DQ
106
.L46x
1849

HAROLD B. LEE LIBRARY
BRIGHAM YOUNG UNIVERSITY
PROVO, UTAH

Der

Schwabenkrieg

besungen von einem Zeitgenossen

Johann Lenz,
Bürger von Freiburg.

Herausgegeben von

H. von Dießbach,
Mitglied der Freiburgerischen historischen Gesellschaft ꝛc.

Zürich,
Druck von Orell, Füßli u. Comp.
1849.

Vorrede.

Mehr als ehemals Sparta und Athen, hatte die Schweiz seit mehr als einem Jahrhunderte mit ihren Heldenthaten ganz Europa in Erstaunen gesetzt. — So oft Oestreich seine alten Ansprüche auf dieselbe geltend machen wollte, fanden seine zahlreichen Heere in unsern Bergen ihr Grab, das gewöhnlich durch eine in der Nähe desselben gestiftete Kapelle zum ewigen Andenken bezeichnet worden.

Umsonst wagte sich nachher Karl der Kühne an dieses Heldenvolk. Die Schlachtfelder von Grandson, Murten und Nancy vermehrten seinen Ruhm.

Freiburg war durch die Vermittlung seiner jüngern Schwester, Berns, von Savoyen unabhängig als eine freie Reichsstadt erklärt.

Eifersüchtig auf den Ruhm seiner Nachbarn, und um seine Unabhängigkeit desto mehr zu sichern, verlangte es auch in den Bund derselben aufgenommen zu werden; daß es ein würdiges Mitglied desselben sein werde, hatte es im Burgunderkriege, wo es wacker für die Eidsgenossen geschlagen, gezeigt *). — Aber das Mißtrauen das die Urkantone gegen die Städte hatten, erregte gewaltige Hindernisse, die indeß durch den großen Friedensstifter Niklaus von der Flüe auf jenem denkwürdigen Tage zu Stanz beseitiget wurden.

*) Diesen Krieg hat uns Ludwig Sterner, damals Rathsschreiber in Freiburg, der denselben persönlich mitgemacht, genau beschrieben, worin er die Thaten der Freiburger bis ins Geringste angibt. Diese Originalhandschrift, die sich ebenfalls auf unserer Familien-Bibliothek befindet, werden wir wahrscheinlich später auch dem Drucke übergeben.

HAROLD B. LEE LIBRARY
BRIGHAM YOUNG UNIVERSITY
PROVO, UTAH

Kaum in diesen Bund aufgenommen, brach der sogenannte Schwabenkrieg aus, auf lange Zeit der letzte für die Unabhängigkeit der Eidsgenossenschaft; die frühern hatte es vom Joche Oestreichs befreit, dieser aber befreite es vom deutschen Reiche.

Ueberall schickte Freiburg seine Truppen, wo man sie immer verlangte, die zeigten, daß sie des Schweizernamens würdig seien.

Johann Lenz, Bürger von Freiburg, diesen Krieg mitmachend, besang denselben in neun Büchern. — Den poetischen Werth derselben lassen wir dahin gestellt sein, den historischen aber wird Niemand absprechen. Besonders anzüglich sind die Kriegs- und Schlachtlieder eines Hans Wik, Mathys Schanz, Peter Meyler, Ludwig Sterner und anderer vaterländischer Dichter, die uns in diesem Werke aufbewahrt sind.

Leider sind aber darin die Verzeichnisse der Offiziere, die der Verfasser zu geben versprochen, öfters unterlassen worden, und am Ende desselben fehlen einige Seiten. Auch sind mehrere Stellen weiß gelassen, welche für Abzeichnungen von Ortschaften, Schlachten und andern Gegenständen bestimmt waren, nachher aber nicht ausgeführt wurden.

Was wir vom Verfasser wissen können, ist daß er früher Schullehrer in Saanen und später Hauslehrer einer der ältesten adelichen Familien Freiburg's, die neun Schultheiße dem Freistaate gegeben, nämlich der Familie Praroman, war.

Für seine Chronik gab ihm die Regierung laut damaliger Staatsrechnung ein Honorar von 6 Florin.

Almechtiger gott iheſu criſt
Sid du an zurüffen biſt
In allen dingenn vnnd recht
So rüfft zu dir din knecht
Bitt dich mitt Inigkeyt
Maria din mutter die reyn meid
Das du mir verlicheſt gunſt
Das mir des Heilige geiſts kunſt
Willigklich werd berreit
Durch din göttlich dryfaltigkeit
Gott Vatter gott Sun gott heilig' geiſt
Ein gott der wyſheit gneiſt
Verlich mir durch die marter din
Krafft gib mir hilfflich ſchyn
Wennd von mir deinen zorn
Durch die, du biſt geborn
In diſe wellt, vns zu troſt
Das durch dich iſt erloſt
Der mönſch von ewiger pin
Kum zu hilff dem diener din
Das ich in dir vollend min gedicht
Das dir zu lob iſt zu gericht
Vnd diner lieben mutter zartt.
In dinem namen es angefangen ward
On dich ich es nit volbringen kan
Maria du zart, ich rüff dich an
Erwirb mir notturfftige Ding
Damitt ich zu end bring
Mitt Vernunfft vnd geſuntheit
Das werk das zu iſt bereit
Der Statt Friburg In öchtland
Von mir Johannes lentz genannt
Minen lieben gnedigen Herren
Zu dienſt lob vnd zu eren
Hilff mir zu end du reyne meit
Durch die gnad ſo an dich iſt geleit
Amen.

Ich ging ſpaciren in ein walt
Im Jar da man von Xpo zallt
Tuſent vnd vierhundert ſex
Mit nün vnd nüntzig offenbar
Der wald was mir vnbekant
Des ich mich In Irrung want
Kam an ein luttern bach
Vs höchen gebirg In flieſſen ſach
Mit bömen war der bach geziert
Sin boden gar ſchön muſiert
Vmbgeben hett In das grüne graß
Durchſichtig war er wie ein glaß
Der ebe vnd manch blümlin
Mit irre farben gaben ſchin
Das es In dem bach erglaſt
Da was geziert meng boumes aſt
Mit fögeln fry beyder gſchlecht
Die ir Concordantz furten recht
Tenor mitt ſchöner diſcant
Ein alt mitt contra darzu rant
Conterbunt war darby zwar
Lieplich gieng es durch einander gar
Gantz mitt rechter kunſt vnd art
Als do lert muſica, die zartt

Colander vnd from nachtigal
Concordierten lieplich zumal
Die trostel mitt Irem stymm erclang
Die lerch mitt lust darüber sang
Die amsel sang mitt süssem thon
Der star ließ ein contor dar gan
Die zyslin war also gemeit
Das fedemlin sin stimm dar leit
Der distellzwang mitt siner stimm
Buchfingk ließ sich hören mitt grym
Das es In dem wald erhal
Das meyslin gab darzu sin schal
Das rotbrüstlin mitt stymm subtyl
Der kung sang darzu mitt yl
Das rorspetzlin machts so gutt
Sin gesang mit guttem mut
Die wachtel Im graß erclang
Lieplich es durch einander trang
Als wers mitt eim Register gezogen.
Ich stund gedacht du bist betrogen
Hie mit diser lustigenn wyß
Oder ist es hie das paradyß
Oder was bistu hie In der welt
So schon war geziert das Feld
Davon ich nit gnug kan dichten
Wust nit wähin ich mich solt richten
Ob ich wölt bliben In dem wald
Des bachs lust war manigfallt
Ich sprach her gott solt ich hie bliben
In der fröid min zyt vertriben
Wie möcht mir ewigklich werden bas
Vom töi war nass das graß
An Jedem greslin ein tröpli Hieng
Manch vöglin sin gsang anfieng
Mitt lust sungen sy so fin
Do die Sunn kam mitt Irem schin
Vnn erlücht schön dz gewild vnd tal
Da Hub sich fröid äne Zal
Da die Sonn so lieplich scheyn
Her Im gewild sach ich ein stein
By eim Berg der war hoch
Sin spitz In die lüffte zoch
Der Bach vß dem berge floß
Der abentur mich nit verdroß
Zu erfarn des gewildes art
Damitt macht ich vff die fart
Kam zum stein In dem thann
Da fand ich vil gewildes stann
Beyder geschlecht by dem stein
Jung, alt, groß, vnd ouch klein
Jeglichs fry nach siner art
Den bach Ich ouch geschowen ward
Dar In sah ich der Visch on zal
Groß, klyn, breit vnd schmal
Ich beschöwt sy ann verdriessen
Wie sy tetten vnder einander fliessen
Jeglichs nach siner art Im bach
Größre lust ich nye gesach
In disem thann vff der fart
Im stein Ich ein loch sechen ward
Da ich schier zum steine kam
Ab disen dingen ich wunder nam
Hett nye me gesechen des gelich
Gedacht hie ist das himmelrich
In diser fröid stund ich allein
Ich gieng zum loch In dem stein
Gedacht was mag Im hol sin
Stund darvor ruff In Hin
Ist yemand hie on allem spott
Der köm heruß zu mir durch gott
Vnd maria die maget fry
Sag mir wo ich In der welt sy

Als ich stund vorm loch Im thann
Da kam vs dem hol har gann
Ein bruder fast alt zur fart
Sin haar gräw lang sin bart
Im gräwen gewand one schu

Ich ſtund In forcht mitt Vnru
Da ich Inn ſach do zu ſtund
Vor forcht ich nit fliechen kund
Sin geſicht war ſcharpf vnd clar
Sin munt war corrallen far
Suſt war er durr vnd vngeſtallt
Min gedenck waren manigfalt
So ich In ſach alſo gethann
Bald ward er mich ſichtig an
Do ich allein ſtund by dem bach
Kam zu mir güttlichen ſprach
Biſt du ein mönſch criſtenlich
Oder des tüffels geſpönſt bſcheid mich
Von ſchrecken Ich kom reden mocht
In groſſer forcht ich mich bedacht
Sprach dem tüffel bin ich gran
Ich bin ein gutt chriſten man
Vnd bin verjrrt jn mynem ſynn
Das ich nit weiß wa ich bin.

Der bruder ſprach zu mir on ſpot
Geſegnet ſy der ewig gott
Der dich zu mir Hatt geſant
In Sechtzig Jar Ich nie erkant
Kein mönſch für war dann dich
Da mitt nam er by der Hend mich
Furt mich gon dem Hole zu
Sprach bis frolich hab gut ru
Du biſt mir ein werder gaſt
Von eim böm da war ein aſt
Geffallen der war michel groß
Lag bym ſtein do der brunn vsfloß
Daruff wurden wir ſitzen beyd
Verſchwunden ward mir min leid
Ward da aller fröiden voll
By dem bruder war mir woll
Vnſer Red war manifalt
Von der welt louff vnd geſtallt
Er fragt mich vil zur ſtund
Ich ſeit Im ſo vil mir war kunt
Zuletſt ward der bruder Jechen
Ich han wunder gehört vnd geſechen
Am himmel vnd jn der erdenn
Mich wundert was druß wil werden
Da mitt batt er mich gar ſer
Was in der welt furgangen wer
Ich ſprach Bruder las mich verſtan
Dwill wunderzeichen wunder an
Die tag vnd ouch die ſtund
Dar jn dir ſind worden kundt
Die wunder ob ichs ouch hett geſechen
In dieſem Jar tett er Jechen
Als du biſt komen zu mir
Fur war ſo ſag Ich dir
Das ich gehört hab jn dem tal
Erdbidem vnd der bergen Hal
In lufften ich geſechen hab
Für fallen hoch herab
Mich dunkt dz geſtirn ſy verwendt
Vnd jrrt faſt am firmament
Daruß ich wol erkenenn kan
Das di welt on komber mag ſtan
Harumb ſag mir der welt louff
Wie es ir weſen fürt jm kouff.

Das erſt buch mitt antwurtt dem Bruder vff ſin frag wie ſich die wellt In irem weſenn yetz halten wer Iſt ſagend von ettlichen erdbidemen vnd ettlichen Furen So Im acht vnd nünzigoſtenn Jar erzeugt Hand Ouch von ettlichen wundern der Natur Im vier vnd fünff vnd ſechs vnd Nünzigſten Jar geſchechen ſind jn der gemein Darnach von Jedem jnſonderheyt ꝛc. *)

*) Hier iſt im Manuſcript ein Raum einer halben geſpaltnen Seite.

Ich antwort dem Bruder vnd Sprach

Für war bruder thu ich Jechen
Zwey für Ich Han gesechen
Vß den lufften fallen her ab
Dry erdbidem Ich gehört hab
Darzu ich vil seltzam ding sind
Die da vor vergangen sind. —

Der Bruder fragt vnnd seyt

Sag mir vff welche stund
Sind dir die ding worden kund
Dwil du es ouch hast gesechen
Wand erdbidem sind geschechen
Sag mir ouch jn der frist
Was darvor verlouffen ist
Das will ich vermeinen gern
Wie die welt sich ietz tut kern.

Ich anttwurtt dem Bruder vnd Sprach

Die welt ist wyt geteilt in vil ort
Ich weis nit als wz hie, vnn dort
Geschicht, verloufft, vnd vergat
In mir das vermugen nit stat
Von allen geschichten zu sagen
Was in kurtzer zit vnd tagenn
Sich verlouffen hat zur stund
So vil ich weis tu ich dir kunt
Aber ee Ich kom vff das Zyl
Von den wundern ich dir wil
Sagen der namen In der gemein
Dar nach wil Ich yedes allein
Dir bedutten, gantz eben
Was sich Je nach hatt geben

Zu den zitten und tagenn
Da von Xpo die zal tet sagen
Tusent vierhundert lxxxxiiij Jar
Da ward by rotwil offenbar
Ein kind geborn vs gottes gwalt
Vast wunderbarlicher gestallt
An mittwuchen nach sant lucien tag
Mit zwey Höuptern Ich sag
Stan also vff einer brust
Zwen ruckgrat zwey hertz alsust
Vier arm zwen stunden vffwertz
Zwüschen höuptern übers Hertz
Hett es die andern geschlagen
Als es etwas tett klagenn
Kein Zeichen tett es haben
Weder meittlins noch knaben
Sunst war es wie ein ander kind
Dar nach aber zwey kind sind
Im September am zechenden tag
Im lxxxxv Jar Ich sag
Worden geborn by wurms am ryn
Waren für war zwei meidlin
Die waren ob den oren mitt krafft
Mitt den Höuptern zemen behafft
Das ein stirn In der andern stirn
Stecket, Hetten ein Hirn
Für war Ich dir das sag
Ich gloub sy leben vff disen tag
Noch eins sag ich dir an spott
Das der allmechtig gott
Hatt sechen lan durch die natur
Zu lauser by basel war ein pur
Dem ward ein swyn wunderlich
Das hatt acht füß suberlich
Vff Sechs Füssen gieng es bald
Zwen stunden obsich mit gewalt
Vier oren hett es vnd ein Houpt
Zwo Zungen In ein rachen gloupt
Ein Hertz, ein brust dets haltenn
Hinden uß war es gespalten
Mitt zweyn liben tetz reichen
Eins man das ander wyb zeichen

Hetten die hinderteil so vyn
Jedes ein krums Swentzlin
Das geschach zur zit zwar
Do man zallt MIIIIlxxxxvj Jar
In der Zit vergieng zur stund
Das zu fryburg jn öchtlant ein hund
Welffet dry Hünd mitt gewalt
Waren alldry vß fast entstalt
Der ein gieng vff vier füssen gantz
Hett weder oren noch schwantz
Der ander drü bein des schwantz was
Halb, den dritten beschowt ich bas
Der hett zwey bein behend
Zwey knöpli an dem end
In der brust tett er han
Da die vorder füß solten stan
Ouch ward ein hirtz In dem Jar
Geffangen der hett offennbar
Ein vordern fuß mitt gewalt
Hett eins Ochsen fuß gestalt
Sollich wunder hant sich in den Jar
Wie obstat, thun offennbar
Desgelich an vil thieren der element
An den seltzam gestallten erkennt
Wurden ouch gehört vnd gesechen
Der gelich nit vil ist geschechen.

Der Bruder mitt grossen Verwundernn Sprach

Die wunder sind erschrokenlich
Ich fürcht dz got von himelrich
Si erzürnet über cristenheit
Sag mir ist kein plag mit leyd
Disen geschöpffen nach komen
Oder was hastu vernomen
Dan wunderzeichen, wunder an
Nach dem vnd ich mich verstan
Wann die Natur Irrt In Iren louff
So ist vor Handen gottes straff

Ich antwurtt dem Bruder vnnd Sprach

Ich han vernommen Jammers vil
Die ich dir vffs kurtzst wil
Sagen, Als von franckrich zoch
Do volgt den geschopfften noch
Kung karolus der acht gan rom
Vnd mitt gewalt gan Naplis kam
Dasselb da gewan mit gewalt
Da kam ein plag vngestallt
In tützschland an alle ort
Die nie was gesechen noch gehört
Es gewans Jung alt arm vnd rich
Sy was der Vßzetzigkeit gelich
Die großen blattern ward die plag
Genant Noch eins Ich dir sag
So der plag by wunen was
Wann der mönsch durch artzet genas
Das er glatt ward am lib wider
So gewan er In sin gelidern
Groß wee mitt gifftigen tampff
Als das potegra vnd der krampff
Zög Im hend, arm bein und füssen
Das mocht ettlichen nyeman büssen
Durch das sin glider wurden entstelt
Ettlich wurden In tod gefeldt
Sturben der plag ellendklich
Der feldsiech darvor forcht sich
Wen die plag an kam mitt gewalt
So ward er so vngestallt
Das glich nye mönsch hatt gsechen
Für war tut man das Jechen
Das die plag Hatt angefangenn
In der Heydenschafft do vergangen
Was von Xpo ihesu für war
Tusent vierhundert achtzig
Jar
Do ist si zu erst vffbrochen
Vnd zu letst über mer krochen

Ist komen In welsche land
Vnd das tutschland durchrant
Vnder keiser fridrich den dritten
Noch ist die plag vnnermitten
Wie wol die zit sich tut keren
Vff xv Hundert nach ihn den heren
Ich weiß nit wenn will han
Gott, ein benügen, das er wel lan
Die plag dem mönschen ab
Damitt er frid vnd gesuntheit hab.

Noch eins tu ich dir sagenn
Zu den zitten vnd tagenn
Als kung karolus In Naples lag
Vnd von Orliens Ludwig pflag
Reysens, zu hilff dem von franckrich
Dem lampartern gewaltigklich
Vnderstunden wann er wolte
Wider heyn als er solte
Nyder ze legen mitt meisterschafft
Doch entran er mitt siner krafft
Dar zwüschen In der Zyt
Ein statt an lamparten lit
Nowerra ist sy genannt
In der ward groß Jamer bekant
Von sant Johans des teuffers tag
Bis sant michels tag da lag
Dar zwüschen mang man tod
In der statt Nowerra an spott
Dann dise statt hoch gemeit
Ward von meylandern beleit
In sollichen massen mitt not
Das In das wasser vnd brot
Ward abbrochen mitt gewalt
Da hub sich Jamer manigfalt
Das darin ellendlich verdurben
Fünffzechen hundert sturben
Erlicher knechten von eydgenossen
Gott well sy zu ruwen lassenn
On die welschen so by In waren
Der Vnzal vil hin tett farn
Wz es nit ein plag von gott berreyt
Ein landtzknecht mir das seit
Das vff iren siten zu der zyt
Ob zweytusent wurden quitt
Irs lebens so Jämerlich
Allein von tütschen merk mich
Das bracht zu weg hitz vnn gstank
Ouch die gifftung spiß vnd trank
Die übrigen so vß gelassenn
Wurden, sturben vff der strassenn
Vnd da heym thu ich Jechen
Das yn dhem mönsch hab gesechen
Ellender Jamerlich angesicht
Als die knecht waren zu gericht

Der Bruder sprach, Vnd fragt mich wyter

Lampart ist nye wol erschossen
Den tütschen des han genossen
Die knecht so wurden verlorn
Das kind zu rottwil gebornn
Thett wol bedutten die not
In dem das es vber sich bot
Die zweyn arm mitt Just
Mitt den zwen andern die brust
Vestenklich hett beschlossen
Mich wundert ob hab verdrossen
Die eydgenossen mitt grossem zorn
Das si so vil knecht hetten verlorn
So schantlich mitt gifftes pin
Ließ der küng die sach ouch sin
Oder wie gewan es ein gestallt
Do die knecht also wurden bezallt
Mitt kranckeyt vnd todesqual
Verließ der franckricher do ze mal
Naplis das küngrich gar zu hand
Besatzt er nit stett, Sloß vnd land

Da mitt er die tett behalten
Das er nit davon wurd geschalten

Ich antwurtt dem Bruder vnnd Sprach

Die fragen sind mir zu klug
Ich bin Ir nit vnderricht genug
Doch hört ich da ze mal sagenn
Das man zu den tagenn
Vber al by lib vnnd gutt
Verbietten tett mitt gutter Hut
Das nieman offenbar noch still
In dhem krieg gan solt wer Ir will
Das ward gehalten für spott
Wurden herren vnd Ir gebott
Verachtet, lüffen nacht vnd tag
Da hin, deshalb nit vil frag
Ward nach In von der Oberkeit
Jedes hett vmb das sin leyd
Die oberkeit ward Jechen
Für war In wer nut geschechen
Werend sy bliben by wyb vnd kind
So lebtentz noch vnn weren gesund
Des gelich die swaben Jachen
So si die Iren ouch also sachen
Der küng von frankrich bleyb
Zu naplis ee er sich scheib
Vß dem land, dry monet gar
Dar nach schied er sich für war
Tett hinder Im verlassenn
Fünffzechen hundert eydgenossenn
Die solten behütten das land
Gab In sin truw zu pfand
Schwur In by siner kron zeichen
Mitt gewalt wider zu reichen
In vierzechen monet vnnerzogen
Warlich vnd vnerlogen
Das ward von Im nit gehalten
Er ließ gott der knechten walten
Zoch gän Tursheyn In sin huß
Wolten sy nit selber haruß
Das sy dann bliben Im land allein
Ir kamen gar lutzel har heyn
Der kung von naplis alphonsus genant
Nam wider In sin land
Daruß er war also vertribenn
Des tett vil der knecht tod blibenn
Bald starb er darnach zur fart
Sin Sun ferrandus kung ward
Der regiert yetz zu den tagen
Als Ich hör für warheit sagenn.

Die Figur der grossen plag genannt die grossen blattern. *)

Der Bruder Sprach Vnd fragt da by

Vil Jamers hast du mir geseit
Dar durch meng mönsch leyd
Empfangen hatt als Ich verstand
Der plag halb so noch Im land
Vmbgat das wir solten bedenken
Vns zu rechtem leben senckenn
Zu gott vns mitt willen keren
Gehorsam sin vnsernn Herrenn
Ir gebott vnd sy nit verachtenn
Ein gemeinen nutz betrachtenn
Damitt wir vns warttn vor leyd
Das diser spruch vns nit wurd gseit
Vbermut vngehorsamkeit
Verachtung vnd vnckúscheit
Eygner nutz vnd kintlicher art
Land lüt Stett, Schloß zu nut Hatt
Gemacht, als rom, troy, ist gesechen
Den man spott zum schaden tut Jechen.

Hie vindest wann me ein söllich plag ist gesin vnnd wie lang die selb geweret hatt, vnd wz darnach kommen ist.

*) Raum einer halben gespaltnen Seite.

Die plag die Jetz tut vmmblouffenn
Da mitt gott die welt tut straffenn
Han Ich in kronicken gelesenn
Das ein sollig plag nie sy gwesen
Zu keyser Maurians zitt das
Der keisers Thiberius tochterman wz
Do er regiert mitt gewalt
Sechs Hundert mitt xxiiij gezalt
Nach Xpo vnsern Heilant
Zur zit des babsts der dedit genant
Der do zmal den stul besaß
Gotts gnad mit heiligkeit fol was
Der selb hett die gnad von gott
Welchem er sin mundt bot
Vnd In kust der mitt der plag was
Bekumbert, Der selb genaß
Zur selben zit die plag wert
Dryssig Jar ee, das gott ab kert
Dem mönschen gering
Darnach vil seltzemer ding
Kam In die welt offennbar
Der machmetisch gloub für war
Da ze mal ein anfang hett
Ein kind das ouch verkunden tett
Das hett zwey Houpt vier arm
Vnd ouch vier fuß
Ich furcht das ettwas me muß
Har nach komen dem kind geborn
Zu Rottwil, dann gottes zorn
Ist vor Handen, er wels schyben
Der welt zum besten, vnn vns bliben
Well lassenn mitt barmhertzigkeit
Das Hilff maria du reyne meyd
Für war für war so nym war
Es verschint das xv hundert Jar
So wurstu horen wunder vil
In der welt In allem zyl
In allen landen des ertreichs
Das nye gehört ist der gelich
Vnder wyben vnd mannen bald
Geistlich weltlich mitt gewalt
Jung alt groß vnd ouch klein
Wurtt vor gott stan lutter reyn
In der welt wirt angst und not
Darumb das kind ob sich bot
Sin arm, damitt des clagen
Jamer not so zu den tagenn
Also sich verlouffen hand
Zu rom vnd naplis Im land.

Die Figur des Kindlins zu rotwill geborn, In eym dörfflin Zimern genannt Im Jar Xpi vnsers Herren MIIIIlxxxxiiij Jar Am Mittwuch nach sant lucyen tag.

Der andere teil des ersten buchs sagende von den Büntnissen So sich zwischen Fürsten vnd Herren gemacht hatt Ouch vom schwebischen punt, Wie vnd wan er sich angefangen hatt ꝛc. Ouch von Maximilianns krönung vnd von keyser Fridrich tod ꝛc. *)

Der Bruder hub wider mit mir an zu reden Vnd Sprach

Lieber fründ Ich mag nit embern
Von dem kind frag ich gernn
So zu wurms am ryn In frist
Ins pfaltzgraffen land geboren ist
Das zwen lib hatt vnverdrossen
Mit einem Hirn beschlossenn
Das doch was ein wunder groß
Ich bitt dich mich wüssen loß

*) Raum einer halben gespaltnen Seite.

Was dem selben nach sy komen
Haste anders ettwas vernomen
Bist sin mitt warheit vnderricht
So wölt ich gern hören die geschicht

Ich antwurtt dem Bruder und Sprach also zu Im

Ee Ich köm bruder vff die frag
Von einer püntnuß Ich dir sag
Die sich Im rich tett machen
Keyser fridrich tett das versachen
Der dritt vor sym tod offenbar
Da man zalt mmmlxxxiij Jar
Brächt zweg mitt wyßheit fund
Das do gemacht ward ein punt
Mit den richstetten jn tütschem land
Allen adel er ouch dar In band
Die schwuren zemen eynen Eyd
Das sy In lieb vnd In leyd
Ein andern nit wölten lan
Der bundt solt ewigklich bestan
Pfaltzgraff vnd peyerschen Herren
Wolt sich an dem punt nut kerren
Dar zu vil Stett Im rych
Im Elseß, Am ryn des gelich
Wolten nüdt damitt zu schaffen han
Noch sich zu In verbinden lan
Aber die schwebischen stett vnd herren
Tetten sich zu samen keren
Meynten die andern zwingenn
Mitt gewalt zu Inen bringenn
Garff wirttenberg mitt dem bartt
Houptmann des buntz wardt
Der byschoff von mentz des gelich
Von Hennenberg ein graff rich
Die zwen fursten mitt gutten mut
Hielten disen punt In Hutt
Wie wol sich die vorgenannten sparten
Vnd sich des bunds erwarttenn
Das ward vom punndt betracht
Rüstetten sich mitt grosser macht
Meinten den pfaltzgraffen zwingen
Mit gewalt In Iren punt bringen
Des gelich die fursten In peyer land
Das ward In aber vnder rant
Wann der pfaltzgraff by ryn
Hertzog Jörg der schwager syn
Die zwen brüder zu münchen slecht
Hertzog Wolffgang vnd albrecht
Die vier beyerschenn Herrenn
Thetten brüderlich zemme keren
Besamten die sach In massen
Das sy mitt den eydgenossenn
Machten ein punt offennbar
Da man zalt mmmlxxxxj Jar
Von Jhesu Xpo für war
Fünff Jar solt die Bündtniß bestan
Mit gantzer trüw an abe lan
Der bischoff, Die Statt } von straßburg
Der bischoff, Die Statt } von Basel
Die Statt { Schlechstatt, Kolmar }
Das gantz Elseß mit einandernn
So den obgenanten zugehorttenn
Mitt allen Iren zugewanten
In den Dingen sich bekanntenn
Was do wer Ir nutz vnd fug
Machten ouch mitt den eydgenossen clug
Ein buntnuß vff der fart
Die verbriefft versigelt wardt
Do sollich mere vßschallenn
Wardt dem Schwebischen bundt nit gfalt
Liessen pfaltzgraffen Herren

Beliben tetten abkerenn
Das bestund also biß vff die Zyt
Das der keyser ward sins lebens quitt
Das der schwebsch pundt bleib vmb-
drossen
Mit gantzer verenigt vn beschlossen.

Der Bruder vnderredt mich vnd Sprach also zu mir

Lieber fründ nun zürns nitt
Das Ich dich vnderred Ich bitt
Sidt Ich vernym des keysers tod
Bitt ich früntlich dich durch gott
Ob dir kund sy In der frist
Wie er doch gestorbenn ist
Dann gantz natürlich ebenn
Hatt er gefürt sin lebenn
Sag mir sin Jar vnd des gelich
Wie lang er gestanden ist Im rich
Wer nach Im ist komen am kron
Das wölt Ich gernn verstan
Wie vil rbäbst er uberlept hatt
Die wil er gelept In keyserstatt

Ich antwurtt dem Bruder vnd Sprach

Djns vnderreden zurn ich nit
Ich gewer dich gern diner bitt
Ee ich dir von synem tod sag
So antwurtt ich diner frag
Wer an sin Statt sy komen
Wüß es ward von Im besonnenn
Mitt clugheit daruff klingen
Wie er sin Sun möcht bringen
An sin statt des hielt er rat
Mitt den kurfürsten In der statt
Nürenberg mitt den Vnderrett er sich
Ob si es zu lassen willigklich
Wölten das sin Sun Maximilion
By Im kem an die römsche kron
Er war des willes by sim lebenn
Mitt Irm will Im die kron ze geben
Doch In sollicher form vnd gstallt
Sin leptag wölt er mitt gewalt
Regiern vnd bym Rych bestan
Das keyserthüm nit von Im lan
Was er aber nit tun mochte
Das sin Sun dasselb vollbrechte
Das bleib stan also für war
Bis in das lxxxvj Jar
Do berufft er aber die fürsten all
Gan franckfurtt mitt richem schall
Mitt denen Hett er aber Rat
Das er die fürsten erbat
Das sy sin Sun Maximilion
Mitt glicher kür die kron
Gaben gern vnd willigklich
Also kam er an das rich
Doch behielt der alt In der Hand
Das keyserthum mitt gwalt Im land
Mitt eren vnd wirdigkeit
Biß er zu sterben was berreit
Er was geliept von gott
Ein Zeichen geschach vor sim tod
Im Jar darvor als es gott wolt
Das er vß disem Zit scheiden solt
Viel ein stein vß dem lufft für war
Da man zalt von Xpo offennbar
Tusent vierhundert lxxxxij
Jar
Im November am Sibendentag
Mitt wind vnd tonder schlag
Vß dem lufft by Ensißheym
Vnd brachten hem, der selb stein
Hatt dru eck; als mir sind die mer
So ist er Ein Zentner schwer
Vnd ist zu Ensißheim Im kor
In der kirchen gefaßt hoch embor
Mitt ysnen Ketten verschlossen reyn

Den tod keyser fridrichs der stein
Bedutten was als es geschach
Im nächsten Sumer darnach
Im ougsten am Nunden tag
Beschloß er sin leben Ich sag
Fünffzig funff Jar er hatt
Das Römsch rich In meyen stat
Geregiert kung vnd keyser mit eren
Durch gunst gott des herrenn
Vom babst nicolas dem fünfften schon
Empfieng er die keyserlich kron
Sines lebens ward er quitt
Vnder Babst alexander zu zyt
Der sechst sins namen er was
Im zwey vnd Nüntzigsten Jar bsas
Den stul bäbstlicher wirdigkeit
Die warheit mir das seit
Der sibent was er nach Nicolas
Vons keysers alter sag ich also
Da er starb durch gottes gewalt
Was er Sibentzig acht Jar alt
Vil Ding sich verlouffen habenn
Vnder Im zu wien lit er begraben
In Sant Steffans münster mitt eren
Sin sel empfil ich gott dem herren
Der well sich sin erbarmenn
Vnd über vns sünder armen
Maria die kungin vil zartt
Alzit vnser mitt trüwen wartt
Amen

Hie merck die Figur des steins so by Enseßheim vnd Bateheim Im Sonkow vs dem Luft gefallen ist Im Jar Xpi vnsers Herrenn vnd gott Tusent vier hundert lxxxxij Jar bedutt den tod keyser Fridrichs des dritten *).

Der drittel des ersten buchs Sagend von dem tag zu Nürenberg von kung Maximiliano gehaltenn vnnd was da gehandlet ward vnnd wie kung Maximilian In Vngern zog Stulwissenburg gewan vnds land zu Vngern In nam als kung Mathis do selbst gestorben was Vnnd wie Im kung karle der acht zu Frankrich dem Römschen kung Maximilian sin ehlich wyb mitt gewalt nam Ein Herzoginn von Britania.

Der Bruder sprach Begert fürter zu hören Vom Swebischen punt.

Miner bitt haste mich wol bewert
Was Ich von fridrich han begertt
Den dritten gott well Im gnedig sin
Hertzog ernst ist sin Vatter gsin
Von österrich wol erboren
Das Rych hatt vbel verlorn
Höcher vernufft ist er gesin
All ding kond er ordnen sin
By Im ist nit vergossen blut
Das Rych In fridlicher Hut
Hatt er gehalten gar eben
Zwa gantz Vinsterniß by sim leben
Vnd zwen Cometen sind gewesen
Gott In sim ewigen Zesenn
Empfil ich sin sel zur stund
Sag mir fürer vom swebischen bunt
Wie es ein gestalt gewunnen hatt
Da keyser fridrich wz gestorben ab
Vnd sin Sun an die kron was komen
Ob er den punt zur hand hab gnomen

Ich antwurtt dem Bruder vnd Sprach.

Als maximilian kron het erworben
Ee sin vatter was gestorben

*) Raum einer halben gespaltnen Seite.

Do hett er ein samlung für war
Der furſten zu nürenberg gar
Tuſent iiii lxxxxj was die zal
In der zit da zemal
Geſchach by ſins vatters zitten
All furſten tetten rytenn
Zu Im gan Nürenberg behend
Es kam ouch an das end
Aller adell vnd ſtett Im rich
Tuſcher welſcher land des gelich
Turkiſch heidiſch bottſchafft über mer
Von wiſſen ruſſen ouch ein her
Köſtlich zum kung Maximilian
Von Im ward er empfangen ſchon
Es kan niemant genug ſagen
Von der ſamlung zu den tagenn
Da ward bracht vs wyßheit fund
Dazemal vom ſchwebiſchen pund
Der ward gemeret da zemal
Das dar In kamen vil an zal
Fürſten, Stett vnd herrenn
Die mitt Eyd tetten dar In keren
Da ward mengerley angeſlagen
Es kamen ouch zun tagen
In buntnuß zum kung Maximian
Vil vs welſcher nation
Alſo erlich vnnerdroſſen
Doch ward nit gantz beſchloſſen
Vnd beſtättiget zu der ſtund
Zu Nüremberg der ſwebiſch bundt
Es ward ouch by der Römſchen Cron
Beſonnen vnd ergründt ſchon
Von fürſten vnd herren des gelich
Den abbruch ſo dem Rich
Der turck teglich tut
Mitt groſſen zwang vnd übermut
Mit krieg wider die criſtenheit
Darab der kung hett groß leyd
Des ward von Im zun tagen
Ein herzug angeſchlagenn
Wider den türcken mechtigklich
Darzu berufft er das gantz rich
Zoch mitt groſſer macht da hin
Nam Öſterrich wider In
Das mathys der vngriſch küng zu zit
Sim Vatter genomen het mit ſtrit
Zoch dar nach In vngern mit gwalt
Da hub ſich not manigfallt
Der behembſch küng was vor da hin
Komen hett es genomenn In
Doch ſo kam es Im als zur hand
Des zoch er an krichſlannd
Als er ſtulwiſſenburg hett gwunen
Für war han ich vernomenn
So wolt er ſich han geleit
Für Conſtantinopel, da hett bereit
Der tüffel da ſyn Huß vnn ſpil
Ein zu red ich hie thun will

Hör als Maximilianus wittwe ward
Ward Im vermechelt zur fart
Von britanya ein Hertzogin
Die ſin Eelich gemachel ſolt ſin
Nach künglichen eren vnd ſtat
Einer von boln ſy hatt
Beſchlaffen als es ſollt ſin
On vermaſſen vnd on al pin
Ir reynigkeit vnd eren
In namen des kungs ſins herren
Kung karle von franckrich
Nam Maximilion gewaltigklich
Von britanya die hertzogin
Die ſin eelich wib wz vnn ſolt ſin
Deßhalb er müſt laſſenn
Von ſin fürnemen vfft ſtroſſenn
Macht er ſich da er das vernam
Bald durch die land er kam
Haruff wider an dem Ryn

Vnd zog also durch swaben In
Gon Costentz am See gelegenn
Da ward er aber rates pflegenn
Der ding vnd der punt vff der fart
Einhelig da beschlossen ward
Nach vil sachen da zur zit
Die wil doch yederman on strit
Im gehorsam wer zur stund
Das man erdecht ein fund
Da mitt man zu wegen brechte
Ob man Im swebischen punt mechte
Bingen die switzer mitt Irem land
Bald der kung nach In sandt
Villicht nit durchs punts willen gar
Sust hett er mitt In zu reden für war
Vnd zu clagen von frankrich
Der Im hett gnomen gewaltigklich
Von brytania sin eelich wyb
So empfür was sinem lib
So bald das den eydgenossenn
Kunt ward, vff die strassenn
Machten sich, komen gehorsamklich
Gon Costens erzougtenn sich
Doch nit das sy wölten komenn
In iren punt, ich nit han vernomen
Was do mitt In gehandelt ward
Das blipt von mir yetz gespart
Für war es ist mir nit kunt
Der king mit dem schwebisch bunt
Schlug an ein krieg gewaltiglich
Wider den küng von franckrich
Zu Costentz zu den tagenn
Der ward aber vnder tragenn
Durch die fursten vnd herren
Die sich dar In tetten keren
Des gelich die frommen eydgenossen
Bruchten sich ouch In massen
Da mitt der kung ward gericht
Zu paris güttlich geschlicht
Durch den byschoff von eystett
Der von gott die gnad hett

Hie stand die tag herren So zum Römschen kung In dry vnd nuntzigsten Jar gon Constentz von eidgenossen der zechen ort geschickt wurd mit namenn.

Die richtung ward also gethan,
Das man karolo solt lan
Von britania die hertzogin
Dar nach ward man finden ein synn
Das maximiliano ward bekant
Des hertzogen tochter von meyland
Maria byancha mitt grossem gutt
Des frötwt sich des römsch king mut
Sy ward Im zu wyb gebenn
Mitt ir fürt er yetz sin lebenn
Ob er kind mitt ir hatt ist nit kunt
Do zal MIIIIlxxxxiij somdt
In dem ward nit vermittenn
Der dott keyser Fridrichs des Dritten
Von dem ich vor ee han geseit
Im lxxxxiiij ward zu berreitt
Vnd vollbracht der brütloff schon
Des Römschen kings Maximilion
Zu ysbruck mitt eren loblich
Darnach ward der king rustn sich
Nach verschynung dieser sach
Zoch zu vnser frowen gon aach
Vnd wider haruff gen spier der statt
Da hielt er ettlich tag vnd rat
Dar nach gan wurms am ryn
Mitt siner frowen der küngin
Fünff vnd nuntzig wz das Jar
Zu Im kamen der fürsten ein schar
Da hin zu der selbenn Zit
Vs welsche tutschen landen wyt
All herschafft der tuschen nacion

Hielten tag mit kung maximilion
So fry nach kunglicher art
Mancher Hand getractiert ward
In Sunder den abbruch gethan
Der turck, der cristen nacion
Hett In kurtzer Zit vnd tagenn
Man ward ouch werden sagen
Mitt wisheit Rates pflegenn
Von des schwebischen buntz wegen
Deshalb man sich übt In dingen
Wie man möcht zesammen bringenn
Das gantz rich In eynigkeit
Darzu all fursten waren bereit
Zu solichem bunt vff der fart
Daruß vil geraten ward
Tag vnd nacht vnnerdrossenn
Wie man dz wölt tun beslossen
Das es möcht han ein bstand
Da ward rat geschlagen zu Hand
Die wil ouch der tutschen nation
Die switzer weren, so solt man lan
Sy wüssenn, dz sy ouch vff den tag
Kemen, Ir meynung, vnd anschlag
Vnd den bund der römschen Cron
Vernemen das ward gethan
So bald In die bottschaft ward gseit
Gehorsamlich warends berreit
Kamen zum kung von wurms am ryn
Da er rat hielt mit den fursten sin
Was da mitt In gehandelt ward
Oder beschlossen vff der fart
Ist für war mir nit kunt
Zu diser zit, tag vnd stund
Aber die eydgenossen wüssends wol
Ich darvon nit reden sol
Wol ward mir von eym geseit
Das man den eydgenossen, gern gleit
Hett uff, ein schatzung gering
Das was der zechent pfenyng
Ob der geben ward oder nit
Ist mir vnkunt zur zit.

Hienach ständ die botten oder tag Herren So zum Römsch kung Maximiliano gen Wurms geschickt wurdenn, die mitt namen also lutend ꝛc. *)

Die wyl der kung zu wurms lag
Mitt den herren tages pflag
Vnd es sich do fügen wolt
Das ein vereynug geschehen solt
Das tett gott vor hin bekant
Mitt den kinden In pfaltz graffen
So geboren wurden vnnerdrossen
By wurms, die hetten bschlossen
Zwen lib mit einem hirn
Ob den oren mitt der stirn
Von denen ich dir ee han geseit
Für war betuttentz die eynigkeit
So sy wyslich ward betracht
Beschlossen mitt eyd verfacht
Das wunder geschach Ich dir sag
Im September am zechend tag
Aller mencklich offennbar
Do man zalt MIIIIlxxxxv Jar
Ouch ward dem kung gebracht
Der hirtz von dem Ich ee dacht
Der do hett eins Ochsen fuß
Darzu vil wunder suß
Darvon ich nit sagen mag
Es wurd ze mal ein lange sag
Vil seltzmer ding hört ich sagenn
Wurden dem kung von wurms gtragen
Von vogeln vnd von gensen

*) Raum einer drittel gespaltnen Seite.

Swyn mitt zwen grenſen
Des gelich viſch vs dem ryn
Die da frömdt tetten ſin
Des gelich nie geſechenn iſt
Vor oder nach In der friſt

Die Figur der kinden zu wurms In pfaltzgraffen land geborn Anno mn MIIIIIlxxxxv. *)

Hie vachet an das ander buch ſagende von ettlichen Handlungen des tags zu wurms vnd beſchluß vnd merung vnd beſtättigung des ſchwebiſchen bunds Ouch wer die kung fürſten herren Stett Ritter vnd knecht des pundts ſind Ouch wie graffs Eberhard von wirttenberg hertzog iſt worden Ouch von ſym vnd hertzog Sigmunds von Öſterrichs tod.**)

Der Bruder ſprach vnd fragt mich dar by

Fvr war das was ein wunder gros
Das ein ſtirn zwen lib bſloſß
Menſchlich In wiplichem geſchlecht
Der diſe Ding recht bedecht
Der möcht wol bedencken zum zil
Das gott ettwas vnghorts wil
Senden In die welt vffs ertrich
Wann vor iſt geſchechen der glich
Das gehindert ward der natur louff
So was vor handen gottes ſtraff
Oder gott wolt ettwas lan ſechenn
Das vor nyeme was geſchechenn
Das wellend wir alſo lan beſtan
Furer mitt vnſer diſputatz gan
Von der eynigkeit ſo zu wurms iſt
Vom kung gemacht In friſt

Von wes wegen er ward betracht
Vnd darumb er ward gemacht
Sag, ward allem nach komen
Das do ward für genomen
Was tett nach dem tag pflegenn
Oder was ward man ſich verwegen
Kung maximilian vnd die herren
Was ward man zum erſt an keren

Ich antwurtt dem Bruder und Sprach

Dv fragſt ob allem nach komen,
Ward ſo für was genomenn
Zu wurms ob es ſy mir kunt
Ouch wer die herren ſind Im bunt
Güttlich wil ich es ſagen dir
Für war ſolte glouben mir
Ich han vor gſeit vff der fart
Vom wirttenberger mit dem bart
Eberhartt er genant was
Der ward In Im betrachten das
Das mechthilta die mutter ſin
Ein beyerſche hertzogin wz geſin
Ir mutter zu heidelberg Ir genaß
Ir vatter pfaltzgraff by Ryn was
Das er ouch ein hertzog wurd genant
So verſchuff er das das land
Zu wirttenberg ſolt werden
Ein hertzogthum vff erden
Das er warb zur zit vnd tag
Da man zu wurms tages pflag
Er was ein man groſſer wiſheit
Zufryd gottes dienſt wz er bereit
Graff ludwig von wirttenberg wz
Sin vatter für war ſag ich das
Houptman wz er Im ſwebiſchen bundt
Die anderen herren tu Ich dir kunt

*) Raum einer halben geſpaltnen Seite.

**) Raum einer halben geſpaltnen Seite.

So in dem pund waren behafft
Mitt eyd glubt vnd gantzer crafft.

Hienach volgent die kung, hertzogenn, fürsten, Graffenn herrenn, vnd Stett land vnd lüt des grossen bunds Oder des Romschen küngs Swebischen bunt.

Unser aller Heiligoster Vatter der Babst, Alexander der Sechst, mit aller siner herschafft
Der aller Edlest großmechtigost herr Maximilian Römscher zukunfftiger keiser, Ertzhertzog zu Österrich ꝛc., Mitt allenn sinen landen vnd herschafften
Die Siben Curfursten mitt namen,
Der kung von hechem hertzog philip pfaltzgraff by ryn Ertztrüchses des römschenn Rychs
Hertzog Albrecht von Sachssen
Hertzog Erasmus von Branennburg
Byschoff von Menntz
Byschoff von Coln
Byschoff von Metz
kung ferandus von yspanya
kung von Enngelland
knng von Portigall
kung von Napolis
kung von schottenn
kung von Hungernn
kung von Cicillien genant hertzog Reynhard von luttringenn
hertzog Cristofel zu lutzelburg
Margkgraf zu Baden her zu Hochberg
Der hertzog von Brunschwig
Hertzog philip zu Burgund Des Römschen kungs Sun
Hertzog ludwig Lo moro zu Meylannd
Hertzog karle von Safoy
Hertzog Jörg zu landshut
Hertzog Albrecht, vnd wolffgang zu Münchenn
Hertzog otto zum Nuwen margt
Dise vier herren all hertzogen In ober vnd nyder beyern vnd pfaltzgraffen by ryn
Hertzog Erasmus, Herzog Caspar } zu zwen Bruckenn
Ouch hertzogen zu beyern vnd pfaltzgraffen by ryn
Hertzog fridrich vff dem hundsruckenn
hertzog In obern vnd nydern beyern pfaltzgraff by ryn
Aller Adell Ritterschafft, Graffen fryenn Herrenn wie sy genapt sind Des gantzen tutschen lands oben vnnd vnden hie vnd dört enet Ryns Des gelich all Richstett des gantzen tütschen landes wyt vnd breit dört vnd ynet ryns
All Rychstett des ytalischen vnd gallischen lands
Die venediger mitt aller Ir Herschafft
Vil Graffen Ritter Herren des ytalischen lands
All byschoff Abt Bropst Prelaten des tutschen lands mitt iren zu gewantenn
Diser großmechtig punt ward In sunderheit gemacht wider den Turcken vnd wider den kung von franckrich vnd wider die Eydgenossenn In ein herren zu gebenn.

Aber kung karle von franckrich
hielt sich wider den pundt mechtigklich
Es was verfacht zur stund
Vnd gemacht ein sunder pundt
Mitt dem kung von franckrich
Vnnd disen fursten vestigklich

Des kungs karolus des achten von Franckrichs punt.

Karolus der acht der zit
Kung zu franckrich
Hertzog philip pfaltzgraff
Hertzog Jörg zu lantzhut
Hertzog Albrecht vnd wolffang zu München
Hertzog Otto zum Nüwenmargt
Hertzog Reynhard zu luttringen
Gemein Eydgenossenn
Aber die yetz genanten
Von franckrich sich davon wandten
Liessen sich den punt zwingen
Vnd von kung karlo bringen
Ergaben sich also willigklich
In dem punt des Römschen rich
Doch In sollicher form vnd schin
Das sy kurtz ab nit wolten sin
Wider den kung von franckrich
Vnd wider die eydgenossen des glich
Sunst weltents tun' wz man wolt
Wider die mans nit zwingen solt
Oder si wölten sust nit gan
Im bund vnd sich verschriben lan

Die fromen vesten eydgenossenn
Mitt den Iren wolten sy nit stossen
Zum kung verbinden zu stund
Sy meinten sy hetten ein pund
In dem wölten sy bliben
Darvon sich nit lassen triben
Was sy dem römschen rich weren
Schuldig, das wolten sy mit eren
Gern gehorsam sin vnd haltenn
Aber von iren punt nit schalten
Wölten si schlipfen lan mit gwalt
Sust ward der schwebisch bunt manifalt
Beschlossen verssigelt hartt.

Der Byschoff, Die Statt } Straßburg

Byschoff, Die Statt } von Basel

Schlechstatt
Colmar
Das Elses
Rottwil vff der fart
Die all wurden abgeheuschen zu stund
Sich zu keren vom switzer punt
Darzu Stett, fürsten herrenn
Musten sich von Eydgenossen keren
Vßgenommen Schaffusenn
Die liessen Inen nit grusen
Ouch ein statt von sant gallen
Hielten sich nach gefallen
Der fromen eydgenossen
Wolten sich nit ab zwingen lassen
Sind bliben biß vff disen tag
Für war Ich dir das sag
Das fryd ward Im tutsch land
Zur zit, als vor nye ward bekant
Vber al zu diser stund
Durch diesen krefftigen bund.

Bruder Ich han dir gethan
Vor kunt warum ist gefangen an
Worden der schwebisch bundt
Doch so mach ich dir kundt

Das er ouch drumb ward gemacht
Das do ward ernstlich betracht
Vom kung Maximilian
Zu erholen die keyserlich Cron
Der Nuw hertzog mitt dem bartt
Von wirttenberg Eberhartt
Van dem ich ee han gethan sagen
Solt das Römisch baner han getragen
Das ward fürkomen für war
Er starb In dem selbigen Jar
Das gantz daruß nüdt ward
Es starb ouch zu der fart
Der aller durchluchtigost zur stund
Ertzhertzog zu ysbruck Sygmund
Von österrich zu der zit
Die zwen fürsten wurden quit
Irs leben, gott welle pflegen
Ir sel, Also bleib vnderwegenn
Des Römschen kungs auflag zhand
Wenn er macht sich Ins etschland
Des er ein rechter Erbe was
Nam das In, dā nu dz vergieng als
Vnnd MIIIIXXXXVJ har rant
Do nam Maximilian aber zu Hand
Zu ziechen mitt gwalt gen Rom
Deßhalb vil furslen zu Im kam
Gon ysbruck an der ettsch gelegenn
Da ward man aber wysheit pflegen
Wie man möcht zemme bringenn
Das Römsch Rich mitt dingenn
Ouch die eydgenossen des gelich
Zu lob dem Römschen Rych

Der ander teil des andern buchs sagende wie der Römsch kung maximilian wider ein Hertzug an schlug über berg gon Rom zu ziechen keiser werdenn Vnd die eydgenossen zu Im berufft by der kronung zu sin vnd wießy kamen ouch von kung karolus von franckrich tod Vnd von eim für dz Im Hornung In acht vnd Nuntzigosten Jar von Himel viel ꝛc.

Der Bruder sprach Vnd fragt mich

Mich wundert ser von diesem pund
Den du mir hast gethan kundt
Ich hett gloupt es weren bstanden
Die stett So In bunts handenn
Waren mitt den Eydgenossenn
Das si sich nit also hetten lassen
Dem schwebischen pund zwingen
Vnd von eydgenossen tringen
So behend In schneller Ill
In sonder die von Rottwyll
Die ich by all min tagenn
Gutt eydgenossen han horen sagen
Doch hands villicht müssen stillen
Dem Römschen kung sin willen
Durch des hoff gerichtz wegenn
So si von dem rych pflegenn
Ich han gehört wie Maximilian
Hab wellen die keiserlich kron
Erholen mitt der fürsten rat
Vnd er zu Im ouch berufft hatt
Die fromm gantz Eydgenosschafft
Das da gesterckt wurd sin crafft
Ich bitt dich hast vernomen
Ob sy zu Im ouch sind komenn

Ich anttwurtt dem Bruder vnd sprach

Dy wüßtest gern von mir,
Das ich solt sagenn dir
Ob die eydgenossen weren gesin
Gehorsam, so gloub der red min
So bald zu In geschickt ward
Da wards von In nit gespart

Do die bottschafft tett begeren
Das sy solten komen zun eren
Zum kung mitt Im ziechen hin
Vnd ouch by siner krönung syn
Dann er wolt vmb kein sach lann
Bis er erholt die keiserlich kron
Die eydgenossen tetten, als In gezam
Ettlichs ortt bleib, ettlichs kam
Zu dem kung vast erlich
In sonder die von bern sach Ich
Im ougsten am letsten tag
Im Sechs vnd Nüntzig Jar Ich sag
Zu Roß vnd zu fuß zierlich
Mitt hundert mannen froiden rich
Ritten von Bern vß der Statt
An ein Sunpstag der zit spat
Zu lob vnd eren dem römschen rich
Die eren wirdig statt des gelich
Fryburg In Öcht lanndt
Ir bottschafft ouch zum kung gesant
Zürch, Swytz, vnd ander erlich
Kamen ouch zu gefallen dem rych
Wie vil orter zum kung sind komen
Han ich nit eygentlich vernomen
Also zog der kung mitt hin
Vber berg, gen Rom stund In der sinn
Kam gan pafy In die statt
Dar nach ward er zu rat
Mitt sinen fürsten und herren
Tett wider genow kerenn
Zu der Statt mit sinem her
Do dennen vff dem mer
Fur er mitt gutter rum
Wider der Römer land zu
In dem vernam der kung die mer
Wie er mitt den synen verraten wer
Des empfieng er gar schweren mut
Vnd ward sy all duncken gut
Das man sich solt wol bewaren
Mitt gewalt Hindersich farenn
Das geschach bald zur stund
Als mir die sach ist worden kundt
Demitt yederman widerheim kartt
Vnd vß der krönung nudt ward
Doch hatt der kung zu den tagen
Ettlich vs der eydgnosschafft geslagen
Zu Ritter von Zurch vnd Bern
Den eydgenossen zu errnn
Nit lang dar nach vff der fart
Nüw vnglück sich machen ward
Vnd In der vasten an Heben
Da man zalt MIIIIlxxxxvij Eben
Zwüschen hertzogen von orliens zhand
Vnd dem Herzogen von meyland
Der selb krieg ward bald gericht
Da zemal gestilt vnd geschlicht
Nüt dest mynder die fursten
Vnd herren, wurden turften
Wie sy Iren Anslag detten meren
Das sy den Swytzern einen herren
Mochten geben mitt gewallt
Das ward mitt eyd also gestallt
Do wurden sich ander ding begebenn
Das es als bleyb vnderwegenn

Hie nach merck die, so von eydgenossenn zum Römschen kung mitt Im gon Rom zu ziechenn geschickt wurdenn vnd welche zu Ritter geschlagen wurdenn By welchem namen ritter stat Das ist derselben ritter einer im Jar MIIIIlxxxxvj.

Der Bruder sprach vnd fragt vil dartzu

Gott hatt das wol betracht
Das solch vereynung ward gemacht
Vnd solich frid In tütschem land
Die natur dett des wol bekannt

Mitt den kinden ze wurms geborn
Die mitt eim hirn zamme gfaſt worn
Aber vs dinen wortten verſtand ich
Das all anſchleg Hinder ſich
Sind gangen So wurde angeſlagen
Ich tu dir für war ſagen
Das diſe vereynung In friſt
Für war nit die recht iſt
So von Gott iſt an geſechenn
Die aber ſol vnd wirtt geſchechen
Nach groſſem Jammer vnd tod
So vor Handen ſind mitt not
Dem römſchen rich vnd criſtenheit
Als Eſtre, Brigida Reinhard ſeit
Das die zit iſt faſt verloffenn
Das gott will, vnd mus ſtraffen
Nach aller geſchrifft vnd proffecj
So ruckt das zil der welt har by
Das empfil ich gott dem herren
Der well ſin gnad dar In keren
Sag mir do verluffen hett ſich
MIIIIxvij Jar bitt Ich dich
Mitt flis ſag mir offennbar
Was do geſchach dar nach für war
Mich dunckt es thu ſich nachen
Die zit dar wir ſachen
Fur vallen von himel Her ab
Als ich von dir vernomen hab
Wie das ouch habſt geſechenn
Ich bitt dich tu mir Jechenn
Was iſt dem für komen nach
Das alſo vs den lufften brach
Dann mitt geſchicht on verſach

Ich antwurt dem Bruder vnd ſprach

Ee der meylandiſch krieg ward
Bericht von dem Ich ee zur fart
Dir geſeit han dar vor
Da begab es ſich für war
Im lxxxxvij Jar Ich ſag
Am ſiben vnd zwentzigoſt tag
Zwüſchen achten vnd nünden ſnell
Das da viel ein fur hell
Nach veſper mitt heittern ſchyn
Im Hornung faſtnacht dett es ſin
Dar nach, do In brach abrell
Ward ſich machen groß vngefell
Kung karle der acht von franckrich
Starb gelingen erbarmlich
Am Sibenden tag aprellen zwar
Nit gantz allt dryſſig Jar
Vor mitt tag zur zechenden ſtund
Als mir die mer ſind worden kundt
Kung ludwig ſin vatter was
Fünffzechen Jar er beſſaß
Das Regiment zu franckrich
Vber In well gott erbarmen ſich
Sin wib Im nit zu hilff kam
Die er kung maximilian nam

Die Figur des fürs ſo an der clein faß-nacht was der xxvij tag Hornungs zwiſchen acht vnd ix nach veſp gefallen iſt Ao MIIIIxcviij *).

Der bruder Sprach Zu mir alſo

Die gebott gott vnd criſtenheit
Sind vns zu halten vff geleit
In ſunder das gebott des Herrenn
Dhems andern wybs ſolt nit bgeren
Ich han verſtanden von dir das
Die Hertzogin ſo do was
Maximilian vertrut ſolt Im zu komen
Die Hab er Im nit mit gwalt gnomen

*) Eine halbe geſpaltene Seite weiß.

Das was vnrecht vnd Im zu vil
Alle ding stand bis vff das zil
Gott well sich erbarmenn
Siner sel der vil armenn
Hatt er nit verlassenn kind
Die nach Im an die kron komen sind
Oder wie hatt es ein gestallt
Nam nyemant dz kungrich mit gwalt

Ich antwurtt dem Bruder vnd Sprach

Kung karle dem gott gnedigst
Starb aller kinden fry
Vnd an lib erben also gar
Wol zu der zit vnd Jar
Als er gon Naplis reysens pflag
Daruor nit lang, gieng die sag
Daß sin Hußfrow vserkornn
Ein schönen sun hett gebornn
Der ward delphin genant
Der tod ward Im bekant
In siner kintheyt mitt gewalt
Ee vnd er ward zwey Jar alt
Der Hertzog von orliens nor genant
Do Im der tod karoli ward bekant
Do ward von Im nut gespart
Schnell macht er sich vff die fart
Wie wol er krieg hett angefangen
So ließ er In also hangenn
Vnd stan also ze mal zur stund
Sucht mitt listen einen fund
Das Im ward geben willigklich
Die kron Im land zu franckrich
Zu remß er gekrönet ward
Mitt macht rüstet er sich vff fart
Kam zur kungin hoch geborn
Die mitt tod iren Herrnn het verlorn
Darumb trug sy leyd vnd we
Die batt er früntlich vmb die ee,
Wie wol er hett ein eelich wyb
Die vertruwt was Iren lib
Küng karle wz ir bruder gesin
Die stieß er von Im Hin
Nam sins swagers wyb für war
Ist menglich kunt vnd offenbar
Das sy ouch sin gfatra was
Babst allexander vergund Im das
Der sechst zu der selbenn zyt
Die warheit das an tag git
Also ward Im die kungin geben
Mitt dera fürt er yetz sin leben
Das geschach Im Jar nach karlen tod
Got' helff siner sele vs not

Der Dritteil des andern buchs sagend wie der Nüw kung von franckrich Ludwig genant Hertzog von orliens mitt den eydgenossenn ein buntniß ouch machet, die hielt wie sin vorfaren karolus der acht gehalten hatt Ouch von den erdbidmen So Im lxxxxviij geschachenn Ouch von dem dorfflin So In ober Sibental verflößt ware desselben Jars Ouch wie die von Costentz begertten ein ortt der eydgenossenschafft zu werdenn Was In zu antwurtt ward.

Der Bruder sprach vnd fragt da by

Ich merck kung fursten herren
Thund die gebott gots verkeren
Sy tund nit als ir vordern tatten
Die das gesatz In gewalt hatten
Ee sy Hetten gebrochen dz gebott
Si hetten ee gelitten den tod
Die franckrichischen kung zur zit
Wellen mitt sollichen werden quit
Vnd von Irem tittel werden verschalten

Denn ir vordern mitt eren hand gehalten
Mitt strit merten sy die cristenheit
Aber die yetzigen mitt leyd
Brechen die gsatz gotz des Herren
Den eebruch tunds In ere keren
Karolo wz zu der ee verwandt
Ein Jungfrow schon margret genant
Des Römschen kung tochter zart
Die selb von Im verlassen ward
Nam sins Schwechers wyb zu stund
Wer ettwan gesin vast vnkunt
Also hatt karolus Swester man
Siner fromen frowen ouch gethan
Den tittel wend sy vertryben
Als man Iren vordern tett schriben
Dem allen cristenlichsten kung zwar
Der yetzigen werck schendentz gar
Bringends zu ein andern behend
Das laß ich sin an dem end
Furcht Im einer, vnd tu recht
Sprech er sy gott ein nutzer knecht
Wir leben und wüssen nit wie lang
Sterben wüssen nit, wie mit zwang
Ludwig sach wol an karolus tod
Das er ouch nit kem also In not
Für war gott ist kein peyer nitt
Er kumpt mitt straff zu siner zit
Wol hin das empfil ich gott
Sag mir an allem Spott
Do diser kung ward mit gewalt
Wie gewan es mit den schwitzern gstalt
Vberkam er sy ouch zur stund
Das sy mitt Im machten ein bund
Wie sy es mit karolo hetten gethan
Oder bleib desselb also stan
Hafte ouch die erdbydem vernomen
So In dem selben Jar sind komen.

Ich anttwurtt dem Bruder vnd Sprach

Der fragen sind zu vil mir,
Doch so vil Ich weiß will Ich dir
Sagen von den geschichtenn
Der Nüw kung tett richten
Sin bottschafft hin uff die fart
So bald er gekrönnt ward
Zu den eydgenossen also schon
Mitt groß erbietten vnd pensson
Mitt bitt tett er In das kunt
Das sy mitt Im ouch ein bunt
Machten, das wer sin ernstlich bett
Wie es sin vorfaren ghehalten hett
Also wolt er ouch halten das
Ettlichen ortten das gefellig was
Namen die puntnuß vff zur fart
Ettlichen dz nit ze willen ward
Liessen das In dem bestan
Wolten damit nut zu schaffen han
Also ein teil In bunts zur zit
Kamen, mit dem kung, ettlich nit
Doch der mern teil zu den ziten
Kam vff die frantzossen sytenn
Dann der Hertzog von Meyland
Sin bottschafft ouch zun switzern sant
Vnderstund sich ouch In sachenn
Mitt Inn ouch ein buntnuß zu machen
Boot Inn gros gut zu geben zu zyl
Das sy solten sitzen still
Des gelich der Römsch kung tett
An die eydgenossen mitt sinr bett
Deßhalb ettlich eydgenossenn
Sich nit wolten lassen
Verbinden zur franckrichischen cron
Liessen das In besten an stan
Wer die ortter sind weist man wol
Daruon Ich nit reden soll

In dem zoch Ins Nyder land
Der Römsch kung nam zur hand
Ettlich so Im widerwertig warn
Do tett er sich nit sparenn
Bracht die zu gehorsamkeyt
In dem hetten ettlich zu berreit
Ein krieg wider dem von franckrich
Ir solds halb dunckt mich
So Inen sid Nowera har
Nit bezalt noch vßgericht war
Sunder den weislin vnd wyben
Den die Iren znowera waren bliben
Denen der Römsch kung Hilff tett
Durch der selben clag vnd bett
Des zogends In hoch burgund
Branten ettlich dorffer Im grund
Kung Ludwig ward es kundt gewar
Schickt ein grossen zug hin dar
Also ward ein krieg zu gericht
Der noch nit gantz ist geschlicht
Wie wol es zu den tagenn
Gestilt ward vnd vff geschlagen

Von den erdtbidemen So desselben Summers vnd Jar geschachenn zu Sana vnd wallis vnnd do vmb ꝛc.

Von Erdbidemen So Ich gehört han
Will ich dich wüssen lan
So sag ich dir on allem Spott
Als kung karle mitt gechen tod
Sin leben hett volbracht
Dar nach In einer nacht
In dem monat Abrellen
Dett ein erdbidem erschellen
Zwischend der, x, vnd xj stund
Ist war vnd mencklichen kunt
Wussent vnd offenbar
In dem obbestimpten Jar
Noch ein groß Jamer Ich sag
Es fügt sich vff den xj tag
Des Höwmonetz Im egenanten Jar
An der nacht kam für war
Zwüschen ix vnd x mit macht
Ein groß wetter das bracht
Mitt Im groß vnstümikeyt
Das schuff groß Jamer vnd leyd
Entschloß die berg das sy flussenn
Vnd grosse wasser von In gussen
Da das wetter In sy schoß
Dauon die bech wurden groß
Das si In bergen vnd tal
Grossen schaden tetten uber al
An mulinen, husern, acker, Matten
An feh dz mitt dotes schatten
Ertranck, starb, vergieng gar
Im obern Sibental für war
Im kilspel zu sant steffan Im land
Ein Dorff an der matten genant
Mitt hüssern vnd allem gut
Vergieng gantz mitt wassers flut
Verflösset vnd gar vertribenn
Das do lützel hüser bliben
Wie wol das wasser In der Nacht
Den Jamer vnd das vngefell bracht
So geschach doch keim mönschen leid
Durch gottes barmhertzigkeit
Hör bruder ein groß wunder
Das da geschach besonnder
In welchem huß mönschen waren
Dasselb tett nit hinweg faren
In der not zu den zyttenn
Do viellentz also gatz vfft sytten
Der selben hüsern waren nit vil
Stan noch also zum zyl
Dz ein wunder ist, dz nit verdorben
Weren, vich lut, wo nit erworben
Hett, Sant steffan, gnad In frist

Der Ir fürsprech vnd patron ist
Ouch maria die Reyn, vnd zart
Die ir hilff In nötten nit spart
Also das kein mönsch bleib tod
In der selben wasser not
Dann In eym tal Inferne genant
Das wasser zwey mönschen fand
Ein frow vnd ein knabenn
Die tetten groß not habenn
Doch do das wasser verrant
Man sy noch lebendig fand
Das sy mitt ruw vnd leyd
Zum Sacrament wurden bereit
Doch hettentz gelitten not
Am dritten tag lagends tod
Mitt wahrheit mir das kunt Ist
Dar nach Im September In frist
Der erst herpst monet genant
Am dritten tag ward mir bekannt
Zwüschen iij und iiij nach mittag
By hochen sonnen schyn Ich sag
Ein erdbidem erschrockenlich
Das die techer erschütten sich
Zur erd har nyder viel Ich

Die Figur des Dorfflins In obern Sibental an der matten genannt zwischen der leuck vnd Sant Steffan So vom wasser versloft vnd vndergangen ist Anno MIIIIlxxxxviij *).

Hie nach merck von denen von Costentz wie sy gern ein ortt der eydgenoßschafft weren worden.

Die wyl der Römsch kung lag
Im nyderland vnd pflag
Mitt den gelleren zu kriegen
Für war tun Ich nit liegenn
In dem hetten sich versacht
Die von Costentz vnd betracht
Wie sy kemen In switzer bunt
Ir bottschafft schickten sy zu stund
Begertten an gemeynen eydgnossen
Ob si es ein ortt welten werden lassen
Das sy ein ort wurden genant
Wie Soloturn vnd Fryburg In öchtland
Der gemeinen Eydgenoßschafft
Mit lüt land vnd gantz krafft
Weren sy dartzu bereyt
Zu In ze komen mitt glupt vn Eyd
Lieb vnd leyd mitt In zu lyden
Des grossen buntz sich vermyden
Kurtz In ward das abgeschlagen
Güttlich ward man Inn sagenn
Weltes In synn zu gefallen
Zu In ze komen als die von sant gallen
Vnd schaffhusen sin ir buntgenossen
Das weltent sy gern zu lassen
Das wolt Costentz nit vff nemen
Dett sich von eydgenossen kennen
Vnd hub sich do mit ein zanck
Daruon zu sagen wer zu lang

Hie vacht an das dritt buch sagende von ettlichen vrsachen des schedlichen kriegs zwüschen den Eydgenossen vnd dem swebischen bundt Ouch von anfang des namens lantz knecht Och von seltzemen Hunden So zu fryburg In öchtland sind worbenn, Ouch von seltzemen schwyn, das zu lauser geworden ist vnd zu letst von dem lied so von lantz knechten wider die eydgenossenn zu

*) Eine halbe gespaltene Seite weiß.

wurms gemacht ist dar Inn die bund herren ouch begriffenn sind ꝛc.

Der Bruder antwurt mir vff min vergangene Red vnd Sprach

Wie wol die erdbydem komen
Natürlich so han ich vernomen
Vil seltzmer geschichten vnd dingen
So du har für tust bringen
Doch so ist mir wol kunt
Wann für viellen zur stund
Vnd erdbydem geschachenn
Das die straff gotz sich tett nachen
Ich sag dir vn erlogenn
Das sich die zitt hatt gezogenn
Vnd ouch des himels louff
Das gott will senden sin straff
Für war In kurtzenn tagenn
Die natur tut das clagenn
Als du mir hast gethan kunt
Das von Costentz nit In bundt
Wolten komen mitt gfallen
Als schaffusen vnd sant gallen
Daran hand sy vnrecht gethan
Si hetten es wol zu lan gan
Ich sag In das mitt truwenn
Das es sy vast wirt geruwenn
Dann sy sind den eydgnossen glegen
Sie Hand sich villicht etwz verwegen
Das las ich stan zur stund
Sag mir vom zweyfussigen Hund
On vrsach ist er nit komenn
Was ward Im nach vernomenn.

Ich antwurtt dem Bruder vnd sprach also

Ich han dick Bruder din anbringen
Gehört vom Hund vnd den dingen
Zum ersten thu ich dir kund
Sprich ein Hund Ist ein Hund
Von natur nydig dückisch
Vnnd vff siner mysten früsch
Hult, bißt, wuttet mitt crafft
Er weckt schedlich vyntschafft
Also hatt es sich begeben In tagenn
Das man vil vnnützer wort tett sagen
Dar durch vyntschafft erweckt ward
Vs söllichen wortten vff der fart
Von dückischen luten zur zyt
Daruß erstanden ist krieg mitt stritt
Man spricht dz vß kleinen dingenn
Ettwan groß krieg entspringenn
Als ich dir will machen kunt
Du Hast ghört vom schwebischen bunt
In welchen sich die eydgenossenn
Nit wolten verbindenn lassenn
Des tetten ettlich erweckenn
Ein alte vyentschafft enteckenn
Vs übermut mitt grymen zorn
Die, die Irrn hetten verlornn
Vor Sempach bregetz vor zit
Durch die Eydgenossen mitt strit
Im Sunckow vnd andern ortten
Vnderstunden sich mitt wortten
Zu rechen also damitt In frist
Des wurdentz erdenken ein list
Den sy dleng nit, bergen mochtenn
Vß nyd vnd Haß sy erdochtenn
Vil schand, laster über massenn
Die sy wurden den eydgenossenn
Zu reden tag, nach will stünd
Mit bellenn wie ein Hund
Fürsten, herren, Ritter, vnd knecht
Amptlüt, die es weren solten schlecht
Die es rendens selber offennbar
Thund den Jungen lernen zwar
Durch sollich wort han ich vernomen

Das ein nam ist vff komen
Der heist lantzknecht zu Hand
Als maximilion lag Im nyderland
Kriegt vmb die land so verlorn
Er hett ee er kung was erkorn
Da wurden all kriegs lut flecht
Genant die fryen lands knecht
Vs genomen die Eydgenossenn
Solt man Swytzer bliben lassen
Wolten kein Swytzer habenn
By In dieselben kriegs knaben
Meinten besser zu sin zur zit
Dann die eydgenossen zum stritt
Haßten sy an allen ortenn
Schalten sy mitt wortten
Die da sind vncristennlich
Das gott mocht erbarmen sich
So schantlich vnd vngestallt
Mitt vn mönschlich form manigfalt
Das mans keim mönschen zu sol schiben
Sy sind so lasterlich Ich laß blibenn
Niemant sol daruon sagenn
Da verschinen waren die tagenn
Vnd zit solt komen vff erdenn
Das solch hund solten werdenn
Von gott, vmb ir wort geschant
Do tett die natur das bekannt
Vor mitt den Hunden zur stund
Zu fryburg In öchtland ist kundt.

Die figur der Hunden zu Fryburg In öchtland gewolffet In dem Jar nach cristi geburtt gezallt Tusent vierhundert nuntzig und fünff*).

Die all dry waren entstallt
An Iren gelidern mitt gewalt
Damitt erzeigen tett gott
Das lieger, trieger, schwetzer, zu spott
Geschant soltenn werdenn
Von gott vnd wölten werdenn
Als eim verloger swetzer geschach
Den Ich zu fryburg In öchtland
Lebendig da vermuren gar
Am Spitel In demselben Jar
Als die Hund wurden mit nott
Darjnn er noch lit also tod
Zu fryburg weyß man es wol
Daruon Ich nit me reden sol.

Der Bruder sprach mitt verwundern zu mir

Mich wundert an den dingen
Die du harfür dust bringenn
Vnnd kan das wol verstan
Das aber vnglück wil fachen an
Durch die wortt so sy trybenn
Mögends die schwitzer nit lan bliben
Was Hand sy Hynnen gethan
Das sy Iren Haß nit ab wend lan
Ich mein vnglück tü sy ryttenn
Gedenckt nit wz sy vor zyttenn
An Swytzern Hand gewonnenn
Als Ich offt Han vernommenn
Ich mein das sy gern Ir land
Burg, Stett, hetten verbrant
Als In vor geschechen ist
Vnd zu tod erschlagen In frist
Doch böß hedrisch lüt zur zit
Machen vneynigkeit mitt stritt
Zwüschen fromen mitt geschwetz
Zu hürs ich eins ans ander hetz
Sprechen sy vnd thun sich dan
Daruß schiben machen daruon

*) Eine halbe gespaltene Seite weiß.

Ich antwurtt dem Bruder vnnd Sprach also

Für war bruder du sagst recht
Wann der adel das bedecht
Warte solche schantliche wortt
Die sy triben Hie vnd dört
So blib In frid, lut, vnd land
Wurden nit getött, verbrannt
Aber der adel hatt groß leid
Ab der schwytzer fryheyt
Grossen verdruß, vnd swere pin
Das sy vor aller welt fry sin
Vnd sich an nyemant thünd keren
Ir regiment füren on ein Herrenn
Das ist also bestanden bis zur stund
Das zu wurms, der swebsch bunt
Geslossen vnd versichert ward
Mitt eyd, vnd glüpt, vff der fart
Do wurden die fursten vnd heren
Dem Römschen kung für keren
Gelupt eyd, so er Ine hett geswornn
Als er zu kung solt werden erkorn
Sprachen es möcht nit also bestan
Das die switzer solten kein herrn han
Si hettens nit lang gnug tribenn
Er solt sich darzu rusten schybenn
Vnd mitt krieg nit ab lassenn
Bis er, ein Herren, den eydgenossen
Hett geben vnd Ire gewalt gemacht
Zu nut, ward von Im betracht
Meinten es must über ein sin
In dem ward geworffen dz schwin
Zu lauser by Basel gelegenn
Das vff sechs fussen tett pflegen
Zu gan, wie du verstanden Hast
Das uß zu legenn, ist mir ein last
Was aber dem schwin ist nach komen
Wirtt harnach von mir vernomen
Zu wurms ward geschlagen an
Wie sy ein Thurnyer wolten han
Mitt dem adel, der eydgnosschaft
Die suw Im kessel stossen mit krafft
Solch anschleg ward In, In betracht
Vnd von In ein solch lied gemacht
Das sy also tetten singenn
Meinten die Swytzer ze zwingen
Bringen mitt gewalt In ire bundt
Satzten daruff Iren grund
Ze weg bringen das für war
Damitt Ir vordern, vor hundert Jar
Hetten betracht, vnd vmb gangen
Das dick hetten angefangenn
Von eim keyser zum andern getriben
Das wer In yetz, In ir hend gschiben
Damitt ward man alle Ding zwingen
Vnd von den Eydgenossen bringenn
Mitt ach, bann, vnd gantzer krafft
So mitt den eydgenossen warn bhafft
In buntnuß mitt stettigkeyt
By verlierung all ir fryheit
Das die selben kemen zu stund
Zum kung Im schwebischen punt

Die figur des schwyns zu lauser by Basel gelegen geworden Im Jar Jhesu Xpi MIIIIlxxxxv, In form vnd gestallt wie es hie statt gemalet ꝛc. *)

Der bruder sprach vnd begert das lied zu hören Mitt ettwas red So er vor mitt mir redet

Der hessig mönsch truret so er sicht
Eins andern gluck vnd gschicht
Hatt dauon fressen mitt kib

*) Eine halbe gespaltene Seite weiß.

Der verlürt er, sel, ere, gut vnn lib
Erliche wortt stillen den Zorn
Von bosen wortten krieg wirt geborn
Die wysen Hand dz gesprochenn
Böse wort kum bliben vngerochen
Der nye gesweig vnd gesaß
Dem wirtt zu letst ettwas
Der Hund sin bellen nit lat
Biß In mitt streichen vngluck an gat
Ich merck den adell tut bissenn
Die Hüt, Si mochten wol beschissen
Die hend, an die eydgenossenn
Wolhin, man muß sy mache lassen
So sy nit wellen ruwig sin
Mich verwundert ab dem schwyn
Ich han nit ghört dz gott vff erdenn
Sollich wunder hatt lan werden
Das ein houpt vil gelider
Verfaßt hatt, gan der erden nyder
In sunderm Ist dz ein wunder groß
Das ein rach zwo zungen besloß
Vier orn vff ein houpt
Bedüttet ettwas frömds, dz gloupt
Das setz Ich hin also zu gott
Ich bitt nur zu singen one spott
Das lied do von du mir hast geseit
Das den Eydgenossen zu leyd
Von lantz knechten gemacht ist
Das zu höre beger Ich In frist

Wie das kung Maximilian
Hab gemacht ein Nuwen punt

Sin lob tut man brysenn
Er ist ein furstlicher Her
Des Heiligen richs nit wyser
So ist yetz keiner mer
Sid das gestorben ist keiser fridrich
Gott helff der sele sin
Maria vnn ir kinde wel Im gnedig sin

Der kung ist lang gelegenn
Zu wurms wol an dem Ryn
Groß wyßheit hatt man pflegen
All fursten sind komen da hin
Zu der kungklichen mayestat
Da sind die fursten gesessenn
Bym kung wol In dem rat

Den Swytzern hatt er geschriben
Sy söllen zu Im gan
Vnnd söllen nit vs blybenn
Söllen sich ouch verbinden lan
Wol zu der Romschen kron
Das hand sy Im verseyt
Ich gib Inen des nun truwe
Es muß In werden leyd

Sy triben grossen über mut
Meynent Nyemant sy Ir gelich
Ir Hoffart tut nyemer gutt
Sy verachtent das heilig rich
Dartzu die Römschen Cron
Ich hoff die zit werd komen
Das Inen werd der lon

Der kung hatt sich versachet
Mittsampt den Heyligen Rych
Ein punt hatt er gemachet

Ich hub vff vnd sanng dem bruder das lied So Im lxxxxv Jar gemacht ward von lantzknechtenn.

Hören Ir lieben gesellen
Vnd losend nuwe mer
Ich will uch ettwz erschellen
Das kompt frombd hieher
Als mir ist worden kunt

Das schafft der kung von franckrich
Ouch die puren Ins schwytzer land
Wenn sy des buntz Inen werden
Es mus Inen werden and

Soll Ich die bundgenossen nennen
Die zum kung gehören In dem rat
Ob irs doch mochten erkennenn
Der erst ist der heilig Babst
Das hand die Römer begerrt
Das sich zusamen hatt gefaßt
Das geistlich vnd weltlich swert

Eins hab Ich vernomenn
Nun merkent mich gar eben zu hand
Im pund so ist ouch komenn
Der kung von Engellannd
So gar mitt grossem schall
Zu Im hatt er genomen
Den kung von Portegall.

Der kung von yspanyenn hatt geschriben
Nach gerechtigkeit hab In geturst
Er ist nit vs belibenn
Danck hab der Edel furst
Er well Im pund ouch stan
Dartzu der kung von Naplis
Will ouch dar In gan

Nun hab Ich mich vermessenn
Ich mag nit abe lan
Hertzog von Meyland nit vergessen
Er well Im pund ouch stan
Dasselb red Ich mitt trüwen grund
Der Printz ist ouch har komen
Der Jung Hertzog von burgond

Es sind der welschen Herrenn
Der ist ouch so vil
Die In dem pund wend schweren
Ouch der hertzog von brunschwil
Ja der frolich wolgemut
Zu wurms ist er gelegenn
Das rich helt er In Hut

Min Her margraff von Baden
Der will nit abe stan
Im bunt will er ouch trabenn
Das Heilig rich nit lan
Wan findt man sin gelich
Ouch der margraff von Branneburg
Lat nit das Heilig Rych.

Des gelich Hertzog Eberhardt
Von wirtenberg ein Her so fin
Der hatt sich ouch In punt kert
Er merckt wol den syn
Das rich helt er In Hut
Sin lob dz tut man brisenn
Danck hab das edel blut

Der pfaltzgraff ist dar komenn
Gon wurms wol an dem Ryn
Das hatt man wol vernomen
Hertzog Jörg Ist komen dahin
Als ich das selb han vernon
Bym rich wend sy blibenn
Wider dswitzer vnd franckrich nit tun.

Venediger hand geschryben
Sy wellen nit abe stan
Sy sind nit vs belibenn
Sy komenn r zur römschen kron
Ir clusen land sy offenn stan
Der rey der ist gemachet
Der wirt über die swytzer gan

Schwytz du darffst wol witze
Vnd sich eben für
Ber din clawen spitze
Der adler flügt für din thür
Der Stier muß lan ein luten Hal
Wann der adler flügt
Gon Vry In das tal

Eins hör Ich noch sagen
Nun merkend mich zu Hannd
Ein beren wirtt man Jagenn
Der loufft Im Schwytzerland
Kein berg ist zu hoch
Ich mein den stier von Vry
Der muß ouch vnder das Joch

Rottwil du vil kluge
Dins reyens ist zu vil
Zu dir selbs ouch luge
Du kompst zu erst Ins spyl
By dir wurtt man machen ein hag
Will der ber darvun louffenn
Man howt Im die klowen ab

Rottwil dir mag wol grusenn
Nun merck wie Ich es gemein
Ich warnen dich schaffusenn
Du must zum ersten am reyen gan
Nun merck mich sicherlich
Ein Rat will ich dir gebenn
Du neygst dich gen dem rich

Wann zwar du must sorgenn
Das die schwytzer daheim blyben
Die sach ist gemacht schlecht
Ich sorg man werd sy vertryben
Im land Ist menger landsknecht
Die Swytzer sind vns wol erkant
Wan hin wir sind gezogenn
In Tutsch vnd welsche land

Lantzknecht tut man brysenn
Sie hands mitt dem Römschen rich
Für clug, vnd für wisen
Von keck ist nit Ir gelich
O küng halt sy In Hut
Du magst ietz nüdt geschaffenn
On die fromen lantzknecht gut

Kung von franckrich ich dir Ichen
Du solt mich recht verstan
Ich mein man werd dich bsechen
Wan der mey werd In har gan
Du hast dich nit recht bekennt
Wider das gesatzt tust du lebenn
Vnd ouch wider das Regiment

Daruon will Ich lassenn
Mitt disem Nuwen gedicht
Nieman sol mich straffenn
Ich bin nit wol vnderricht
Vnd sing vs fryen mut
Bitt maria vnd Ir kinde
Das sy vns halt In Hut

Da Ich das lied dem bruder also vor Im hatt gesungenn Do Sprach Ich zu Im also

Also Bruder hast vernomen
Was vom adel ist besonnenn
Vnd betracht zu wurms am Ryn
Vom kung vnd den fursten sin
Wie sy wolten flis ankeren
Den schwitzern geben ein Herren
Das doch nit glich ward angefangen
Wann es tett dar In Hangenn
Vil sachen vnd wesen zu stund
Als dir daruon ist worden kund
Ist nit not das wider zu erzellen
Die lantzknecht tetten bellenn

Mitt bösen wortten als ein Hund
Das wert also biß zu der stund
Das sich vnglück tett erhallen
Von sollichen schantlichen knaben
Die schand vnd laster ertrachten
Vncristlich lieder machten
Die sy In Swaben wyt vnd breit
Sungen den eydgenossen zu leyd
Des gelich Im elses vber al
Vncristenlich wortt one Zal
Trybentz nacht vnd tag vil
On almoß vnd übers zil
Durch solche wort vngestallt
Hatt sich erhept Jamer manigfalt
Mitt krieg, brand, todsleg mitt crafft
Zwüschen der fromen Eydgenosschafft
Vnd dem swebischen großen punt
Das mir für war ist worden kunt
Das der lands knecht sind erslagen
Dryssig tusent hört man clagenn
Im bund wittwen vnd weysenn
Die engolten hand der reysenn
Ouch Im elses an mengen orten
Das als geschechen ist von wortten
Die sy triben übert massenn
Zu schand der Eydgenossenn

Vnd sagen von dir zur stund
Dardurch mir ist worden kund
Das vil angefangen hatt
Der Römsch kung vnd zu endes pfad
Nut gebracht noch vollendt
Wie wol das rich ward zertrent
Er zamen gebracht hatt vff stund
Mitt dem adel In einem pund
Das gefelt mir wol vnd ist recht
Wann er mitt Inen bedecht
Den nutz der ganten cristenheit
Wandte das Jamer vnd leyd
Das der Turck all tag tutt
So vil an den cristen blut
Aber sy meynne die schwytzer vertriben
Ich gloub sy lands sy blybenn
Vil keyser kung hand das begert
Vnd sind sin noch nye gewert
Nun hör Ich wol an dem gesang
Das sy wellen tun ein anfang
Vnd wellen den beren wecken
Die switzer vs Irem land schrecken
Dar zu wer In, witz, gar nott
Das sy nit wurden der lute spott
Nun han Ich von dir verstanden
Von eim krieg so ist vorhandenn
Gesin In disem Jar vnd tagenn
Dar In so vil lüt sin erschlagenn
Sin anfang hört ich gern sagen

Der ander teyl des dritten buchs sagend von vrhab vnd anfang des schedlichen kriegs wo vnd wenn vnd wo von er sich erhept hatt ouch von der slacht vff Sant lucius steig nit wyt von meyenfeld wie das erobert ward Im Nün vnd nüntzigosten nach vyerzechen hundert Jar Jhesu Xpi des Herren.

Der Bruder sprach zu mir vnnd fragt

Mich wundert ser an den dingenn
So ich gehört han singenn

Ich antwurtt dem bruder Seit Im so vil Ich wuste vom anfanng des kriegs

Bruder Ich han gefraget mengen man
Wie der krieg hab gefangen han
Einer sagt ditz, der ander das
Doch sag ich dir so vil mir was
Geseit von eim warhafftigen man

Das sich das spil hab gefangen an
Im engendin Im land offennbar
Es hatt sich begeben für war
Das die statt Cur so Im land lit
Hatt ein zwytracht gehapt lang zit
Mitt den Thirolischen zum zil
Des Ich dich zum teyl bscheide wil
Hör zu Tirol In dem land
Lit ein schloß fürstenberg genant
Mitt siner Herschafft wyt vnn breit
So gehört ans gotshuß als man seit
Gon Cur mit eygenschafft fry
Stoßt hartt gen merana by
Das ander etsch ist gelegenn
Die selben tetten pflegenn
Die gotshußlüt bezwingen
Meinten sy von Ir fryheit bringen
Damitt si von kung fursten herren
Begabt wären gott zu eren
Woltentz tellen wider billigkeit
Das geriet den Curer werden leyd
Meinten sy gehorten dem zu
Dem gots huß darumb sy In Ru
Gesetzt weren nach biß har
On sollichen trang meing Jar
Als mir die sach ist worden kunt
Das darus groß vneu entstund
Vorm keiser fridrich mitt tagenn
Daruon vil wer zu sagenn
Vor Hertzog Sigmund des gelich
Vorm kung vnd dem Römschen rich
Vorm bunt über die massen
Vnd vorm den fromen Eydgenossenn
Das es nye mocht zu ru komenn
Wie dick es ward für genomen
Das hatt gewert menig Jar
Von eim byschoff zum andern zwar
Biß her Heinrich von Hewen genant
Byschoff worden ist Im curer land

Der vnderstund sich der sachenn
Vermeint den stoß slecht machen
Die Ding warend Im an gelegenn
Vil Rytens tett er pflegenn
Zum Römschen küng Maximilian
An dem er meint ettwas zu han
Das die stoß wurden abgestallt
Vnd furt hin kein solcher gwalt
Mitt den synen solt gebrucht werden
In dheinen weg mitt geferdenn
Daruff ist gangen Costens vil
Mocht nit komen zu den Zyl
Das die gots huß lüt zu Hand
Möchten zu fryden sin Im land
Das hatt sich also verzogenn
Bis kung Maximilion vn erlogenn
Sin brutlouff gehaltenn hatt
Zu yßbruck In der Statt
Da hatt aber byschoff Heinrich
Zum kung vnder standen sich
Zu zitten In das ettsch land
Ob der stoß mocht werden abgwant
Vnd gestillt also die vnru
Des rust er sich costlich zu
Mitt pferden schon übert massen
Macht sich vff die strassenn
Vnderwegen In einer nacht
Der vnfal do sin pfil macht
Das Im alle sin pferd verbrunnen
Das nie keins det vs komenn
Zeum Sattel, geschmidt über al
Vnd was da was Im stal
Als mir ein kurer tett sagen
So hettentz In die watseck gschlagen
Silber geschir vnd das gewand
Das was all Im stall zu Hand
Das verbrant alles sampt do
Zu bulffer wie das stro
Do must er also an dem ort bliben

Gon Cur tett er schrybenn
Sin vngefell vnd vnstat
Damitt er sy früntlich batt
Das sy tetten als die fromenn
Vnd Im zu hillff tetten komen
Alls sin gut wer Im für blyben
Da ward Aber kosten vff triben
Vff das gotzhuß zu Cur Im land
Im ward aber geholffen ze Hand
Das er erlich zum kung käm
Als siner wirdigkeit gezem
Do lag er lang mitt gutten mut
Verzert vertett da grosses gutt
Tett das bystumb In schaden bringen
Vnd schuff nut In disen dingenn
Das ward die landt lüt verdriessen
Wurd dem seckel zu schliessenn
Des kam er wider heim zu lannd
Der kung sich In dem gen wurms wand
Do hielt Hoff als du hast vernomen
Bischoff heinrich tett aber komenn
Zu sinen Vnderthanenn gutt
En däckt In do sinen mut
Wie er wer noch In willenn
Dise spenn vnd stoß stillenn
Wellt zum kung gen wurms keren
Do kemen vil fursten vnd herren
Die wölt er an ruffen behend
Damitt die sach kem zum ennd
Das ward Im aber zu gelassenn
Damitt macht er sich vfft strassenn
Kam gen wurms an dem Ryn
Do det er ein halb Jar sin
Vertett groß gut vbers zil
Das ward curer düncken zu vil
Sy sachen wol an sin dingen
Daß er die stöß nit möcht bringen
Zu fryden dan zu der stund

Gon wurms da tettens Im kunt
Im geschech wol oder we
Kein gelt schicktens Im me

Do der byschoff das erfur
Das sich sparten die von Cur
Vnnd ein vnwillen hettenn
Do ward er den kung bettenn
Das er Im zu welten lan
In sinen land ze han
Dem bosen pfennig vom win
Do mitt er mocht komen In
Sines schadens den er hett gelitten
Die wyl er Im nach wer gerittenn
Der kung In bald zu seyt
Do mitt er wider gen Cur reyt
Thett In soliche fryheyt sagenn
Die er erworben hett zun tagen
Da die landlüt vernomen das
Das er vff sin vorteyl gangen was
Vnd Ir sach hett lassenn blybenn
Dartzu vff sy wolt trybenn
Den bosen pfennig vonn dem win
Das In Irem land nye me wz gstin
Vnd ouch nit gestilt der stoß
Zu furstenberg, das verdroß
Die kurer im land so ser
Stalten sy gen Im zu wer
Meinten er sölt davon stan
Sy by Iren alten rechten lan
Der byschoff meint sy ze zwingenn
Mitt gewalt sy darzu bringenn
Sprach zu In er, wer her Im land
Zwing, Zechen, Rent, gult, band
Weren sin vnd gehortte In zu
Des er stund In ein grossen vnru
Wurden aber tagen hin vnd har
Das weret also biß vff das Jar
Biß der kung zog In das nyder land

Der byschoff sich zu den eydgenossen wand
Vmb hilff rufft er sy do an
Ob sy Im woltenn by gestan
Do mitt er behielt sin fryheyt
Die Im der kung hett zugeseit
Darumb ward aber gedaget vil
Vorn Eydgenossen bis zum Zyl
Das man von Jhesu Xpo zallt
MIIIIlxxxxvij mitt gewallt
Das sin sach kein für ganng
Mocht han noch sin anfang
Deßhalb Im byschoff ist gelegen
Ein vnwill des tett er sich verwegen
Der eydgenossen Hilff also gar
Wiewol er Ir bundgnoß war
Such heimlich mitt listen ein fund
Ob Im Hilff mocht werden vom bunt
Tett ein früntschafft mitt In bslieſſen
Heimlich on verdrieſſenn
Do mitt sin sach wurd beſloſſenn
Ist nit on, es hat verdroſſenn
Die Curer, vnd die Eydgenoſſenn
Hand doch das blyben laſſenn
Das ist still gestanden für war
Biß In das acht vnd Nüntzig Jar
Im Sumer Ich han vernomenn
So ist einer gon pfeffers komen
Vom Römschen küngs hoff zu hand
Der was groſſen brott genant
Der do bades zur zit pflag
Als mir kunt ist für war die sag.

Hie merck die sach vnd handel mitt Graff Jorgen von Salgans vnd dem apt von pfeffers das vast ein krieg Im Nün vnd Nüntzigosten Jar versachet, Zum erst wann der byschoff von Cur sich dar In leyt.

Nun hett sich vor Zitt ettwas begeben
Mitt hertzog Sygmund by sym leben
Ein sach vast wilder gestalt
Dardurch In des keisers gewalt
Vnd ouch vil der herren komen
Davon sy meren vnn metsch mit namen
Graff Jörg von salgans der alt man
Suſt vil So ich nit nemen kan
Die sind all vs der Ach komen
Do der kung die etsch hat In gnomen
On graff Jörg von salgans In frist
Ins keisers Ach belibenn ist
Vnd nit daruß gelaſſenn
Die wyl er sitzt hinder deygenoſſen
Vil hatt er rechts begert
So ist er doch sin nit worden gwert
Ist in ach gestanden alwegen
Bis groſſen brot hatt bades pflegen
Hatt graff Jörg btracht sin not
Sin alter vnd bald komen den tod
Vnd ist zum bad gegangenn
Hatt den groſſen brott gefangenn
In den fügen, vnd Dingenn
Vber, oder ob er möcht sin sach bringen
Zu recht, hatt In gleit zur eydgnoſſen Hand
In der statt salgans an alle band
Der apt von pfeffers hats vernomen
Ist mit gewalt gan salgans komen
Hatt den gefangnen dannen gezogen
Vff sin ſloß gefürt vnerlogenn
In frävenlich gnomen vß gewalt
Der eydgenoſſen, In nydiger gstalt
Hatt dem selben by vinster nacht
Daruon geholffen hinweg gbracht

Das hatt der graff den eydgenossen clagt
Daruon der apt ist worden betagt
Für gemeyn eydgenossen zu komen
Da hatt sich der apt besonnenn
Hatt sich bereit zu der flucht
Alle kleynot vnd brieff gesucht
Silber geschirr, so zum closter ghört
Hatts behend geschafft vff ein ort
Do er es hinweg möcht bringenn
Beroubt das kloster mitt den dingen
Floch daruon also zur stund
Hinder dem schwebischen bund
Das bleyb also stan ein Zil
Das man darzu ward reden vil
Zu letst der apt ein gleit begert
Für gemein eydgenossen ward gwert
Ward Im gon Zürich gsetzt ein tag
Do solt er verantwurtten die clag
Das geschach kam also gon Zürich
Vnd beclagt des frävels sich
So graff Jörg hett begangenn
Im bad em mitt gewalt gefangen
Vnd des bads fryheyt gebrochen
So hett er frevel mitt frevel gerochen
Do mitt er sin vnschuldung verkunt
Batt damit gnad zu der stund
Das geschach Im ward vergebenn
Solt wider in sim closter lebenn
Wie vor In den gedingenn
Das er alles solt wider bringenn
Das er dem kloster hett genomen
Damitt tett er zu gnaden komen.

Wie die eydgenossen So Castuogt vber pfeffers waren das kloster vnd schloß In namen vnd dem apt sin gewalt Vnd wie sich bischoff Heinrich von Hewen der sach annam vnd das Fur des kriegs anzünt.

Do der prelat vnd apt solch wider hett bracht
Do hetten si sich bedacht
Die eydgenossen also behend
Machten sich an das end
Namen kloster vnd schloß In
Vnd allen sinen gewalt liessen In sin
Ein apt vnd münch wie vor
Singen vnd lesen im kor
Sprachen wir wend diß nit me
Wartten sin, das ir vor ee
Hand gethan das merkent wol
Als eim apt uch werdenn sol
Ewer presentz tucht In nit gut
Des bsloß er In sym mut
Das er nit wolt blyben by In
In einer nacht floch er aber hin
Kam mitt clag zum swebischen punt
Verkunt In sin anligen zu stund
Das geschach alles für war
Im acht vnd Nuntzigosten Jar
Der apt vom punt antwurt empfieng
Die wil sach die schwytzer angieng
So solt er also lassen bestan
Mitt den Swytzern weltentz nüd an
Vachen, oder mitt In nemen für dhand
Biß der Römsch kung kem zu land
Dann er Im nyder land lag
Krieges mitt den gelleren pflag
Denn so welten sy sich ruchen
Das vnd anders an die swytzer suchen
Ir übermut vnnd gewalt
Müst In, ein fart werden bezallt
Ir regiment müst zerbrechenn
Ettlich sachen woltens rechenn

Byschoff Heinrich von dem ich seit
Sich ouch in die sach leyt

Meint der apt stund Im zu versprechen
Dett mitt Im das für entrechenn
Ward sich bereytenn zu stund
Kam ouch hin zum schwebischen punt
Ward ouch clagen von sin gnossenn
Damitt tett er sin anslag stossenn
Dem swebischen punt In sin mut
Damitt vff geblasen ward die glut
Ward eins zum andern richen
Dar vß man vrsach ward sychenn
Wie man möcht vinden glympff
Das an gehept ward der schimpff
Domitt man an mocht kerenn
Den schwytzer geben ein herrenn
Das bleib vn angefangenn gar
Biß In das lxxxxix Jar
Nit lang nach Wienacht
Der schimpff sich zu fürstenberg macht
So Im engedin ist gelegenn
Die Thirolischen wurden pflegen
Aber die gots huß lut zwingenn
Von ir gerechtigkeit tringenn
Dann an dem ort Im engedin
So ettlich gotzhußlut syn
Ettlich Österrich In den Ziten
Die wurden mitt wortten strittenn
Sich In den dingen ergestenn
Jeder meint sin sach zum bestenn
Deßhalb ein Zanck vnder In ward
Vnd ein vff louff zu der fart
Die österricher wurden vß stossenn
Schantlich wortt übert massenn
Deßhalb sy zamen trungen
Ein ander wol erschwungenn
Das vff beyd teyl ettlich bliben tod
Daruß entstund Jamers vnd not.

Hie merck wie der krieg angieng zu Fürstenberg Im engedyn.

Den von Cur kainenn mer,
Wie sollich vff louff Im land wer
Vnd wie die Iren litten nott
Weren ouch vil erschlagen tod
Das tettens verkunden zur stund
Mitt gantze truwen dem gtrytten punt
Behend da ein sammlung ward
Zogen schnel hin vff die fart.
Durchs engedyn gon furstenberg zu
Zu stillen den vfflouff vnd vnru
Doch hettentz vor den eydgenossenn
Den nechsten In dem massenn
Geschriben vnd In verkindet die mer
Ir anligenn vnnd schwer
Die hettenn sich nit gespartt
Rüsten sich ouch vff der fartt
In dem die Churer kamen
Gen furstenberg vnd vernamen
Wie es do ergangen was
Vs altem nyd vnd haß
Doch ward der vfflouff gestillt
Durch die wysen gemilt
Gericht vnd gemachet schlecht
Das die parthyen solten zu recht
Einander vorm kamer gericht werden
Des stoßhalb on gefärdenn
Do dz vollbracht ward vnd vollent
Vnd die sachen zu friden gewent
Vnd ward güttlich also gemacht
Mitt truwen wol verfacht
Das man die Iren solt lan bliben
Vnd sy nit wyter trybenn
Ouch die schantlich wort vnd schand
Solten vermitten werden Im land
Do das alles beschlossenn was
Machten sich die Curer zur hein fart
Embotten den eydgenossenn

Das ſi ſich hein ſolten laſſenn
Es wer frid In allem lannd
Alſo kam Jederman hein zu land

Als die curer heym waren gefaren
In dem die Etſch lutt warenn
Komen mitt einem her groſß
Ins engedin für das ſchloß
Vyellen den Curern In ir lannd
Schedigenn das mitt brand
Viellen In das munſter tal
Verbranten das über al
Beroupten das kloſter zu Hannd
Das do munſter iſt genannt
Namen alles, das, dz ſie tetten vinden
Kelch Moſtrantzen detten byndenn
Das zemen trugentz hin zur fart
Von lantz knechtenn ward
Kilch kloſter In grund
Verbrent zu der ſelben ſtund
Vnd triben groſſen vbermut
Do ward die dry bund tuncken gut
Das ſy ſollichs den eydgenoſſen
Mitt ernſt ſolten wüſſen laſſenn
Alſo ſchicktens Ir botten zu ſtund
Zun nechten tetten ſy das kunt
Den Jamer, ſchand, ſchaden ſchwer
So In vbern gemachten fryden wer
Geſchechen, vnd geſcheche fru, vnd ſpat
Begertten von In hilff vnd rat
Do der byſchoff vernam das
Do erweckt er den alten Haß
Ward ſich heymlich dartzu ruchen
Weg vnd ſteg zu ſuchenn
Wie er möcht In den dingenn
Die dry bund In zerſtorung bringen
Damitt ſy kemen von eydgenoſſen
Ward den brand Ins fur ſtoſſenn
Macht ſich von Cur zu hand
Vffs ſchloß furſtenberg genant
Das gehort gen Cur ans gotshuß
Sine botten ſchickt er vs
Ward ſamlen ein groß Her
Von der etſch Swabenn fer
Berufft ouch zu Im zu Hannd
Allen adel zryng vmb Im land
Dett die vs dem ſchloß ſtoſſenn
Die der gtryt punt da het gelaſſen
Gab den lantz knechten Ind Hand
Das ſchloß furſtenberg genant

Als nun vergangen was das
Da warden ſich ruſten bas
Die Hie nach genantenn
Mitt Iren botten ſo ſy vs ſantenn

Das ſind des byſchoff Cur her heinrich von Höwen genant, Helffer So die ſchwaben vff wigletten mitt namenn ꝛc.

Byſchoff Heinrich von Höwenn

Graffen { von mutfurt / Pfannenberg / Brandis

Der landuogt byſchoffs Heinrichs Bruder von Höwenn

Die von { Ems / Schlandiſperger / der langen arg

Vnd aller adel darumb vnd an.
Der etſch do Im land
Von denen ward bald geſant
Mitt ſchneller yl zum groſſen punt
Detten In ir an ligen kund
Des frömten ſich die ſchwaben ſer
Do ſy vernamen die mer
Das der ſchympff ſich hett angefangen
Domitt man lang was vmbgangen

Vnd nye möcht werden vollbracht
Alſo kam zemen ein groſſe macht
Vß ſchwab vnd etſch behend
gon feldkilch an das end
Thetten gon meyenfeld komenn
Das hett der gtrytt punt In gnomen
Doch wurden ſy zu rat
Vnd zugen mitt nutz vs der ſtatt
Das wurden die lantzknecht gwar
Bald komens In die ſtatt dar
Gon meyenfeld am Ryn gelegen
Hetten ſich des gantz verwegenn
Sy welten die dry punt zwingen
Vnd den Swytzern ein Herren bringen
Das geſchach nit lang vor vnſer frowen tag
Der gtrytt punt ouch da pflag
Sich ſammlenn vnd richten zum ſpil
Als Ich har nach bald ſagen will —
Meyenfeld die Statt*).

Als die lantzknecht zu meyenfeld
Mitt wortten vil der ſchand pflagen
Do hett ſich der gtryt bund
Ouch geſamlet gen Cur zur ſtund
Hielten ſich alſo In der ſtill
Erwartetten do der ſwaben will
Was ſie doch wölten fachen an
Da pfaffen faſnacht ward har gan
Do ward der gtryt bunt zu rat
Dwyl meyenfeld die ſtatt
In gelegen wer ſo wol
Vnd yetz aber lantzknecht vol
Wer vnd teglich dar komen
Des ſy aber ſchaden mochten nemen
Da ſy dann lugten by der Zit
Das die ſtatt wurde gefryt
Von den landsknechten behend
Alſo kamens an das ennd
Fur meyenfeld mitt gewalt
Engſtetten das In ſolcher geſtallt
Das ſy letzy vnd brucken gwonen
Bald vnd tetten ouch komenn
Der Statt meyenfeld zu
Do hub ſich ettwas vnru
Wann vyl walgöwer dar Inn lagen
Die groſſe übermut pflagen
Doch macht man mitt In vff den tag
Das für war Inen dz gumpen glag
Der gtryt punt ward zu rat
Das ſy welten ſtürmen die ſtatt
So bald dz die lantsknecht vernamen
Bald ſamleten ſy ſich zamen
Wurden mitt einander rat Haben
Die walgöwer vnd ſchwabenn
Schickten zum gtrytenn punt hin
Wellt man Ir hab friſtenn In
Dartzu lib vnd das lebenn
So weltentz In die ſtatt vff geben
Des wurdentz alſo gewert
Man nams vff an das ſwert
Nam Inen damitt al Ir geweren
Fünffhundert tetten ſchwerenn
Den gtryten punt do zu ſtund
Ettlich erſtochen ouch iſt kunt
Das ettlichen die hoüpter abgeſchlagen
Wurden vor die ſtatt hort Ich ſagen
Die waren zwar vff dem land
Ir nam iſt mir nit bekannt

Die walgöwer wurden ſich betrachten
Tetten den ſteinbock nit verachten
Dartzu die fromen eydgenoſſenn

*) Raum einer ganzen Seite.

Erzoigten sich In den massen
Ergaben sich mitt glupt vnd eyd
Für hin mitt In liden lieb vnd leyd
Welten getrüwlich by In stan
Mitt den schwaben kein punt han
Welten sich halten als die fromen
Also ward das walgöw vff gnomen
Das geschach vff den xiij tag
Des Hornungs für war Ich sag
Fasnacht was es für war
Do man zalt MIIIIlxxxxix Jar
Die andern lantzknecht zugen hin
Der gtritt pund, der nam In
Die statt meyenfeld zur zit
So ob feldkirch am ryn lyt
Der gtritt pund meint gantz slecht
Dlantzknecht weren so from vnd recht
Hielten ir glüpt vnd Ir Eyd
Do Hub sich all erst groß hertz leyd
Als die lantzknecht woren entrunnen
Vnd gon feldkilch also komenn
Iren gesellen verkünden die mer
Wie es In ergangenn wer
Das tett den selben swaben Zorn
Das meyenfeld was wider verlorn
Wurden da mitt zorn zu rat
Samletten sich von land vnd statt
Schickten Ir bottenn vß behend
In alle land an die ennd
So hie nach stand geschribenn
Kamen bald, tetten nit ußbliben

Die von
- Lindow
- Vberlingenn
- Costentz

Ouch den hegöwen zur fart
Mitt banern, vendlin, man wart
Sy sechen zu bregetz bald
Und da vmb mitt grossen gewalt
Samletten sy sich mitt macht
Zu Roß zu fuß tag vnd nacht
Mitt güttem gschütz über massen
Meinten sy welten deydgenossenn
Vberfallen mitt gewallt
Ir Hochmut was manigfalt

Von der slacht vff sant lucius steig Im Curer land die, Die erst was des kriegs nach dem vnnd meyenfeld wider Ingenomenn ward ꝛc.

Do sollich samlung zu stund
Dem gtrytten punt ward kunt
Do tetten sy es wüssen lassen
Ir verwandten eydgenossenn
Mitt denen sy Insunderheit
Ein buntnuß hetten zu geseit
Verkunten In also die mer
Wie ein groß volck an dem end wer
Begerten von In hilff vnd rat
Das sy in die sach nit würd zu spat
Dann dschwabe hetten sich verwegen
Mitt In ein fasnacht zu pflegen
Die dry punt gantz vmb kerenn
Den swytzen geben ein herren
Do die mär für deidgenossen kamen
Vnd solche samlung vernamenn
Do ward ein ort dz ander zur stund
Manen zu hilff, dem gtrytten punt
So bald In das also kunt ward
Rüsten sy sich zu der fart

Denen von
- Vlm
- kemptenn
- Memyngen
- ysna
- Sulgen
- Wangen
- Ramensburg
- Bybrach

In dem wurdenn zu Rat
Die lants knecht zugen von statt
Mitt Irem her behend zu hand
Mitt gewalt dem steinbock Ins land
Mitt schryen pleren mitt vnru
Ins land Cur der statt zu
Doch blibens vnderwegenn
Vnd tett leger zu pflegenn
Schlagen vff sant lucius steyg
Da waren die swaben feyg
Triben mitt wortten grossen spott
Sprachen dswitzern hand den alten gott
Den wend wir In zu vorteil lan
Wir wend sy manlich bestan
Weren Ir noch als vil Im land
So müssens werden geschant
Ir gewallt mus nemen ein end
Gantz wir sy vertryben wend
Den beren wend wir bscheren
Vnnd musen han ein Herren.

In des namen zügen sy dran
Griffend Ir vyend mitt fröyden an
Schlugen stachen drin mitt lust
Das das blut gen himel wust
Hub sich ein wildes spyl
Spieß, Halbarten, büchsen, pfil
Tetten durch einander tantzen
Die lantzknecht wurden swantzen
Sich mitt flucht da hin schnell
Für war Ir anschlag der was fell
Man Jagts zu balszars durch den bach
Vil gutter knecht man In erstach
In gelag Ir lachen vnd schallenn
Schu, spieß, gewer, liesens fallen
Vlm tett sin vendlin verlan
Dar zu gar gnaw all sin man
Do was thür singen vnd lachen
Behend tetten sy sich machenn
Mitt schantlicher flucht über ryn
Furten mitt In Ir sold vnd gwin

Der gtrytt bund sich betracht
Do er vernam die grosse macht
So In Ir land waren komenn
Ward mitt wisheit besonnen
Was In ze tund wer In den sachen
Wurden sich an morgen vff machen
Do der tag har brach also fru
Die eydgenossen woren noch nit har zu
Komen doch warends nit fer
Der gtryt punt mitt sinem her
Truckten sich hüpschlich zamen
Zugen dran In gottes namenn
Vnd maria vnser frowenn
Ir vyend zu beschowenn
Do sy sachen der lantz knechten gewalt
Do schlugen sy bald ein hald
Knüwten nyder on allem spott
Begerten Hilff da von gott

Als der gtrytt bundt vnnerzagt
Die landsknecht also Jagt
Als ich es han vernomenn
So waren ouch harzu komenn
Die Eydgenossenn zu hand
Swytz, vry, vnderwalden gnant
Vnd glaris mitt Iren bannernn
Zürch, Zug, vnd lutzern
Sant gall Appentzell mitt Ir gewandt
Behend sy vnden für rantenn
Fiellen zu trysen durch den ryn
Die flüchtigen bekamenn In
Denen zu fliechen was so gach
Die eydgenossen ylten In nach
Gaben Inen mengen hertten stoß
Das In das blut gen himmel schoß
Jagtentz zu trysen In solcher hab
Ein halben vff, die ander ab

Banner, venlin, nam man In
Mitt grossen schaden flochens hin
Das was do der erst scharmutz
Das der Swaben ward beutz
An dem end also gesprochenn
Ob tusent wurden erstochen
Also liesens do Ir pleren sin
Vil ertruncken In dem Ryn
In dem kamen die wallis knaben
Mitt guttem mut In har traben
Als schier hett ein end der hurlebuß
Doch hoffens die vrtj richten vs.

Die schlacht vff sant Lutzius steig an der fasnacht Im Jar lxxxxix *)

Der dritteyl des dritten buchs sagende wie es nach der slacht vff sant lucius steig gieng Als die eydgenossenn abzugen wider hein vnd wie sich die swabenn wider samletenn vnd sterckten wider an die eydgenossenn zu rechenn das so In geschechen wz vnd von der slacht oder strit zu fussach vnd vff der hardt am grabenn ꝛc.

Der Bruder sprach zu mir vnd fragt auch

Ich han die wysen horen das sagen as
Der nie gsweyg vnd nye gsas
Dem ward zu letst ettwas
Der Hund doch so lang billt
Bis man Im sin Dienst vergilt
Es machet menger eim ein graben
Dar In er selb tut schnabenn
Der apt solt sin zorn han gbrochen
Solt frevel mitt frevel nit han grochen
Die wyl er den Eydgenossenn
Verwant was solt sy han glossen
Mitt graff Jörgen vff der stund
Machen solts nit, dem swaben bund
Clagt han so mitt nydigen hertzen
Dar ab den Eydgnossen hatt smertzen
So hett der graf straf empfangen
Vmb den frevel so er het begangen
Der byschoff hett wol zu gericht
Das diese vff rur wer geslicht
Worden on sollichen schaden
Vnd on Vrteil des keisers gaden
Wer zu Cur bliben Im land
So geb ma Im nit dschuld nit schand
Hett sich nit zun lantzknechtenn
Geschlagen mitt den er fechtenn
Wolt, mitt den sinen zur stund
Vnd wider den getrytten pund
Aber er was den sinen gran
Darumb hatt er sich mercken lan
Mich dunckt er hab sin nit gnossen
Vnglück ist vff In gflossenn
Wā kam er hin In disem struß
Do man die lantz knecht richtet uß
Gefellet hat Im sin anschlag
Lieber frund mir nun sag
Eins han Ich mich besonnenn
Das ich noch nit han vernomen
Hier Inn an den wortten din
Das by diser fasnacht sind gesin
Bern, fryburg, Soloturn schlecht
Vs öchtland dünkt mich recht
So han ichs von dir nit gehört
Das sy sind gesin andheinen ort
Mitt Iren Zeichen Im oberland
Wie sy das vbersachen hand
Das nympt mich frömld vnd wunder

*) Eine halbe gespaltene und eine ganze Seite weiß.

An die von Bern besonder
Bericht mich des von grund
Ist dir darumb echt kunt
Sag, tett die sach also blybenn
Oder tettenn dschwabenn vff tribenn
Ettwas nüws vs nydigen Zorn
Dwil sy so vil hetten verlorn.

Ich antwurtt dem bruder vnnd Sprach also

Fvr war es wer woll gewesen,
Das byschoff vnd apt hetten gelesen
Mettm vnd vesper gesungenn
Dann das si also hand getrungenn
Vff vnglück des sy nit hand gnossen
Sind beyd ir empter verstossenn
Wā aber der byschoff hin sy komen
Wisß, das han ich wol vernomen
Zu rottwil tett er ein schwester han
Grag Jörg was von sultz Ir man
Gesin dem gott gnedig sig
Herr zu stülmgen vnd tengen fry
Do er ersach den wilden synn
Zu der selbenn macht er sich hin
Bleyb by Ir den kryeg vs
Bis vergiengen alle struß
Als bald er die richtung erfur
Da kam er wider gon Cur
Da was man sin nit vast fro
Des bleib er nit lanng do
Macht sich dannan mitt yll
Zu siner schwester gon rottwill
Aber du fragst vnd wüßtest gern
Wā gesin weren die von bern
Vnd fryburg die stett zu Hannd
Ouch Soloturn In öchtland
Dieselben mitt Iren zu gewandten
Das sy ouch nit Harzu rantenn

Zu diser Fasnacht vnd Spyl
Daruon Ich dir sagen wil
Bald doch wil Ich vor sagen vs
Den Handel vnd den struß
So Ich angefangenn Han
So Im gtrytten bunt fur teet gan
Darnachs obs du wilt horen gern
So sag Ich dir von den von Bern
Vnd den andern was sy han bgangen
Du fragst ob dschwaben han gfangen
Ettwas nüws gemacht
Hör was do hettenn ertracht
Die schwaben In Irem hertzen
Daruß not angst mitt schmertzen
Mitt Jamer entsprungen ist
Als du hören würst In frist

Es hatt sich begebenn zur stund,
Als mir dz ist wordenn kunt
Ein Nüw vnglück sich machen ward
Als yederman was vff der heyn fart
Vnd vs dem leger komen was
Do begab sich von bösen wortten das
Das ein ander spil an gieng
Angst vnd not aller erst anfieng
Grosser dann vor ye was geschechenn
Cunrad von Appentzell tett mirs Jechen
Das ers gehört hab vnd gesechenn
Das die fryheit der eydgenossenn
Am Ryn ab zogen sind Ir strossenn
Die lantzknecht enthalb dem Ryn
Schruwen, hört hört Ir swytzerlin
Vnd hetten gstucht ein ku
Die furtents an dem Ryn harzu
Sprachen land es gott waltenn
Thund mitt vns ein friden halten
Also wenn wir mitt uch machenn
Vnd vnser ding wol versachenn
Do mitt der frid hab ein bestand

So merkent vns zu Hand
Wir hand ein brut gsechends ebenn
Thünd vns ein brutgam gebenn
Das sich vnser fruntschafft tü meren
Damitt tettens schryen plerenn
Wie die kü vnd kelber vff dem land
Triben mitt wortten grosse schand
In tett das fliechen also zorn
Das sy baner venlin hetten verlorn
Dartzu mengen stoltzen man
Darumb sy nit mochten lan
Ir duck mitt schantlichen wortten
Die vor getriben hetten an mengen ortten

Etlich frum eydgenossenn
Thetten solchs zu hertz lassen
Wurden das so schwer betrachtenn
Das die lantzknecht sie verachten
Mitt solchem spott vnd schand
Vber Ryn In ir land
Macht sich einer vs der fryheyt
Dem solch schmach tett fast leyd
Verbrant ein schur vnd ein huß
Stieß dem friden den boden vs
Als solchs geschach zur stund
Ward kunt dem swebischen pund
Samleten sich aber behend
Gon Feldkilch an das enndt
Die nechsten stett mitt macht
So In eim sunder punt verfacht
Waren mitt einander zur stund
Snell wurden sy es machen kund
Den von Vlm vff der fart
Man Sy gar bald sechen ward
Zu bregetz mitt grosser macht
Kempten ein gros volk bracht
Sulgen, ysna, vnd wangenn
An die eydgenossen hettens verlangen
Bybrach, Rafensburg, lindow
Mitt froyden kamens vff die schow
Das gantz algöw mit vberlingenn
Tetten zu feldkilch singenn
Das Swytzer lied vast schantlich
Memyngen kam mitt fröyden rich
Esslingen do nit enließ
Mitt vil richsten zu stieß
Ir Hilff wirttenberg sich nit spart
Zu Roß kam ouch vff die fartt
Das hegow hett ouch nit vermitten
Mit all ir macht kam gerittenn
Zu fuß mitt einer grossen schar
Kamens zu den andernn dar
Die schwartzwelder tett man sechen
By Inen für war thu ichs Jechenn
Mitt einer schar zu roß vnd fuß
Wolten den schwytzern geben buß
Das sy hetten vff Iren land
Vil Huser vnd schur verbrant

Do die schwaben also zamen komen,
Vnd ein andern tettenn manenn
Do wurdentz betrachten zu Hand
Schickten Ir botten Ins land
Wytt vnd nach an der etsch gelegen
Das sy nit liessenn vnnderwegen
Sunder kemen zu In bald
Die kamen mitt grossem gewalt
Mitt mangen hupschen stoltzen man
Sust vil so Ich nit nemen kan
So gon feldkilch vnd bregetz zugen
Ir her wider die schwitzer flugenn

Solch samlung ward da kund
Bald dem gtrytten trüwen pundt
Die samleten sich ouch zu Hand
Tetten sölichs furderlich bekant
Den eydgenossen also bald

Wie die schwaben mitt gewallt
Legen zu veldkilch vorm than
Mitt grossem gschutz vnd mengen man
Das sy wider kemen one spott
Es wer zit, tett vast not
Von schwabenn hettens Vnru
Vry vnderwalden kamen har zu
Swytz glaris zu der stund
Mitt banernn zum gtrytten bund
Zurich, lutzern, Zug behennd
Mitt venlin banern an das end
Kamens so gar mitt guttem mut
Die sach waro sy duncken gutt
Appentzell die von Sant gallenn
Thurgöwer, Ergöwer, zu gefallen
Dem gtrytten bund vnd eydgenossen
Dartzu vil Ir buntgnossenn
Wallis kam mitt mengem man
Mitt roten vnd wysen fan
Her Jacob tryfolß vs meyland
Sine buchssen er Inn dar sant
Dann er zu Cur, hatt ettwz grechtikeit
Vnd Im land als man seyt
Also ward vff allem strossenn
Ein zu ziechen vs den eydgenossen
Hielten sich mitt Irem leger still
Wartetten do der schwaben will
Hielten sich In gutter Hut
By In so was das edel blut
Der graff von Sax mit Crafft
Vnd ander edlen so worn behafft
Im buntnuß mitt den eydgenossen
Die sy zu der Zit nit wolten lassen

Der bruder Sprach zu mir also

Ich bitt dich tu mir sagenn
Do die her gegen ein ander lagen
Jeglichs vff siner frunthier
Was tetten die schwaben sag mir
Oder was wurdens für nemenn
Ward man nit scharmutzen brennen
Oder ward man zu den zytten
Mitt tedingen darzwüschen ryten
Zu richten den vff louff
Oder was ward da der kouff

Ich antwurtt dem Bruder Vnnd Sprach

Bruder so Ich dir Nun sagen
So was nye man zu den tagenn
Der ein mittlyden wölt han
Der sich der sach wölt vnderstan
Darjn guts reden oder sprechenn
Sunder tett sich yederman grechenn
Mitt grosser macht vnd krafft
Zu vertryben die eydgenosschafft
Wann die eydgenossen tetten han
Kein frund In der tutschen nacion
Aber dwyl dye her also lagen
Vff beyd sit vnd pflagenn
Sich samlen mitt grosser macht
Meng landsknecht er lacht
Enthalb ryns In Irem lannd
Triben grossen spott vnd schand
Mir seit ein schwab für war
Das sy namen ein kalb offenbar
Vnd von eim pferd ein fullin
Das kalb solt der schwytzer sin
Das fullin aber der lantzknecht
Die zwey wurffens Im See schlecht
Mitt grossen schelten fluchenn
Tetten do mitt gott versuchen
Sprachen welchs dem tod entrynnt
Der selb gen einandern sig gewint
Für war tett er mir das Jechenn
Das ers gehört hatt vnd gsechenn
Das das fullin ertranck im See
Das kalb kam vs das thett wee
Den lantsknecht mitt spott

Stachen das arm kalb zu tod
Schantlicher Laster tryben sy vil
Vber die massen on alles Zyl
Den eydgenossen zu schand vnd spott
Sprachen sy hand den alten gott
Der will sy nitt straffenn
Für war wir wend Inn touffenn

Wie die lantzknecht das kalb vnd fullin Im See wurffen und dz crutz toufften *)

Das er sich besynne baß
Und den Swytzern werde haßß
Das wirs vertryben vß Iren land
Damitt nam einer In die Hand
Das crucifix In solchen massenn
Dettens In dem See stossenn
Mitt vbermut vnd mitt spott
Sprachen nun bist der Nuwe gott
Für war du vns helffen solt

Am zinstag vor Sant peters tag
Im Hornung für war Ich sag
Was fronfast wurdens zu rat
Die lantzknecht zugen von statt
Wolten bschowen die schwyzer clug
Zwüschen feldkilch vnd bregetz fug
Kamens gon fussach am ryn gelegen
Do tettens solcher schanden pflegenn
Schlugen da ir her mitt hutt
Vermeinten mitt guttem mut
Welten bestan wie die recken
Die swytzer soltens nit erschrecken
Lichtlich als vor was beschechenn
Ir Houptman tett zu Im Jechenn
Swerend vff ein eyd zu gott
Das ir bstan wellent bis In tod

Vnd ee all wend werden erschlagen
Ee man söll von uch sagenn
Das Ir gflochen sind mitt spott
Damitt Jederman vff boot
Die finger zemen schweren hartt
Wer der wer vff der fart
Sich zur flucht rüsten wolt
Das man In erstechen solt
Solten bestan als die fromen
In dem so woren komen
Vber Ryn die eydgenossen zu hand
Mitt Irem her, In der schwaben land
Die lantsknecht mitt gwalt har zugen
Ir ordnung sy wyslich schlugenn
By einem Hag So mitt gutter ru
die eydgenossen ruckten harzu
By fussach nit wyt vom ryn
Rufften gott an, die mutter sin
Vmb Hilff sy es beyde batten
Als ir vordern ouch ee tattenn
Wann sy zu strytt tetten gan
Gryffend ir vigend damitt an
Schlugen einandern ein gutten rast
Die lantsknecht wartten sich vast
Bestunden mitt manheit ein gutz zil
Bis ir erschlagen wurdenn vil
Sy hetten gern das best gethan
Doch gewan man In die flucht an
Do man In tett also getrang
Do fluchens hin machtens nit lang
Des wurden ir vil erstochenn
Ir schand ward do gerochenn
Spies, hallabartten, tetten In we
Vil ertruncken Im Ryn vnd Im See
Dry schiff vol lut littenn not
Vff dem See, den grymenn tod
Die also zu grund sunckenn

*) Eine halbe Seite weiß.

Die zal so sind ertrunckenn
Ist für war nyemant kund
Die lantsknecht wurden sich zu stund
Wider samlen also behend
Vff der Hard an ein ennd
Do was ein tieffer graben
Ze rat wurden die swebischen knaben
Dann für war als ich han vernomen
So waren aller erst die rechten komen
Sprachen wir bringenn recht
Mengen man vnd stoltzen knecht
Wir wend die schwitzer wider bstan
Vnd mitt mannheit gryfen an
Wellen all lyden den tod
Bis wir rechen disen spot
Der von In vns ist beschechenn
Ir Houptman ward aber Jechenn
Hand darab kein erschreckenn.

Der stryt zu fussach vnnd zu Hartt Im oberland beschechenn An donstag In der fronfasten nach Fasnacht Anno MIIIIlxxxxix *).

Bstand noch als die reckenn
Thu vff hütt nyemant verzagen
Sy sind vnser wir wends erschlagen
Ir macht ist gen vns zu klein
Wir Hand doch hie zwölff an ir ein
Thund hutt als from byderblut
Belipt by einander so geschicht vns nut
Des swurens aber zemen ein eyd
Der Hoptman die ordnung zu bereyt
Damitt zugens uber den grabenn
Detten gantz In willen habenn
Sy welten bstan als die fromen
Die eydgenossen tetten komenn
Harzu mitt Irer macht
Nach dem vnd sy hetten volbracht
Ir gebett zu der Zyt
Griffends an also mitt stryt
Schlugen aber drin mitt lust
Das das blut gen himel wust
Das tribens ouch ein gutten rast
Die schwaben bständen vast
Gar schier bis In die vierden stund
Dry mal wandten sich ist kund
Das bracht ir houptman zu wegen
Wann sy wolten fliehens pflegenn
Mitt truwen so schrey er sy an
Lieben frund tünd hütt bstan
Das treib er ein gutten wyl
Zu letst machten sie sich zum Zil
Der Houptman was ein furtlich man
Hett gern das aller best gethan
Er mochts aber nit behabenn
Fluchen mitt macht an den graben
Darüber sy gezogenn warenn
Do tett man Inn nüdt sparenn
Die bruck was zu clein vnd schmal
Des namen sy den fal
In den graben vff den grund
Do ward In beslossenn Ir mund
Der schwaben vil dar In floch
Wie wol der grab was tieff hoch
So ward er gefült mit luten vol
Das man vber sy tett louffen wol
Grosern Jamer kein mönsch nye gsach
Ir was so vil das sy den bach
Swalten ein grossenn myl
Viertusent wurden erschlagenn
Der lantsknecht hört ich sagenn
Als ir geschutz gewan man In an
Vendlin baner tettens lan

*) Eine ganze Seite weiß.

Raffensburg sin baner in tagenn
Als ich für war Han hören sagen
Süst vil venlin sy liessen
Hinder In solt sy wol verdriessen
Das si sind geflochen mitt spott
Die eydgenossen Hand ouch not
Gelitten, vnd verlorn mengen man
By dry hundert, als ich verstan
So tod sind In der not
In allen sy gnedig gott
Vnd ouch vil zu der stund
Die vff das mal wurden wund

Ein ander schimpff fachen an
Das stund nit lang es gieng dran
Das man sich wider wardt
Rusten zu der selben fart
Das ist alles geschechen für war
In dem vorbestymptenn Jar
Nach der alten Fasnacht zur zyt
In der fronfasten die zwen stryt
Gott well In all gnedig sin
Ir sel erlösenn vs pin
Die In allen stritten sind erschlagen
Thund all mit mir Amen sagenn

Do nun ein hend hett diser strus,
Vnd die schwaben vber vß
Waren gestochen vnd entrunenn
Gon bregetz vnd feldkilch komenn
Mitt not vnd grossen clagenn
Do ward man die trumen slagen
In der Eydgenossen her frölich
Damitt sie samletenn sich
Vnd snell zamen tetten komen
Do ward von In besonnenn
Knüwten nyder vffs ertrich
Seyten gott von Hymelrich
Lob, ere, danck mitt Inigkeit
Maria der vil reyne meyt
Das sy Inn bystand hetten gethan
Darnach wurdens vachen an
Zu ersuchen die walstatt zu end
Die Iren dazemal behend
So Im strit ouch waren erschlagen
Die tetten sy dannen tragenn
Thettens Ins gewicht begrabenn
Gott well all Ir selen habenn
Den tag man Im leger bleyb
Darnach sich yederman scheyb
Siner Heymet zu vff der fart
Vnd rugten bis man wider ward

Hie hept sich an das vierd buch sagende von dem hegöwischen Zug So Bern, Fryburg Solothurnn Zürich vnd schaffhusen tatten die wyl man Im oberland also macht vnd fasnacht hielt vnd was da geschach Vnd wie dem Römschen kung Ins nyder land bottschafft kam Vnnd wie her Adrian von Bubemberg bym kung was, vnd wie er heyn gon Bern kam, ouch wie sich die stett Im elses vnnd der kung von Franckrich mit den eydgenossenn gehalten hand.

Der bruder sprach zu mir vnd fragt daby

Du hast mir von großen Dingen geseit
So die swaben hand bejagt
Mitt dem kalb vnd fullin
Den sy zu fugten also pin
Mitt bübery In Wassers not
Ouch wie es getriben hand ire spot
Mitt dem crutz solche schand
Mitt der ku vff dem lannd
Mitt gots Lestrung vnd fluchen

Als weltens gott versuchenn
Das doch die geschrifft tut weren
Versuch nit gott dinen herrenn
Do gott von kinden Irahel ward
Verachtet, do wurdents hartt
Von gott gestrafft vnd zerstört
Vnd ir herschafft gantz verkert
Mitt zertennng mitt dienstparkeyt
Darburch sy gewonnen Jamers leyd
Saul der erst küng Im Jüdischen gslecht
Do er gott verachtet verlor sin recht
David sundet, off leid er gros not
Verachtet nye Hilff von gott
Wo sin fürsten vnd herrenn
Die solch schand sollten weren
Erbarm sich über vns gott
Ich merck es far do har on spott
Das zit dauon estres hat gesprochen
Das die rich zerstort zerbrochenn
Vnd die land fällen werdenn
Ach gott wie gat es vff erdenn
Vndern cristen tütschen nation
Helff vns gott Ich mag nit lan
Ich muß fürer fragen dich
Von dem krieg sag mir bitt ich
Vnderricht mich der geschicht
Ward der krieg gericht
Do die dry stryt geschachenn
Oder was ward man anfachenn
Ward es nit verdriessenn Hartt
Die eydgenossenn zu der fartt
Das die vier stett sich hetten gspart
Wann Ich han noch nit vernomen
Das sy ye Ins oberland waren komen
Lieber kanste mir dauon sagenn
Wie vil der swaben sind erschlagenn
An den dryen enden zur stund
Weistes So thu mir es kunt

Ich Antwurtt dem bruder Seit Im so vil Ich wust

Bruder du wist gern über al
Wie vil deren In der Zal
Weren So do wurden erschlagenn
Wuß für war tett man sagenn
Das an den dryen enden do ze mal
Fünff tusent an der zal
Die erschlagen wurden zu tod
Vnd verdarben Im graben mit not
On die dru schiff so versunckenn
Vff dem see also ertrunckenn
Das du aber welteſt wüssen gern
Wā gesin weren die von Bern
Fryburg Solothurn da ze Hannd
Dye wil die Im oberlannd
Ir fasnacht spyl trybenn
Wuss Inen was geschrybenn
Ze komen zu In mitt macht
Das ward von In nit veracht
Bald werdens den Iren schrybenn
Kamen schnell tetten nit vs blibenn
Samleten sich mitt grossen macht
Doch ward von In vor betracht
Das sy bsatzten do ir land
In welsch In tütsch zu Hand
Mitt geschutz luten wol grechenn
Ob Jeman wolt Inhar brechen
Von weltsch oder von tütschen landen
Das dann versehung wer vor handen
Do sollichs also versichert ward
Do macht sich yederman vff dfart.

Zürich
Bernn
Fryburg
Sollothurnn

Die vier stett zogen vs Ich sag
Mitt Irn bannnern vff einem tag

Der kleyne fasnacht zur zit
Die warheit, das an tag git
Als Ich das han vernomenn
Zürch tett durchs turgöw komenn
An ryn über die bruck zu stein
Mitt Irem geschütz vnd volck allem
Do samleten si sich mitt Il
Die dry stett waren In der wil
Zu weg komen vff die fart
Zu baden man sy bald ward
Sechen In ziechen mitt Ir schar
Am xiiij Hornungs für war
Ein wil man da zu rucken pflag
Bis an der alten fasnacht tag
Vs baden zoch man mitt froyden hin
Zu keyser stul vber den Ryn
Es regnet, was kalt, der weg weich
Der Ber vbers Raffzenfeld streich
Die kry von Sana streich Im nach
Vor schaffusen sy Inn bezoch
Mitt gutten mutt In winde kalt
In gutter ordnung mitt gwalt
Kam der ber mitt froydenn vol
Gon schaffusen da ward er wol
Empfangenn mitt sin genossenn
Soloturn hett nit gelossenn
Was dem beren nach gezogenn
Mitt Ir Ordnung kam geflogenn
Sin baner also mitt Crafft
Zucht ward erbotten ir gsellschafft
Zu Schaffusen mitt eren
Wā sy zu herberg tetten kerenn

Fryburg zu baden nit bleib
Am morgen fru es sich scheib
Mitt sin volck äch über Ryn
Gutz mutz zugen sie Hin
Vber die Heid mit gutter ru
Bis sy kamen dem raffzefeld zu
In dem vernamens die mer
Wie graff albeck von sultz wer
Nit fer von In mitt grossen gwalt
Des ward geslagen ein Hald
Mitt wisheit das wol betracht
Ein gesierte ordnung do gemacht
Ein glid funff vnd zwentzig man
Zugen In gottes namenn dran
In kalten lufft mitt gutten mut
Geschicklich mitt vor vnd nach hut
Ir wegen, buchssen gerüst waren
Thetten by Inen Inhar farenn
Strassen fußweg liessens bliben
Thetten iren gang mit ordnung triben
Mitten übers feld froiden vol
Zu schaffusen wurdens ouch wol
Empfangen so mitt grossen eren
Von der gemein vnd von Herren
Jederman was sin herberg geacht
Dar In sich ein yeder macht
Vber al ward In Zucht erbotten
Brott win fisch gebraten gsotten
Mitt lust zu berreyt vnd gnug
In der nacht entstund vnruw
By der Abty In eim stal lagenn
Ettlich knecht die nit pflagenn
Gutter sorg mitt liechter do ze mal
Das an gieng mitt für der stal
Das die knecht kum entrunnenn
Ettlich pferd da verbrunnenn
Die Jämerlich tettenn brattenn
Man wust nit ob die statt wz veraten
Deßhalb dz volck was verwilt
Durch gots gnad ward es gestillt
Gieng Jederman wider an sin gemach
An der alten fasnacht es geschach
Als die dri stett waren In gezogen
Am sampstag Sontag vnglogenn

Als Ich vnderricht bin mitt sag
Den mendag man still lag

Als die von Zürich zu stein lagen
Den ward man für war sagenn
wie die hegöwischen legenn
Zu stutzlingen tetten pflegenn
Sich samlen do mitt macht
Mitt dem beren zu thund ein slacht
Als sy sich hettenn verwegenn
Das sy dem kung wolten gebenn
Achthundert guldin vor der Zit
An die schwytzer vmb den vor strit
Deshalb ward sich Zürich gerechen
Am mentag fru tettens brechenn
Vs zugen vom dem stettlin stein
Gon stützlingen mitt Ir gemein
Namen das mitt gewalt zu stund
Das ward bald zu schaffusen kunt
Da ward man sich rusten mit manheit
Solothurn sich schnell bedacht
Macht sich mit sim baner dahin
Zu den von Zürich stund In ir sin
Als ichs han vernommenn
Am Zinstag tettens zu In komen.

Bern, Fryburg wurden zu rat
Am zinstag zugens ouch von statt
Schaffusen hett sich ouch gerust
Mitt volck mitt geschutz nach lust
Dise dry stett mitt ir genossenn
Zugenn mitt gewalt vff die strassenn
Im Hornung am Sibenzechenden tag
Das Dorff gottetingen man pflag
In ze nemen vff der fart
Alsberg das schloß brynnen wart
Am mittwuch vnnerdrossenn
Randeck gewonnen vnd bschossenn
Roseneck Im für flog
Zu Himel am Donstag man zoch
Gan frydingen man sleger slug
Ward man lugen wā es hett fug
Wie man wollt es gryffen an
Darjn waren xxv man
Die das schloß solten han In Hut
Die wurden sprechen es wer gut
Mochten wir das Dorff errettenn
Das schloß wir In weltenn
Vff geben das yeglichs öhilt sin huß
Zwen liessens über die muren vs
Die kamen zun Houptluten spat
Seiten In ir an ligen gtrat
Darüber riett man gar ebenn
Sprach zu In welten ergebenn
Sich ouch die ander schloß Im land
So wölt mans sichern vom brand
Die zwen wurdenn Jechenn
Wir meynen es werd beschechen
Sechtzig man da vs schoß
Die wurden gefürt vff das floß
Am donrstag nach mitternacht
Mitt leyttern In das schloß gebracht
Schlussel, allen gwalt gab man In
Ließ sy Herren Im schloß sin
Vnd was man gantz In willenn
Ir bitt des dorffs halb erfüllenn
Das nit zu brennen zu stund
Der tuffel hett erdacht ein fund
Gegen tag am frytag fru
Im leger entstund groß vnruw
Ein Huß gieng an mitt fures flamm
Dardurch ein lerman Ins her kam
Zusamen luffen da allsampt
Doch ward es gelescht zu hand
Gestillt ward also der vff louff
Im tag hub sich ein ander kouff

Do schier mittag har gienng
Groß leyd sich da anfienng

Ein wyer der wz fischen rich
Zu dem ettlich knecht fugtenn sich
Wolten den mitt gewalt abgraben
Da kamen die Ritter har trabenn
Rannten vff die knecht behennd
Jagtens dannen von dem ennd
Triben mitt In ein sollich spyl
Daruon zu sagen wer zu vil
Das die knecht kamen In not
Vnd ir vier bliben tod
Ein was geheyssen Nuws huß
Der bleyb tod in dem struß
Burcky leid by Im dotes pin
Fryburger warens beyd gesin
Steinhuß bleib ouch vff der fart
Des gelich einen von Nüwenburg ward
Erstochen vnd zerhöwen ser
Die zwen clagt aber der ber
Do solchs Im leger ward kunt
Ein lerman slug man vff zu stund
Thett dz volck zu zemen Jagenn
Vff dem fel ward man schlagenn
Ein ordnung geswind vnd bald
Die rutter ruckten In dem wald
Des wegs sy nit verdroß
Vff hochen kreyen das schloß
Do zog man mitt der ordnung ab
Wider Ins leger Ich hab
Vernomen tett man reichen die
Erschlagen woren gott weiß wie
Tettentz In das gewicht begraben
Do ward man aber rat habenn
Den Houptluten tett es Zornn
Das sy die knecht hetten verlorn
Die wyl die schloß nit wölten ab lan
Das man dann solt früschlich dran
Das schloß blündern zu stund
Vnd verbrennen gantz Im grund
Des gelich dz dorff wz do wer
Ward In gantzer gmein dz mer
Das ward den Im sloß embotten
Das sy abziechenn solltenn
Dartzu soltens In lan glingen
Was sy dauon mochten bringenn
Das sy es bald vnd snell detten
Es wer bschlossen von Hauptluten retten
Man wolt schloß vnd dorff brennen
Das tett man In zu erkennenn
Do Inen Im schloß das ward kunt
Brachen portten vff zu stund
Ward man vs werffen tragenn
Zu Ruck zu Roß zu wagenn
Was yeder mocht bringen daruon
Das ward flissigklich gethan
Die vor Im schloß waren gwesen
Ließ man louffen vnd genesenn
Do solchs alsampt vergieng
Mitt für man do anfieng
Stossen das schloß vnd dorff an
Bis es In grund verbran

Die von Zurich vnnd Solothurn
Zu stutzlingen ouch also furn
Vnd da vmb Im land zu stund
Brantes alles gantz Im grund
Kamen gon Amburg für dz schloß
Das was mechtig vnd groß
Groß gut In dem selben lag
Mitt geschutz man sin do pflag
Mitt sollichem ernst an das ennd
Gewonnen ward es von In behend
Blünderten das gantz vnd gar
Furtens gon stein für war

Was sy mochten daruon bringenn
Dartzu lieffens Inen gelingenn
Wusten das land zu den tagenn
Niemant tetz vs dem land schlagen
Do das an beyden enden geschach
In allen legern man vff brach
Im sampstag als frydigen ward
Verbrent vnd geplundert zur fart
Vnd zog man gon Hültzingenn
Das selb hett sich mitt dingenn
Erbotten kung Maximilian
Mitt den swytzern ein vorstrit han
Bern
Fryburg
Schaffusenn

Als die dry stett hettenn gethan
Ein vmbschweiff also schon
Zwüschen Hültzingen vnd twiel
Bald es dem Houptman gefiel
Das man ouch solte straffenn
Das gutt vest schloß Stouffenn
Das was ein schloß vser korn
Behend ward es verlorn
Vnd gewan man das vff der fart
Groß gut dar Inn fundenn ward
Von fleisch, korn, win, vnd gwand
Das zum meren teyl ward verbrant
Das das schloß ward ouch zu stund
Geblundert verbrennt Im grund
Vyl gutz tett man verbrenen lan
Vnd zog man hin vff einen plan
Im feld von hültzingen nit fer
Da zugen die von Zurich her
Vnd soloturn mitt guttem mut
Die Sonn scheyn der lufft wz gut
Die dry stett sy bald vernamen
Hielten still biß sy harzu kamen
Do sy also gon einander zugenn
Vnd die baner Im lufft flugenn
Vnd schier zamen kamen vff den plan
Do wurden die zwa stett stan
Mitt ir ordnung still haltenn
Lieffen die dry stett für schaltenn
Die wurden gon Hiltzingen hin
Ziechen, Zürch, Soloturn syn
Gezogen von Hültzingen nit wit
Ein ander dorff fünden zur zit

Da man also In die dörffer kam
Jederman herberg In nam
Zum besten als man kund
Die von Sana traff die stund
Des glucks das In ein herberg sin
Ward do sy funden gutten win
Der best So In dem dorff was
Bald lutbrecht warde das
Im gantzen leger vber al
Zu In kam yederman zemal
Vmb win des sy waren rich
Den teylten sy vs willigklich
Die sy hetten do ze Hand
Des wurdens Jederman bekant
Am Sontag wz sant mathys tag
In beyden leger man still lag
In dem ward Hültzingen zu rat
Das es mitt ernst und flis erbatt
Das man es nit solt brennenn
Sunder brantschatzung nemen
Von Inen gnedigklich ebenn
Die weltens gutt williclig gebenn
Fünffzechen hundert guldin rot
Zu brandschatzung es bot
Ein apt von stein zu den Zittenn
Tett mitt arbeit offt rytten
Gon hochen kreyen vff und ab
Bis ers zweg bracht Ich hab
Mir das lassen machenn kunt

Das der apt sy worden zu stund
Bürg für das gelt zur fart
Also hültzingen nit gebrent ward
Brantschatzung ward vff gnomen
Ich weis nit ob dz gelt sy komen
Spricht ludwig sterner vo raconix
Der gesach die ding mitt flys

Am montag nach sant Mathys
Ward man sich bedencken mit flis
Brach man die her an allen enden
Die dry stett tetten sich wendenn
Gon wittertingen do ze mal
Da ward essen trincken da schmal
Dar zwüschen ein schloß lyt
Von Hochen stoffel nit wyt
Das ward bald gewunenn ouch
Vnd geschickt zu himmel Im rouch
Riethenn was es do genant
Damitt man sich hin wandt
In das Dorff yetz gemelt
Darjn leit man sich zu feld
Das ward den vff stoffel verdriessen
Ward Ins dorff vnder sy schiessenn
Mitt einer buchsen nitt zu groß
Vff den kilchhoff den ersten schoß
Den ander schutzt ett er behennd
In einen schytterhufen an den end
So fry mitt guttem lust
Das es als gon himmel wust
Do ward Im zu wüssen gethan
Das er von sün schyessen solt lan
Oder man wölt lugen zur zyt
Das sy von Im wurden gefryt
Als Ich das vernomen hab
Solch schiessen stalt er ab
Zürich vnd die von Solothurn
In ein ander dorff sy füren
Vnderm stettlin tengen glegenn

Von schaffusen ettlich wegenn
Mitt brott tetten komen
Das die von rüttern nit gnomen
Wurden so schickt man bald
In entgegen mitt gewalt
Ettlich knecht die zu reichen
Vnnder der von Sana zeichenn

Die wyl man In den dörffern lag
Rates da man aber pflag
Wā man nu wellt dran
Also ward man schlagen an
Das man zu morgens Hin
An das stettlin Tengen In
Mitt sturm komen vnd gewynen
Am obent ward man das besinnen
Ach das Stettly ward berant
Gab schatzung für den brandt
Vil Juden darjnn warenn
Mitt tengen ließ man hin faren
Tetts weder stürmen noch gwynen
Am zystag ward man sich bsynnen
Do man wont am sturm gan
Do tett man vmb schlagen lan
Die trumen vff der fart
Die dörffer man brenen ward
Bernn
Fryburg
Soloturn
Schaffusen
Die stett mitt Iren genossenn
Korten vff die Heym strossenn
Kamen desselben tags Hin
Gon schaffusen zum gutten wyn
Zürch das zog ouch wider Heym
Sin weg an Ryn go stein
Also vernamen sy das
Wie Hültzingen nit verbrent was
Vnd Im mut was geschechenn

Das ein Huß tettens ſechenn
Das was abgebrochen zu Hand
Vnd daſſelbig Holtz do verbrant
Das was gſchechen In der geſtalt
Das ein ku dar an was gemalt
Daruff oder darunder ſaß
Ein man, des muſts engelten das
Das man es abbrach zu ſtund
Vnd branten das holtz zu grund
Alſo die von Zürich dar kamenn
Vnd das vnd anders vernamenn
Do zunten ſy es an zu ſtund
Verbranten es gantz In grund
Des vorſtritz muſtentz engelten
Vnd böſen worten mitt ſcheltenn
Damitt rümptens ouch das land
Kamen mitt ru gon ſtein zu Hand
Darnach gon Zürich In die ſtatt
Mitt guttem glück mitt rat
Die will die funff ſtett lagenn
Im land nyeman tetts Jagenn
Vs dem Hegöw mitt gewalt
Der lufft was früſch vnd kalt
Des wurden ſchloſß dörffer verbrant
Zog man Heym wider zu land
Am achtenden tag vnerlogenn
Als man zu ſchaffuſen wz vs gezogen
Sechs vnd zwentzig do ze mal
Hielt Hornung In der Zal
Den mittwuch lag man ſtill
Was der von ſchaffuſen will
Das mans In wol ſolt biettenn
Damitt ſy ſich gutter fiſch nyetten
Mochtenn vnnd lebenn wol
Dern waren gnug altrög vol
Erlich hatt ſich getragenn
Schaffuſen, man ſol In ſagenn
Lob vnd ere In zu meſſenn
Zun guttenn nyemer vergeſſenn

Hie nach Stand die Houptlut Vnnd Ir vender mitt Iren Rätenn vnnd vortragernn vnd die So die ſchütz Vendlinn Hannd getragenn Als man das erſte mal Ins Hegöw zoch Im Hornung Als man zallt nach der Heylſamenn geburt vnnſers lieben Herren Jheſu Xpi gezalt Tuſent vierhundert vnd In dem Nün vnd nüntzigoſten Jar ꝛc.

Zu ſchaffuſen man nit bleyb
Lenger am donſtag man ſcheyb
Sich wider vff die heym ſtraſſen
Die dry ſtett mitt Iren genoſſen
Do ſy gon lettſtett kamenn
Bald ſy da vernamenn
Aber die vordrige mer
Wie ein Zug vor Handen wer
Nitz dem Raffzenfeld In Hald
Woltens angriffen mitt gewalt
Für war tett man Ins ſagenn
Da ward ein ſchön ordnung geſlagen
Zog man mitten durch das feld
Aber kein vyend ward nye gemelt
Gon baden kamen vff den tag
Eſſen trincken man da pflag
Mitt gutten mut vnd gutter ru
Am frytag hett der tufel zu
Gerüſt ein ſpyl mitt ſinem kouff
Das do ward ein vff louff
Dann die mer kamen one ſpott
Hügnow brun In fures not
Des Hub ſich ein louffen mit gwalt
Doch wards geſtilt bald
Baden hatt ſich gehalten wol
Billich man ſy loben ſol
Hatt ſich wol merckenn laſſenn
Das es hold iſt allen eydgenoſſen
Im mertzen am andern tag

Von baden man zu ziechen pflag
Jederman heyn In fin neſt
Das er zur zit hett vnd wuſt

Als das Hegow was der brant
Vnnd die ſtett wider zu lannd
Waren mitt Irem volck komenn
Vnd Im oberland ouch gnomenn
Hett ein end, der ſelbig ſtruß
Vnd mans alſo hett gerichtet vs
Ouch die obern eydgenoſſenn
Ab gezogen vnd ab gelaſſenn
Hetten mitt Iren vynden zu Hand
Ouch Heym kamen zu lannd
Do erfuren die ſwaben das
Wie es Im Hegöw gangen was
Das ir ſchloſß dörffer waren verbrant
Vnd die Hegöwer ouch zu land
Kamen ſo Im oberland waren gweſen
Durch flucht an der ſlacht gneſen
Das ſy nit waren geſlagen tod
Da ſachen ſy Jamer vnd not
An wybenn vnd an kindenn
In eſchen tettens ſyndenn
Ire dörffer vnd Ire ſchloß
Da ward clein ir vbermut groß
Ich han mir für war lan ſagenn
Das der Hegöwer vil erſchlagen
Worden ſind Im ober lannd
Des vorſtritz vnd wort gnoſſen hand
Damitt ſy hand geſcholtenn
Die ſwytzer des hands engolten
Da zu zmal an beyden orttenn
Noch wend ſy nit von den wortten
Laſſen beyde Jung vnd alt
Der adel Im Hegow mitt gwalt
Ward ſich zemenn ſchlagenn

*) Eine ganze Seite weiß.

Dem ſwebiſchen punt dz clagen
Des ward ein ſamlung do zu ſtund
Gon Coſtentz iſt mir kunt
Als Ich harnach ſagenn wil
Wann es ereyſcht ſtatt vnd zyl

Wie man die Ordnung macht vff dem Raffzerfeld Als man wider heyn zog Vnd die ſchlöſſer Im Hegöw verbrunnenn ꝛc. *)

Das ander teyl des vierdenn buchs ſagend Wie dem Römſchen kung bottſchafft Ins nyderland kam Wie die ſynen die Eydgenoſſenn angriffen hetten Vnd wie es Im Hegöw Vnnd Im oberlannd gangenn was, Vnnd wie her Adrian von Bubemberg do zemal bym Römſchenn kung Im nyderlannd was Vnd wie er gon Bern Heym kam.

Der Bruder ſprach mitt verwundernn zu mir

Ich han by minenn tagenn
Groß manheyt gehört ſagenn
In allen landenn fer vnd now
Von den rüttern Im Hegöw
Mich wundert obs nit weren Im land
Das ſy lieſſen wüſten mitt brand
Ire dörffer vnd Ire gütte ſchloſß
Was nyeman do den es verdroſß
Sind doch die hegöwiſchen buren
Mitt Iren ſachen ye gſin ſo ſuren
Das In groß ding zu iſt gemeſſen
Ich merck ir ſtoltzkeit iſt vergeſſen
Worden vnd verſwygen blybenn

Die wyl sy dise stett nit getryben
Haben mitt gewalt vs Irm land
Ir froidigkeit ist In zu schannd
Vff das mal wol erschossenn
An Ire dorffern vnd schlossenn
Die so ellentlich sind verbrant
Als mir von dir ist bekannt
Lieber frund mich lert nun begir
Das Ich wölt gern hören von dir
Was der Römsch kung dartzu tett
Der Swebisch bunt vnd rich stett
Fürsten vnd herren wol erborn
Die ein punt zemen hetten gesworn
Das sy die swytzer liessenn
Also regiern on verdriessenn
Im Hegöw gantz vnnerzagt
Das sy daruß nyeman Jagt
Schand laster zu disen tagenn
Sol man Inen billich sagenn
Das sy ein sölch land hand gelan
Verwüsten vnd vndergan
Was tetten die von Hochen twiel
Den alweg offen stat der giel
Als weltens Jederman fressenn
Hett hoche stoffel vergessenn
Das es darumb gebuwen ist
Das es dem land sol geben frist
Wā waren die von Hochen kreyen
Die alweg mitt rons tun schreyen
Die von bodmen vnd Höwenn
Deren sich ein gantz land solt fröwen
Held schriben sy sich In reysenn
Wā Hands beschirmt witwe weisen
In der Zit In sollicher not
Schand schad sy In mitt spott
Mich wundert das die eydgenossen
Bewegt hatt vff die strassenn
Zu ziechen Ins Hegöwerland
Das zu schedigen also mit brand

Ich antwurtt dem Bruder also sprechenut

Dv Hast gehört von den wortten
So man tript an allen ortten
Vber die maß In allem land
Den eydgenossen zu schand
Daruon vil Jamers komen ist
Als du gehört hast In frist
Hoffar nyd vnd übermut
Hand die leng nye gethan gutt
Das hatt das Hegow genossenn
Das vil solcher wortt hatt ußgossen
Der Eydgenossen zu schand an dwend
Gemalet an mengem ennd
Vncristlich ding an mengen ortt
Das kein mönschenn zugehortt
Das tu tust wunder Habenn
Von den Hegowischen knabenn
Do man also wüst Ir land
Mitt roub vnd mitt brand
Das sy sich nit zemen tetten
Mit gewalt vs dem land hetten
Die Eydgenossenn geschlagenn
Hör es was zu den tagenn
Das sy all waren gezogenn
Ins oberland vn erlogenn
Als du hast vernomen von mir
Do ich geseit han zu dir
Wie sich die lantsknecht zur zit
Samleten gen fussach an strit
Do waren die Hegöwer mit macht
Zu Roß zu fuß an der schlacht
Vff die zit vnd tagenn
Als die stett Im Hegöw lagenn
Wann die vier stett wolten zhand
Ouch sin gezogen Ins oberland
Zu Iren getruwen Eydgenossenn
Da ward man sy wüssen lassenn
Das sy sich nit sparten

Vnd vnden am ryn wartten
Versorgten den ryn vnd strossenn
Nieman tetten hin über lassenn
Lugten was do wer Jr fug
Sy weren Jren vyenden starck gnug

Des zugen die Stett vn schaffusen
Jns Hegow als mitt grusenn
Wie du gehört hast von mir
Du wilt Ich sol sagenn dir
Was der Römsch kung maximilion
Zu disen Dingen hab gethan
Des glich der schwebsch punt
Obs der nit an nem zu stund
Daruon so will ich dir sagenn
Als man dru mal hett geschlagen
Ein ander Jm oberlannd
Do wurden botten schnell gesant
Jns nyderland zum kung maximian
Der bund tetts Jnn wissenn lan
Wie der krieg hett angefangenn
Ouch wie es als was ergangenn
Der erst bott tett Jm sagenn
Die sinen hetten erschlagenn
Mitt gewaltt über die mossenn
Vil tusent der Eydgenossenn
Der ander seyt Jm das widerspil
Sprach her der üwernn vil
Sind von den schwytzern erschlagen
Das tund wir üch cleglich clagenn
Dartzu so sind verwüst die lannd
Mitt roub vnd schedlichen brannd
Dartzu das gantz Hegöw breit
Jst gantz vnd gar Jn eschen gleit
Mitt namen dise schloßß Jm land
Des Hegöws also genant

Das sind die schlössß So von den fünff Stetten Zürch, Bernn, Fryburg, Solothurn, Schaffusen Jm Hegöw gewonnenn vnnd verbrant wurdenn Jm Hornung monet Jm Jar Tusent vierhunder Nüntzigk vnnd Nün.

Allisberg
Raundeck
Rosen eck
Frydingenn
Stutzlingen
Hamburg
Stouffenn
Rietheim
} Die schlosser mit Jrenn dorffern.

Thungen das Stettlin
Ach das Stettlin
Dise gegrant geschätzt gebrannt
Hultzingen von den dry stetten
Bern, fryburg, Sollothurnn
Gebrant geschätzt vmb xv
Guldin Rinsch, Jst der apt
Von syn burg dar für worden
Aber von denen von Zürich
Jm abzug verbrent Jm grund
Des gelich tett der bott Jm sagen
Wie es Jm oberland Jn tagen
Zu meyenfeld was gangenn
Vnd wie der krieg hett angefangen
Seit ouch dem kung on zorn
Wie es vff der steig hetten verlorn
Des gelich zu fussach vnd Hartt
Domitt der bott sprechen ward
Welt er nit wenden dise not
So schlachen sy vns all zu tod
Wüsten uns noch bas die land
Wo sie nemen Ober Hannd
Edler kung vnd herre min
Land uch das von Hertze leid sin
Beschirmet wittwen vnd weysen
Kommet vns zu hilff Jn den reysen

Do der kung vernam die mer
Erschrack von Hertzenn ser
Ward In den dingen also stan
Wust nit wie ers solt griffen an
Wann er hett sich In kurtze tagen
Dar vor mitt den gellern gschlagen
Dru mal zu der stett
Mitt In er ein groß krieg hett
Der küng gen Hymel sach
Guttigklichenn er do sprach
Das sind vns nit gutte mer
Ich wölt das es vermitten wer
Wer Hatt sy geheissen also gachen
Vnd on mich sollichs an fachen
Für war tu Ich In das sagenn
Iren Schaden törffens mir nit clagen
Doch mus man In den dingenn
Lugen ob man es möchte bringen
Zu fryden vnd eynigkeit
Für war die sach ist vns leyd

Vyn was von Bubenberg her Adrian
Im nyderland by dem Römschen kung
Maximilian
Nach In der kung bald sannt
Thett Im die bottschafft bekant
Wie sine Herren von Bern
Mitt andern eydgenossen werenn
Wider In mitt kriegen vnd brand
Vnd wüstetten Im sin lannd
Nun wer er ouch vyend zu stund
Her Adrian, von Hertzen grund
Erschrack ob disen meren ser
Sprach zum kung gnädiger her
Der ding bin Ich nit gsin vnterricht
Wie es sich hatt gemacht die gschicht
Im frydenn bin ich komen har

Im selben Ich von Hynne far
Von der sach ist mir für war nit kunt
Der kung der sprach zu stund
Wie wol du bist von den eygnossen
So wend wir dich faren lassenn
In dem wie du bist komen har
Lug bald vnd nym eben war
Das du dich hin macheſt bald
Das dir wider far kein gewalt
Ein fry sicher gleyt ebenn
Wend wir dir gnugsam gebenn
Vnd solche mer verhalten zu hand
Bis du kompst vs dem land
Her Adrian macht sich vff dfart
Gon Coln er beleytet ward
Do ward Im zucht vnd ere gthan
Des kungs gleyt tett er han
Bis gon Basel In der statt
Basel in der nach hatt
Beleytet wyter do zu Hand
Biß In der von Solothurn land
Da dannen tett er komenn
Heyn gon bern Ich han vernomen
Im tag *)
Do ward froid mitt froid on clag
Als nu dem kung die bottschafft wz
Komen, Ward er bedenkenn das
Wie er mitt dem hertzogen zu hand
Von gellern, fryd macht Im land
Das geschach zu den tagenn
Als ich für war hört sagenn
Das der kung schreyb dem bundt
Das sy solten lugen zu stund
Vnnd nitt liessenn wüste die land
Irn fyenden tetten widerstand
Hielten sich als die fromenn
Bis er möcht zu land komenn.

*) Hier ist im Manuscript die Jahreszahl ausgelassen.

Der dritteyl des vierdenn buchs sagend vom kung ludwig von franckrich der Zit vnnd von rottwil, Straßburg, Basell, Schlechtstatt, Colmar, Costentz Wie sich die mitt den eydgenossenn gehaltenn habenn In dem krieg Im Jar MIIIIlxxxxix

Der Bruder sprach vnd fragt da by

Der Römsch kung hatt fürstlich gtan
Das er von bubenberg Her adrian
Also geschickt hatt von Im hin
Vnd so gütig gen Im ist gesin
Das ist recht gefallt mir wol
Tugent ein kung zieren sol
Ich han vor gehört zur fart
Das zu Wurms beslossen ward
Wie man alstett vnd herren ze hand
So In buntnüß weren verwandt
Mitt den eydgenossen solt abbietten
Das si sich furt solten Hüttenn
Kein büntnuß mitt In han bym eyd
Vnd verlierung Ir fryheit
Mich wundert an die von rotwil
Wie sy sich In dem zyl
Des kriegs hand gehaltenn
Von der eydgenossen gesellschafft
Dar In sy lang sind gesin behafft
Des gelich die vier stett gelegen
Im elses, So ettwann hette pflegen
Mit den eydgenossen stan
Im buntniß was die hand gthan
Ob sy still sind gesessenn
Oder hand sy than vergessenn
Alter buntnuß vnd gesellschafft
Do mitt sy ettwan waren behafft
Ich mein Strasburg, Basel, zwar
Schlechstatt vnd ouch Colmar
Byschoff, vnd die edlen Im land
Wie hielten sy sich do zu Hand
Was tett Costenntz pflegenn
Die wyl es ist so gnow gelegenn
Dem land der eydgenossenn
Ward es sich nit mitt In stossenn.

Ich anttwurtt dem bruder so vil mir kunt was

Von stettenn Im elses Ich will
Dir sagen ob Ich mag so vil
Mir darvon Ist worden kund
Do die tag und die stund
Kamen, das der krieg solt
Machen als er tett vnd wolt
Do bschlüssen die eydgnossen mit rat
Das si zu jeglicher Statt
Wolten schicken Ir gmein bottschafft
So mitt In waren gesin behafft
Im buntnuß vor disen tagenn
Erfarn was sy dartzu sagenn
Wölten ouch Iren willenn vnd sin
Wie es sy halten weltenn mitt In
Ob der krieg wurd bas an gan
Ob sy In von oder zu welten stan
Also für die bottschafft hin
Verendeten die sach so was In
Empfolen von gmeyn eidgenossen
Kam bald hin vff die strassenn
Kamen gon straßburg zu stund
Tetten In ir bottschafft kundt
Strasburg als Ich vernomen hab
Wolt weder zu sagen Noch ab
Was sy aber zu antwurtt gaben
Mag ich kein wüssenn habenn
Doch ward es darnach kundt
Das sy waren Im swebischen bunt
Schlechtstatt, colmar hatt den eyd=
gnossen

Bottschafft empfangen, vnd glassen
Erlich gehalten fast wol
Ir antwurt Ich nit sagen sol
Sy sind mir nit offennbar
Doch han ich gehört für war
Das die zwā In willen waren
Wider deydgenossen nit faren
Noch thun so fer sy kantenn
Do mitt die botten sich wandten
Gon Basel der werde statt
Die hett beslossen gantz mit rat
Das sy wolten lassen Jederman
Machen, nach sim sin fachen an
Sy wolten kurtz ab zu stund
Dann deydgenossen vnd der bunt
Beyd teylen glich hilfflich sin
Jederman lassen vs vnd In
Vmb sgelt geben brot vnd win

Söllichs tett man wüssen lassen
Die botten der eydgenossen
Damitt kartens wider hein zu land
Tetten Iren Herren das bekant
Seytten In ir bottschafft ebenn
Was In zu antwurtt wz geben
Rotwil stund vff vesten grund
Wolt nit Im schwebischen punt
Ward die eydgenossen bittenn
Ob sy es welten entschüttenn
Wann sy wurden vber zogen
So welten sy vnerlogenn
By In bestan biß In den tod
Mitt In liden lieb leyd, vnd not
Das hett sich rotwill verwegen
Aber es was zu wyt gelegenn
Den eydgenossen vnd Irem land
Das man sy must lassen zu Hand
Do mitt iesch sich rottwyl ab
Wolt gehorsam sin Ich hab
Vernomen, dem rich In dem schin
In keinen weg mitt krieg sin
Wyder die fromen eydgenossenn
Sust wolten sy sich nit lassen
Bringen zu dem schwebischen punt
Das ist von In wol worden kundt
Als man Im Hegöw ist gelegenn
Das sy da ze mal nudt tetten pflegen
Mitt krieg wider die Eydgenossen
Sunder sy gantz still sässenn
Was die Houptlüt hand vernomen
Von rotwil, Ist mir nit für komen

Der Bruder sprach zu mir In frags wys

Ist mir recht so han Ich
Verstanden vom kung von franckrich
Wie der mitt den eydgenossenn
Ein büntnuß hab beschlossenn
Vor disem krieg vnd tagenn
Mich wundert wz er hat tha sagen
Do also In nöten sind gesin
Die eydgenossen mitt krieges pin
Ob er In ouch zu gezogen ist
Die wyl er doch In der frist
In büntnuß mitt In ist behafft
Mitt sinem volck vnd Crafft
Oder Hatt er gethan als do tett
Der alt kung ludwig da man hett
Krieg mitt dem Huß österrich
Der macht frid tugentlich
Als das den eydgenossen ist kunt
Wie es gien zur selben stund
Oder sas er stil vnd sach zu
Oder was er selber In vnru
Oder wie tett er sich tragenn
Wie hielt sich zun tagenn
Die Safoyer vnd ir land
So dem rich was verwandt

Do die eydgenossen tetten stritten
Waren sy ouch nit synd zun ziten
Wie hielt sich burgond In der not
Vnderstunden sy nit den tod
Hertzog karlins zu rechenn
Ward sich nit mitt macht grechen
Hertzog philip zu burgund
Zu Hilff sim Vatter vnd sim bund
Der do ze mal Römscher kung was
Weiste darvon so sag mir das

Ich antwurtt dem bruder also vnnd Sprach

Arm bin Ich Rich an gut
Gottes Hilff erfröwt myn mut
Gut gesellen vnd gutter win
Vff enthalt das leben min
Min tag han Ich mich ghalten
Das nyemant hinder mich schalten
Thut, witz noth heymlichen rat
Von den dingen Nyemant hatt
Mir warlich nüdt thun sagenn
Darvon du mich tust fragenn
Von den welschen vnd burgund
Ist mir nit vil worden kund
Saffoy das hielt sich still
Erwartten wolt es das zil
Wie sich die sach welt endenn
Darnach hett es sich tha wenden
Burgondischen hielten sich zemen
Als du wirst vernemenn
Was die selb hand gemacht
Wann Ich kam vff dorneg slacht
Von franckrich sag Ich dir
So vil kunt ist worden mir
Du hast hie vernomen
Do diser Hertzog ludwig komen
Was an kron von franckrich
Das er ein büntnüß furderlich
Mitt den eydgenossen macht
Dar In sy nit all waren verfacht
Dann ettlich örter sich sparten
Do zemal sich erwarttenn
Der büntnüß mitt franckrich
Do nun der krieg wolt sich
An heben als es geschach
Aller Zwytracht zerbrach
So In dieser Vereynung stund
Mitt franckrich der pund
Ward ganz beschloßenn
Von gemeynen eydgenossenn
Des verhieß er In lib vnd gut
Zu zesetzenn mitt gutten mut
Die solten kriegen zu frumen
Er wölt In zu Hilff komenn
Es wer mitt silber oder gold
Zu Roß zu fuß In sun sold
Domitt schickt er In zu Hand
Acht schöner büchssen In ir land
Do mitt pulffer vnd gossen stein
Nach notturfft groß vnd klein
Dartzu artschirren wolgemut
Ouch vier büchsen meister gut
Die büchssenn vff wegen geladen
Das kam als bis gon badenn
Von dission vs Hochburgund
Als mir die sach ist kundt
In sinem kostenn also fry
Stünd er den eydgenossen by
Die eydgenossen hetten zur zitt
In allen landen fer vnd wyt
Kein fründ dann franckrich
Mitt sinem kung tugentlich
Aber der krieg ward gericht
Ee, vnd die buchssen schussen icht

Hie hett sich an das fünfft buch sagend von den Zusätzen was sy begangen habenn vnd erlitten von Cobeltz bis gon meyenfeld vnd von bruck biß gon nydow vnd zum ersten von dem zusatz zu alterswil Oder Im schwaderloch Vnnd Ermattingen wie es do gangen ist vß vnd vß biß zu cnnd des kriegs darnach von andern zu setzenn vmb vnd vmb so vil mir kunt Ist In der gemein das treffennlichest ꝛc.

Der bruder sprach vnd fragt mich da by

Aller erst merck ich den grund
Was beslossen hatt der pund
Davon du mir hast geseit
Das, das spil ist gsin berreyt
Als Ich Im lied verstanden han
Der rey werd über dswytzer gan
Deshalb die stett Im elses gelegen
Hetten sich ettwas verwegenn
Basel hatt sich des entladenn
Hatt zukünftigenn schadenn
Besonnen vnd betracht
Deshalb kein sunderung gemacht
Des lob ich sy on allen spott
Den rat hatt In gebenn gott
Rotwil laß Ich also stan
Es weist wie es sich sol han
Mitt den eydgenossen schlecht
Nach aller früntschaff recht
Costentz hett wol gehalten ru
Hett mitt Basel sechen zu
Den kung von franckrich ich lob
Das er sin Hilff zu Har schob
In so krefftig by tett stan
Das sollentz In gemessenn lan
Die fromenn Eydgenossenn
Inn, In nötten ouch nit lassen
Das wend wir also lan blybenn
Vnser disputatz furer trybenn
Wie es sich hatt gemacht
Ward nit von den eydgenossen btracht
Das sy namen ebenn war
Bsatzten den Ryn vnd die Ar
Mitt geschütz vnd lütenn ebenn
Das sy In zu setz tetten gebenn
Des gelich by kostentz Ir land
Das Inen das nit wurd geschant

Ich antwurtt dem bruder vnd sprach also

Ja Bruder als der krieg an gienng
Jeglich statt vnd land an fienng
Zu versorgen sin land vnd stett
Dar nach man In der gmein hett
Zusetz geschickt an alle ortt
So gemein eydgenossen zu gehört
Von Jedem zusatz Ich will
Dir sagen In sondern so vil
Ich weis vnd mir ist kund
Zum ersten sag ich dir zu stund
Vom zusatz so ist gelegen
Im Schwaderloch was dir han pflegen
Den gantzen krieg vs vnd vs
Allen Irn Handel vnd struß
Darnach vom Cobeltz am Ryn
Die ding so do vergangen sin
Ouch zu baden vnd Arow
Zu bruck vnd anderswa

Hie merck von dem Handell vnd geschichten so zu Alterswyl oder Im Schwaderloch vnd zu Ermatingen vergangen sind.

Die wil man also Im hegöw lag
Vnd Im oberland ouch pflag
Stryten als du hast vernomenn
Vnd man hett angewunnenn

Die flucht den swaben Im ober land
Ouch dz hegöw verderpt mit brand
Das tett zorn dem schwebischen punt
Ein statt der andern das verkunt
Wurden die fursten vnd herren
Manen vnd zemenn kerenn
So gar mitt grosser Crafft
Alles das, das do was behafft
Dem schwebischen punt zur zit
Ich versta In tüsche land nach, wyt
Das sy kemen bald zu Hand
Hulffen rechen schaden vnd schand
So In von den Eydgenossenn
Teglich geschech vber die mossen
Do das Im land erschall
Rüst man sich überall
Schickten ein Zusatz bald
Gon Costentz mitt gewalt
Das ein groß volck do hin kam
Der vogt Im turgöw dz vernam
Melcher enet ackers genant
Thett solche samlung bekannt
Dene von Zurich dar nach zhand
Den eydgenossen Im oberlannd
Des gelich den so Im Hegöw lagen
Ließ ers mitt gantzen erst sagenn
Wie es zu Costentz hetten geacht
Ein folck In gelassen mit macht
Besorgt sy wurden Ins land brechen
Iren schaden an Inen rechenn
Batt sy vmb Hilff vnd rat
Von land vnd ouch von statt
Ein zusatz Im zu schicken bald
Damitt er sich mocht vor gwalt
Behütten, beschirmen also dz land
Dann grosse welt wer vor Hand

Als die obern hetten volbracht
Dry strytt ward von In betracht
Das sy In nemen die lannd
So den vyenden waren verwandt
Das geschach bald vnerlogenn
Als man was gezogenn
Vs dem hegow wider Heyn
Die von Zürich über Ryn zu stein
In den waren gmeyn eygnossen komen
Zusamen vnnd besonnenn
Wie sy es wolten griffen an
Von yedem ortt fünffzig man
Solt man schicken Ins turgöw hin
Jedes mitt sin vendlin
Das geschach mitt willen gut
Solicher Zusatz mitt gutten mut
Kamen In das turgöw behend
Gon alterswil an das ennd
Im Mertzen zum tag vnd stundt
Am achtenden tag ist kundt
Turgöwer mitt Ir Ritterschafft
Kamen da hin mitt Ir krafft
Also das gantz her zog
Gon Costens Ins swaderloch
Zu der vor genannten tagenn
Da ward man wacht vnd leger
Das recht leger zu alterswil
Das ander volck do vmb Im zil
In den dorfflin groß vnd klein
Tag wacht was vff bern reyn
Vff dem geyßbuchel tett stan
Ein wacht vnd vff Castellan
Do was ein verbrentz schloß
Ir wart was tag vnd nacht groß
Bern vnd fryburg lagenn
Vnden zu Ermattingen vnd pflagen
An dem selben end halten hut
By In was wernlin brisen ma gut
Der war des Volcks Houptman
So vs dem turgöw wz gethan

Dahin zum landvolck zur fart
Hielten an dem ortt die wartt
Hans kuttler der Houptman von bern
Hett den Houptman von Fryburg gern
By Im Jacky Hennj genant
Der sich In truwen von Im nie wandt
Ludwig sterner was der schryber sin
Was ouch zu ermattingen by Im
Es tett den von Costentz wee
Das stoffel sutter lag oben am see
Vff dem geisbuhel vff der halt
Dann er mocht schiessen mitt gwalt
Gon Costentz wan er wolt
Des worentz Im In Costentz nit holt
Die andern so do lagenn
Des rechten legers si do pflagen

Hie stand die houptlut so Im Swaderloch zu der zit gesin sind mit namenn.

Der Vogt Im turgöw Melcher Ennetackers genant
Von Zürich
Von bern Hans kuttler
Lutzern
Von Zug
Von Vre
Von Schwitz
Von vnderwalden Oswald von Rotz ein redlicher Houptmann der alweg im swaderloch die Ordnung machet.
Von fryburg vß Ochtland Jacky Henny Mitt Hundert man
Ludwig Sterner was ir schryber da
Von frowenfeld
Des gotz huß von Sant gallenn

Also lagens vff allen strassenn
Der Zusatz von Eydgenossenn
Soloturn must bewarn sin land
Des wurdens nit do hin gemant
Glaris was ouch nit Im zusatz
Es was Im oberland Im hatz
All die so Im zusatz worn zu stund
Werd ich dir machenn kundt
In einem lied so ward gemacht
Dar In sy all sind verfacht

Als man Im zusatz also lag
Vnd sich der adel samlen pflag
Zu Costentz mitt grosser macht
So dar kamen tag vnd nacht
Mitt bannern Venlin groß schar
So vs allen landen kamen dar
Das ir vs der massen wurden vil
Die Heilig zit lagens still
Bis nach dem oster tag
Als mir für war kunt ist die sag
Da warde sy duncken Ir wer gnug
Ir Houptmann sprach wölt es han fug
So welten wir lugen ein fart
Ob wir die swytzer von ir wartt
Mochten vs Iren leger schlachen
Domitt wir zu disen tagenn
Strafften ir stultze vber mut
Das ward sy all duncken gut
Das man solt Illen vnd gachen
Das spil mitt froiden anfachen
Bald nach ostern das geschach
Ir Houptman aber zu In sprach
Jung Hans truchses von walser
Lieben frund Nun beytent mer
Haltent uch still mitt gutter ru
Biß die ouch komen hartzu
So mitt macht sind vff der strassen
So wend wir dann an deydgenossen

Do sönd ir dann nit sparenn
Das geschutz zu wegen karenn
Sönd ir bereytenn wol
Alles das man darzu Han sol
Das geschach alles schon mit lust
Domitt sich Jederman rust
So In Costentz waren In zit
Zu thünd mitt den switzern ein strit
Mitt gutten mut wärends fro
Verbrennen vnd zu gewinnen do
Das turgöw mitt gewalt
Ir ansleg waren manigfallt
Alle tage vnd alle stund
Schickt In volck der groß punt
Vß allen landen nach vnd fer
Gon Costentz mitt mechtigen Her
Im abrellen am zechenden tag
Nit lang nach östern Ich sag
Tag vnd nacht tettens In rittenn
Zu Costens zu den Zytten
So was die bruck betragenn
Mitt mist hort Ich sagenn
Wann die pferd kemen traben
Das man Ir kein ghört solt haben

Als man aber wardt zellen
Sibenzechenn tag Im apprellenn
Als ich das han vernomenn
Am Mittwuch ze nacht wz komen
Das recht her gon Costentz In dstatt
Do wurdens mitt einander zu rot
Tetten sich darzu gerechenn
Am donstag fru vs brechenn
Vs Costentz mitt grossen gwalt
Ir geschutz was manigfalt
In ward gseit wie do werenn
Zu Ermatingen die von beren
Ouch die turgöwer zu Hand
Des gelich fryburg vs öchtland
Lagen do mitt grossem gewalt
Mitt Iren geschütz In der Halt
Die lantsknecht machten behend
Ir ordnung an dem ennd
Zugen also dran mitt ru
Bis schier gon Ermatingen zu
Do Bern vnd Fryburg lagenn
Den Houptman tett mans sagenn
Die Hetten vff vierhundert man
Zugen vs dem dorff vff ein plan
Mitt In werlin brysen man
Tetten sich vffs feld In dwitenn
Wurden der vyendenn beyttenn
Die dry Houptlut vsserwellt
Waren Irs gmutz wol Heldt
Machten Ir ordnung gutt
Giengen dran mitt gutten mut
Zugen den synden entgegenn
Hetten sich gantz verwegenn
Mitt In früschlich zu schlagenn
Da si das groß volck sachenn
Do wurden die Houptlüt sagen
Lieben fründ land vns nit gachen
Disem folck sind wir zu kranck
Wölts üch allen sin zu danck
Das wir vns wandten rösch vn bald
Das wir kemen In dem wald
Do zugens ab mitt gwerter hand
Biß In dem wald on alle schand
Doch littens mitt den syenden not
Das ir ob hundert blyben tod
Von syenden ward In not gethan
Zwo buchssen tettens da hinden lan
Es bleib ouch tod wernlin brisenman
Gott well In allen gnedig sin
Ir sel erlösen vs pin
Do sy also waren entrunnenn
Als das ward bald vernomen
Im leger zu Alterswyl

Do ward man vff brechen mitt Jl
In allen legern wā sy lagenn
Ward man sölch schmach clagen
Das tett In zorn vnd leyd
Bald ward man dz zu bereit
Ward Jederman darzu gach
Zu rechen den schaden vnd schmach

Hie so las Ich die eygenossenn by einandern zu alterswyl vnd sammlen wider zum schimpff vnd sag was der groß mecht Zeug der schwaben zu Ermatingenn Im Dorff gehandlet Hatt mitt dem selben Volck So Im dorff was blybenn von mannenn vnd wybenn ꝛc.

Als der Zusatz In der gestallt
Den vynden entrunenn mitt gewalt
Da wandt sich der swebsch Zug
Ins dorff Ermatingen Ich nit lug
Do funden sy die buchssen stan
So die obgenanten hetten gelan
Die namen die fyend zur Hand
Groß mort lasterlich schand
Tribens mitt den armen luten
Als ich dir will beduttenn
Das landvolk waren Im dorff blyben
Die wurden vff den kilchhoff gtryben
Mitt flucht In dkirchen In
Vermeinten do sicher zu sin
Nach cristen ordnung an gwichten statt
Das sy leyder nut geholffen hatt
Dry vnd Sibentzig wurde erschlagen
Kelch monstrantzen tettens tragenn
Vnd was sy funden rouplich darvon
Kein laster tettens vnderwegen lan
Turkischer werck tetten sich flissen
Meßgewand leviten röck bschissen
Mitt öl verwüsten vnd schenden
Zerbrachen die bild an die wenden
Zu sant albin tettens schiessenn
Der gwycht stat mocht nyeman gnyessen
Gott den synen, trugends Haß
Von In wurd offenbar das
Das do nit fryd möchte Han
Sant albin Jr patron
Burckart von Randeck Im schoß
Das er aber sin lutzel genoß
Ein pfil In die brust sin
Vnd weren es heyden gesin
So hettens laster gnug gethan
Vor nacht ward Inn der lon

Hör was Ich han vernomen
Ein alter man was komenn
In die kilchen den zugens mit not
Das er In gab xx guldin rott
Das sy In liessenn lebenn
So bald er In das tett geben
Knüwt er für ein altar hin
Seit gott danck der mutter sin
Statt hinder Im ein schwebischer knab
Heuw Im do sin Houpt ab
Nam Nu morttlich sin lebenn
Vber sichrung so Im was gebenn
Solcher laster trybens vil
Do von Ich nit me sagen wil
Im thurn littens ouch not
Warffens har vs stachens zu tod
Die kirchen woltens han verbrent
Das ward durch gott gewent
Durch fürbittung Irs patron albin
Vnd maria der keyserin
Kranck lut kindbeterin was lagen
Jung kind In den wagen
Wurffens vs Iren betten do

Ersuchten überal das stro
Stifften groß mort vnd not
Ettlich kind schlugens tod
Das tut man zu Ermatingenn
Clagen vnd der gelich vrlingen
Hatt mir ein priester geseit
Der by In hatt geliten not vnd leid
Sin vatter bruder wurden erschlagen
Zu der Zit vnnd tagenn
Im dorff furtens ein wilden struß
Den fassen die boden vß
Schlugen sy liessen louffenn
An erd den win mitt wouffen
Die Hegöwer erzöigten da Iren zorn
Die Ir schlösser dörffer hetten verlorn
Es wurden die Jungfrowen zwungen
Vnd die frowen getrungenn
Mitt gewalt zur vnlütterkeyt
Für war mirs der priester seit
Grösser laster tribens vil
Vber alle maß vnd Zil

Die figur der Erlichenn flucht zu Ermattingenn Vnnd wie dz dorff verbrennt ward Im MIIIIlxxxxix am xi tag abrellenn *).

Vnd hettens türcken glouben an
So hetten sy dem doch gnung gethan
Do sy volbracht hetten alle schand
Schleifften sy das dorff mitt brand
Achtzechen tusent der swaben waren
Tetten also Im wald vmb faren
Zu Rosß vnd ouch zu fuß
Vorm nachtmal ward In buß
Vmb die schand so sie hetten pflegen
Hetten sich gantz verwegenn

Ins turgow zu ziechen zu Hand
Das zu schedigen mitt roub brand
Damitt karten sy sich zur fart
Durch gott es gewert ward

Hienach volget wie die eydgenossenn Im swaderloch zu zemen kamen Vnd zu Rat wurden all darumb zu sterben oder die schand vnd schaden zu rechen Vnnd wie sy Ir ordnung machten die fyend mit sig manlich angriffenn In gutter hoffnung gotts vnd siner lieben mutter maria, Die si Inenn zu vorteil geben hetten vnnd ist den teyl des fünfften buchs

Sant Albin für gott tratt
Gnedigklich für sin volck batt
Mitt Im maria die reyne meyt
Clagen Jhesu die schand vnd leyd
So Irem huß was geschechen zu smach
Gott sant übert schwaben rach
In den die vnerschrocken frommen
Eydgenossen woren zeme komen
Dā wurden vil wortt vs gestossen
Die will Ich Im besten stan lassen
Doch wurdens mitt einandern han
Rat, wie sy es wölten griffen an
Oswald von Rotz har für trat
Sprach mitt truwen gib Ich myn rat
Für war es dücht mich gutt
Das wirs wagten mitt gutte mut
Das wir die swaben griffen an
Mir ist, gott werd vns bystan
Vnd maria die mutter sin
Weller will volgen den rat min

*) Raum einer ganzen Seite.

Vnd vff hütt will sin ein biderbman
Der thu frölich zu mir stan
Vnd welcher nit hatt ein mans hertz
Vnd fürichten will disen schertz
Sich die schwaben will lan erschrecken
Vnd nit bestan als die Recken
Beliben by vns bis In tod
Den bitt Ich lutterlich durch got
Das derselb uns well lan
VngeIrt, vnd vff ein ort stan
Das seit er güttlich mitt lachen
Da mitt tett er die ordnung machen
Vnd ordnetz wie es solt sin
Vor vnd nach hut also syn
Da ward gesechen nye kein man
Der vff ein ortt wölt stan
Keiner wolt do verzagen
Manlichs tettens sagen
Wir wend hütt bestan als die fromen
Also tetten sy all In die ordnung komen
Fünffzechen Hundert Heldt
Wurden In dordnung gezellt

Do es nach luft wz zubereit
Versorg mitt glupt vnd eyd
Das keiner fliechen wölt Ind not
Ritterlich bstan bis In dem tod
Das sachen die Houptlut gern
In sundern fryburg vnnd Bern
Das man wolt so mannlich dran
Vnd die synd wider wolt griffen an
Vnd rechen die schand vnd schaden
Damitt sy woren beladenn
Do sprach sich oswald von Rotz
Nun truckent In namen gotz
Mitt fröiden durch den than
Wie ir mögend bis vff den plan
Der do ist schier vor dem holtz
Do furen sy hin wie ein boltz
Kamen vff dem plan an dz end
Do ward wider gemacht behend
Die ordnung, als ich bin vnderricht
So möchtens durch den wald nit
Mitt der ordnung sin komenn
Als ich han vernomenn
So knüwt man nyder zur fart
Das gebett mitt ernst gethan ward
Als der eydgenossen gewonheit ist
Von alter har komen In frist
Rufften gott mitt Inickeit an
Das er Inn well by gestan
Ouch by In sin mitt gnaden
Das sy solch mrot schand vnd schaden
Möchten durch sin hilff rechenn
Domitt wurdens sich geechen
In gottes namen zugens dran
Rückten von dem grünen than
Vmb ein Reyn zu der stund
Den vyenden wz von In nit kund
Als mir die geschicht tut Jechenn
So mochten sy die vyend wol sechen
Aber die vyend sy nit mochtenn
Sechen, bald sy sich bedachtenn
Vnd zugen harzu durch ein grund
Machten sich den vynden kund
Der vienden was ein grosse schar
Achtzechen tusent für war
Zu fuß vnd ouch zu Roßß
Ir Her was fast michel groß
Do sy der eydgenossen wurden gwar
Gegen Inen kamens dar
Das fröwt sich menger swytzer knab
Das geschütz ward den synden ab
Geloffen behend on verdriessen
Das nut mocht thun ir schiessenn
Si früschlich griffen die vygend an
Da sach man kein verzagten man

Wie mechtig do was ir gewalt
So greiffs man an In solcher gestallt
Mitt schlachen vnd mitt stechenn
Schiessen werffen brechenn
Das es In dem lufft har toß
Das blut durch den harnesch goß
Die eydgenossen manlich fachten
Ir spieß In schwaben erkrachtenn
Ir Hellibarten do erclingenn
Domitt sy vlansknecht erswungen
Das In gelag Ir spott vnd lachen
Büchsen armbrost tetten krachenn
Das es In dem feld erhal
Gott sach har ab zu tal
Halff den eydgenossen strytten
Zu den osterlichenn Zyttenn
Das tribens also ein gutten rast
Die swaben wartten sich vast
Ir reisiger Zug sich nit spartt
Offt vnd dick er sich karrt
Mitt ernst vff die eydgenossenn
Die tetten sich nit erschreken lassen
Die edlen Eydgenossen mitt fugen
Behend zween huffen erschlugen
Der ein Huff müst zu Hand
Den rüttern tun ein widerstand
Der ander Huff mitt fug
Das fußvolck hin weg flug
Vnd tetten Inn so getrang
Das sy nit blybenn lanng
Zu der flucht ward In gach
Man Jagt In früschlich nach
Einer hieruß der ander dörtuß floch
Das geschach zu der vesper Zit
Der erlich loblich strit
Des tags, als ab zogen woren
Bern vnd fryburg sich nit sparten
Als ir davor hand gehört
Das uß Ermatingen waren gestört.

Gotz rach ward vber sy gesant
Mitt solcher flucht geschannt
Vnd also geslagen zu tod
Zwüschen dem bad vnd gottlieb not
Littenn, die schwaben Im ryn
Die gejagt wurden darjn
Do sy tetten baden
Ettlich schiff wurden geladen
Mitt schwaben by gottlieb am land
Wolten gon wolmatingen zu Hand
Mitt flucht faren zu stund
Do gieng lut vnd gut zu grund
Ertruncken do all ze mal
Niemant weist derselbenn Zal
Die andern jagt man Im feld vm
Macht sy so müd vnd thumb
Das keyner by dem ander bleyb
Solch spil man mitt In treyb
Vnd bracht sy In solich not
Drüzechen hundert slug zu tod
Der swaben In kurtzer Zit bald
Zu Ermatingen vorm wald
Ir zwa buchsen gwünens wider
Burkart von Randeg lag nyder
Ward erschlagen vff den plan
Ouch der von stouffen ein alt man
Junghans von Nüneck gut
Der do ze mal vergoß sin blut
Vil Edler nyder lagenn
Als ir geschütz tett man In abjagen
Klein, gros, breit, lang, schmal
Die waren vil an der Zal
Die gröst was der seckell genant
Daruß wolt man das lannd
Der fromen Eydgenossenn
Bezallt han vnd beslossenn
Das tett den von Costens Zorn
Das sy Iren seckel hetten verlorn
Beslossen Ir statt die nacht zu

Bis am frytag am morgen fru
Liessen nyemant vs oder In
Die flüchtigen musten haruß sin
Ein solich forcht was In sy gbracht
Ettlich fluchen die gantze nacht
Das sy an den See kamenn
Zu vberlingen vber Swamen
Ertranckten sich selb In der not
Also wurdens gestrafft von gott

Do diser schimpff also vergieng
Sich zu samlen man anfieng
Gott ward man loben mitt betten
Das sy den sig gewonen hettenn
Darnach ward man anschlagen
Zu suchen wā die lagenn
So mitt In hetten gelitten not
Vnd In dem stryt ware blibe tod
Der waren für war über al
Keiner do was an der Zall
Dann zu Ermattingen die tett man
begraben
Gott well all ir seel habenn
All so Im swaderloch sind gesin
Groß lob hand sy geleyt In
Das tut man In für war nach sagen
Man sölts all zu ritter schlagen
Das allein xv hundert man
xviij tusent hand griffen an
Mitt sighaffter stund
Das feld behalten ist war vn kund
Durch gotz hilff vnd mechtigkeit
Vnd fürbittung maria der meyt
Vnd des himelfursten sant albin
Die wellen al weg by vns sin
Als genome hett zur zit
Diser erlich löblich stryt
Vnd gott sin gnad hett erzeigt
Die nacht sich hartzu neigt
Das man von stritten must lan
Vnd yederman ru tett han

Der erlich loblich Ritterlich stryt von den fromenn Eydgenossenn Am xi tag Abrellenn Im Jar nach Jhesu Xpi geburt Tusent vierhundert Nüntzig vnd Nün geschechen Vnd ritterlich gewonnen mitt eren on treffenlichen schaden das feld behalten Ritterlich ꝛc. *)

Vnder den fromen Eydgenossen
Dā ward man wacht vnd stroffen
Bewaren nach notturfftigkeit
Domitt sich yederman znacht bereit

Hienach volget das lied So von den loblichen manlichen strit gemacht ist darjnn alle die begriffen sind So zu der zit darby sind gesin Ouch ettlich Handlung des stritz.

An einem donstag es beschach
Vff einen wyttenn plan
Zu Ermattingen vor dem wald
Do greiff man die fygend an
Die von Costentz waren vns entronen
Es kost sy mengenn man
Vil kostparlichen schlangenn
Hand Sy da hindann gelan

Die Houptlut ritten zemen
Vnd machten ein ordnung snell
Woluff In Sant Jörgen namen
Das vns die sach nit fell
In gottes namen wellen wir dran

*) Eine ganze Seite weiß.

Vnd schlachen frölich dryn
Maria laß vns In fröiden stan
Vnnd won vns alzyt by

Sie hetten sich vermessenn
Am selben morgen frü
Ir büchssen tetten sy gerechenn
Gen Ermatingenn zu
Zwā hatten sy gewunen
Mitt vorteyl vnd mitt rat
Es ist sy aber vbel gerüwen
Am selbenn abend spat

Vil Ritter vnnd vil knecht
Lieffend sy vff dem plan
Die von Costens wolten nit me fechten
Si machten sich darvon
Vnd welcher nit mocht ritten
Vnd louffen oder gan
Im veld müsten sy blibenn
Den schaden müsten sy han

Vß gottlieb tett man schiessenn
Am selbenn abennd spatt
Es tett sy ser verdriessenn
Das sy verloren hannd
Die trumen hortt man clingen
In der Eydgenossenn Hut
Darumb so will Ich singenn
Vß früschen fryenn mut

Im Zusatz sind gewesenn
Der Eydgenossenn knecht
Von Zürich vnd von Berne
Das spil machten sy recht
Lutzern wyll Ich brysenn
Sy hand das wol bewert
Ich wölt es nit anders wünschen
Das gluck was vns beschertt

Ure zoch mitt fröiden dran
Des haben sy glimpff
Schwytz vnd vnderwalden
Waren ouch by dem spyl vn schimpff
Vnd ouch vil früscher knaben
Von Zug sind sy genant
Die kamen Inhar trabenn
Mitt werhafftiger Hand

Friburg Ich sol dich brisenn
Du bist ein edel fleck
Starcken bystand tuste bewysen
Mitt dinen scharpffen knecht
Groß was Im Swaderloch din Hilff
Das sach man von dir gern
Din gelich vindt man nit
Du bist aller eren werdt

Friburg Ich will dich nemen
Ein ortt Im schwytzer pundt
Du tust dich wol erkennenn
Du stast vff vestenn grund
Es ist ein statt so veste
Vnd ist gebuwen schon
Sind tund allweg ir beste
Vnnd griffends fruschlich an

Ich lob ein Statt mitt schalle
Genempt frowen felld
Woluff ir knaben alle
Im Turgöw Hoch gemelt
Sy waren by dem schimpffe
Als ich die sach verstan
Des haben sy gutt glympffe
Si griffends ouch tapffer an.

Der Ritterschafft tu Ich nit vergessen
Si zugen früschlich dran
Die Im turgöw sind gesessen
Dar zu meng edel man
Si kamen mitt Iren knechten
Als man von Inen seyt

Zu stritten, vnd zu fechtenn
Waren sy wol berreyt

Das gottshuß von Sant gallen
Mitt mengen stoltzen man
Ir Houptman rett mitt schallen
Nu ziechent frölich dran
Die von zell trügen hallabartten
Breitt vnd ouch schmal
Damitt so tu Ich zartenn
Das turgöw vberal

Nun losend was Ich uch sagenn
Vnd tund mich wol verstan
Die dockenburger knabenn
Zugen frölich dran
Mitt Iren früschen knechten
Hielten sy gutte Hut
Zu stritten vnnd zu fechten
Waren sy wol gemut

Vor gottlieb an dem Ryn
Da hub sich grosse not
Da Jagt man vil der schwaben In
Die In sich truncken den tod
Die andern tett man Jagenn
Das veld man do gewan
Dartzu hatt man In erschlagen
xiiij Hundert man

Es waren villicht xv hundert
Der eydgenossen halb
Die griffen an xviij tusent
Mit werhafftiger Hand
Ich lob ein statt Im turgöw
Wyl ist sy genant
Sy hatt sich erlich gehaltenn
Zu der eydgenossenn Hand

Alle die Im zusatz sind gesin
Die Ich nit nemen kan
Was ere Hand sy geleget In
Mag man wol verstan
Inen ist gar wol gelungenn
Im Swaderloch vor dem wald
Dry vendlin Hand sy gewunenn
Mitt gottes krefftigklichen gewalt

Nun sag ich das on alle spott
Vnd by der truwe min
Das wir hand gehept dz glück von gott
Vnd von maria die mutter sin
Das wir also sind ob gelegenn
Vnd gewunnen den sig
Her gott frist vns lang dz leben
Vnd send uns din göttlich frid

Tusent vnd vier Hundert
Im Nün vnd Nüntzig Jar
Da haben wir gewunnen
Der buchssen ein loblich zal
Eine heißt der seckell
Also ist sy genannt
Domitt wolt man bezallen
Drü ortt Im Swytzer land

Der vns das lied nuwes sang
Hans wick ist ers genant
Von lutzern ist er burttig
Vnd zu vre wol erkannt
Er ist Im zu satz gewesenn
Zu der selben Zytt
Gen disen werdenn meyenn
Der vns vil fröiden gyt
Deo gratias.

Der dritteyl des fünfften buchs sagende was nach der schlacht oder stryt geschach am Fritag vnd was namhaftiger Ding sich an dem end sich verliessen bis zu sant Bartholomeus tag vff das aller kurtzest ꝛc.

Am frytag schickt man botten
Zu den Eydgenossen das die sottenn
So In werenn erschlagenn
Die totten verguten In dstatt ze tragen
Das ließ man In zu mitt rat
Doch solt nyeman vs der statt
Komen, dann priester vn frowen
Die möchten suchen bschowen
Vnd die Iren tragen davon
Das ward volbracht vnd gethan
Darnach ließ man In gut ru
Nitt destmynder komen harzu
Grossen scharen vs allen landen wyt
Aber nyeman gelust me mit strit
Die Eydgenossen zu bestan
Doch mengen scharmutz tetens han
Nach der schlacht heym erb hatt
Am See geschlagen vnder der statt
Costentz sin leger do ze Hand
Mitt dem volck do vmb Im land
Das den Eydgenossen zu gehörtt
Hielt sich manlich an dem ort
Als ich die sach verstand
Do was der Römsch kung zu land
In disen dingenn komenn
Vnd hett die sach vernomenn
Wie es gangen was zu stund
Zu Im kam der schwebsch bund
Wurden Im von swytzern sagen
Clagen, mitt rat wider an slagen
Wie sy den sachen wolten tun
Das man darhinder mocht kun
Das man die eydgenossenn
Vertriben, verderben, verstossenn
Mocht, dz man flys möcht keren
Vnd man Im geb ein Herrenn
Wann es tett In für war Zorn
Das sy so vil hetten spil verlorn
Do ward von In vnnerdrossen
Gantz vnd gar beschlossenn
Das man beruffte alle lannd
Fürsten Herren so weren verwant
Mitt eyd dem swebischen punt
Das Iederman kem zu stund
Vnd nyeman solt vs blybenn
Man wölt die swytzer vertriben
Der byschoff von mentz ablaß gab
Vber die Eydgenossen Ich hab
Das vernomen one spott
Das doch ist wider gott
Vnd ein vncristens lebenn
Das man sol eim sin sünd vergeben
Welcher vertribt dz cristen blut
Kein turck, Jud, heyd dz tut
Ist es nit ein Jämerlichs mort
In der cristenheit ist es nye ghört
Das laß Ich stan zu sinem Zyl
Vom swaderloch Ich wil
Für bas zu disen tagenn
Der selben geschicht vs sagenn
Wie es Im swaderloch ist ergangen
Was wider sy ward angefangen

Also lag man Im schwaderloch
Das nyema me an sich zoch
Die Houptlüt Im swebischen punt
Al tag, al zit, alle stund,
Schicktens lut gon costentz dar
Groß Huffen vnd grosse schar
Die lagen do In der Hut
Assen, trancken mitt gutte mut
Zu den Zitten vnd tagenn
Für war tett mir einer sagenn
Das In costentz entstund ettwz not
An holtz, fleisch, win vnd brot
Vnd was kein wunder
Vnder solchem volck besunder

Bruder merck mich zu ſtund
Das dir die ſach recht werd kund
All manot Ich vernomen hab
So hatt man die Houptlüt ab
Gewechſſlet Im Swaderloch
Das alweg ein Nüwer dar zoch
Darumb was do ward gfangen an
Hatt nit alweg ein Houptman than
Hör ein ſach mach ich dir kund
Ettlich ſchiff der ſchwebſch punt
Mitt korn ließ von lindo gan
Her ab gon Coſtentz Ich verſtan
Do mitt man coſtentz die ſtatt
Geſpiſt han wolt mitt rat
Das ward Im Swaderloch kund
Die machten ſich vff zu ſtund
Vnd ſchifften zu dem korn
Zwüſchen Coſtentz vnd buchorn
Zwungen die ſchiff mitt der hand
Brachtens ans gſtad vff Ir land
Vnd In ir leger on alle ſpott
Machten es zu mel vnd brot

Dar nach ſolte mir glöben
Bis vff ſant Bartholomeis abennd
So geſchach menger ſcharmutz
Das als zu erzellen iſt nit nutz
Vff der obgemelte Zit
Ein groſſer her, vß landen wyt
Kam mitt groſſem volck zhand
Gon coſtens vs behemer land
By Im waren behemer peyer zu ſtund
Vß francken, dar gſchickt der punt
Ob ſechs tuſent ſeit man für war
Starckes volck an einer ſchar
Die waren freydig vber deydgnoſſen
Tetten ſich ſnell vnderrichten loſſen
Wolt dſwytzer legen In der hald
Wie Ir ſach doch hett ein gſtallt
Des gelich wo da wer ir land
Der burgermeiſter zu Hand
Den Houptman by der hand nam
Mitt Im er bald vfft mur kam
Zöigt Im dz ſieche huß vnd plan
Sprachen zu Im wend ir beſtan
Vnd beſchowen die eydgenoſſen
Si land ſich wol ſechen laſſen
Ee ir koment zu der kirchlin
Für war ſy by uch ſind
Ir turffent kein Zwyffel han
Si turffen uch mannlich bſtan
Er zöugt Im Ir wacht und wart
Der Houptman ſprach, land ir ſo hart
Si ligen by der ſtatt her zu
Mitt Irem gezug alſo mitt ru
Vnd Ir ſo vil volcks by uch hand
Das iſt uch für war ein ſchand
Ich muß lugen wie Ich Im tü
Ob gott will morgenn frü
Bring Ich ſy dannen für war
Ich han noch vnder miner ſchar
So manchen früſchen ſtoltzen man
Wern ſy tufel Ich tarffs bſtan
An ſant bartholomeus abent fru
Rüſt ſich der ſelb Houptman zu
Mitt ſinem volck ſchon ebenn
Zwen tuſent tett man Im zu geben
Der keckeſten ſo In Coſtentz waren
Mitt den tett er vs der ſtatt faren
Mitt froyden vnd gutten mut
Die eydgenoſſen hetten gutte hut
Wurden ſich ouch ruſten bald
Mitt manheit kamens für den wald
Als ſy Iren gebett hetten gethan
Griffen In ſölcher gſtallt an
Empfiengens hieſſens willkomen ſin
Jagtens mitt flucht zur ſtatt In

Erstachen In ob sechtzig man
Der Houptman In kum entran
Mitt sinem volck also gut
Er wolt sin leger vnd Hut
Geschlagen vff bern Reyn
Do hieß man In wider heyn
Faren mitt sim volck In sin land
Das geschach am andern tag zhand
Also rüst man dz volck ouch zu
Do hett man aber gutte ru

Dem nach kam aber ein großer
Vs dem nyderland so fer
Bracht mitt Im ein grosse schar
Kam ouch gon Costentz dar
In den Zitten vnd tagenn
Ward nach den swytzern fragen
Vnd nach slössern Stettenn
Die man gewonnen hetten
Den swytzern an zu Hannd
Vnd ouch wo do wer Ir land
Vffs münster furtt man In behend

Der scharmutz vor Costentz An sant bartholomeus abend Im MIIIIlxxxxix Jar*).

Zöigt Im das gebirg an allen end
Der gantzen Eydgenosschafft
Wo ist das land so ir mitt krafft
Den zwytzern angewonnen hand
Das sech Ich gern mich wol verstand
Ein houptman sprach her Ich sol
Vch sagen, verstand mich wol
Weder burg, Stett, oder land
Für war wir In angwonen hand
Dartzu so ligens vns vorm thor
Da sprach der her ist dz war
So behütt ich gott allsampt
Ich will wider In min land
Land irs also nach by uch bliben
Das ers nit möcht danen tryben
Vnd sind vor allen dene genesen
So Im zusatz hie sind gewesen
Da mitt er sich want zur fart
In sim land er wider ritten ward

Alles das zu sagen vnd schriben was Jeglicher begangenn hatt, vnd was über all geschechen ist Dünckt mich nit not zu syn Es wurd ouch verdrußlich Deshalb will Ich sagenn von dem letstenn So Im swaderloch fürgangenn ist Damitt beslieſſen disen Zusatz.

Als der scharmutz was da beschechenn
Von dem Ich dir han gesechen
Da ward man gewinnen gut ru
Die In costentz rusten zu
Tetten zun eydgenossen pflegen
Botten zu schicken von wegen
Der gefangen so vff beid sit lagen
Zu den Zitten vnd tagenn
Ouch hettens den houptlutten
Ettwas zu sagen vnd ze beduten
Begertten zu In fryd vnd geleit
Das ward In zu geseit
Doch ließ man In sagen da mitt
Das der Houptman solt selbs dritt
Also wölten sy ouch komen
Zum kirchlin Ich han vernomen
Da gestanden wz dz stechen Huß
Da hin kamens on allen struß
Die Houptlut zu den tagenn
Wurdenn von den gefangnen sagen

*) Eine ganze Seite weiß.

Ouch von andern dingen zu stund
Die mir sind nit worden kund
Am andern tag des gelich geschach
Der Houptman von Costentz sprach
Zun eydgenossen do ze Hand
Es sind vil edlen vs feren land
Komen gon Costentz tett er Jechen
Die welten vor gern sechenn
Die swytzer also genannt
Ee sy schieden vs dem land
Dann In was zu wüssen gethan
Das sich der krieg wolt richten lan

Wie die Eydgenossen vnd die Landsknecht In friden zemen komen. *)

Wie es doch lut werden gestallt
Die wyl sy do legen mitt gewalt
Ward bitten die Eydgenossenn
Das sy In das wölten zu lassenn
Das geschach In der gestallt
Das sy nit kemen mitt gewalt
Gewappnet mitt ir gewer
Si möchtens anders ir her
Vnd ir Volk verwaltenn
Das In das gleyt würd gehalten

Der Houptman sprach das sol sin
Damitt reyt er In dstatt hin
Macht Inen die antwurtt kundt
Zmorgens frü vnd die rechte stund
Rüsten sy sich also schon
Als ob sy spatieren wolten gan
Die Houptlüt der Eydgenossenn
Tetten den Iren das wüssen lassen
Seytten In also die mer
Wie Inen geleyt geben wer
Darumb solt nyeman gachenn
Vnd kein vfflouff an fachenn
Solten sich also hallten still
Das wer ir bitt vnd ir will
Das ward gehalten vnd gethan
Ein Mustrung verordnet schon
Von den Houptlüten zur fartt
An eynem Reyn gestellet ward
Zuchtigklich als die Jungfrowen
Das man sy wol mocht schowen
Nach dem morgen brott dz geschach
Als die son hoch Inhar brach
Lieplich scheyn mitt Iren schyn
Do zugens In die mustrung hin
Jeglicher Houptman zwen knecht nam
Gieng zu dem kirchlin In dem kam
Das volk do haruß der statt
Nach willen der eydgenossen rat
Zuchtig vil ritter vnd knecht
Frölich on alles gebrecht
On gewer, on harnesch also syn
Schickten vorhin dar den win
Mitt eim satzman zu der stund
Als mir die sach ist worden kund
So fragt er nach dem von Bern
Der Houptman von Zürich heets nit gern
Der Houptman von Bern sprach
Do er den lorman ane sach
Ich bin hie, was wilt du myn
Der gutt gesell sprach Nym hin den win
Ich bring dirs seyt er zu stund
Die fleschen satzt er am mundt
Ein schlabutz er daruß trank
Domitt so treyb er sin schwanck
Gab die flesch dem Houptman
Sprach Nun gang früschlich dran

*) Eine Seite weiß.

Er ist gutt gloub mir für war
Bretzlen vnd sust vil hettens dar
Geschickt vor hin dan
Das sy ein gutten mut möchte han
Also kamens In frydes namen
By dem kilchlin Im feld zemen
Mitt grossen eren fröiden vol
Empfiengens ein andern wol.

Die Houptlüt Im kirchlin waren
Die andern tetten farenn
Mitt einandern mitt gutten mut
Mitt gutter geselschafft, der win gut
Was, do beschlossen ward für war
Ist mir nit kunt noch offenbar
Doch ward eins vnd anders btracht
Zwen gefangen wurden ledig gmacht
Ein von fryburg vs öchtland
Peter glaser ist er genant
Der ander von Costentz zu stund
Des nam ist mir nit kunt
Den tag hettens gutten mut
Mitt ein andern der adel gutt
Ouch die fromenn Eydgenossen
Die sich güttig tetten finden lassen
Detten mitt In frölich sin
Vß der statt guttenn win
Schicktents Inn also vil
Da nun kam des nachtmals Zil
Do danckten sy den Eydgenossen
Die sy güttig tetten finden lassen
Machten sich vff die strassenn
Ritten wider gon Costentz In
Liessen fürer Ir schyeßenn sin
Wie wol man ir korn vnd win
So vff dem feld tett stan
Bis der Krieg ward hin gethan
Was als geschechen ist In dem Zil
Das als zu erzellen wurd zu vil
Dann alle die do sind gelegenn
Im swaderloch, die hand pflegen
Grossen eren vnd manheyt
Darumb In billich wurd geseit
Inen zucht, ere, lob, von aller welt
Ritterlich tat sol In zugezellt
Werden ewigklich mitt gewalt
Von man, wib, Jung vnd alt
Si hand sich ritterlich gehalten
Gott well Iro ewigklich walten
Vnd In behuttenn Ir lebenn
Das sy gott lob vnd ere geben
Vnd maria der reyne meyt
Die In zu hillff ist gesin bereit.

Hie hept an das sechst buch Sagen von der samlung des Adels zu Rynfelden, louffennberg, Sekingenn, Lantzhut vnd von der lantschafft von Röttellen Ouch von der schlacht vff bruderholtz Im mertzenn geschechenn von den von Solothurn beschechen Ouch von den kinden oder knaben von Fryburg In öchtland So zu schlechtstatt In die schul gangen waren vnd am heym ziechenn gefangen wurden, Darnach von waltzhut vnd andern zu setzen der Eydgenossen So vil Ich weyß zu sagen werd ich In der gemeyn, vnd ettwas von frycktallernn.

Der Bruder sprach zu mir vnd fragt

Der sin sach vs ubermut
On forcht gott verachten tutt
Maria ouch die Heylgenn sin
Der kompt lichtlich offt In pin
Ich han vil krieg by min tagenn
Gesechen, erlept, han nye ghört sagen
Von tüschen solch lasterlich schand

Wā sy ye kriegt hand Jm land
Als geschechen ist an dem ortt
Mitt gewichten dingen vnd mortt
Ich han ye vnd ye gesechenn
Das frowen kinden nut tett gschechen
Priestern, alten luten Jm land
Wā man die yena fand
Kirchen vnd gewichte stettenn
Jn allen kriegen fryd hettenn
Aber als Ich han vernomenn
So ist die straff gots komenn
Vber sy snell manigfalt
Zu Ermatingen vor dem wald
Jst nit ein mort das nit mocht han
Frid Jn der kilchen der alt man
Vnd die bald an den wendenn
Ich mein cristen gloub well enden
Das sy hand verachtett gott
Des sind sy geflochen mitt spott
Noch eins han ich gemerckt eben
Das aplas ist worden gebenn
Vom byschoff von mentz zur zit
Allen denen so mitt strytt
Gezogen sind wider deydgenossen
Das will mich kein rug lassenn
Das er so gar ist worden ein kind
Vnd an witzenn also blind
Wann er weist für war dz wol
Das man vber türcken sol
Geben aplaß, den fluch mit leyd
Vnd nit über die kristenheit
Ich empfils gott zu den tagenn
Thu mir für bas sagenn
Von andern Zusetzen Jn frist
Wie es do ergangenn ist
Sag mir ouch von Solothurn
Ob sy nit mitt den fyenden furn
Ich kenn sy wol vff der fart
Das sy sich nit solten han gespart

Ich antwurt dem Bruder So vil mir zu wüssen was ꝛc.

Nach dem vnd dz hegöwisch land
Verderbt was worden mitt brandt
Vnd die obern strit waren ergangen
Do hatt der adel an geffangenn
Jm Hegöw vnd schwartz wald
Sich an zu samlen mitt gwalt
Gon Rynfelden an dem Ryn
Her Dietrich vo blumeneck ist gesin
Jr anwiser, vnd hans vo schinow
Des kriegs Jm land fer vnd now
Hand sy gesamlet ein grosse schar
Rissach, Baldeck sind komen dar
Jn die obgemelte statt
Hand do gehalten rat
Thierstein ist by Jn gesin
Hatt ouch geben den rat sin
Graffen, Ritter vnd knecht
Jm elses der acht geschlecht
Mitt dem vogt Jm sungow
Waren mechtigklichenn do
Vs dem brysgöw die ritterschafft
Waren ouch da mitt gantzer crafft
Darzu mengen edelman
Den Ich nit genemenn kan
Machten ein punttnuß mitt eyd
Den swytzern zu fügen leyd
Hand darnach Jn alle land
Vß geschicht wo sy woren bekant
Zu edel vnd vnedel land vnd stett
Vmb Hilff mitt früntlich bett
Des ward ein groß volck zu stund
Geschickt zum swebischen punt
Des gelich von fürsten vnd herren
Also wurden sy sich nierenn
Da sy also zusamen kamenn
Die sach sy zu Handen namenn

Im Hornung Im obbestimpten Jar
Die welsch gard kam dar
Loys de wanldre Ir houptman wz
Do wurden sy zu richten das
Bsastenn Rynfelden mitt macht
Seckingen louffenberg gslacht
Ward groß volck darjn geleyt
Waltzhut ward ouch als man seyt
Versorgt mitt volck In gestallt
Das sy den swytzern mitt gewalt
Meinten zu thund ein widerstandt
Do sy die stett vnd das land
Versorgt hetten do mit gar
Do ward die herschafft für war
Baden, willer, vnd sgraffen land
Von Röttelen, bezwungen zu hand
Von blumeneck her Dietrich
Das sy In waltzhut ergaben sich
Kamen mitt eym vendly zu In
Da sy aber vernomen den synn
Schickten sy ein botten zu Hand
Zu Irem Herren In welschem land
Tetten In sollichs wüssen lan
Fragten wohin sy solltenn stan
Dwyl er zu bern vn fryburg wer
Burger vnd darzu Ir her
So weltens In sin rat lebenn
Ein antwurt ward In gebenn
Das sy sich hieltenn schlecht
Mitt basel nach Irem burgrecht
Wā sich die hin wurden wenden
Das sy Inen nach tetten lenden
Des zugens vs waltzhut wider
Hielten sich, als ich han sider
Gehört, mitt basel zur stund
Mitt denen sy hetten ein bund

Hie merck die schlacht vff bruderholtz By basel So die von Solothurn tatten am v tag Im mertzen Im Jar tusent iiij hundert lxxxxix.

Als das volck wz zu zemen komen
Wie du hast vernomen
So greiff man bern zu hand
An, Solothurn, mitt roub brand
Das tetten die do lagenn
Zu Ryndfelden, furt ouch pflagen
Seckingen, Waltzhut, dz fricktal
Das schenckenberger ampt über al
Ze brennen mitt gewalt für war
Bis gon bruck an die Ar
Vnnd ouch bis gon arow
Louffenberg, tierstein, anderswo
Mitt roub vnd brand furen
Vber die von Solothurenn
Wüstetten denen ouch ir land
Mitt todsleg tribens schand
Mitt übermut vnd gewalt
Es mag nit als werden gezalt
Solothurn sich betracht
Mitt sim volck es sich macht
Deswegs sy nit verdroß
Kam gon donak vff sin stroß vn sloß
Zog sinen vigenden In ir land
Nam In gros roub zu Hand
Tribens furttens mitt In heym
Das verdroß den von thierstein
Seit Inen des kein Danck
Erwegkt gen In ein alter Zanck
Nam zu Im die welsche gard
Das münstertal durch In ward
Verbrent zu ring vmb das land
So bern Solothurn wz verwant
Bern tett Im nüdt schenkenn
Es ward In ir muttwillen In trenken
Solothurn tett In ouch nit sparen
In der vygenden land tett es faren

Wurden offt mitt In machen
Das sy es nit torfften lachenn
Schlugens Stachens zu tod
Wol sy ettwann litten not

Das tribens mitteinander vil
Bis zu den tagen vnd zil
Des monetz marcius genant
Am fünfften tag, zog aber Ins land
Solothurn, Irn vigenden behend
Holten ein roub an dem ennd
Vnd als die zu Rynfelden vernamen
Das sy mitt dem roub kamenn
Da lag ein Zug Im elses zu stund
Dem warden dise mere kund
Die machten sich vff rösch vnd bald
Kamen haruff mitt grossen gwalt
Am birs von basel nitt wyt
Do hin kamen sy zu der Zyt
Die vs Rynfelden mechtigklich
Machten an zweyen huffen sich
Zugen do har mitt grossen macht
Ob v tusent Ich sy acht
Mitt gutten mut vnd gewalt
Schlugen zemen In ein Haldt
In dem die von Solothurn
Mitt Iren Zug harin erfürn
Wusten nut vmb die geschicht
Wie ein spil was zu gericht
Doch geschach In warnung gut
Das sy sich hielten In der hutt
Vor handen wer ein grosses her
Vnder In Im feld nit fer
Zu roß zu fuß mitt gewalt
Zugen zu In In der gestallt
Das sy es wölten griffen an
Do In das kunt ward gethan

Ir ordnung machtens In dem halt
Rückten hüpschlich In den wallt
Do hieltens In gutter ordnung still
Erwartetten do Ir vyenden will

Vnd dwyl si also hielten Im halt
Da kamen die lantsknecht mitt gwalt
In gutter ordnung also stoltz
Bis vff das feld Bruderholtz
Die fromen von Solothurn
Nit schnell vff ir vyend furn
Ir gebett tettens vor zu gott
Begertten von Im hillf on spott
Do sy das hetten vollbracht
Do wurdens der vienden, nemen acht
Die zogen do har mitt ru
Die von Solothurn har zu
Truckten mitt früschen mut
Do sy ward tüncken gutt
Do machten sy sich vff die fart
Den fyenden ward do nit gspart
Schlugen drin mitt gutten lust
Das das blut gon himel roust
Da ward gestritten ein gutter rast
Die lantsknecht wartten sich fast
Büchssen, spiessen, wurden krachen
Thür ward do das lachenn
Die nachhut so den Adel noch zoch
Mitt ernst vor dannen floch
Aller erst do hub sich groß not
Acht hundert wurden zu tod.

Die schlacht vff Bruder Holtz. *)

Der lantsknecht zu der, stryt
Erschlagen zu der selbenn Zit
Die flucht die lantsknecht namen
Mitt grosser not sy kom entranen

*) Hier eine ganze Seite weiß.

Durch holtz und über lannd
Kamen gon Nyndfelden mitt schand
Marterten, schalten, fluchtenn
Alle schand har für suchtenn
Das tribens vber die massenn
Zu laster den eydgenossenn
In tett das fliechen Zornn
Das sy so schantlich hetten verlorn

Do also vergieng dieser struß
Do zugen sy hein wider zu huß
Die vnverzagten von solothurn
Die lantsknecht vff dwalstatt furn
Reichten die Iren so woren erslagen
Dettens zu sant Jacob tragenn
Bym siechen huß by basel gelegen
Da selbst ward man pflegenn
Das grab vffbrechen darjm lagen
Die fromen eydgenossen, so erslagen
Worn worden vom Delphin für war
Do man zalt von Jhu Xpo, offenbar
MIIIIxlvj zur zit
Vor Basel In einem stritt
Die tett ze mal da uß grabenn
Die viij hundert lantsknecht haben
Jr ruw nu In demselben grab
Gott Jr aller selle hab
Sin liden helff Inen vs not
Die In allen strytten sind tod
Vff beyd syten gelegenn
Maria du wellest pflegenn
Der selen so sind uß grabenn
Wellest sy In diner fürbitt haben
Also ward den lantsknechten trutz
Gesprochen darnach, vil scharmutz
So die von Solothurn hand gethan
Mitt Iren fyenden, so sy es griffen an
Sind alweg manlich bstandenn
Was sy ye namen zu handenn
Bern fryburg hat sy ouch nit glassen
Ettwann dick ein Zusatz gestossen
Wann es not tett zu der stund
Nach Inhalt, berschafft vnd bund
Glopt sol werden Jr nam
Die ere Hand sy von alten stam
Gott In zu hilff do kam.

Der ander teyl des sechstenn buchs sagend von Waltzhut vnd andern zusetzenn.

Der Bruder sprach zu mir vnd fragt furer

Wer nyd vnd hasß treit
Der verysßt sin eygen hertz mitt leyd
Sid der Zit das do hatt gewert
Die eydgenosschafft so ist dz swert
Des nyds nye In gestossenn
Noch vyntschafft abgelassenn
Zwüschen den vier stetten am Ryn
Vnd den schwytzern, ist alweg gsin
Ein vnwil groß Zanck mitt zorn
Sit hertzog luppolt hoch erborn
Vor Sempach ward erschlagenn
Da har bis zu den tagenn
Das die herschafft baden ist komen
Als ich das han vernomen
In gewalt der eydgenossenn
So han ich nye mögen lassenn
Von Jr schentzlen, mitt bosen wortten
Im fricktal vnd andren ortten
Das hand zur Zit wol erzougt
Jr alten nyd vnd haß errugt
Das sy Iren nachburn land
Also verwüst hand mitt brand
Für war sy Hand vnrecht gethan
Der von thierstein tet wol lan
Vnderwegen sin gefecht
Trüw früntschafft er betrecht

So sin vordern ist beschechenn
Von Solothurnern muß Ich Jechen
Die wyl man sy also slecht zu tod
Vnd alweg fliechen mitt spott
Der aber nit ruw will han
Den mus man spott zum schaden lon
Aber das Ich vernomen hab
Das der fromen eydgenossen grab
Aller erst vff gebrochen ist
So vor basel umb kamen In frist
Das ist wol sechs vnd fünfftzig Jar
Oder darby für war
MIIIIxlvj man zalt
Do sy erschlagen wurden mit gwalt
Das sy der erden Hand pflegen
Vnd In ru sind gelegenn
Gott well Inen gnedig sin
In geben ewig froid für pin
Lieber wölts dich duncken gut
So sag mir ettwz von waltzhut
Vnd was die hand pflegen
So zu Costentz sind gelegenn
Wie sy sich gehalten habenn
Die selben Schwyzer knaben

Ich Antwurtt dem bruder, vnd sprach also

Die so In waltzhutt lagenn
Grossen übermut sy pflagenn
Mitt schantlichen wortten vil
Mitt schrien, pleren vbers Zil
Zu schand den eydgenossen vnd spot
Schandten vnd lastertten gott
Vnd maria die mutter sin
Hiessen Sant frena pfaffen kellerin
Für war seit mir einer das
Das vff ir syt ein bildstock wz
Dar In ein crutzifix stund
Mitt grossen geschrey tettes kund
Denen so zu Cobeltz lagenn
Hört Ir Swytzer land uch sagen
Reichent uwern gott sind ir früsch
Vnd pfaffen kellerin, dz si uch fisch
Syed, bach, In der pfannenn
Damitt tettens pleren zemen
Als die touben hund vnd swyn
Stachen mitt spiessen In Ryn
Vermeinten sin gar gehertz
Also tribens Iren schertz

Der Zusatz der zu Cobeltz lag
Vber Ryn schiffens pflag
Mitt x oder xij mannenn
Brachten das bildstöcklin dannen
So gar mitt manlichen mut
On Irrung deren von waltzhut
Furten gon Cobeltz an dz land
Zu sant frena Capell da stand
Das crutz Sant fren der stock
In waltzhut lag ein gros geschock
Der verfluchtenn bösen knaben
Die viel gespeis getriben haben
Den gantzen krieg vs vnd vs
Der Zusatz manchen struß
Hatt mitt In dick erlittenn
Geslagen, scharmutz, gestrittenn
Nach sant Johans tag baptisten
Wurden sich die von Cobeltz rysten
Zugen über Ryn mitt krafft
Ein roub was In verkuntschafft
In eim dorff by waltzhut gelegen
Den zu reychen wurdens verwegen
Als sy tatten, er ward In
Den tribens vor waltzhut hin
Die In der statt brachen haruß
Lieffens sy an mitt grossem struß
Meinten In den roub mitt gwalt
Zu nemen do hetten ein Haldt
Geslagen die eydgenossenn

Die wurden sich sechen lassen
Jagtens wider In zum thor
Doch behielten sy da vor
Ettlich lantsknecht mitt not
Die sy schlugen do ze tod
Brachten den roub mitt In hin
Zu Cobeltz vnd Surzach über ryn
Die In waltzhut tett verdriessen
Wurden vber Ryn schyessenn
Mitt buchssen klein vnd groß
Einer durch ein Huß schoß
Zu Cobeltz by finster nacht
Das es also ser erkrackt
Als schlug dz wetter zu mossen
Durch ein kuchin, da sassenn
Vil bym für ist warlich kund
Ein kind In einer wagen stund
By In, ich vernomen han

Wie die von waltzhut Schussen In ein Huß zu Cobeltz vnd wie der Stein die wiegen traff by Im für da vil gessellen sassen vnnd Nyemant nutz beschach Statt hie die figur gemalet *)

Die Statt Badenn **)

Der wagen ein stollen ab
Schoßß er on alle clag
Der stein bym kind gelag
Im wagstro mencklich dz sach
Dem kind noch andren nut geschach

Von der Statt baden vnd andernn ꝛc.

Baden hatt geholffen bewaren den ryn
Darumb sind sy nit gsin
Im hegöw, noch Im oberland
Sy hand sy gehalten on alle schand
In zusetzen erlich getragenn
Das tut man von In sagen
Sy hand erbotten Zucht vnd ere
Wann durchzogen ist der here
Ouch fryburg vnd Solothurn
Vnd allen so mitt In furn
Das argöw manlich mitt brenngartten
Tetten mitt gutter hut wartten
An der ar, mitt not manigfalt
Zu behütten dz land mitt gwalt
Vorn lantsknechten, so drumb lagen
Offt hand sy sich mitt In geslagen
Vnd mitt In erlitten not
Das sol man glouben one spott
Sy sind ouch Im oberland gesin
Hand ir best gethan, ere geleit In
Bruck, Arow, hand gehabt vnru
Von vyenden die dick kamen zu
Jenen, mitt grossem volck In ir land
Das beroupt vnd verbrant
Jeglichen mag selbs merken das
Wie dick In ist gsin, vn do zmal wz
Darvon ich zemal nit me will
Sagen, Er wurd zu lang vnd vil

Von Byel am leber gelegenn vnnd do vmb ꝛc.

Byel am leber gelegen
Hatt ouch grossen vnruw pflegen
Die welsch gard kam dick Ins land
Schedigen das mitt brand
Fiengen ir lut stachens zu tod
Stifften groß Jamer vnd not

*) Eine ganze Seite weiß.
**) Auch eine Seite weiß.

Furten mitt In ein wilden ſtruß
Den gantzen krieg vs vnd vß
Bern Fryburg nit enließ
In Ir Hilff dick zu ſtieß
Thetten getrüwlich zu In reyſen
Zu beſchirmen wittwen weyſen
All ſo In zuſetzen ſind geſin glegen
Hand all groſſer manheit pflegen
Vnd wol beſchirmpt die land
Ritter ſollens werden genampt.

Von Keyſerſtul bis gon ſtein ꝛc.

Das ſag Ich von keyſerſtul am ryn
Sind ouch nit an ſorg gſin
Rynow, egliſow, die lanttſchafft
Iſt mitt vnru gſin behafft
Dann zu Thüngen ein volcktag
Das dick zu In ze komen pflag
Vbers rafftzenfeld am Ryn
Fügten In zu, not vnd pin
Schaffuſen In Irem land
Hand gelitten roub vnd brand
Von Hegöwern one Zal
Verbrent ſind Ire dörffer über al
Von den von ſchaffuſen Ich will
Dir me ſagen zu ſim Zill
Dieſſenhofen vnd ſtein
Sind nit geſtanden allein
On groſſe not vnd überfal
So ſy erlitten do ze mal
Den hegöwern warens gelegen
Darumb wurden die rütter pflegen
Si dick zu beſchowen mitt not
Wā ſy mochten ſtachens tod
Die Zuſetz die do lagenn
Wurden ſich dick mitt In ſlagen
Alſo han ich dir geſeit
Vnd zum kurtziſten vsgeleit
Wie es an den enden ergangen iſt
In diſem krieg In der friſt
Ein Jeglicher mag wol verſtan
Was not arbeit ſy hand gehan.

Der dritteyl des ſechſtenn buchs ſagend von den dryen knaben Juncker, ſeebolds, vnnd Juncker Rudolff, Sunen von Perroman von Fryburg In öchtland mitt namen, Ludwig Seebolts ſun Vmbert vnd . . . . . *) Rudolffs ſüne So zu ſchlechtſtadt In dſchul waren gangen wie die gefangen wurden Ob bryſach nit wyt von der Hart hie halb rins vnd wie es In ergangenn iſt vff das kurtziſt So mir kunt gethan iſt Wann Ich ir erſter ſchulmeiſter geweſenn bin, Darumb ich ein ſunderteil von Inen ſagen vnd zu ewiger gedächtniß Irer ſchryben will Ir kintlich liden angſt vnd not ſo ſy gelittenn hand Ouch von her Dietrich Sun von Engelſperg hans ludwig genant kilchher der Zit zu treffeld aber noch nit prieſter ꝛc.

Der bruder ſprach zu mir mitt groſſen vnmut vnd fragt alſo

Ach herre gott ſchöpffer min
Wie kan dz volck verwilt ſin
Das ſy dich warer ewiger got
Halten machen vs dir Irn ſpott
Mitt ſampt der lieben muter din
Da, die aller ſünder iſt ein tröſterin
Dine Heiligen In dinem rych

*) Hier iſt im Manuſcript ein Wort ausgelaſſen.

Schenden mitt wortten lasterlich
Nit wunder wers dz ein gantz land
Vndergieng durch solch schand
Ich Sags noch vnd es ist geseit
Solchs In der gantzen cristenheit
Ist nie gesechen noch gehört
In welsch, In tütsch, hie noch dört
Des mers an keynen orttenn
Kein, Eyd, turck, Jud, ketzer, mit worten
Schiltet fluchet sinen gott
Oder tribt mitt Im also sin spott
O Ir fromen Eydgenossenn
Thünd uch sollicher schand massen
Thünd als uwer elter hand gthan
Von gott werdent ir gelan
Ich lob die zu Cobeltz waren
Vnd tetten über Ryn farenn
Reyten den bildstock behennd
Mitt dem crutzifix, an dem end
Vnd mitt sant frena gutt
Also mitt Ritterlichen mut
Danck habens zu ewigen tagen
Lob sol man gott sagenn
Das er behütt mitt sin gnaden groß
Das kind vnd ander, do, der schoß
Durch das huß kuchin vnd tach
Vnd aber nyemant nut beschach
Dann dem stollen der wagenn
Lieber fründ tu mir sagenn
Do der krieg also angieng
Vnd eins wider dz ander anfieng
Zu schedigen mitt roub vnd brand
Hetten die eydgenossen nit Im land
Der lantsknechten Ire kind
Die der schul, oder ander sind
Nach gezogen gewesenn
Ob sy vor den lantsknechten mochten genesen
On laster mit frid In irem land
Dz In nit zugefugt ward schand
Oder reichtens die Iren zu stund
Ist dir darumb ettwas kunt
So laß mich das verstan
Will ich gern von dir han

Ich antwurtt dem bruder so vil Ich darumb wußt

Bruder du fragst vnd wustest gern
Ob In der lantsknechtenn landen werenn
Kind, schuler oder antwercks lut
Ob den In krieg sy geschechen ut
Das der krieg anfieng vnd wz
Oder ob versorget wurde das
Das yeder die sinen reichen tett
Das wusteſt gern ist din bett
So sag Ich das zu diser stund
Das mir von allen dingen nit ist kunt
Oder von kynden der eydgenossen
Wa sy Im land, oder vff strassenn
In den Zitten, des kriegs waren
Oder wie man, mitt In tett faren
Aber das nit vmbsust sy din frag
Von fünff knaben Ich dir sag
Geborn von fryburg In öchtland
Die mir In sundern sind bekant
Dann sy sind gesin die schuler min
Ir erster lermeister bin Ich gesin
Deßhalb sy mir necher ligen an
Dann andre deren ich kein kunt han
Ouch das mir vil gutz bschechen ist
Zu fryburg mine tag In frist
Vnd ouch ein gutter fryburger bin
Daruß lert mich min hertz vnd synn
Von disen knaben zu sagenn
Hör, es begab sich zu den tagen

Das von fryburg mine lieben herren
Jr kind gern hetten thun leren
Die fryen kunst Tütsch latin
Des schicktens Jre kind hin
In welsche vnt tutsche land
Wā man kunst leren fand
Nun als ich die sach verstan
Her Dietrich von Engelsberg tett han
Zur hochen schul Dübingen genant
Ein Sun Jm schwaben lannd
Am necker ist die stati gelegenn
Des gelich so tetten pflegen
Jungher Sebold vnd Rudolff schon
Von perroman zu schlechtstatt han
In der schul, drü kind, ein knecht
Der, der kinden solt wartten recht
Den fünfften tett ich dir bekannt
Es waren schmid kromenstol genant
Die hetten ein bruder des gelich
In der schul zu Parys In franckrich
Von den fünfften Jch will
Dir sagen von yedem so vil
Jch vermag weiß vnd kan
Wie es Jnen allen tett ergan

Zum ersten von her Dietrichs von engelsperg Sunhanns Ludwig genant vnd vom kromenstoln Niclaus genant.

Als sich der krieg machen wolt
Als es geschach vnd ouch sollt
Vnd yetz was vergangen Jm oberland
Des gelich das hegöw wz verbrant
Vnd die schwaben noch nit vernamen dz
Hetten, wie es Jm hegöw ergange wz
Ouch das elses noch saß still
Vnd nyemant wüst des andern will
Do ward von her dietrich gesant
Ein bott gon tubingen In swaben land
Nach sinem Sun snell zur fart
Mitt glück er gebracht ward
Durchs hochenburger land on not
Bis vff den swartzwald getrot
Vff ein sloß . . . . *) genant
Das was den Runeckern verwant
Die hetten ein swester zu bern
Empfiengen Jn wol hetten Jn gern
Mitt Caspar Zum stein, Jn der er sas
Als der Jung vff schloß komen was
Vnd Jn trüwen zu Jn komenn
Do tetten sy als die fromen
Wurden Jn der sach nit treg
Mitt trüwen suchtens weg
Waren geflissen Jn den dingen
Wie sy Jn heyn mochten bringen
Belleiteten Jn mitt Jren gesind
Halffen Jm über Ryn geswind
Furen mitt Jm als die fromen
On alles leyd tett er hin komen
Vs gedechtniß sol ers nit lan
Die früntschafft so Jm ist gethan
Von den von Runeck zu der stund
Als yetz angieng der krieg ist kunt
Vnd man Jn swaben wz uß gezogen
Zu roß, zu fuß vnerlogenn

Der kromenstoln der zu Parys wz
Jch weis nit wie sich ward machen das
Das die studenten spacieren giengen
Vnd mitt Jm ein hader anfiengen
Dardurch er kam Jn not

*) Der Name dieses Schloßes ist ausgelassen.

Das er ward erstochen zu tod
Im . . . . . *) am v tag
Vmb In soll sin billich clag
Wolgeschickt wz er zu der ler
Wo er nit also vmb komen wer
So wer er komen zu grossen eren
Sin sel empfil ich gott dem herren
Das geschach vff den obgenanten tag
Als man and swaben krieges pflag
Do man MIIIIlxxxxix Zallt
Von Jhesu Xpo mitt gewalt
Doch ward diser tod gerochen
An dem, den er hatt erstochen
Mitt sin helffern die by Im woren
Den ward man mitt ernst nach faren
Vnd wurden schantlich gehenckt
Also ward In das Ingetrenckt

Hie nach volget von den dryen knabenn Juncker Seebolts vnd Rudolffs von perroman Sun mitt namen Ludwig Sebolts Sun vnd vmbertes vnd .... Juncker Rudolffs Sün So zu Schlechtstatt zu schul warenn gangen ꝛc.

Nvn haste von mir verstandenn
Was den zweyen zu handen ist gangenn
Vnd widerfaren zu disen tagen
Nun will ich von den drien sagen
Wie es denen ergangenn ist
Iro väter wurden In frist
Zu rat, das sy ein botten geswind
Schickten gon schlechtstatt nach Iren kind
Die wurden zu schlechtstatt gelossen
Güttlich von Inen vfft strossenn
Do sy also vs der statt kamenn
Iren weg Basel zu namenn
In dem so was vnnerlogenn
Ein volck zu Colmar vs gezogen
Mitt eim Houptman also zu hand
Der was . . . . . **) genant
Zugen do har mitt gutten mut
Ir synn der stund gon waltzhut
Kamen zu den knaben vff dfart
Zwüschen brysach vnd nydern hart
Wurden mitt In reden allerhand
Vnder In was einer der sy kant
Vnd sy villicht verspecht hett vor
Ee sy kemen zu slechtstadt fürs thor
Derselb verretter tett sich zu Iu
Furtz zum houptman gab sy hin
Er sprach sy sind edel Ich kens wol
Ein gutte but vns werden sol
Sy sind von fryburg vs öchtland
Der houptman nam sy zur hand
Die dry knaben vnd Ire knecht
Vnd den botten mitt In slecht
Wie sich der bott hielt zu den tagen
Werd Ich dir harnach sagenn
Do der houptman die kind ansach
Güttlich er zu Inen sprach
Furchtent uch nit Ir kinde myn
Ir müssent nun geffangen sin
Das was den knaben frömbde mer
Schruwen und weynten ser
Do sy also waren In nottenn
Die forchten sich ob man sy wölt totten
Der houptman trost sy mitt worten wol
Am lebenn uch nut geschechen sol

*) Der Monat ist nicht ausgesetzt.
**) Der Name ist durchgestrichen.

Die uwern hand mir gutz gethan
Vnd heißen die von Perroman
Darum sol uch geschechen kein gewalt
Ein klein gelt macht uch ledig bald
So schier es den uwer wurt kunt
So reychen, lösens uch zu stund
Domitt zugens mitt Inen darvon
Die knaben mochten nit wol gan
Als vast als sy mitt geferd
Den knaben bstalten sy pferd
Kamen gon otmarshein gslacht
Do bliben sy dieselben nacht
Wurden gehalten In gutter hutt
Gott weist wol wie sy waren gemut

Hie nach volgt wie sich der bott hielt der von Fryburg gon schlechtstatt geschickt nach den knaben ward mitt namenn Ludwig de la lex vo wallis von Sant lienhard ꝛc.

Der bott so gon slechtstat was gesandt
Von Sant lienhart vs wallis lant
Do dannen er burttig was
Mitt huß wib vnd kint zfryburg sas
Margreth tschachen heist sin hußfrow
Von der statt was sy burttig do
Die geschrifft, die kant er wol lesen
Ein schuler was er gewesenn
Was den von Perroman bekant
Ward er nach den kinden gesant
Do die sach also ergieng
Vnnd man die knaben also fieng
So gedocht der bott In sinem mut
Für war, es wurd nit gutt
Wo Ich mich Inen ouch nampt
Das Ich wer von fryburg vs öchtland
In welsch sprach er zun knaben
Ir sönd zu mir kein gesellschafft haben
So will Ich allen min flis tun
Ob Ich uch möcht helffen davon
Vnd als er mitt wortten ersucht ward
Wannen er wer mitt tröwung hart
Sprach er Ich bin von basel slecht
Vnd bin doctor . . . . *) knecht
Vmb Zinß zu samlen bin Ich gesant
Von minem herren In dise land
Bin vngeferd komen zu disen knaben
Die Ir also gefangenn haben
Vil wortt tettens mitt In triben
Doch liessens In zu letst blybenn
Bis er kam an die herberg zu nacht
Solcher list ward von Im betracht
Das er doch möcht komen darvon
Dem dochtor zu basel kunt zu thun
Dem waren die kind vor für war
Empfolen sin ee sy gen slechtstatt dar
Kamen In die schul zu der ler
Es was ouch derselb doctor vnd her
Ettwas beckant den von Perroman
Ir elter hetten Im gutz gethan
Ouch was der doctor beckant
Dem lantfogt Caspar von mersburg genant
Darumb tett der bott daruff tringenn
Domitt er die kind heyn möcht bringen
Nu do si also an dherberg kamen
Vnd mitt ru das nachtmal namenn
Do hub der wirt an vnd sprach
Do er den botten ane sach
Wanen kompste, oder wo wilte hin
Oder wie hatt das ein syn

*) Der Name ist nicht ausgesetzt.

Das du kompst mitt disen knaben
Der bott sprach gefangen sy mich haben
Mitt den kinden vff frye strassen
Sprechen Ich sy vs den eydgenossen
Vnd tünd mir daran vnrecht
Ich bin doctor . . . . knecht
Der hatt mich gon slechtstatt gesant
Sin Zinß zu reichen also zu hand
Der wirt sprach bald zu stund
Der doctor ist mir wol kundt
Mitt Im ich vil zu handlen han
Dartzu bin Ich sin Zins man
Wo ist der ander knecht hin komen
Der vor hie hatt den Zinß vffgnomen
Lang ist er nit gewesen hie
Weiste sag mir doch wie
Er heißt mitt namen slecht
So merck ich ob din sach ist recht
Der bott was ettwan bym doctor gsin
Das er wol wust den handel sin
Dem wirt macht er do bekant
Den namen desselben ze hannd
Sprach Ich sag uch In frist
. . . . . *) er genempt ist
Vnd ist do heym warttet des huß
Wenn vnser einer wirt gschickt vß
So muß der ander wartten eben
Do heim red vnd antwurt geben
Den luten die do suchen sin
Teglichen all stund den herren myn
Ich han uch dick gesechenn
In vnserm huß tett der bott Jechen
Zu dem wirtt on allem spott
Du redest rechtsam mir gott
Sprach der wirt Ich find dwarheit
An dir, darumb soll kein leyd
Von Inen Ich dich will bewaren
Sprach zun lantsknechten land faren
Den gutten gsellen Ich kenn In wol
Von uch er ledig sin sol
Zu morgens do der tag vff gieng
Der gutt bott sin gang anfieng
Gemach gan ward von Im gespart
Luff mitt ernst durch die hart
Kam gon basel denselben tag
Dem doctor seit er mitt clag
Wie es vmb die knaben stund
Den herren tetts der doctor kund
So zu basel den rat besassenn
Vnd clagts In sollichen massenn
Das Im ein antwurt geben ward
Ir hilff solt nit werden gespart
Vnd solt han ein gutten mut
Die sach weltens bringen zu gut
Des frömt sich doctor vnd bott ser
Do Inen ward solche mer
Im lag hartt an der sach
Deßhalb er nit tett gemach
Brucht sich in disen dingenn
Der er ye tett die kind gon basel bringen
Wie oder wenn wie es sich gitt
Das sag Ich dir zu siner Zit
Ich muß wider sachen an
Wie es den knaben tett gan

Hie nach merck was mitt den knaben furer gehandlet wardt als der bott von In kam.

Als nun der bott ledig ward
Do rusten sich ouch vff die fart
Die lantsknecht mitt den kinden hin

*) Der Name ist ausgelassen.

Wie die knabenn gefangen wurdenn Statt hie die figur gemalt*)

Ob Ruwenburg furens vber Ryn
Als das han vernomenn
So tettens gon Rynfelden komen
Mitt dem knaben vnd Iren knecht
Hetten mitt Inn ein groß gebrecht
An demselben abend spat
In dem hett von Basel ein rat
Solchs vernomen zu hand
Snell ein bott ward gesant
Zum vogt gon Rynfelden zu stund
Mitt ernst so tett man In dz kunt
Ward man In dartzu bitten ser
Ob solch Volck do hin komen wer
Die dry knaben vnd Iren knecht
Gefangen hetten das ers zu recht
Zu sinen Handen neme bald
Das den kinden geschechen kein gwalt
Do mitt die kinder nit wyter kemen
Der houptman tett das vernemen
Hett bald mitt den sinen rat
Sprach höret zu wie es gat
Der bott so von vns zu der fart
Durch den wirt von vns ledig wart
Der hatt vns verratten behend
Das vns martter vnmacht schend
Das wir so vnsynig sind gesin
Das wir von vns liessen hin
Solchen list hatt er erdicht
Vns für war dz spil zugericht
Thün vns die knaben entrönnen
So mochten wir wol nut gwynen
Kämens dem vogt In sin Hand
So schickt ers In ein ander land
Des wir nut wurden geniessen
Der Houptman ward beslieſſen
Den rat mitt sinen gesellenn
Ein schiff wend wir bestellenn
Vns kein gelt nit truren lan
Vnd empfellen den schiffman
Das er sich rust vnd hab acht
Wann er wurtt nach mitternacht
So wend wir die knaben kund tun
In schiff mitt In faren darvon
Vnd sy füren In ein ander land
Do man sy vns nit nympt zhand
Also vergebens vn vmb nudt
So mag vns werden vnser but

Wie sich der schuller Johannes genant . . . . . mitt den knaben gehalten hatt In Sunderheit zu Rynfeldenn vnd wie es In ergieng Ouch Wa sy hin kamen vnd wie sy ledig wurden vff das allerkurtzist vs legenn ꝛc.

Als die bottschafft dem vogt ward
Da ward von Im das gespart
Wann es was spat an der nacht
Deßhalb das von Im neracht
Ward, des tett er gemach
Vnnd ließ also stan die sach
Meint es kem wol am morgen fru
Er wust nit was der houptman zu
Geruſt hett mitt den schiff In frist
Aber der schuler hett den list
Vermerckt vnd vernomen eben
Wie ein rat vbert knaben wz geben
Gantz trurig ward er one spott
O almechtiger ewiger gott
Wie sol ich min sach sachen an
Das ich die knaben bring hindan
Damitt gieng er zun knaben hin

*) Eine halbe breite Seite weiß.

Seit In den anſlag vnd den ſyn
Wie man ſy hinfüren wolt
Sprach by lib, Ir nit weynen ſolt
Thünd In keynen weg der glich
Das Ir das wüſſent ſind fröide rich
Die ſach muß In werden vnder rat
Das ſy vns nit fürn, vs dem land
Ich will erdencken eynen ſyn
Das Ich uch hinet bringe hin
Tett das mitt In alſo verwalten
Lerten ſy wie ſy ſich ſolten halten
Wann ers vff weckte In der nacht
Das kein geſchrey von In wurd gmacht
Domitt gieng er für die thür
Bſchowt, weg, ſteg, wider für
Wā er möcht finden vs ganng
Dardurch er one Zwang
Sy darvon bringen In der nacht
Das ward von Im wol betracht
Vnd beſonnen mitt gutten hertzen
Vs gantzen truwen mit ſmertzen

In dem ward bereit dz nachtmal
Des namen die lantzknecht mit ſchal
Die knaben, der ſchuler desglich
Stalten ſich gantz fröidenn rich
Da wurden gebrucht vil wortt
Die Ich vffs kürtziſt ſtell vff ortt
Do das nachtmal ward volbracht
Do ward den knaben gemacht
In des wirtskamer Ir bett
Die ſelben thür hinden vs hett
Dardurch man vff löblin tett komen
Das ward vom Houptman bſonnen
Das ſy die thür In den fügenn
Hartt mitt eim nagel verſlugenn
Alſo die kamer verſichert ward
Der gutt ſchuller ſich nit ſpart
Gieng für die ſtuben Ins Huß
Lugt aber wo er welt vs
Mitt den Kinden In der nacht
Ein weg er bald verſacht
Dardurch er mocht komen hin
Kuntſchafft deswegs nam er In
Kam wider In die ſtuben ſweig ſtill
Erfüllt was Im yetz ſin will
Die kind waren mud vnd laſß
Beſchiſſen dartzu naſß
Der ſchuler zum houptman ſeyt
Der die kind nu ſchlaffen leyt
Der houptman ſprach dz ſol ſin
Alſo furt mans In die kamer hin
Vnd leit mans nyder an dz end
Der ſchuller hett erſechen behend
Den nagel an der thür
Der ſo hart was geſlagen für
Des nam er heymlich gut acht
Wie er Inn dannen brecht die nacht
Alſo zog er die kind ab leits nyder
Gieng zun geſellen Ind ſtuben wider
Kam wider bald zu den kinden
Die tett er ſchlaffen findenn
Die ließ er ligen In gutter ru
Vnd lugt was do wer ſin fug
Kam alſo wider zum houptman
Tett mitt Im ein ſlafftrunck han
Die lantſknecht braßten In wz wol
Fraſſen vnd ſuffen ſich vol
Das einer nach dem ander ſanck
Mitt herttem ſlaff vff die banck
Der houptman zu dem ſchuler ſprach
Johannes gang ouch in din gemach
Schlaff hab ein gutten mut
So will ich vor der thür die hut
Selber halten hynet wol
Der wirt In der kamer ſol
Des gelich uwer wartten ebenn
Der ſchuler tett gut nacht gēben

Leyt sich zu den kinden dar
Der wirt vor Im gangen war
Mitt siner frowen an sin bett
Der kynd er lutzel acht hett
Schlieff hart In gutter ru
Das ward des schulers fug.

Bald sich der schuler vff macht
Des nagels nam er gut acht
Macht domitt heymlich so lang
Dz er In zuletst bracht In gang
Vnd In von der thür bracht
Do hielt er still vnd nam acht
Ob der houptman wachen tett
Mitt ruffen er yetz angefangen hett
Zu schnarcheln, mitt hartten slaff
Der schuler was, do wer sin kouff
Luget, bracht thür vs mitt clugen wiß
Gieng hin vs also lis
Lugt hin vnd har In dem huß
Wo er möcht komenn vs
Da fand er ein thür offen stan
Die tett hinden In winckel gan
Do was villicht einer vff gestigen
Der by der Jungfrow was ligenn
Er gedacht dz wirt gut so gantz
Ist wol min fug vnd schantz
Beschowt den winckel eben
Wo er sin vsgang tett gebenn
Do er also fand gantz den synn
Do gieng er wider hupschlich hin
Zu den kinden vff der fart
Den houptman hört er slaffen hartt
Des gelich yedermann an dem end
Vff weckt er die knaben behend
Wie er In das hett vorgeseit
Bald wurden sy dartzu berreyt
Gott der wolts mitt In han
So vil sy mochten leitens an
Das übrig fastents zusamen
And arm In gottes namenn
Machten sich behend vfft fart
Das ir nyemant Innen ward
Kamen also vs dem huß
Vff die gassen zum winckel vß
On alle Hindernuß vnd struß

Hienach volget wie es den knaben vnd dem schuler fürer ergieng Als sy vs dem Huß vnd kamer komen waren vff die gassen.

Als nu der schuler mitt not
Durch hilff maria vnd gott

Wie die knabenn vs des wirttes huß kamenn ꝛc. *)

Die kind hett bracht hindann
Do tettens In der statt gan
Mitt sorgen groß mitt Ir Hab
Die nacht die gassen vff vnd ab
Doch zu letst han Ich vernomen
So tettens vff den kirchhoff komen
Vng giengen In ein behaltniß uß
Verburgen In dz bein huß
Da waren sy bis der tag angieng
Bis mettin luten anfieng
Do tett er sich der schuler harfür
Fand den sigrist vor der kilchthür
Dem seit er sin anligen bald
Wie sy gefangen weren mitt gwalt
Vnd wie er dohin entronnen wer
Mitt den knaben bat In sehr
Durch gott maria die küngin

*) Raum einer halben Seite.

Das er ir Vatter wölti sin
Welt In helffen vol darvon
Domitt sy gon basel möchten kon
Der sigrist was ein frommer man
Seit, sinds die Kind von den Ich han
Gestern vernomen, das sag mir
So hilff Ich in die Kirchen dir
Der schuler sprach Ja es sind die
Im beyn huß han ich sy hie
In großer frost vngehür
Der sigrist sprach ein für
In der sacristi nach Ich für war
Ach gott gang hin vnd bring mirs har
Ich will uch versorgenn wol
Das uch nyemant finden sol
Der schuller die kind harbracht
In die kirchen er sich macht
In die sacristy zu der glut
Der sigrist sprach hand gutten mut
Halten uch still sind gutter ding
Bald ich uch ein Suppen bring
Domitt besloß er die kirchen wider
Gieng hein vnd leyt sich nyder
Die knaben waren versorget wol
Des warens grosser froyden vol
In der sacristy on sorg by der glut
Do hetten sy ein gutten mut
Mitt schlaffen vnd ru zur fart
Bis man frumeß luten ward
Vnd der liechte tag har gieng
Groß vngemach sich do anfieng.

Wie es gieng do der houptman vnd der wirt erwachten vnd die knabenn verlorn hatten

Do nun Als vergienge das
Vnd der Houptman erwachet was
Da begund er sine gesellenn
Wecken, sprach woluff wir wellen
Mitt den knaben faren von land
Das sy dem vogt nit kömen zur hand
Domitt tett er In die kamer gan
Do fand er die thür offen stan
Die er am abent hett verslagen
Das bett ler do die kind lagen
Do schrey er mitt heller stymm
Vß grossem Zorn us hertzen grymm
Es gat übel woluff bald
Die kind sind vns empfürt mit gewalt
Von dem bößwicht Irem knecht
O wirtt du hast nit gehüttet recht
Für war haste In geholffen darvon
Der wirt sprach zwar Ich en han
Domitt hub sich ein wilder struß
Luffen all zu dem Huß vs
In alle gassen vnd strassenn
Kein winckel tettens lassenn
Ersuchtens In der statt hin vnn har
Si wurden Iren nyena gewar
In dem lut man zamme schon
Zu der frumeß, da bstalt der höptman
Zur ring vmb kilchen althum thür
Mitt lut die er stallt dar vor
Ob sy vff den kilchhoff welten
Das sy es vff fachen söltenn
Sy ersuchten den kilchhoff überal
An allen enden da zemal
Als die frümesß für was komen
Vnd nyemant von knaben het vernomen
Wā sy waren komen hin
Vnd aber die kilchen offen tett sin
Do kam der houptman In den kor
And sacristy hub er syn or
Vernam das sy dar In waren
Do tett er Inn dem kor vmb faren
Wie ein vnsiniger Hund

Er clopfft an sprach zu stund
Sag Johannes biste Inn
Der schuler sprach Ja hie Ich bin
Dz muß dich kurj marter on macht
Schenden, Hatt dich der tufel harbracht
Sprach der Houptman vß Zorn
Hastu mir das also geschworn
Hett ich dich haruß sam mir gott
Von mir musteſt lyden den tod
Der schuler sprach wir sind hie wol
Dir ob gott will, ich nit werden sol
Dartzu ouch mine knabenn
Vber vns solte kein gwalt haben
Der houptman fürt ein wilden struß
Meint sy mitt gwalt nemme haruß
Das wurden die prieſter gewar
Kamen bald Jnd kirchenn dar
Triben vs dem kor den Houptman
Dem vogt wurden die mer gethan
Bald zu wüſſen zu der fart
Snell er sich vff machen wardt
Kam Jnd kilchen also zu hand
Gieng er do er die kind fand
Verschloſſen In der sacristy
Do sy vorm Houptman waren fry

Der vogt gieng allein Im kor
Der lantsknecht muſt blyben davor
Des schwur er ser vbert mossenn
Der vogt ward In gelassenn
Zu den edlen knabenn zartt
Mitt In er güttlich reden ward
Fragt sy vil an den orttenn
Wā har sy weren, wems zugehortten
Des ward er vnderrichtet schon
Mitt In ward er erbermd han
Zu In sprach er Ir kynde myn
Ir söllent vnerschrocken sin
Frid gleidt für war uch gib ich
Verland uch mitt gutten truwen vff mich
Kömpt mitt mir vffs schloſß hin
Do sönd ir für war sicher sin
Ich verheiß uch dz by minen eyd
Ich bring uch dahin on alles leyd
Der schuller sprach, dz tund wir gern
Juncker tund vns gewern
Land vns hie noch zur stund
Bis das ampt geschicht vnn für kunt
Sichernt Jr mir dann myn leben
So wend wir vns uch ergebenn
Die wyl ir doch ouch edel sind
So ist billich dz uch die kind
Sönd werden In uwern gewalt
Der vogt sprach es hatt wol ein gstalt
In dem man das ampt anfieng
der Vogt zun lantsknechten gieng
Verbot Im by lib vnd lebenn
Das nyemant dem houptman sol geben
Hilff siner stercke oder rat
Wider die kind In der statt
Da mitt In widerfur gewalt
Jr kosten solt In werden bezalt
Also das ampt für kam
Der Vogt die knaben da nam
Vnd fürt sy hin vff das schloſß
Wie übel es den lantsknecht verdros
Vnd behub sy do den selben tag
Mitt essen trincken man ir pflag
Wol vnd schon man sy do hielt
Allen luſt mitt fröid man In zustielt
Dem vogt was mitt Jnen wol
Sprach sind frölich ich uch sol
Gon Fryburg schicken hein zu land
Des hand vertruwen zu mir hand
Vom houptman müſt Jr werde gelöſt
Damitt er die knaben tröſt
Uwer sach ist wordenn gut

Des sönd ir han ein gutten mut
Vil fröid was der vogt tryben
Mitt den kinden die Ich lan bliben
Der Houptman macht sich von land
Gon waltzhut zu er sich vand
Kam dahin zur zit vnd tagenn
Ward dem landtfogt dz clagenn
Wie es Im zu Rynfelden wz gangen
Mitt den knaben die er hett gefangen

Hör was der vogt von Rynfelden furer mitt den knaben anfieng vnd wie es In gieng.

Nach ettwas Zit der vogt ward habenn
Rat wie er solt mitt den knabenn
Leben, fand er ein rat so gut
Das er sich schickt gon waltzhut
Zum lantfogt die wyl er wer
Obrester Houptman vnd her
Vnd yetz wer do an dem ort
Ouch Im sölch sach zugehört
Das macht den knaben wol erschiessen
Vnd irs vättern wol genyessenn
Der dem lantfogt ist bekannt
Anthönj von Perroman ist genant
Des gelich ouch andern ist kunt
Also schickt man die knaben zu stund
Gon Waltzhut dem landfogt hin
Der nam sy In dem schirm sin
Vnd fragt sy ouch der mer
Wie es Inn ergangen wer
Hielt sy ettlich tag In Hut
Hett mitt In ein gutten mut
Trosts sy wol hielts ouch schon
Kein vnmuth sönd ir nit han
By mir so sind ir wol
Kein leyd uch nit geschechen sol
Ich will lugen in den dingenn
Wie ich uch mög hinweg bringen
Der doctor zu Basel sich nit spart
Bald hub er sich vff die fart.
Do er gon Rynfeldenn kam
Bald er die mer vernam
Das die kind wytter waren geschickt
Gon waltzhut bald er sich hin richt
Macht sich gon Waltzhut am Ryn
Do ward er bald gelassen In

So bald er zum landtfogt kam
Vnd der vogt sin bitt vernam
Do sprach der Vogt her doctor myn
Die knaben söllen üwer sin
Der Houptman ward sich clagen ser
Wie er Ir zu schaden komen wer
Vnd müst das sin also han verlorn
Der landfogt Sprach laß din Zorn
Gab Im xij Rinsch guldin rot
Lug, das du die kynd on not
Lassest varen Ire strassenn
Oder du must din leben lassenn
Ich schick sy hin gon Basel slecht
Do sönd sy sin vns zu recht
Sprach der landfogt do ze hand
Her Caspar von mersburg genant
Fry geleit tett er In gebenn
Mitt brieff vnd sigell eben
Versorgt die kind mitt Ir Hab
Schicks mitt dem doctor den Ryn ab
Mitt In ir schuller vnd knecht
Den In sin sachen wz gerecht
Kamen gon basel mitt fröiden In
Do tettens ettwas Zit syn
Do fundens noch den botten genant
Ludwig, der gon slechtstalt wz gesant
Der ward fro von hertzen grund
Zu Basel ward das überal kunt

Das die kind waren worden on spott
Erlöst, des lopt yederman gott.

Der houptman des gfangen sy gesin warenn
Der tett In schnell nach farenn
Meint dem schuler das In trencken
Wo er Im wurd, an ein boum hencken
Das er Im die kind hett entwant
Dem schuler ward die warnung bekant
Deßhalb er ettwz zit beleyb
Zu basel deßhalb, vff ein tag er sich scheib

Wie die Knaben, der schuler mit dem doctor den ryn abfuren, vnd gon Basel komen *)

Vß basel mitt dem botten genant
Ludwig, kamen by dornegk zu hand
Vber den berg wasserfallenn
Gon Fryburg mitt schallenn
Die knaben bym doctor blybenn
Ettwas zit sy zu Basel vertryben
Als die zwen heyn komen waren
Vnd man den Handel tett erfaren
Do ward leyd mitt fröid on spott
Do ward gelopt der ewig gott
Maria die liebe mutter sin
Das sy Iren knaben hilffe schin
Also mitt In hett geteilt so fry
Des gelich seitens danck darby
Dem vogt zu Rynfelden vff stett
Das er so früntlich gefaren hett
An den kinden In ir not
Darnach on allen spot
Groß lob, ere, vnd ouch danck
Dem landfogt das er den ranck
Dem doctor ließ also erschiessenn
Vnd ließ den knaben sin genyessen
Des seitens dem doctor danck zur fart
Der sich In trüwen nit het gespart
Dem schuller sönd die von Perroman
Das ewigklich genyesen lan
Erlich fromeklich hatt er sich tragen
Dem botten sol ouch man lob sagen
Das er erdocht ein solchen fund
Das es dem doctor ward also kund
Die kind ließ man zu basel stan
Bis das es gut fug mocht han
Da kamens wieder hein zu land
On allen schaden vnd schand
Darnach schickt mans wider mitt flis
Zu höcher schul gon paris
Do sind sy yetz on alles leyd
Also han ich dir geseit
Vffs kürtzest so ich kund
Von den fünff knaben zu stund
Weren sy nit von fryburg gsin
Vnd mine schüler Ich hett nit die pin
Mitt dichten schriben vff mich gleit
Vnd von Inen so vil geseit

Nun hept sich an das sibent buch sagenn vnd wie man zum andern mal Ins hegöw gezogenn ist Im meyenn zum ersten gon Thüngenn, wie es da gieng vnd das schloß kussemberg erübert ward ouch wie es zu stüllingen vnnd blumenfeld gieng Ouch wie man Ins Sunckow gezogenn ist hessingenn Blotzen hapsheim vnnd annder dörffer vnd schloß verbrennt wurden vnnd wie, vnnd wann man wider heym komenn ist.

*) Eine halbe Seite weiß.

Der Bruder sprach zu mir mitt wytter frag

Hoffart verachtung übermut
Hand In der welt nye gethan gutt
Ich merck es wölt sich machenn
Das sich der adel tett besachenn
Villicht sy das vbel verdroß
Das verbrent waren ire schloßß
Im Hegöw vnnd Im oberlannd
Ir dörffer mitt roub vnd brand
Also waren verwüstet gar
Vermeinten das zu rechen zwar
Die soncköwer hetten wol betracht
Was vor Zyten was mit In gemacht
Do sy von Höwdorff her bilgerin
Bracht mitt den Swytzern In yin
Weren wol still gesessenn
Sy hand sich aber vergessenn
Aber an dinen wortten ich verstan
Vnglück ryt sy, dz will sy an gan
Seß der adel still hett wol fug
Der armen luten, In wirtt genug
Ein fart, der eydgenossenn
Wellent sy nit darvon lassenn
Wie viel ir sind mitt grosser macht
So hands doch nye kein schlacht
Gewonnen oder bestandenn
Wie viel sy ye namen zhandenn
Ir gefecht sind schantliche wortt
Als ich von dir han gehörtt
So sy getriben hand zu waltzhut
Mitt gott vnd sant frena gut
Vnd mitt maria der keyserin
Mochten aber nit so früsch sin
Das sy den roub möchten entretten
Den In die eydgenossen hettenn
Genomen In Irem lannd
Das doch In ist ein spott vnd schand
Das empfil ich alsampt gott
Aber die angst arbbeit vnd not
So vberal hand gelittenn
Die eydgenossen vnd erstrittenn
An der Ar vnd an dem Ryn
So hatt man doch nut an In
Gewonnen als ich verstand
Aber die not so do hand
Erlitten die armen kind
So sy also hin vnd har gefürt sind
Gott gabs dem schuler Im synn
Das er sy also tett bringenn hin
Vs der kamer do zu der fart
Das ir nyemant Im huß-Inen ward
Gott hatts großlich mitt In gethan
Sy söllens Im genyessenn lan
Wann die kind komen zu iren tagen
So mögend sy wol von glück sagen
Gott behüt sy fürer vor leyd
Maria sin mutter die reyne meit
Die sy vnd vns nit verlat
Lieber frund las mich verstan hart
Was ward zu letst daruß
Die wil man also lag mitt struß
In Zusetzen vff beyder syt
Was tetten die eydgenossen zur Zit
Das wölt ich gern von dir verstan
Was do ward gefangen an.

Ich antwurtt dem Bruder Seit Im so vil Ich wußt:

Bruder du hast von mir gehört
Wie im Hegöw die iiij ort
Zürich, Bern, Fryburg, Solothurn
Schaffusen darjn vmbfurn
Wider Im mertzen am v tag
Heyn kamen still sitzen man pflag
Die heyligen Zit do zu mal
In der eydgenosschaft überal

Das kein rechter herzug geschach
Bis der Abrell Inharbrach
Gon Zürich man zemen kam
Die sach man zu handen nam
Dann sy hetten vernomen
Das der Römisch kung wz komen
Zu land, vnd zu eslingen lag
Mitt dem swebischen pund pflag
Zu tagen vnd rat habenn
Ouch wie sich samleten die swaben
Mitt grossen her vnnd crafft
Zum strit wider die eydgenosschaft
Dartzu so was In ouch kund
Das ein volck der swebsch punt
Wider die dry punt hett gesant
Domitt ze gewynen dz land
Vff viertzig tusent für war
Was kunt vnd gantz offenbar
Zu den Zitten vnd tagen
Ward man Zürich anslagenn
Ir vyend zu suchen mitt gwalt
Wā sy weren In der Halt
Ins oberland man ouch anslug
Wider das obgenant volck ein Zug
Also dz zwen Her wurden gmacht
Das ward also betracht

Das Zurch, Bern, lutzeren zhand
Zug ouch fryburg In öchtland
Die fünff stett solten lendenn
Mitt Irem volck sich wendenn
Wider die So zu waltzhut lagen
Und zu Rynfelden, die do pflagen
Mitt loffemberg vnd Sekingen
So den Iren tetten tringenn
Oben vnden am Ryn vnd ar
Deren sölten sy nemen war
Sölten streiffen also dahin
Die land bis gon Costents am Ryn
Solten sich für Costenz legen
Schwytz, Vre, Vnderwalden
Vnd glaris solten pflegenn
Zu ziechen zu dem grawen bund
Die Statt Santgallen zu stund
Solt ouch mitt den lendern dran
Das ward alles wolgethan
Schaffusen, den bescheid hetten
Das es solt ziechen zu den stetten
Das geschach alles fröiden rich
Mitt gutten mut willigklich
Dise fünff stett genant
Wurden sich rusten zu Hand
Jeglichs nach siner macht
Zurich v tusent man bracht
Lutzern iij tusent wol gerust
Zug vj Hundert mitt lust
Fryburg In öchtland hett gut acht
Fünffzechen Hundert darbracht
Die vier stett zamen zugenn
Ir leger mitt einander schlugenn
Für das Stettlin Thüngen genant
Bern kam ouch bald zu lannd
Mitt sinen Bernlin Jung vnd alt
Bracht v tusent mitt gwalt
Hupscher man, mitt dem baner sin
Zu keyserstul vber Ryn
Zugens frölich vber die brück
Den weg gon schaffusen zurück
Liessen sy zu der rechten Hand
Zugen den Ryn ab vff dem land
Nebent Kussemberg vbert deyd
Das tett denen vff Kussemberg leid
Thett vnder die ordnung schiessen
Das ward er nit genyessenn
Dann als Ich vernomen hab
So schoß er die fersen ab
Dem vender von Nüwenburg gricht
Sust geschach kein mönschen nit

Alſo zog man mitt Ordnung hin
Zun andern ſtetten ſtund ir ſyn
Mitt denſelben die fyend zu ſuchen
Doch ward man vor ruchenn
Das ſchloß kuſſenberg griffen an
Mitt geſchütz ſo not gethan
Von ettlichen früſchen geſellen
Die tetten die muren fellenn
Brachten es In ſolche Hab
Daß es ſich Inen bald vff gab
Der Schutz ſy vbel verdroß
Alſo nam man In das ſchloß
Beſatzt das mitt gutter hut
Zog man dran mitt gutten mut
Für baß gon Thüngen, vfft ſtraſſen
Zu Iren lieben Eydgenoſſenn
Zu denen ſy frölich kamen
Da ſelbſt ouch ir leger namen
Schaffuſen kam mitt guten mut
Bracht mitt Im iiij^{t} man gut
Mitt den fünff ſtett lagenn
Vor Thüngen zu den tagenn
Die ſtatt ward beleit, mitt gwalt
Man ſlug do wacht vnd halt
Do ward In vnd vs geſchoſſenn
Doch hand ſy es nüdt genoſſenn
Für war als man das ſeyt
Ward die ſtatt zu ryng vmb beleit
Das nymant mocht vs noch drin
Dietrich von blummeck tett do ſin
In Thüngen, der von baldeck ouch
Vnd Juncker hans von ſchynoch
Vil edlen, und menger ſtoltzer man
Alſo ward man fachen an
Zu graben vnd zu machenn
Das geſchütz zu grechen vnd bſachen
Wie man die graben möcht füllen
Wie ſy zum ſturm ſin ſollenn
Domitt ward man ſchieſſen Ind ſtatt
Ein wacht man geſlagen hatt
Neben der ſtatt vff ein ſyt
Vom nyder thor nit wyt
Das wider waltzhut vß gat
An ein morgen ward zu rat
Von blumeneck her dieterich
Brachen vs der ſtatt gemeynlich

Küſſennberg das Schloß *)

Als ſy ein klein waren komenn
Für die ſtatt, do hett vernomen
Der houptman ſo vff der wacht wz
Bald ſo verkunt er das
Denen die by Im waren vfft wacht
Bald man ſich ruſt vnd vff macht
Do vmb mitt knechten vnnverzagt
Mitt gewalt man die lantſknecht Jagt
Wider hinder ſich In zum thor
Doch bliben ettlich davor
Man tett früſchlich In ſy brechen
Schlachen höwen vnd ſtechenn
Domitt ſy es In die flucht brachten
Das ſy ſich hinder ſich machtenn
Dietherich von blumeneck entran
Kümberlich als ein flüchtig man
Der ſin volck In nötten ließ
Den von ſchynach er hieß
Im nach fliechen alſo behend
Ir ſchryber der do bleyb an dem end
Dartzu driſſig man tod
Vor dem thor In derſelbigen not
Es bliben ouch ettlich eydgenoſſen
Wann ſy ſchuſſen vs der maſſen
Vs der ſtatt vnder ſy mitt macht
Das es als erſtoub vnd kracht.

*) Eine halbe Seite weiß.

Do sollichs am morgen vergieng
Mitt ernst man do anfienng
Vnd ward man In solcher gestalt
Die statt versorgen mitt gewalt
Dz nyemant me mocht druß noch drin
Mitt volck In solchem schyn
Ward man sich dartzu ruchenn
Weg vnd steg zu suchenn
Vnd mitt wysheit besonnenn
Ob man on sturm mocht komen
Vnd gewynnen die statt on schaden
Also ward rates pflegenn
Das man In die statt solt schicken hin
So In der statt weren gesin
Solt man In anfordern eben
Ob sy die statt welten vff geben
Den eydgenossen willigklich
Tettens das nit so soltens sich
Wussen zu richten dar In
Das sy all müsten todes yin
Lyden dann sy weltens mitt gwalt
Sturmen nöten In der gestallt
Bis sy die statt vber kemenn
Das soltens für war vernemenn
Vnd gewon mans In sollicher not
So müsten sy all sterben tod
Das solten sy vast wol verstan
Ein antwurt wend wir ouch han
Wir wend es uch wüssen lan
Sprachen die In der statt
In dem als sy hettenn rat
Do was ein Jud vff die muren komen
Hett eben war genomenn
Wā man hett die büchssen hett geleit
Die In vff dem ort zu fügt leyd
Ich han mir das sagen lan
Das der Jud dry schütz tett han
Wenn er Alltag das wolt
Wā er zu schiessen solt
Das hatt er zu treffen zu Hand
Nun was von fryburg vs öthland
Der büchssen meister komenn
Meister vlrich hett war genomen
Eins erkers zu dem man geschossen
Offt hett vnnerdrossenn
Vnnd In nye getroffen hett
Also durch sins Houptmans gbett
Der selb meister dar kam
Der Jud sin bald war nam
Als er die buchssen anzünden wolt
Die In ercker schiessen solt
In dem schoß der Jud one spott
Den meister vnd ein Jungen zu tod
By der büchssen also behennd
Doch ward die büchs an dem end
Angezünt Ich vernomen hab
Traff schoß den erker über ab
Wie er es gericht hett zum zil
Das der ercker Im graben viel

Als die zwen erschossen waren
Gon ..... *) tett man mitt In farenn
In das gewicht zu vergrabenn
Den buchssen meister vnd knaben
Der Jung was von fryburg geborn
Das tett den eydgenossen zorn
Thün In solchen massen
Meinten das vngerochen nit lassen
Rüsten sich vnd wolten dran
Die statt mitt sturm vnderstan
Vnd zu enstigen mit solcher not
Der Houptman vs der statt embot
Sy sölten an In nit gachen

*) Das Wort ist ausgelassen.

Wölt man sy vff gnad empfachen
Vff nemen vnd lassen ziechen ab
Mitt Irem leben vnd Irer hab
So wöltens die statt vff gebenn
Ein antwurtt gab man In eben
Wölten sy komen an das swertt
So söltens ir bitt sin gewertt
Vff gnad wölt man es nit vff nemen
Kurtz gab man In zu erkennen
Ouch weltens vor allen dingenn
Das man die edlen sölt bringen
Dartzu so welten sy zu stund
Han den leutschen vnd hund
Die verfluchten creaturenn
Den Jud so ab der murenn
Der solchs mortt hett begangenn
Der must sterben vnd hangenn

Do die mer kamen In die statt
Darüber wurdens halten rat
Gemeinlich das beslossen ward
Das sy sich all welten zur fart
Ergen an dz swert der eydgenossen
Also tettens uff, vnd In lossenn
Die eydgenossenn do zumal
Doch nit dz volck vberal
All Houptlut von stetten vnd landen
So vff das mal waren vorhanden

Hie stand die Houptlüt vender vnd ret vnd vortreger der sechs stett So vor Thüngen sind Im denselben Zug gewesenn. *)

Thüngenn die statt vnd wie die lantsknecht vs zugen oder ab ꝛc. **)

Dise vnd ander Houptlüt
Die hie nitt werden bedüt
Ließ man In die statt gan
Jeder Houptman mocht han
Ein by Im als ein knecht
Die allein soltenn schlecht
In die statt gan zemenn
Vnd das volck gefangen nemen
Also die Ind statt kamenn
Bald sy geffangen namenn
Alle die so In der statt warenn
Mitt eyd dar nach tett man faren
Vnd nemen us den gefangen allen
Vier vnd zwentzig so In waren gfallen
Die tett man wytter beladenn
Gefangen schickt man sy gon baden
Zu hand gemeyner eydgenossenn
Der von baldeck tett sich lassenn
Ouch gesechen vnder den gefangnen
Die zu baden kamen In gangenn
Die andern sind mir vnbeckant
Ich weiß nit wie yeglicher ist genant
Die übrigen lantsknecht do zmal
Der Tusent waren an der Zal
Wurden all abgezogenn
Bis an iren Hemd vnerlogenn
Die ließ man also vs gan
Je zwen vnd zwen In processiön
Durch alle her vnd strassenn
Do dann lagen die eydgenossenn
Man tett die schweren ein eyd
Das sy nyemer mer wölten leyd
Zufügen den eydgenossenn
Domitt fürens Iro strassenn
Mancher lantsknechtiger knab
Frischlich ein steblin wz ir Hab

*) Raum einer drittels gespaltnen Seite.

**) Eine ganze Seite weiß.

Schwantzten sich über die breit hart
Mitt sölicher gestallt vff die fart
Das leben namen sy für gewynn
Ein teil karten gon waltzhut hin
Ein teil zugen heyn zu huß
Waren fro daß sy warn komen vs
Den von fryburg tett man schencken
Den Juden den liessens henckenn
An ein boum an sine füß
Der brat schmack Im nit süß
Da hieng er schier zwen tag
Lebendig, der Hencker pflag
Von fryburg vs öchtland
Das Houpt abschlagen zu hand
Groß gut wolt er han geben
Das man In hett lassen lebenn
Dartzu wolt er ewig gefangen sin
Wa man wölte das man dohin
In ysnen köten schnyden sollt
Sin künst er sy lernen wollt
Des möcht er als nit genyessenn
Er engallt des schedlichen schiessen
Des verlor er das lebenn sin
Hieng do als ein schwyn

Der ander teyl des Sibendenn buchs sagend von stüllingen Blumenfeld vffs kurtzest was an denen enden vergieng Ouch wie man Ins sonköw vff dem zug vber den Howenstein mitt den banerenn zog vnd wer ꝛc.

Der Bruder sprach zu mir also vnd fragt mich wytter

Was Ich hör zu disenn tagenn
So tustu mir doch nudt sagenn
Von lantsknechten In disem Zit
Das sy zu feld, Statt oder strit
Oder In schlossen sind bestandenn
Wā sy es ye namen vor handenn
Oder ye geschlugenn an
So hands kein widerstand nye gethan
Ich wölt das von dir wurt gehört
Das sy bestanden weren an ein ort
Do die Troanyschenn strittenn
Mitt den krichen zun Zittenn
Do willet sich ettwan das glück
Dz ietz der, dann der kart den rück
Mich wundert an den schwaben
Das si doch kein bestand habenn
Wider die eydgenossen zun zil
Ir sind doch hundert mal als vil
Als der swytzern oder eydgenossen
Schand das sy sich lassenn
Also vmtriben mitt spott
Es ist villicht ein plag von gott
Dwil sy gott zu vorteil hand glan
Den eydgenossen als ich verstan
Aber die eydgenossen lob ich by myn eyd
Das sy hand erzöigt barmhertikeit
An den so zu Thüngen waren
Das sy es also liessen varen
Des lopt sy menger lantsknecht
Aber dem Juden geschach recht
Das man Inn als ein hund hangkt
Im sin schiessen In tranckt
Ward nit die statt ouch verbrant
Liessen sich benugen die eydgenossen
Karten sy sich vfft heyn strassenn

Ich antwurtt dem bruder Sprach also

Dy tust dich ab den lantsknechten
Mitt Iren krieg vn fechten
Gon mir ser beclagenn
Ich wölt gern vil gutz von In sagen
Dwil Ich doch bin ouch ein schwaben
Ich noch nut vernomen hab

Das sy begangen hand In frist
Das erlich von zu sagend ist
Sin hand gott vnd die mutter sin
Die nothelfferin vnd keyserin
So schantlich über gebenn
Des ferlieren, stett, sloß, land leben
Nut gutz kan ich von In sagen
Aber als du mich tust fragen
Ob Thüngen wurd verbrant
Vnd ob man wider hein want
Hör, da Thüngen erobert was
Da solten die houptlüt alles dz
Das man In der statt fand
Lassen zemen tragen zu hand
Für die statt an ein ortt
Das es an gemein but gehört
Jederman verbotten wardt
By ere vnd eyd gar hartt
Das nyemant nüdt solt danen tragen
Bys ein büdt wurd angeslagen
Es solt ouch nyeman Jnd statt gan
Dann wenn der obrest houptman
Dartzu ordnet vnd hieß
Das gemein volck gewan verdries
Das man so lang In der statt was
Brachen In nam yeder das
Was Im mocht werden zur hand
Es halff nudt was man mand
Hub sich also ein wilder strus
Das behend ward getragen vs
Alles das man In der statt fand
Darnach stieß man an mitt brand
Nach dem vnd statt was gelert
Die nur gebrochen vmb kert
Das geschach In kurtzer stund
Das verbran also In grund
Im abrellen Im vorbestimpten Jar
Am x tag sag Ich für war
Do das alles vergienng

Bald man, do mitt macht anfieng
Das leger also zu brechenn
Vnd furt zu ziechen grechenn

Nun zucht man für stüllingen Im wütten tal gelegen vom wasser so durch das tal flüst heißt es also

Als man zu thungen was gelegen
Acht tag ward man pflegenn
Vnnd ward man rücken behennd
Die wütten vff an das ennd
Da stüllingen statt vnd sloß lag
Das selb zu gewinen man pflag
Dar vor lag man vier tag mitt ru
Zuletst bracht mans dartzu
Mitt gutten wortten wie man möcht
Die man In zuseit vnd erdocht
Das sich schloß vnd statt ergab
Ich ein klein vernomen hab
Das In schlechtigklich gehalten ward
Was In zugesagt ward vfft fart
Dann als das sy vff gabenn
Do fielen In ettlich knabenn
Was si funden trugens hin
Wie vast gbott vnd weret In
Von In ward do nut gespartt
Schloß vnd statt geblündert ward
Vnd mitt für darnach ze stund
In boden In verbrent ze grund
Dann als Ich han vernomenn
So hett man dz sloß nit so bald gwonnen
Vnd mitt für also zerstört
Wā man In nit geben hett gutt wortt

Nach dem allem zu der fart
Fürer man reysen ward
Vnd zog man vnder ein randen hin

On alle hindernuß vnd pin
Mitt heres krafft mitt guter ru
Bis gon höchen höwen zu
Da bleib man In eim dorff die nacht
Am morgen fru ward betracht
Von den stetten vorgemelt
Schlug man sich vor blumenfeld
Hör ein sach sag ich dir zu hand
Es was ein Seumer vs oberland
Der was gefaren vor andern hin
Herberg zu beslagen stund sin synn
Des fur er also geträt
Kam gon blumenfeld zur statt
Die thor fand er offen stan
Er gedacht du hast Im recht gthan
Die statt wirt wol din fug
Domitt er vff sine roß schlug
Er wont er wer In der frunden land
Do In nyemant ward bekannt
Der sich welt stellen zu wer
Wider der eydgenossenn her
Es was still nyemant er hört
Weder schiessen sprechen ein wortt
Vnd stund die statt vnnerdrossenn
Offen vnd vmbeslossenn
Also an demselben ennd
Er fur dar In also behennd
Mitt gutten mut unnerdriessen
Behend ward beslieſſenn
Die thor do er hin In kam
Sin Roſß vnd hab man Im nam
Fiengen In do zu hannd
Do must er In machen bekannt
Was volcks keme harnach
In dem die vorhutt har zog
Dar nach das recht her bald
Beleyten die statt mitt gewalt

Zu beschiessen man das anfieng
Kein stein nye and mur gieng
Von bern die büchs der track
Vff das selbig mal da brach
Desglich ander büchssenn ouch
Schossen allein mitt rouch
Der einen der brach das schyt
Die dritt wollt aber schiessen nit
Doch lag man do nit lang
Man brachts auch In zwang

Satt Stüllingen vnnd das schloß. *)

Macht mitt In, In solcher hab,
Das sich statt vnd schloß vff gab
In hoffnung sy sölten blybenn
Vnverbrent, do tett man triben
Mitt In, In allen dingenn
Als mitt dem schloß stülingenn
Das also gewonnen wardt zhand
Den seumer man do fand
Der ward fro zu der fart
Weder Roß noch spis Im wider ward
Dann ee man Ind statt kam
Ettlicher die flucht hinden vß nam
Furten Ir hab mitt In do
Der gutten kesen waren sy fro
Also nam man do wz man fand
Macht die statt eben mitt brandt
Im selben monet es beschach
All muren man do brach
Am xv tag abrellens für war
In dem obbestympten Jar
Was es nit ein plag von gott
Das die lantsknecht on not
Die statt vff gaben mitt spott

*) Eine halbe Seite weiß.

Do dannen man reysen pflag
An dem obgemeltenn tag
Die sechs stett mitt heres Crafft
Costentz zu mitt guter geselschafft
Zu volbringen daselbst das
So Zürich beschlossen was
In dem kam den houptluten mer
Wie sich ein groß volck wer
Im sonckow samlen zu hand
Zugen In der von Solothurn land
Mitt grosser macht vnd gewalt
Ir fürnemen ward abgestalt
Rat ward man darüber han
Wie sy es wölten griffen an
Do ward beslossen zu hand
Das man sich gon schaffusen wandt
Do wurden sy empfangen schon
Zucht ere ward In gethan
In allen herbergen embotten
Mitt fischen gebraten vnd rotten
Zurich, Zug, die zwo stett allein
Zugen mitt einandern heyn
Schaffusen ouch do heym bleyb
Bern, fryburg sich von danen scheib
Lutzern die zwo stett nit ließ
Mitt gutten willen In zu stieß
Ein venndly mitt ij man
Ir baner tett aber ouch heim gan
Die dry stett zugen on allen schaden
Vber dz Raffzenfeld gon baden
Von baden tett man sich wenden
Dem höwenstein zu lendenn
Zu hilff der von Solothurn land
Vff die bottschafft so In was gsant

In dem hetten zamenn getriben
Die von Solothurn vnd geschryben
Ir anliegende schwere not
Den von Bern fryburg one spott
Dann dwil die baner lagen
Im wütten tal do pflagenn
Thüngen Stüllingen das land
Vnd blumenfeld mitt brand
Zu schedigen vnd zu zwingen
Da tett der selb adel bringen
Zusamen ein grosses her
Von stetten landen nach vnn fer
Von fürsten vnd von herren
Die mitt macht tetten keren
Ins sonckow gon mülhusen
Vnd da vmb mitt grusen
Straßburger byschoff schlecht
Hett ouch do sine knecht
Pfaltzgraffen waren nit ußbliben
Vmb hilff ward Im geschriben
Ein reyssigen Zug schickt er dar

Blumenfeld Statt vnnd Schloß *)

Das brisgöw schwartzwald gar
Waren ouch by den zu stund
Die welsch gard von burgund
Dartzu die westerichen knaben
Kamen ouch hartzu trabenn
Ouch so hett nit vergessenn
Die acht geschlecht so sind gesessenn
Im Elses vnd In dem Sonckow
Rappelstein waren ouch do
Vnd ein volck ist mir kunt
Das dar hett geschickt der groß bunt
Do die rütter zamen kamenn
Die sach sy zu hand namen

*) Eine ganze Seite weiß.

Leyten sich gon mülhusen
Da tettens prassen vnd pusen
Die welsch gard ward gesant
Den von Thierstein zu Hand
Mitt ettlichen tütschen knabenn
Tetten vmb dornegk trabenn
Vnd branten hinden In har die land
So Bern vnd Solothurn waren ver=
want

Solothurn tett sich nitt sparen
Mitt sim baner ward vß farenn
Zu beschirmen Ir lüt vnd land
Zu thund den Rüttern ein widerstand
In hoffnung sy wurden nit verlassen
Von Iren getrüwen pundgenossen
Den sy hetten geschribenn
Für war tettens nit vsblybenn
Die zwa stett vnerlogenn
Kamen mitt Iren vendlin gezogen
Gon Basel mitt gutter ru
In dem waren ouch komen hartzu
Vber den kleynen Howenstein
Die zwey baner mitt den venlin
alein
Der frommen von lutzeren
Im feld sach man sy gern
Also kam man zemen Im tal
By, vnd In der statt liechstal
Die baner vnd die vendlin clug
Die trummen da mit froiden slug
Das es In dem berg erklang
Vff wytem feld man zemen trang
Waren mitt einander fro
Zu mündütz slug mans leger do
Zu ring vmb mitt wart vnd halt
Bis schier and birs mitt gewalt

Hie merck die houptlüt vnd die vender mitt Iren räten der zwey stetten, Bern vnd Fryburg So mitt venlin vs geschick waren denen von Solothurn zu hilff vff das mal

Solothurn lag oben In dem tal
Mitt Iren volk do zu mal
Die hetten bald vernommenn
Das die baner vnd venlin komen

Der Scharmutz vor Basel *)

Waren mitt gewalt an dz end
Da brachen sy vff behend
Zugen herab an eynem wald
Das ward vernomen bald
Von Rüttern die do vmb lagen
Bald zu rüsten si sich pflagen
Kamen do har traben zu stund
In was nit von andern kundt
Die komen waren vbern howen
Meinten Solothurn syn allein
Do mitt ranten sy es an
Des ward Im leger Ein lerman
Vnd gar ein wilder vff louff
Bald ward gestilt derselb kouff
Samleten sich schnell wider
Doch Jagt man die rütter nyder
Die birß ab bis an die schrancken
Vor basel tett man danckenn
In reben vnd vff den graben
Erstach man die Ritter knaben
Die andern flüchen behend
Es blieb vorm thor an dem end
Ein graff von ortenberg gutt
Do ließ einer sin blutig hut

*) Eine ganze Seite weiß.

Der was kostlich vberzogenn
Vmb zwentzig guldin vngelogen
Ward derselb hutt gegebenn
Der verließ do ouch sin leben
Vor Basel In dem scharmutz
Also ward den rütren trutz
Gesait mitt guttem mut
Graffen Edellut vergüssen ir blut
Die rütter machten sich vfft fart
Von eydgenossen ward In nit gspart
Am sechsten tag Im meyenn
Ward man Ins soncköw reyen

Hör was ich dir nun sag
Zu mülhusenn do zemal lag
Der recht Zug vnd zu Enseshein
Den scharmutz hatt Thierstein
Mitt zutrabenden Volck gethan
Die der recht Zug Im hett gelan
Da sy den scharmutz hetten verlorn
Das tett zu mülhusen dem Zug Zorn
Vnd der darumb also was
So bald sy vernamenn das
Do enbüttens den Eydgenossen
Sy welten sich vinden lassen
Vff der sattel losse vff der halt
Do welten sy es bestan mit gwalt
Also ward man daruff ze rat
Bald ward man rucken von statt
Zu suchen die vyend vff der fart
Gon blotzen man komen ward
Das ward gewunnen zu stund
Geblündert verbrent In grund
Des gelich hessingen das schloß
Mechtig vnder sy schoß
Das ward Im bald gewert
Verbrent gewonnen zerzert
Von ettlich früschen knabenn
Die sich wagten durch den graben
Dann es was ein wasser Huß
Die knecht machtens bald vs
Da dannen zog man vff ein reyn
In ein dorff heist bartenhein
Do waren die fygend zu tisch gsessen
Wolten han zabend geessenn
Da ward In kunt gethan
Der Ber keme do liessens stan
Brot, win, vnd flüchen hin
In dem zugen die baner In
Vor danen, dz reisig volck floch
Die vier stett zugen In nach
Das ward In mülhusen vernomen
Das die eydgenossen tetten komen
Do machten sy sich vff die fart
Liessen sich schowen mitt wartt
Vff einem reyn mitt gutter ru
Wider das schloß lauser zu
Hielten da mitt guttem flyß
Mitt einem vendlin rot vnd wyß
Als weltens die vier stett bestan
Vnd sy manlich gryffenn an

Also hielt man still behend
Ein ordnung machet man an dem ennd
Mitt vor vnnd nachhutt
Die Rütter anzugriffen mitt mut
Vnd knüwt man nyder one spott
Vmb hilff das gebett zu gott
Thett man andechtigklich
Damitt ward man rüsten sich
An die fygend zu ziechenn
Do wurdens abfliechenn
Si ducht es wer nit Ir fug
Do sy beschowten die eydgenossen clug
Also zog man In gutter hutt
Vbers feld mitt guttem mut
Bis gon habsessenn der hültzin statt
Das nam man In mitt gutten rat

Ettlich waren von der ordnung gloffen
In die dorffer, nebet uß zu strouffen
Die wurden Im veld vmb getriben
Von den rüttern vff geribenn
Zwen Ich beckant wol han
Waren geheissen die wasmann
Zwen brüder warens do zemal
Von boltingen vs dem siben tal
Warens burttig dieselben knaben
Zu habsessen ligen sy begrabenn
Also wā sich einer vom huffen scheib
Von Rüttern er Im feld bleyb
Im meyen am Nünden tag
Zu habsessen man still lag
Die von habsessen butten ze hand
Vier hundert guldin für Ir land
Das man das nit solt brennenn
Das ward man thun zu erkennen
Dem adel so zu mülhusen lagenn
Was sy dartzu welten sagenn
Die schwuren Crafft macht leben
Wā sie ein Haller tetten gebenn
Den swytzern zu der stund
Sy weltens verbrennen selbs In grund
Das ward den houptlüten geseit
Am frytag fru man sich berreit
Brach man vff zog man hin dan
Stieß man dz dorff überal an
Liessens es brennen In füres flam
Das heer mitt gutten fügen kam
Gegen Basel zu vff die strossen
Ich mein die fromen Eydgenossen
Bern, fryburg, lutzern, Solothurn
Mitt fröiden bis gon Basel furen
Do wurden voll verbrant
Die dörffer vnd schloß wā mans fand
Im Meyen am zechenden tag
By Basel für war Ich sag
Nebent die statt mans leger slug
Brod vnd win gab man gnug
Vß der statt Im leger Ins feld
Wer do wolt vmb sin gelt
Da schlug man wacht vnd hut
Da lag man die nacht mitt mut
Die Houptlut von den eydgenossen
Vnd vil ander tett man In lassen
Zu Basel In die loblich statt
Zucht ere man In embotten hatt
Die von Solothurn waren zhand
Hüpschlich geruckt in ir land
Meinten über den von Thierstein
Zu ziechen für das schloß pfeffigkein
Den dryen stetten mans embot
Darüber hatt man schnellen rat
Am sondag zog yederman heyn
Mitt gutten mut über den Howenstein
Die lantsknecht enthalb ryn lagen
Mitt geschrey vil muttwilles pflagen
Schussen zu In das es roch
Do man übert birß brücken zoch
Durch gott vnd maria der meyd
Geschach nye keym mönschen leyd
Zu liechtstal bleib man die nacht
An mendag sich yederman macht
Vff die straß siner heymet zu
Kamen heyn mitt gutter ru
Im meyen am xiij tag
Gott zu loben, do man pflag
Ouch maria die reyni vnd zart
Das es In wolgangen wz vff der fart

Solothurn zürnt dz zu hand
Das man sich also hett gewanndt
Mitt schneller yl vbern howenstein
Vnd Jederman also zog heyn
Das si vast vbel verdroß
Sy meinten pfefigkein dz schloß
Woltens wol han gewonnenn

Wā das her wer darfür komen
Lutzern, fryburg mitt den von Bern
Sy hetten sich ergeben gernn
Do aber yederman zoch
Do wurden sy sich rusten ouch
Vnd zugen wider ab algemach
Vff ir schloßß daselbst dornag
Vbert wasserfallen mitt yl
Zugen sy gon mumliswyl
Vnd am andern tag heym
Mitt Iren banern allein
Also yederman heym kam
Vnd sin ru mitt fröiden nam
Zu Ensesheim lag ein grosse macht
Die hetten die statt also versacht
Vnd dz geschütz gericht vfft strassen
Dann man seyd die Eydgenossen
Welten do vmb zuryng vm die land
Schleyffen vnd brennen zu hand
Also nyemant sin sichrung wust
Doch was es alles sampt vmb sust
Dann yederman zog vff sin ortt
Wie du von mir hast gehörtt

Hie stand verzeichnet die schlosser vnd dörffer So zu den Zytten Im Sonckow verbrent wurdenn ꝛc.*)

Der dritteyl des Sibenndenn buchs sagend von den obern eydgenossenn Was die verbracht hand Im brachmonat des Jars ux zum ersten von dem stryt zu frastitz an der yl dem fluß gelegen by ein berg lantzengast genant Der geschach vmb Sant vrbans tag Im MIIIIlxxxxix Jar

Der Bruder sprach zu mir also

Es ist wol xxxij Jar
Das sag Ich dir für war
Das von höwdorff her bulgarin
Das sonckow ouch bracht In pin
Das die eydgenossen kamen Ins land
Schleyfften das alles mitt brand
Bis gon wattwil vnd vff holtz
Ist aber der adel worden stoltz
Das sy nit ruw wollen han
So muß man In den schaden lan
Sy sytzen vff hochen pferden
Mögen dem fußvolck nit werden
Sy hassen die eydgenossenn
Dorffen sich aber nit an sy lassen
Noch sy manlich gryfen an
Aber der arm buers man
Der lyt alweg In schadenn
Syn acker vnd sin maden
Sin win vnd ouch sin korn
Huß hoff wirtt Im verlorn
Verbrent verderbt wird er gar
Das nympt der adel wenig war
Vff höchen pferden nit ertraben
Rent, gult, Zinß will er haben
Wann do kompt der gesetzt tag
Vorn vyenden er In nit bschirmen mag
Hetten die puren mynen synn
Richten den studen adel hin
Hielten lieb vnd früntschafft
Wurden mitt Iren nachpurn bhafft
In frid mitt gutter eynigkeit
So hettens fröid on alles leyd
Ist einer gut so sind sy all gut
Sprach der, der die wolffen hut
Da man also wüstet die land

*) Raum einer drittels gespaltnen Seite.

Was nam der Römsch kung zur hand
Vnderstund er nit dise ding
Zu für kommen gering
Oder was tett er, wz fieng er an
Weistus laß michs verstan
Mich wundert vom schwebischen punt
Das der sich nit mitt macht kundt
Do man also wust die lannd
Das ist Inen für war ein schand

Ich antwurtt dem bruder, Seyt Im so vil mir zu wüssen wz, vnd sprach also

Ich han dir vor gethan beckant
Wie der Römischer küng zu lannd
Bis gon eßlingen was er komenn
Do er alle ding hett vernomen
Vnd allen handel do zu stund
Da rust er sich mitt dem pund
Mitt grossem volck mechtigklich
Ward gemant dz Römsch rych
Fürsten, herren, Stett, vnd land
Die kamen zu Im all zu hand
Vngern. Thüringenn
Bechem. Hessenn
Österrich. Brabant
Burgund. Flandern
Sachssen. Franckenn
Missenn. Beyernn
Swabenn
Mitt denen der küng zu stund
Rüst er sich vnd ouch der bund
Mitt grossem volck mechtigklich
Vast starck froyden rych
Nieman bleib vß mitt gutten mut
Vnnerdrossen mitt lib vnd gut
Kamen all mit grosser macht
Zu dem kung tag vnd nacht
Welche statt nit lut schicken wolt
Die schickt aber geld zum sold
Die Siben kurfürsten mitt gwalt
Brachten groß volck vngestallt
Zu vberlingen vnd swaben land
Münch pfaffen tetten bekannt
Dem volck vff der kantzel offenbar
Bredyen dz luter für war
Wer do zuge wider deydgenossen
Dem wurden all sin sünd abgelassen
Vnd vergeben hie vnd dörtt
Hett er Joch gethan ein mort
So solts Im sin gantz vergebenn
Das kam mengem swaben ebenn
Byschoff von Mentz hetts zugericht
Wie du vorgehört hast die geschicht

Do sollichs Ins lannd erschall
Ward ein zulouff vber all
Zum Römschen kung vnd sin bund
Das In kurtzen tagen vnd stund
Ein söllich volck zemen kam
Darab der kung wunder nam
Frötten sich, das was angefangen
Domitt man lang wz vmbgangen
Das man den swytzern ein herren
Wölt gehen, domitt tett kerenn
Der kung durch schwaben land
Das volck teilt man zu hand
Ein teyl gon Costentz am Ryn
Die tetten an der schlacht sin
So zu Ermatingen mitt macht
Oder schwaderloch ward volbracht
Der ander teyl zog also schon
An der Ettsch mitt kung maximian
Ein teyl ward Ins elses gesant
Als dir davor ist bekant
Die aller besten behielt man allein
Das vnnütz volck schickt ma heyn

Vff den dryen enden lagenn
Für war tett man mir dz sagenn
Anderthalb C tusent man
Die sollten vff ein mal gryffen an
Du hast nun wol gehört In frist
Was Im Elses zu Costentz ist
Geschechen vnd vergangenn
Hör was der kung hatt angefangen
Mitt dem volck das er hatt
Was er mitt In ward zu rat.

Hie volget harnach was das volck so Ins Oberlannd an den gtrytten pundt ward geschickt anfieng zum ersten zu frastitz am lantzen gast da har von derselben schlacht oder Strytt ꝛc.

Als der kung gon yssbruck kam
Bald sin volck zu handen nam
Sich zurüsten vfft strassenn
Zu bestrytten die Eydgenossenn
Nun hett sich der gtryt punt
Ouch zweg geleyt zu der stund
Mitt In Schwytz, vnderwalden, vrj
Glaris, die vier örtter fry
Sant Gall vnd appentzell
Vnd was In zugehörte so snell
Von Sax graff . . . . . *) so gutt
Was by In mitt gutten mutt
Von salgans graff Jörg genant
Vnd all Ritterschafft so verwant
Denselben ortten waren
Tetten mitt Inen dran faren
Zu Cur tettens samlen sich
Als einer des vnderricht mich
Zamen kam meng stoltzer man
Zugen In gottes namen dran
Das geschach ouch zun tagenn
Do die sechs stett vor Thüngen lagen
Vnd man das soncköwisch land
Beschawt do zemal mitt brand
Vnd Im schwaderloch wz vergangen
Also hetten an allen ortten angefangen
Zu griffen die schwaben an
Das kost sy mengen stoltzen man

Bald das volck zamen kam
Des bunds, der kung nam
Ein her zug also für die hand
Rückt hüpschlich vom land
Das walgöw, dz hett gesworen
Den eydgenossen, dz tett zoren
Dem Römschen kung vnd sin bunt
Das warff sich wider ab zu stund
Zogen dem gtrytten punt In sin land
Schedigen das mitt brand
Die eydgenossen das verdroß
Zugen durch brettigow vnd tafos
Kamen mitt macht Ins walgow
Die lantsknecht kamen ouch vff gschow
By frastitz nit wyt von der yll
Do hielten die eydgenossen styll
Mitt Irem leger mitt gutten mut
Hetten gutte wart vnd hutt
Die schwaben zugen do har
lxxx tusent an eyner schar
By der yll an eynem tal
Schlugen ein pasty do zumal
Vff ein berg mitt büchssen eben
Die pasty was vmbgebenn
Mitt grossen velsen vngehür
Wer zu Inen wolt der must für
Werden mitt stygen vnd clymen
Wers ein sach dem tett grymen

*) Im Manuscript ist der Name ausgelassen.

Für gewalt was sy berreyt
Mitt gutten gschutz wol vmbleit
Das dient vff alweg vnd stroffen
Tett nyemant har komen lassenn
In der basty ouch lagenn
Die Ir mitt gutter gewer pflagen
Fünffzechen hundert man
Die besten so man möcht han
Hye nyden Im tal do lag
Das recht her, dz do zemal pflag
Sich struffen wider beydgenossen
Der was vil über die massen
Schruen hetten ein wild leben
Wolten den schwytzern gebenn
Ein herren do mitt gewalt
Ir froid die was manigfaldt
Zu Roß vnd ouch zu fuß
Dem schach tett man bald buß

Cyr mittsampt den gtrytten bund
Vnnd die eydgenossen zu stund
Machten sich ouch vff die fart
Bald mans by In sechen wardt
Zugen gegen den berg daruff was
Die pasty, Do wurdens nit lasß
Mitt froiden sy dahin zugenn
Ir leger sy In ein dorff schlugen
Hie enthalb wasser zur zit
Von der swaben leger nit wyt
An eym reyn den berg zu
Do hettens gutten mut mit ru
Vnd blyben do vber nacht
Heym wolles sich betracht
Mitt ettlichen macht er sich hin
Lugt wā der fyend hett den syn
Die lantsknecht wurden Ir gewar
Bald kamens früschlich zu In dar
Empfiengen einander vff der fart
Ein scharmutz angefangen ward

Der nam bald ein end on not
Das nyemant da bleyb tod
Vnd zugen vff beyd syt do ab
Als ich das vernomen hab
Do ward einer In den dingen
Gefangen, der was von Menyngen
Der ward gefürt In der eygnossen her
Das do lag In ein dorff nit fer
Der selb gefangen bald zu stund
Macht der schwaben ansleg kund
Den eydgenossen gantz ebenn
Alle gelegenheyt vnd lebenn
Vnd wie sy legen In ir haldt
Wie vil ir lagen mitt gewalt
Ouch wie die pasty wer zur fart
Mitt geschütz, mitt lut versorget hartt
Des gelich wie sy weren vergraben
Verhaget, des tettentz habenn
Gutten mut, mitt gutter ru
Wol mocht man In nit komen zu
Dann nyeman mocht do sin fry
Vor dem geschutz der basty
Wann man die selb mocht gwynnen
Aber nyeman sol darnach synnen
So kein man on schaden zu In
Bald ward man do den synn
Erdencken wie man mitt rat
Dem tett als es was worden spat
Vnd harkam die finster nacht
Ein gesellschafft sich vff macht
Beschowen den berg mitt gefer
Ob er vnd wie er zu gwynen wer
Die felsen klamens vff behend
Kein wacht funden an dem end
Gott Inen do das glück gab
Das sy kamen vff vnd ab

Do sy nun alle ding erkanten
In ir leger sich wider wandten

Den houptluten seiten si das
Wie es Inen ergangen was
Zu morgens do der tag angieng
Zu rüsten man sich anfieng
Da macht man die ordnung behend
Vnd rückt man von dem end
Vff tusent knecht ordnet man zemen
Heyni wolleben mitt namen
Ward Inen geben zu ein houptman
Also griffen die do den berg an
Machten sich hin vff die fart
Der berg von Inen erstigen ward
Mitt arbeit sy die flü vff clamen
Das hinder die basty kamen
Das ir nyemant Inen wardt
Dan die swaben hetten do zur fart
Kein wacht, wartt, oder Hut
Des ward betrüpt ir mut
Sy meinten kein mönsch sölt sich
In die flu gewagt han frölich
Deshalb sy kein sorg hettenn
An den ortten vnd Stettenn
Als nun die fromen eydgenossenn
Vff dem berg die ellend strassen
Mitt grosser arbeit waren komen
In der still ward von Inen besonnen
Machten ein ordnung gutt
Zugen dran mitt gutten mut
Durch das holtz mitt gutter ru
Still bis der starcken basty zu
Vnd do sy ward tüncken fug
Die trumen man do vff schlug
Vnd viellen vorn vnd hinden In
Die lantsknecht wonten sicher sin
Einer es dem andern bracht
Si hetten das lützel gedacht
Das die fryen eydgenossenn
Solten komen sin die strassen
Zu der basty an dem enndt
Do ward gewecket behend
Mitt spiessen vnd hallabarten
Keiner tetts nie dem andern wartten
Do ward so groß die not
Das sy schier all wurden zu tod
Erschlagen erstochen zum zil
Das ir nit entrunen vil
Do liessens ir schrien vnd pleren sin
Wüst ward Inen geschenckt In
Mitt spies vnd hallabartten
Tettens von eydgenossen wartten

Ee man sy all vff gewecket hett
Da wurdens vast fliechen vonn stett

Die schlacht zu frastitz *)

Vnd von der basty die schwaben
Mitt louffen vnd mitt traben
Kamens den berg nyder Ins tal
Do der recht huß lag do zemal
Die eydgenossen so Im boden waren
Wurden In dem ouch hinzu gefaren
Hetten dz recht her angriffen gslacht
Menge büchs do erkracht
Das es In dem lufft ertoß
Da hub sich ein stryt vast groß
Zu frastitz an der lantze gast
Die schwaben stunden vast
Als mir die sach ist worden kund
Gar schier In die vierde stund
Da ward gestritten mitt manheit
Vff beyd syten als man seyt
Bis man den lantsknechten slug
Sechs glid dann mitt vnruw

*) Eine ganze Seite weiß.

Hinden, vorn, neben, die eydgenossen
Musten sich weren In massen
Bis sy mochten gewaltenn
Vnd mitt not das feld behalten
Von swaben warens vmbgebenn
Hinden vornen vnd nebenn
Der strit was vs der mossen groß
Das blut mechtig von In flos
Das werffen was vngehür
Für war lachen was do thür
Wann es ward vast hartt gestritten
Vff das mal vnnd Zyttenn
Mitt großer arbeit vnd not
Das erbärmt möcht han gott
Das sich die swaben wartten fast
Mitt mannheit groß, ein gutte rast
Doch so tett man Inen so trang
Das man sy bracht In gang
Vnd man sy Jagt In die yll
Dar In ertruncken ir vil
Mitt grossem geschrey vnd not
Das das wasser ward gantz rot
Ein teil flüchen über berg vnd tal
Ir gewyn was fast schmal
Liessen fallen Ir gewer vnd hab
Paner, Vendlin, nam man In ab
Dartzu Ir geschütz groß vnd klein
Die furtt der gtrytt pund heyn
Das tetten die schwaben clagen
Fünff tusent wurden erschlagen
Wie vyl der ertruncken waren
Hatt nyeman mögen erfaren
Das veld behielt man mitt eren
Des lopt man gott den herrenn
Vnd maria die mutter sin
Das sy Inen was gehülfflig gsyn
Am sampstag vor sant vrbans tag
In meyen diser stritt Ich sag
Geschach von deydgenossen zwar

Da man zallt MIIIIlxxxxix Jar
Heyni wolleben der kun tegenn
Gott well siner sel pflegenn
Ward erschossen In der zytt
An disem löblichen erlich stryt

Fyr bas bruder Ich dich vnderricht
Was sich begab In der geschicht
Als vil In der yll ertruncken waren
Vnd das wasser nyder tetten faren
Bis gon feldkilch an ein rechen
Zusamen tettens sich grechenn
Leiten sich daran mitt gewalt
Das die mülinen wurden gstallt
Do kam das geschrey Jnd statt
Die schwitzer hetten gnomen dz bad
Des gelich an dem fluß überal
Flüssen die swytzer zu tal
Also luffens mitt froiden dar
Da wurdens der Roten crütz gewar
Da hub sich groß Jamer vnd not
Owe die vnsern sind zu tod
Von den schwytzern all erschlagen
Da ward weynen schryen clagen
Von wyben vnd von kyndenn
Do tett eins sin vatter findenn
Eins sin bryder, fründ vnd mag
Für war Ich dir das sag
Do wurdens vß dem wasser gzogen
Vnd vergraben vnerlogenn
Da sollichs geschach vnd vergieng
Vff der walstatt man anfieng
Zu suchen die eydgenossen one spott
So an dem stritt waren blyben tod
Als mir ein von glaris seyt das
Das ir verthalb hundert was
Die tod waren zu der stundt
Vnd dartzu vil worden wundt
Die totten tett man begrabenn

Ins gewicht, gott well habenn
Jr aller sel, Ouch maria reyn
Die verwundten furt man heyn
Die lantsknechten blyben vff der statt
Weiß nit ob mans begraben hatt
Das was der vierd strit Jm oberland
In den die eydgenossen hand
Das feld behalten mitt gewalt
Mitt grossen eren manigfallt
Das geschach ouch zun tagenn
Als die stett vor tüngen lagenn

Hie vachet an das achtend buch sagend von der grossen schlacht zu Glurns Ouch von Mals dem dorff, Ouch wie der Römischer kung, vff die walstett kam, do all strytt Jm oberland waren geschechenn Ouch wie die ix ort der Eydgenosschafft dem gtrytten vund Ein zusatz schickt wie es denen ergieng, Ouch wie die Eydgenoßenn das drittmal Ins hegöw zugen Die vor nit darJn waren gesin Vnnd wie es do gienng ꝛc.

So sy es an mengen ortten hand angfangen
Vnd gethan als die fromenn
Vnd ein widerstand gethan
Wann sy die schwytzer griffen an
Gott hat sich an Jnen gerechen
Vber al ward Jnen schach gesprochen
Die wyl die eydgenossen vor ougen
Gott haben Jn gutten glouben
Vnd beschirmen Jr vatterland
Von gott wurd Jnen hilff gesant
Do die swaben vberwunden waren
Vnd mitt flucht also hin gefarenn
Ouch flichen ward ir fug
Hetten sy dar nach ruw
Liessens sich damitt benügenn
Oder wurdens wytter zufugenn
Wider driesß den Eydgenossenn
Thu mich das wüssen lassenn
Jst dir darvon ettwas kundt
Ouch wie sich hielt der gtrytt vund
Tett nyeman darzwüschen ritten
Den krieg zurichten zun ziten

Der Bruder sprach zu mir mitt verwundern

Gut ist hoffnen Jn gott
Dann Jn menschenn one spott
Vnd Jn die fürsten herren geil
Ins mönschen kind ist kein Heil
Wer hoffet Jn sin selbs macht
Gottes hilff also veracht
Ob der kompt Jn schand vnd not
Der hab den schaden zu dem spot
Mich wundert was die swaben triben
So sy doch nit bstan noch blibenn
Sy möchten doch sin bstandenn
An eim ort, so sy vor handen

Ich antwurtt dem bruder Seit Jm so vil Ich wust

Hör es begab sich zu der zit
Do vergangen was der strytt
Vnd die sechs stett waren zogen ab
Als ich do vernomenn hab
Ouch das Jm Schwaderloch was
Vergangen, Ein wyl man saß
Still pflag man zu rücken
Jn dem die lantsknecht wider zugen
Zamen mitt grosser macht
Das Ettsch vil ertzknaben bracht
Die do sind schmucker genant
Samleten sich zu Tirol genant

Das disen krieg angefangen hatt
Zu merana In der Statt
Fünffzechen tusent Ir warenn
Manlich kamens dohar farenn
Meinten zu ziechen Ins land
Mitt gwalt dem gtrytten punt zhand
Als mir die sach ist bedut
So waren es vast ettsch lut
Vnd der Adel des lands mitt krafft
Mitt aller Irer Ritterschafft
Sprachen, wir wend tun ein stand
Vff hutt den swytzern on all schand
Die dryppündisch dz vernamen
Wie die Thirolischen waren zemen
Vnd kemen mitt grosser macht
Da ward von In schnel betracht
Vnd beslossen mitt gemeynen rat
Das si schickten zu land vnd statt
In alle ort der Eydgenossenn
Detten Inen verkünden lassenn
Ir anligen also zu stund
Wie sich der schwebisch pundt
Sterckt, welt wider also dran
Baten sy Inen by zu stan
Hoffnetten zu gott, der mutter sin
Sy welten groß ere legen In
Darüber ward man haben rat
Das yeds land vnnd statt
Der ix ort der eydgenossenn
Ein Zusatz Inen zu solt stossenn
Das geschach vmb den pfingstag
Des Jars mitt warheit Ich sag

Ich kum wider vff die Ettschlüt
Ir fürnemen Ich dir bedüt
Als sy zu merana lagen
Vnd grosses übermut pflagenn
Do ward von Inen betracht
Rückten die Ettsch vff mitt macht
Kamen zu ein stettlin Glurns bald
An einem berg In eim wald
Wurden Ir letzy zugerust
Vier nach vorteil mitt lust
Ir geschütz dryn ordenlich geleyt
Vff al weg strassenn zu berreit
Nun ee der Zusatz kam
Der gtryt pund das vernam
Wie die lantsknechten hetten nach lust
By glurns Ir leger zugerust
Mitt geschütz vnd volck zur fart
Der gtrytt pund sich rüsten ward
Zugen dran In namen des herrn
Durchs Engedin tettens kerren
Die fyend woltens nemen war
Kamen Ins münster tal dar
Die lantsknecht detten vernomen
Das der gtrytt punt tett komen
Des fröwten sich der gest
Vnd Ir letzy, die waren vest
Am pfingst firtag, am obent spat
Do ward der gtrytt punt zu rat
Zu mitternacht zugens von land
Vber ein berg, die schlingen genant
Der was vngehür vnd hoch
Sin spitz In die lüffte zoch
Mitt arbeit vnd grosser vnru
Do der mittag kam hartzu
Do ward In der vyenden land
Nitt wytt von glurns bekant

Cvr mitt sim steinbok gutt
Der gtrytt pund mitt gutten mut
Thetten Ir vyend anschowenn
Gott vnd vnser lieben frowen
Vnd Sant lutzius mitt siner kron
Thettens flisslich rüffen an
Domitt machtens ir ordnung bhend
Teylten sich an zwen end

Verlieſſen mitt einandern eben
Diſe worttzeichen zu geben
Die wortzeichen waren alſo gethan
Ein büchſſen ſoltens vs lan
Wann es tetti aber vaſt nott
Das worttzeichen ſolt ſin fürrot
Wann man hye nyden ſolt griffen an
So ſoltens dz vendlin fallen lan
Die worttzeychen ſoltens ebenn
On allen verzug gebenn
Der minder huff, ſo er kem
Vfft Höchen waren, er vernem
Die vyend wo ſy tetten ſtan
So ſolt der gröſſer Huff griffen an
Das ſy hinden, vorn angewant
Wurden von Inen zu Hannd
Alſo, der mynder huff hin zoch
Vber die flu vnd felſen kroch
Bis er hinder die fygend kam
Iren gſchick gantz wol vernam

Griffen die vyend zu Hannd
Schlugens nyder vff dz lannd
In mitten kames vnder dlantſknecht
Zu Ryng vmb mitt gefecht
Hetten groß arbeit vnd not
Das ir ettwan vil bliben tod
Das tryben ſy ein gutter raſt
Houptman fröwler hielt faſt
Sin volck In ſolchen maſſen
Das ers dran nit wolt laſſen
Bis es ward ougen ſchyn
Das die Iren littenn pin
Da ward einer zu Im Jechenn
Wir merken vnd ſechenn
Das die vnſern not lydenn
Der fröwler ſprach thu vermyden
Din clappern vnd din claffenn
Ich weis was Ich han zu ſchaffen
Domitt tett er ſin warttenn
Schlug Inn mitt der Halabarten

Lug do das alles was gemacht
Nach nott durfft wol verſacht
Do hett der tüffel gericht an
Das des groſſen huffen hoptman
Ein ſchalck was one ſpott
Der ſy gern bracht hett In nott
Dietrich fröwler iſt er genant
Do er vom Vorzug ward gemant
Mitt den worttzeichen ebenn
So ſy all drü wurden gebenn
Nachdann, ſo hielt er ſtill
Dran zu gan was nit ſin will
Wie dick man Im kund tett
Das man die worttzeichen gſehen het
Dartzu offt vnd dick gehörtt
So wolt er ſin nit haben wortt
Bleyb mitt ſinem volck ſtill ſtan
Aber die vordren hetten an

Die knecht ſchnell zemen traten
Wir mercken du wilt vns veratten
Die vnſern tünd In nötten ſtan
Denck zuch mitt vns bhend dran
Oder du ſtirpſt von vnſern Henden
Do ward ſich Fröwler wendenn
Furt ſy ein weg zum Hag
Do der lantſknecht geſchütz lag
Doch bald ſy an die vygend kamen
Ettwas ſchadens ſy da namenn
Fröwler reit nebend vs allein
Von ſim volck vff ein Reyn
Floch alſo von Inen hin dan
Ließ ſin volck eynig do ſtan

Mitt trüwen vernamen das
Die knecht wie ir Houptman was
Ein gſell an Inen worden zur zit
Dā namens and Hand die ſtryt

Truckten neben das geschütz dran
Griffend die vyend früschlich an
Schlugen dryn vnnerdriessenn
Sy achtetten weder trolen schiessen
Do das der vorzug vernam
Aller erst er Recht ankam
Tetten sich zamen als die muren
Schlugen stachen dryn on truren
Das es gab ein wider Hal
In bergen vnd gantzen tal
Kein manheyt ward do gespart
Den ein huffen brachens vfft fart
Das er hinweg tett fliechenn
Da kamen die lantsknecht ziechen
Aller erst mitt grosser macht
Mitt zwey Hufen groß volk bracht
Den dritten Huffen ließens stan
Hinden verborgen In dem than
Do hub sich angst vnd not
Mitt fröide der dritt pund on spott
Thetten manlich zamen stan
Griffen die zwen Huffen an
Also mitt hofflicher Zucht
Das man sy bracht ouch Ind flucht
Do also dz fliechen ward kund
Dem Huffen der verborgen stundt
Der macht sich ouch hin vfft fart
Fliehen ward von Inne nit gspart
Man Jagt sy In dem wald vmb
Vnd machts also müd vnd thum
Gefelt hett In ir anslag vnd rat
Man Jagts zu glurns durch dstatt
Das ward gewonnen zu Hand
Vnd In bodenIn verbrant

Die grosse schlacht zu Glurns Im lannd zu Thyroll, Oder daby an der Ettsch ꝛc. *)

Das veld behielt man on spott
Durch Hilff des almechtigen gott
Vnd maria der mutter sin
Die do erzöigten Ir hilffe schyn
Bruder bas wirstu der geschicht
Mitt einem lied vnderricht
Das so hofflich ist gemacht
All ding des strytz verfacht
Der tag, monet, vnd Jar
Dar In dir die sach wirt offenbar

Vyn do aber waren entrunen
Die lantsknecht vnd man gewonen
Hett den strit mit gottes krafft
In dem alle ding sind behafft
Do knüwt man nyder vffs ertrich
Gab gott die ere In himelrich
Siner mutter der reinen meyd
Darnach man zamen leydt
Die totten zu der stund
So do waren vs dem gtrytten bund
Tettens In das gewycht begrabenn
Gott well ir aller selen habenn
Vff fünff Hundert an der schar
Waren Ir gantz vberall gar
Die In disem strit vnd not
Erschlagen wurden zu tod
Der lantsknechten zur fart
viij tusent erschlagen wardt
Durchs land man do zoch
Vnd schickt die dörffer mitt rouch
Zu Himmel So hetten gelan
Vor die lantsknecht lassen stan
Des gelich das münster tal
Das verbrantenn vber al
Zugen bis gon mals In margt
Mitt sturm dz ouch kargt

*) Eine Seite weiß.

Das da lyt Im Ettsch lannd
In welchem dorff Siben kirchen stand
Blündertten dz gantz vberal
Furtens In ir land für war
Branten es ab ouch in grund
Das nit vil do bleyb zur stund
Zu mals littens ouch ein struß
Aber sy Jagten die lantsknecht druß
Dem land, vber berg vnd tal
Da was zu den sechsten mal
Das sy dz tal wüstens mit brand
Bis gon Thirol In das land
Furen Im land vmb gewaltigklich
Ob yeman me wölt regen sich
Der sy wölt griffen an
Den welltens ouch bestan

Offt hetten sich die lantsknecht
Versucht mitt Irem gefecht
Wider den gtrytten punt vnd eyd=
gnossen
Tetten doch alweg mit flucht ablassen
Aller ir anslag was verlorn
Das tett dem swebisch punt Zorn
Vnd dem Römschen kung maximion
Das sin volck tett nyena bestan
Vnd Im kamen die mer
Wie das volck geflochen wer
Da macht er sich vff zu stund
Mitt lxxxx tusent man ist kunt
Vnd zog wider das volck zu hand
Das also vmbzog In sym land
In dem waren mitt Ire venlin komen
Die eydgenossen hetten vernomen
Wie der kung kem do har
Zu Rosß, zu fuß für war
Mitt grossem volck vnd mit macht

Do ward von eydgenossen btracht
Wie der gtrytt punt wer In halt
Fer Im land, vnd aber mit gwalt
Der Römsch kung kem mit Crafft
Dardurch sy mochten behafft
Vnd beleyt werden Im lannd
Zu Salgans machten sy sich zu hand
Vff vbers moß, wider Ragatz hin
Da machten sy sich über Ryn
Zugen schnell meyenfeld zu
Do dannen mitt grossen vnru
Durch brettigow bis zum closterlin
By kublins vffs thafos hin
Bis zu einem see man zoch
Darnach über ein berg hoch
Der was . . . . . *) genannt
Ins Engedin Ins lannd
Zurch, vre, glaris, vorhin waren
Den weg fer Ins land gefaren
Lutzern, vnderwalden, Swytz, Zug
Waren ouch komen mitt gutten fug
Vffs Thavos also zu Hand
Wurden von den dryen gemant
Zürich, Vre, glaris behennd
Zu Inen zu ziechen an das end
Ludwig sterner schreib Inen die brieff
Vffs Thavos vff ein buchel
Des gab man Im dry Rollibatz schon
Für sin Arbeyt vnd lon
Do die schwytzer waren In der halt
So weltens den kung mitt gewalt
Angriffen, wann es tett not
Die vier orter Inen embot
Es kem harnach fryburg vnd bern
Die weltens mitt Ine ouch han gern
Die kamen zu Inen also getrat
Do wurden die sechs orter zu rat

*) Der Name dieses Berges ist im Manuscript nicht ausgesetzt.

Schickten ein botten ſnellicklich
Manten die drü ort hinder ſich
Dann ſy hetten vernomen
Der Römſch kung were komen
Gon meyenfeld mitt gewalt
Alſo kamen ſy zu zamen bald
In dem kamen In die mer
Wie Cur Ingenomen wer
Da want man ſich mitt ſneller yll
Ward man louffen all die myl
So man In zweyen tagen hett gezogen

Das dorff Mals mitt den Sibenn kilchenn gantz vnd gar verbrennt was darjnn was iſt dahin gefürt worden ꝛc. *).

In eym tag widerumb vngelogen
Ein teyl luffen durchs brettigöw
Ein teyl zugenn anderſwa
Durchs Curer land bym cloſterlin
Mitt groſſem ernſt gon Cur hin
Da ſy alſo dar komen warenn
Bald ſy vernomen dz ſy verfaren
Waren, zu diſer fart vnd ſtund
Dem Römſchen kung ward kund
Wie all ortter der eydgenoſſchafft
Weren Im land mitt groſſer krafft
Vnd ſuchten Inn mitt gewalt
In zu ſchlachen vs ſin Haldt
Do Im ſollich mer wurden bekant
Mitt ſinem Zug er ſich want
Gon mals, glurns, Ins walgöw
Vnd vff all walſtett anderſchwa
Do die ſinen hetten gelitten not
Vnd geflochen, vnd bliben tod

Wie der Zuſatz von den Eydgenoſſenn dem gtryttenn Bund In das Oberlannd geſchicket wardt ꝛc. **).

*) Eine dreiviertels Seite weiß.
**) Eine dreiviertels Seite weiß.

Pflichtig beſchöwt er letzy vnd halt
Mitt zorn er ſin volck ſchaltt
Das ſy ſolchen vorteyl ebenn
So ſchantlich hetten übergebenn
Vnd all ſtryt mit flucht verlorn
Des ward er wütten In zorn
Zoch mitt ſinem volck ab
Wider gon yſbruck hinab
Mitt warheit han ich dz vernomen
Das dasſelb volck tett komen
Ein teyl gon Coſtens hin
Do wolt der kung komen zu In
Beſechen die ſchwitzer In der gſtalt
Das Inen müſt werden betzallt
Sollicher ſchad vnnd brannd
So zugefügt was ſynem land
In brachmonet es beſchach
Das der gtrytt bund mit gwalt brach
Durch die land kam wider heym
Lopten gott vnd ſin mutter reyn
Das es Inen was wol ergangen
Von mir ward angefangen
Das lied ſo gemacht ward In friſt
Darjnn allen handel begriffen iſt
Des ſtritz end vnd anefang
Dem bruder ſang ichs dz es clang

Das Lied von der ſchlacht zu Glurns geſchechenn am pfingſtwuch Im MIIIIlxxxxix Jar

So will Ich aber ſingenn
Singen ein Nüws gedicht
Wol von den dryen bünden
Wie es Inen ergangen iſt
Dem Ettſchland iſt wol erkannt
Die krey iſt vsgeflogenn
Dem ſteinbock In ſim lannd

Es tett dem Edlen steinbock zoren
Do er vernam die gest
Krey du hettest wol emborenn
Werest blyben In dinem nest
Es tut dir warlich nyemer gut
Ich will mich an dir rechenn
Du tribst groß vbermut

Der steinbock was sich nit sumen
Er macht sich vff gar bald
Ein letze wend wir rumen
By einem grünen wald
Die schmucker wellen wir griffen an
Das menge frow muß weynen
Vmb Iren Elichen man

Die dry punt kamen gezogenn
Am pfingsttag Ins Engadin
Frölich wend wir es wagenn
Maria welle by vns sin
Sy will vns nyemer mer verlan
Dartzu der bündten kung
Sant lucius mitt siner kron

Am mentag waren sy komen
Gon münster In das tal
Die schmucker hettens bald vernomen
Sy rusten sich überal
Sy hetten ein letzy vest
Die rüter warent bünd anschowen
Do kompt vns frömbde gest

Wir wends Inen wol embietten
Den bünden allgemeyn
Vnser kilbe sönd sy sich genyetten
Keyner kompt Inen wider heym
Wir wend In schencken
Vß einem faß
In der ettsch wend wirs ertrenken
So turffends nyena glaß

Nyg von brandiß begund Iechen
Das uch nit fel die schantz
An der steig han Ichs gesechen
Hetten puren Iren fasnacht tantz
Namen menge swaben sin Jungs leben
Ir sönd sy nit verachten
Den rat will Ich uch gebenn

Dann Ich will ir nit beyttenn
Das red Ich vff mynem eyd
Sy spannten mir die seytten
Wurd ich Inen In ir Hend
Fliechen wirt āmorgen nun besser
bscheid
Der mitt mir well von Hynnen
Es wirt Im nyemer leyd

Die schmucker hetten für sich gnomen
Die letzy nit zu verlan
Ob fünfftzig tusent komen
Wir wend sy wol bestan
Sy sind swytzer oder bündt lut
Es bringt In keynen fromen
Vmb al welt gebend wir nut

Die dry bünd giengen zu rate
Hetten mengen wysen man
An eynem Zynstag obend spate
Wie wend wirs griffen an
Wir wend ordnen ein hinder hutt
Zween huffen wend wir machenn
Der anslag tucht sy gut

Da es was vmb mitte nacht
Wie bald man von dannan zoch
Der ein huff rückt mitt macht
Vber ein berg was hoch
Die schlingen ist der berg genant
Woluff dem mitten tage
Kam man In der fyend lannd

Die dry bünd waren ir fyend anschowen
Wol xv tusent man
Sy rufften an vnser fröwen
Sant lutzy mitt siner kron
Die wellen vns hutt hilfflich sin
Die ordnung waren sy machenn
Ir Huffen der wz kleyn

In die bünd lut was man schiessen
Der schlangen hetten sy vil
Die bünd was es verdriessen
Wie stan wir hie still zum zil
Der bunt waren viertusent man
Sy hetten löwes mutte
Sy griffends frölich an

Der houptman sprach wir wellen rüken
Dann es ist an der zytt
Die krey wurfft uns ab die brücken
Vil huffen hatt sy mitt lut
Den ersten huffen griffen sy an
Von Inen was er sich wencken
Er wolt Inen nit bestan

Do der selbig huff was fliehenn
Die dry bund wandten sich bald
Gegen Inen sachen sy ziehenn
Zwey huffen vß einem wald
In maria namen griffens es an
Noch verborgen In dem walde
Hatt die krey zwey huffen stan

Noch versorget hett sy die letzy
Mitt luten vnd büchsen vil
Vier bastien darIn gesetzet
Vnd schussen als zu eym zyl
Mitt schiessen triben sy grossen gwalt
Der steinbock was die kreyen an Jagen
Wol In dem grünen wald

Krey du magst nit gar entrunen
Ich han dirs vor geseit
Groß kumber mustu hütt gwynen
Din boßheit wirt dir leyd
Ich will dich bringen In Jamersnot
Das dieser grüner wald
Von blut werden muß rot

Die krey was sich schmucken
In dem wald sy vmb har floch
Die federn ward man ir rupffen
Die federn sy nachar zoch
Man rupfft ir die fedren uß Iren swantz
Das sy In dem grünen walde
Machet mengen kromen tantz

Krey din anslag wend dir felen
Die dich hand getünckt gar gutt
Mitt halebartten will ich dir strellen
Vnd zwagen mitt dinem blutt
Ich will dich strellen vff den grund
Das du für hin sollt kennenn
Die puren Im gräwen pund

Krey du hattest dich vermessenn
Vs dinem vbermut
Mir hattest bereit ein abendessenn
Das kost dich lib vnd gut
Das tranck, das du mir hattest bereit
Das mustu selbs vs trinckenn
Wers dir Im hertzen leyd

Die büchssen was man Inen abclouffen
Als vns die warheyt seyt
Pulffer, Stein dorfft man nit kouffen
Man fand es darby berreyt
Daruß schoß menger Houbtman gut
Von dannen begonden schmucker louffen
In gestillet ward ir übermut

Krey Ich han mitt dir gefochten
Wol über die vierden stund
An dir han Ich mich gerochen
Vnd an dinem stechlin bundt
Die letzy han Ich dir gewonnen an
Dine büchssen vnd dine baner
Mustu den punten lan

Da hatt man In erschlagen
Im wald vnd vff dem feld
Vier tusent hört man clagenn
Die man do hatt gezelt
On die In der Ettsch ertruncken sind
Der zal mag nyemant wüssen
Des clagt sich menges kynd

Do sach man gar bald brynen
Das land wol überal
Kein huß mocht da entrynnenn
Im berg, vnd ouch Im tal
So erbarmen mich vil kleyner kind
Das sy durch Ire herrenn
In Jamer komen sind

Kung laß von dynem kreyenn
Din ansleg hand dir gefellt
Du wirst dich selbs betriegenn
Die puren hand dir gestrelt
Die dry bünd wolltestu zerbrochen han
Das ist dir myßlungenn
Es kost dich mengenn man

Die dry bünd hand sych verbunden
Wol zu dem ruchen stier
Inen ist wol gelungenn
Der beren sind ouch vier
Der steinbock hatt mengen stoltzen man
In trüwen vnd In nöttenn
Will er In bystan

Der vns das lied hatt gesungen
Vnd singt zu diser stund
Keynem herren ist er verbundenn
Er sitzt im grawen bund
Zu Cur ist er gar wol beckant
Sin narung ist er suchen
In tütsch vnd welschem land
Deo gratias ꝛc. ꝛc.

Hie nach stand die vier ortter der eyd-genosschafft mitt Iren houptluten, vendern vnd räten So dem gtrytten pund In Zusatz geschickt worden zu der Zit vm pfingsten im Jar lxxxxix ꝛc.*).

Also bruder hastu gehört
Wie es ist gangenn an dem ortt
Das du aber bas werdest vnderricht
Disers Handel vnd geschicht
Ettlicher wortten halb In dem geschrey
Was do sy der steinbock vnd krey
Die von Cur die füren on truren
Ein steinbock vff einer muren
Das ist Ir Zeichen des kurers land
Aber In eym wyssen feld zu hand
Ein roter adler füren ist
Das land zu thyrol In frist
Der adler ward genat zu stund
Die krey von dem gtritten punt
Merana dzselb baner hatt
Vnd zeichen In ir statt
Gehaben on allem Zornn
Am stryt zu glurns hand sy es verlorn
Zu kur Im münster zu vnser frowen
Do tut man es mitt vil vendlin schowen
Vnd vil büchssen so In dem stryt
Zu glurns gewonnen sind zur Zit

*) Eine halbe gespaltene Seite weiß.

Der Bruder vnderrett mich vnd sprach also

Von Eym hastu mir geseyt
Der gern gestifft hett groß leyd
Als ich von dir verstanden han
Dem zu glurns wurden gethan
Die worttzeichen also zu Hand
Laster sy Im, mitt leyd vnd schand
Das er sin volck also behielt
Zu letst Ins geschütz In hin schickt
Warumb tett er doch das
Dwyl er doch ein eydgenoß was
Nit fromm mocht er sin gewesen
Liessen Inn die knecht genesenn
Das sy In nit schlugen zu tod
Das wer sin lon gesin vor gott
Hastu nit nit vernomenn
Wo der selb sy hin komenn
Nun ist das ouch ettwas gesin
Das man so fer Ins engadin
Was komen In das land
Das sy wider wurden gewant

Ich antwurtt dem Bruder mitt kurtzen wortten

Fyr war was er nitt ein bidersman
Hett er mitt froydenn geschlagenn dran
Hett gehalten ere vnd eyd
So wer den vordren nye kein leid
Geschechen noch schaden empfangen
Kein lantsknecht wer Inen entgangen
Wā aber der hin sy komen
Hör Ich han vernomenn
Da man heym kam nach der slacht
Da ward die sach betracht
Vnd ward das gantz lutprecht
Wie er verhalten hett die knecht
Da ward beslossen mitt rat
Wā man In sun In land In statt
Das man In solt nemen zu handen
Domitt er kem In gefencknußbanden
Also In kurtzer Zit darnach
Man In Im land erfur vnd sach
Greiff man zu Im zu der fart
Gefengklich er gebracht ward
Vnd gon kur gefürt Ins wirtzhuß
Da entran er Inen haruß
In vnser frowen münster er kam
Dar In man sin gut warnam
Mitt hüttern tag vnd nacht
In siner not er do betracht
Wie er In möcht entrynnenn
Vff ein Zyt tett er besynnen
Sin willen er domitt anfieng
Dwyl die kilch über die muren gieng
In graben für die statt
Also der kor ein ysne thür hatt
Wenn die beschlossen ward
So mocht nyeman zur fart
Im kor noch daryß komen
Des hett er war genomenn
Vnd ein vßgang bedacht
By ein fenster do er vß mocht
Komen In der statt grabenn
Des ward er mitt flyß acht haben

An eynen abend es sich begab
Als Ich die sach vernomen hab
Do kam der sigrist als er solt
Die kirchen versorgen als er wolt
Vnd offnet die thür an dem end
Dietrich fröwler behennd
Macht sich heymlich dar
Das sine Hütter nit wurden gewar
Vff den kor an das ortt
Do er sin anslag hin kort
Der sigrist sin nit enwust
Do er sin ding do hett gerust

Do gieng er ab dem kor schnell
In die kilch die ampeln hell
Wollt er machen brynnenn
Fröwler tett do bald besynnen
Das er das venster vsbrach
Lugt eben vnd besach
Ob er do mocht komen dovon
Das fenster tett er wider für tun
Gien wider zun gsellen wie vor
Der sigrist besloß kilchen vnd kor
Gieng heyn wider an sin ru
Zu mettin zit an morgen fru
Kam der sigrist aber vnd wolt
Mettin luten als er solt
Nun was Im empfolen hartt
Das er allweg zu der fart
Sich nüt lan verdriessenn
Kirchen nach Im beslieſſenn
Er giengy drin oder drus
Das fröwler nit entronen vß
Das geschach also zu der fart
Die korthür aber geöffnet ward
Vom sigrist als er gieng
Im kor mettin an zu lütten fieng
Fröwler hett wargenomen
Das nyemant vß der kilchen mocht komenn
On den sigrist zur stund
Das was Im wussendt und kund
Vnd nam dz wol In sin or
Macht sich hin vff den kor
Vnd schlug die thür nach Im zu
Die gesellen luffen mitt vnru
An die thür vnnerdrossenn
Do was sy hartt zugeschlossenn
Der sigrist mocht ouch nit komen
Vs dem kor do ward besonnenn
Von fröwler zu der fartt
Zum Venster vs er sich wardt
Machen, vnd über ab an dem end
Kam durch den graben behennd
Entran kam vff die strassenn
Sy sagen er gange In eydgenossen
Vmb als ein armer knecht
Nit dest minder ist mitt recht
Vber In gangen ein vrteyl gtrat
Wā man In, In land oder statt
Ergriffe wā es wer Im gtrytten punt
Das man In solt richten zu stund
Von Im nit wytter In der frist
Mir sin wessen kunt ist
Oder sin thun, vnd lan bekant
Oder wā er vmb gat Im lannd
Si sagen das von Im schlecht
Das er also wolt han die knecht
Verzogen han zu der Zyt
Damitt der gtryt punt den stryt
So verloren haben do zemal
Aber er widerspricht dz vber al
Spricht vnrecht beschehe Im mit gwalt
Gott mitt Im die warheit halt
Das las ich sin vnd also bestan
Von Im Ich dir gnug gsagt han.

Do du aber fragen bist
Nach dem so vergangen ist
Im Engadin die geschicht
Als ich des bin vnderricht
So ist es on vrsach nit geschechen
Die Eydgenossen tetten sechenn
Das dz engadin, vnd da vmb dz land
Was verwüst, geschleyfft mitt brand
Ertött, gestochen, wz do was gesessen
Da fand man weder zu essen
Noch zu trincken Im land
Vnd diewyl In dz geschrey bekant
Ward, wie der Römsch kung wer
Zu kur mit mechtigem her

Zum besten ward es von In betracht
Das man sich gen Cur zu macht
Vnd meinten gantz zu den stunden
Sy solten zu werken han fundenn
Do was es nudt vnd vmb sust
Also zur heymfart man sich rust
Als mir kunt ist worden die sag
Kamens heyn nach sant Johans tag
Zu den Zyten vnnd Jar
Ins schwaderloch schickten dar
Ettlich örtter ir Zusatz hin
Erlösten die so ir Zyl waren gesin
Da selbst vnnerlogenn
Also kam yederman heym zogen

Der ander teyl des achtendenn buchs Sagend von den von Schaffusenn Wie man In ouch Ein Zusatz schickt, was do machte Ouch von dem grossen Jamer der Im Dorff Düngen, den von Schaffusen zugehörend vergangenn ist.

Der Bruder sprach zu mir vnnd fragt daby

Ein yeglicher der do gefangen ist
Der sucht steg, weg, vnd list
Tag vnd nacht tut er synnenn
Wie vnd wā er mög entrynnenn
Kein gefängknuß ward nie so gut
DarIn eyner mocht haben mut
Darumb ward von Im betracht
Das er sich davon also macht
Vnd durch den graben entran
Die knecht waren schuldig dran
Das sy Im also ließen den gang
Vnd mitt willen dem zam so lang
Das er mocht vollbringenn
Sin furnemen In den dingenn
Für war so hatt er Im recht gethan
Nyemant Im vnglimpff geben kan
Aber als Ich von dir han gehört
Das weder brot, win, an dem ortt
Im Engadin was zur Zit
Vnd ouch das land lang vnd wyt
Verwüstett ward mit brand
Vnd man also nüdt me fand
Ouch der gtrytt bund was gefaren
So fer dz man nit wust wo sy waren
Vnd aber dartzu kamen mer
Wie kur Ingenomen wer
So tetten sy für war wislich
Das sy wider rückten hinter sich
Zu beschirmen vnd redten dz land
Ist Inen ein ere vnd kein schand
Das laß ich nun also stan
Sag was ward furer gefangen an
Ward der krieg domitt geschlicht
Oder ward ettwas wytter zugericht
In sonderm mit dem von schaffusen
Die solten wol mitt grusen
Vom Hegöwern worden angerant
So sy stossenn an Ir land

Ich antwurtt dem bruder Seit Im als vil Ich wust

Als nun der kung all walstett
Beschowet vnd gon ysbruck hett
Gekert vnd der gtrytt bund zu hand
Ouch heym komen was zu lannd
Vnd die eydgenossen ouch waren
Jeglichs ortt wider heym gefaren
Das geschach Im Höwmonet zwar
In dem obbestimpten Jar
Vnd ein groß volck zu Costentz lag
Das sich teglich zu meren pflag
Denen wurden die hegöwer clagen
Wie In, vor kurtzen tagenn
Gewüst wer Ir sloß vnd lannd
Von schwytzern mitt roub vnn brand

So Jämerlich mit grusen
Durch die von schaffusenn
Deßhalb ein samlung ward
Im hegow vom adel zur fart
Fiengen vff die von schaffusen an
Zu brennen was vor was stan
Tag vnd nacht, wā sy kantenn
Bis an die grendel sy offt ranten
Die von schaffusen wurden lassen
Werben an gemein Eydgenossenn
Inen zu schicken ein Zusatz
Dann sy legen teglich Im Hatz
Thetten den Eydgenossen zu verstan
Wie der adel tett ein samlung han
Vff Twiel, Stoffel, vnd kreyenn
Vnd teglich tetten feyenn
Vff ir lut ouch vff ir land
Das schedigen also mitt brand

Daruff ward man zu rat
Das man Inen von land vnnd statt
Von yedem ortt xxv man
Solt schicken, dz ward gethan
Do der Zusatz gon schaffusen kam
Bald man zu Handen nam
Den rüttern tun ein widerstand
Man spart Inen nut, wā man sy fand
Der Zusatz mitt schaffusenn
Furen Ins hegöw on grusen
Da was menger früscher knab
Bis für alten höwenn hin ab
Namen da ein roub mitt gwalt
Ir manheit die was manigfallt
Triben den vber die heid
Es wer den Rüttern lieb oder leyd
Brachten gon schaffusen In
Löften gelt, vertrunckens vmb win

Solcher sachen trybends vil
Mitt rouben scharmutzen zum zil
Das schier kam sant Jacobstag
Ein dorff nit wytt von der statt lag
Das was Deyngen genant
Was denen von schaffusen verwant
Hett sich den gantzen krieg vs
Enthalten In allem struß
Das Im nye nudt geschach zur fart
Noch In nye verbrennt ward
Kein Huß stall noch schür
Von sygenndenn vngehür
Es was vmbgeben mitt graben
Ein gutten kilchhoff tett es haben
Vnd ein gutten grossen thurn ouch
Der was dick dartzu hoch
Tetten der statt zu verstan
Wann sy In fünff tagen möchten han
Entschüttung, so wölten si sich wol
Enthalten, vnd wers land rütter vol
Mitt gwalt wölten ir dorff bhalten
Sich darvon nit lan schalten

Den adel ward verdruessen das
Das, dz dorff nit verbrent was
Ouch tett In das vast zorn
Das sy vnlang hetten verlorn
An ein scharmutz, ein gut edelman
Derselb zechendist, bleib vff dem plan
Im land was er wol erkant
Junckher . . . . . *) genant
Ir nyd vnd hasß wz manigfallt
Bleyten dz dorff Deyngen mit gwalt
Mitt büchssen kleyn vnd groß
Damitt man dz dorff beschoßß
Kamen mitt sturm Ins dorff hin
Jagten die puren zum kilchhoff In

*) Im Manuscript ist der Name ausgelassen.

Welchen sy ouch bald gewonnen
Ob xxx Im thurn entrunnenn
DarJn erlitten sy groß not
Was nit floch dz ward zu tod
Erstochen vnd erschlagenn
Bald ward man das sagenn
Zu schaffusen In der statt
Darüber hett man schnellen rat
Wie man möcht zu hilff komen

Die nott So zu Deyngenn by Schaffusenn was Im Jar lxxxxix *)

Davon Im thurn ward besonnen
Vnd mit wysheit wol betracht
Do zog man dran mitt macht
In dem die hegöwischen knabenn
Hetten den thurn vndergrabenn
Mitt büchssen pulffer ein faß
Vnden Im thurn brachtens das
Zünten das mitt für an
Das liess kein steyn bym andern stan
Damitt der thurn zu Huffen brach
Grösser not nie kein mönsch sach
DarJnn verdurben xxxiij man
Do ward ein groß zeichen gethan
Einer hett ein kind by Im für war
Ein kneblin mitt gelbem Har
Do er den thurn brennen sach
Warff er das kind vffs kirchen tach
Den fal es vff den kilchhoff nam
On alles leyd es darvon kam
Mir hatt einer das thun Jechen
Der das kind hatt gesechenn

Als die Hegöwern das vollbrachten
Zu der flucht sy sich machten
Dann sy hetten vernomen
Das Schaffusen tett komenn
Als schaffusen Jns dorff kam
Grossen Jammer es do vernam
Dartzu Jemerlich angesicht
Als die armen waren zugericht
Zwen oder dry man lebendig fand
Den doch hut, har, vnd dz gewand
Verbronnen was gantz vnd gar
Jr hilff kamen Jnen zu spat für war
Also zog man wider heyn Jnd statt
Darnach mengen struß man hatt
Gehaben vnd gewonnenn
Vnd mengen roub genommenn
Bis der krieg ward gericht
Vnd zu basel do geschlicht
Gott well sich erbarmenn
Vber die verbrenten armenn
Vnd die liebe mutter sin
Wellen Jnen für solchen pin
By Jnen ewigklichen gebenn
Jren selen das ewig lebenn
Das geschach Jn höwmonat Jch sag
Vff Sant Jacobstag als man pflag
Zellen von Jhu Xpo für war
MCCCCLXXXXIX Jar
Das was ouch zu der zit
Als zu dorneck der stryt
Darvor vergangen was
Am dritten tag sag Jch das
Domit hie zu diser stund
Jst dir dise sachen ouch kundt

Hie nach stand die houptlut vender So von den Eydgenossen Jm zusatz gon schaffusen der zit geschickt wurdenn**)

*) Eine ganze Seite weiß.

**) Raum einer halben gespaltnen Seite.

Der Dritteil des achtenden buchs Sagend wie die Eydgenossenn So vor nit Im hegöw waren gsyn Ouch Ins hegöw zugenn Dz was der dritt Zug des Jars Ouch wie die von Lindow Roschach Vnnd Ryneck überstellen Achtzig man Vnd dem vogt genannt vndern flu von Vnderwalden erstachen vnd den Richen mettelm viengenn Ouch von ein Zug zu Bernn vnd fryburg vber den lebrennberg durch das münstertal an Rybetsch tettenn Vnnd wie es Inne do ergienn ꝛc.

Der Bruder sprach mit elag vnd fragt mich ouch

Ich han wol gedacht zur stund
Das es nit gantz vß schlitzenn kund
Denen von schaffusen dz spyl
Dann sy lagen wol zum zyl
Den hegowern an Irem land
Aber als du mir tust bekant
Den Jamer vnd die not
Die also Im thurn namen den tod
Das was ein Jamer vnd clag
Aber Ich nit vergessen mag
Das zeichen das gott hatt gethan
Do vß dem thurn der arm man
Das kind warff vff das tach
Das Im an sinem lib nut geschach
Das es nit fiel zu stücken tod
Was wol ein groß zeichen von gott
Aber Im thurn die fromenn
Sind erlich vmb komen
Vnd gestorben vmb ir vatterland
Hör ein hertzog was Codrus genant
Als valerius vns das tut kundt
Der was also In vesten grund
Der kam ee vmb sin lebenn
Ee er sin land wolt übergeben
Catho vns die lere gytt
Vmb din vatterland du stryt
Ein erlich sterben, ist, der do stirbt
Vmb das sin, der erwirbt
By gott die ewig seligkeit
Hie vff ertrich wirtt Im geseit
Groß ere zu den tagenn
Das sol man billich sagenn
Denen so Im Thurn verbrunnen
Durch Ir vatterland vmb sind komen
Hetten die hegöwer ouch also gethan
Hetten ir land nit also gelan
Verbrennen vnd beroubenn
So hettens behalten gloubenn
Groß ere hettent sy erworbenn
Weren sy vmb das ir gestorbenn
Hetten, stett, schloß, nitt so snell vff geben
In eren tetten sy schweben
Aber sy Hand in ir eygni macht
Gehoffnet, vnd gotts hilff veracht
Hand sy vil daran gewonnenn
Das han ich noch nit vernomen
Ich mag nudt von Inen sagen
Was geschach nie zun tagenn
Ich han wol an die worttenn din
Verstanden, das gon Costentz In
Ist komen vnd kompt ein grosses her
Vs allen landen nach vnnd fer
Ich merck sy Hand ettwas vorhanden
Hastu vdt davon verstandenn
Ich bitt dich mich des vnderricht
Ouch der selbigenn geschicht

Ich antwurtt dem Bruder seit Im was Ich gehört hette vnd Sprach

Es begab sich zu der zit
Als man gewonnen hett die strit

Zu Glurns, Frastitz, Mals, verbrennt
Die ding vs gericht vollendt
Vnd mitt lxxx tusent manenn
Der Römsch kung wz von dannen
Abgezogen, vnd heyn gewent
Ein teil volck gon Costentz gesent
Vnd ein groß volck Im elses lag
Das sich teglich samlen pflag
Vnd der kung sich rüsten wardt
Zu ysbruck zu der fart
Wider an die eydgenossen mit macht
Vnd der swebisch punt tag vnd nacht
Schickt groß volck gon Costentz hin
Vnd was man teglich wartten sin
Des Römschen kungs zu stund
Das ward den eydgenossen kundt
Ouch wie schaffusen leit gros not
Von Hegöwischen frü vnd spat
Da kam man aber zu tagenn
Ward ein Herzug angeslagenn
Die wyl man doch hett vernomen
Das der gtrytt punt was komen
Wider heyn mitt sin gnossenn
Ouch die andern eydgenossenn
Das man sich darzu solt ruchen
Iro fygend noch eyneſt suchen
Im Hegöw vnd wo sy weren
Es wer fursten oder Herren
Ob sich yemant wolt regen
Der ir mitt stryt wolt pflegen
In Zürich das beslossen ward
Also rust man sich vff die fart
Siben ortt der Eydgenossenn
Bern, Fryburg tett man lassen
Vnd Solothurn da heym zum tag
Dann ein groß volck wider sy lag
Enet halb den höwenstein mitt macht
Deren müstens haben acht

Als du vor hast gehört
So griffens an vff alle ortt
In Sunderm die welsche gard
Bis gon biel komenn ward
Branten do umb die land
Das ward Bern Solothurn bekant

Hie merck wie es denen von Bern vnd Fryburg am Rybetsch enet thalb der lebrenberg by liebenstein dem schloß Im sonckow zu obrest gelegenn ergangen ist Darnach So kom ich wider vff das hegöw ꝛc.

Schriben den von fryburg zu stund
Balt kamen sy vff den grund
Die stett mitt dem landfolck ouch
Bald man an das end zoch
Zu besechen ob yemant do wer
Da waren die fygend mit Irem her
Wider gerucht vs dem land
Bald zoch man Inen nach zu Hand
Schier vntz gon burentrut behend
By eim schloßß am birges ennd
Liebenstein das schloßß hießß
Darby man ein dorff an stießß
Schickt den zu himel Im rouch
Darnach man wytter zoch
Vff eyner grünen wyten öwen
Liessen sich die fygend schowenn
Da ruckt man bis an eynen wald
Ein ordnung schlug man do bald
Wolt man die fygend gryfen an
Mitt manheyt bestritten han
Die fygend hetten sich ouch zur Zit
Geordnet zu dem stryt
In ordnung bleyb man also stan
Frölich wend wirs gryfen an
Sprach sich der houptman zu hand

Von fryburg hans tochterman genant
Sind frölich tett er sagenn
Groß ere wend wir erjagen
Sy sind vnser vff disen tag
Bestand sy keyner verzag
Des wurden die knecht gemeit
Da er das so tröstlich seit
Aber es ward do betracht
Das klein was ir her vnd macht
Hetten nit geschütz by In
Wie wol die knecht weren willig gsin
So wollt man sy nit lassen dran
Bleyb man also In ordnung stan
Bis die nacht In har brach
Vnd yeder teyl das sach
Das kein teyl angriffen wolt
Do zog man ab als man solt
Rückt wider hinder sich zu land
On allen schaden vnd schand
Als man In abziechen was
Do ward sich begebenn das
Das der pfisterwagen sich do want
Von fryburg vs öchtland
Dem stell Roß was so gach
Das es den sygenden luff nach
Das es nyeman mocht behan
Die sygend namen den wagen an
Wie wol es die knecht verdroß
So kam wagen vnd roß Ins sloß
Den hetten die sygend geren
Ein ander wagen, wz von beren
Tett mitt win do blybenn
Ward man mitt den ersten tryben.

Also ließ man das verloren sin
Die wegen vnd den win
So do blyben In der Hut vnd walt
Hinder sich durch den Halt
Zog man der Heymet zu
Tag vnd nacht mitt lutzel ru
Die rütter sich bedachtenn
Schnell sy sich vff machtenn
Ilten In nach zu der stund
Das ward Inen bald kund
Den fromen Eydgenossen
Tetten sich hupschlich lassenn
Hindersich mitt ordnung gut
Erwerten sich mitt gutten mut
Do zemal der welsch gard
Das Inen kein schaden zugefügt ward
Kamen heyn zu den tagen
Im brachmonet tu Ich uch sagen
Hatt sich verlouffen das Spyl
Nit vil ich davon sagen will
Was sich do begeben hatt
Darvon mir zu sagen nit stat
Den herren Ichs empfolen sol
Darvon zu sagen wussends wol

Hie merck die Houptlüt des Zugs vnd Ir vender.

Hans Tochterman Houptman von Fryburg In öchtland
Hentzman Hennj Sin vender ꝛc.

Vyn kam Ich wider vffs gedicht
Zu sagen von der geschicht
Das In Zurch beslossen ward
Bald rust man sich vff die fart
Kamen zamen al bunt genossen
Wallis das hett nit gelassenn
Schickten ein hüpsch volck dar
Fünffhundert an einer schar
Da das volck als zu zemen kam
Ins hegöw man die Reyß nam
Vnd wüstet man das lannd
Das do vor nit was verbrant

Alles dz, das man mocht vberkomen
Ward zu der Zit angenomenn
Die Stettlin Tengen vnd Ach
Mitt ernst man die besach
Die wurden sich bedencken eben
Tetten brandschatzung gebenn
Im land fur man vmb mitt gwalt
Man schlug leger vnd halt
Keyn fyend ward vernomen
Nyeman tett zu In komenn
Nellenburger ampt brant man ouch
Leyt sich für die statt stockoch
Das land tett man vff tringenn
Schier bis gon vberlingenn
Als die schwaben do lagenn
Zu Costentz zu den tagenn
Vertzagtlich In den stetten bliben
Vnd sy es nit mitt gwalt tryben
Vß irem land zu der fartt
Bald man zu rat ward
Dwyl nyeman wurd vernomen
Der mitt stryt zu In wölt komen
So solt man wyder heyn zu land
Ziechen, das geschach zu hand
Brandschatzung tett man han
Von den stettlin vnd ließ man stan.

Hie merck die sach So zu Roschach vnd Rynneck vergienng Do die lxxx man mitt dem vogt erstochenn wurdennt

Die wyl man also Im hegöw lag
Im swaderloch man pflag
Teglich habenn vnruw
Do rusten die von lindow zu
Vier schiff mitt volck oder mer
Fur an Eym tag vber See
Kamen heymlich über die eck
Vberfiellen Roschach vnd Rynneck
An eynem morgen also fru
Die wyl Jederman lag In ru
Erstachen do by lxxx man
Vngewarnet griffens sy an
Erstachen den vogt zu Hand
Was Amann am buchel genant
Von vnderwalden gott welle
Erlösen von pin sin selle

Das Nellenburger Ampt Im Hegöw *)

Der richen mettelin eyner zur fart
Von lantsknechten gefangen ward
Den furten sy mitt In Hin
Den lost graff Jöst von Zorn an In
Vnd ij tusent gulden ab
Den lantsknechten er sy gab
Die lantsknecht ouch namen
Ir teyl, ob zweyhundert vm kamen
Zu Rynneck In derselben not
Die do wurden erschlagen tod
Das geschach vm sant margareten tag
Als man zum drittenmal lag
Im hegow vnnerzagt
Die lantsknecht wurden gejagt
Zu Iren schiffen an dem See
Das mengem ward nach gott we
Das schloß Rynneck man behielt
Die swaben zur flucht schielt
Mitt dem mettelin sy entronnen
Wider vber See Schwumen

Hie stand die houptlüt vnd vender der Siben ortt der Eydgenossen So zuletst vnd zum drittenmal Im Hegöw sind gsin **)

*) Eine ganze Seite weiß.

**) Raum einer halben gespaltnen Seite.

Hie fachet an das ix buch ſagende von fricktal wie das verbrent ward, Ouch von der groſſen ſchlacht vor dorneck Ouch von der richtung des kriegs Ouch was ſich das Jar voll vs bis man fünffzechen hundert ward zellen Sich verlouffenn hatt Darnach den beſchluſß wie ich mich vom Bruder ſchied

Der Bruder ſprach zu mir mitt vngedult vnn fragt

Was halff das den ſchwebiſchen
Vnd dem römſchen kung zu ſtund
Das ſy vil volckes zemen brachten
Vnd aber nit gedachten
Das ſy behielten ir lannd
So Inen von den ſwytzern wart verbrant
Dartzu Ir ſtett vnd Ir ſchloſß
Verlorn, lut, gut, vnd ir geſchoſß
Kein lob kan ich Inen nit ſagenn
Sy ſind an allen orttenn erſchlagen
Das ſpruchwortt ſy hann ſollen
Vil geſchreis vnd lutzel wullen
Nudt loblichs hand ſy nye begangen
Was ſy ye hand angefangenn
Ich han ouch noch nye vernomen
Das ſy ein ſtryt haben gewonnen
Oder das feld an dheinen ortt
Behalten, Ir gefecht dz ſind wortt
Sy hand ein koſtlich ſach begangen
Das ſy den mettlin hand gefangen
Vnd die zu Rynneck ſo mortlich
Vberfallen, für nudt ſchutz das Ich
Dann ſy den boſern teyl haben gthan
Schantlich den Iren do gelan
Vnd ſind geflochen zu ſtund
Wie vß einer kuchin ein hund
In nötten tünd ſy nyena beſtan
Ich laß dz ſin, mitt frag muß ich gan
Wytter nach denen ſo lagenn
Enethalb den Höwenſtein zun tagen
Im Elſes vnd da vmb Im land
Was namen dieſelben für dhand
Als ich von dir verſtanden han
Das man Bern, fryburg hat gelan
Da heym vnd Solothurn ouch
Als man zum dritten mal zoch
Ins hegöw, zu behüten ir frontier
Was ward zu letſt druß ſag mir

Ich antwurtt dem Bruder vnd ſprach alſo

Ja wol was zu letſt druß ward
Ein abend tantz vff der fartt
Dett ſich aller erſt machenn
Das mengem vergieng dz lachen
Das nun genug gehört ſo haſt
Wie vnd was vff yedem ort laſt
Vergangen iſt, haſt verſtandenn
Vberal In den landenn
Das haſt als vermerckt wol
Iſt nit not das ichs noch eins ſol
Das zu erzellen vnd ſagen
Es fügt ſich zu den tagenn
Als du vernomen haſt das
Wie der kung abgezogen was
Vnd ein volck gon Coſtentz ſant
Do ward ein ſamlung zu hand
Von allen furſten vnd herren
Wurden ſich mechtig meren
Ouch die ſtett Im ſwebiſchen pund
Stercker dann vor Iſt kunt
Der adel zu yſbruck zur zit
Vs allen tutſchen landen wyt
Mitt den der kung rates pflag
Die ſtett hielten ouch tag

Was Inen zu thund wer In sachen
Do tettens beslieſſen vnd machen
Dwyl zu Coſtentz vnd Im elſes wer
An yedem ort ein groſſes her
Die do legen In teglichen hatz
Das man denen ſolt ein Zuſatz
Schicken In ſolchen maſſen
Da mitt man den eydgenoſſenn
Mocht tun ein widerſtand
Ouch ſolt man vs ſchicken In die land
Alle die mannen vnerlogenn
So vor nye waren gezogenn
Noch by Inen geweſenn
Das die volck über leſenn
Brechten die beſten ſa ſy möchten
So zum ſtryt am beſten dochten
Ouch ward andern fürſten herren
Geſchriben, ſo vor nye wolten keren
Mitt krieg wider die eydgenoſſen
Noch in ſollichen ſpil bringen loſſen
Das ſy kemen vnd ſich nit ſparten
Oder aber Jr weren warttenn
Man wolt In ſollicher maſſen dran
Noch eyneſt die ſwytzer beſtan
Mitt ſtritten an ſolchen endenn
In hoffnung es wurd ſich wenden
Jr glück dz ſy meinten han gantz
Do mitt Inen keme die ſchantz
Ouch eineſt vff vnſer ſytenn
Das ſy die ſchwytzer mitt ſtrytten
Welten ein fart vberwindenn
Den fünd wolt man findenn

Als das nun vollennt ward
Zamen kam das volck zur fart
Vs tutſchen land nach vnd fer
Mitt macht ein ſtarckes her
Da ward man vs leſen zu ſtund
Die keſtlich mitt wyſheit fund
Manhaftigoſten vnd die beſten
So man fand vnd ſy wuſten
Vnd In allen landen mocht han
So In nötten dörfften beſtan
Ouch wuſten zu fechten vnd ſtritten
Laß man vs zu den zitten
Zu Roß zu fuß dozemal für war
Fünfftzig tuſig an eyner ſchar
Vſerwelten erleſnen reckenn
Die nit meinten ſin zu erſchrecken
Wurden vs allem volck erwelt
Vnd die obbeſtimpt Zal gezellt
Ouch ſo hett der Römſch kung geſant
Nach eym Zeug Ins nyder lannd
Das waren lantſknecht mitt den er het
Ettlich ſtryt behalten ſteet
Vnd den gellern ob gelegenn
Ouch lang by Im hetten pflegenn
Zu ſyn das ſy kemen zu Hand
Im hulffen das ſchwytzer land
Gewynnen vnd zu beſtryttenn
Dieſelben tetten nit beittenn
Kamen ſnell haruff faren
Für war tuſent Jr waren
Do die gon ſtraſburg tetten komen
Do wurdent ſy Im ſold genomen
Hör bruder Ich vnderricht dich
Was die von straßburg hetten ſich
Verwegen do vs dem ſwytzer lannd
Bottſchafft zu Inen ward geſant
Das kein antwurtt ward gebenn
Das erzöugten ſy da eben
Namen die ſach In die hand
Begaben ſich das ſchwytzer land
Zu beſtryten vnd zu gewynnenn
Das muß man werden Innenn
Es ſolt nit ſin ein wunder groß
Wie ſich dornegk das ſchloß

Zerstören welten zu stund
Vnd abschiessen gantz In grund

Als der kung fürer rates pflag
Mitt dem adel vff den tag
Zu ysbruck Im etschlannd
Dohin aller adel was gemant
Vnd yeder sin rat hatt gebenn
Da sprach graff heinrich eben
Von furstenberg das edel blut
Ir herren, für war es wer gut
Das ir tettent ablassenn
Liessent sin die eydgenossenn
Puren oder herren In irem land
Si hand vns so mengen widerstand
Gethan vnd obgelegenn
Vnd sind nun worden verwegen
Vnd verwildet wie die thyer
Für war wölt man volgen mir
Da tetten wir Ir müssig gan
Wir gewynnen Inen doch nut an
Der Römisch kung dartzu gab
Antwurtt, sollichs ich ouch hab
Bedacht vnd besonnenn
Hetten wir yetz schon gewonnen
Ir land, vnd tettens verwaltenn
Sy möchten vns doch nut halten
Hundert pferd ein gantzes Jar
Das ist kunt vnd offennbar
Aber der rat ward veracht
Von Inen beslossen vnd gemacht
Das man wider solt dran
Sölts kosten, land lüt, vnd ir man
Do sprach der von Castellwartt
Nu mögen wir doch zur fart
Der schwytzern nüdt genyessen slecht
Sy erschlagen vns vnser knecht
Ich riette ouch wir liessen ab
Behielten, land, lut, vnd vnser hab
Dann warlich es ist verlorn
Das tett den andren herren Zorn
Sprachen den zweyen obgenant
Sind ir den swytzern also verwant
Vnd fürchtent die swytzern so ser
Von vns machend uch fer

Graff Heinrich sprach ich han geseit
Vnnd geraten die warheit
Mitt gutten truwen uch dz gesagt
Ich bin darumb noch nit verzagt
Ich bin Inen wol als vyend als ir
Für war das sönd ir glouben mir
Ich gang mitt uch früschlich dran
Hilff mitt uch die swytzer bestan
Gat es vns wol das well gott
Seit er manlich one spott
Vwer verzagter will ich nit sin
Sölt es kosten das leben min
Also ward er dem volck ebenn
Zu eynem Houptman gebenn
Mitt Im graff Mathys von Castel-
wart
Graff wecker von bitsch zur fart
Wurden geschickt Ins Etschland
Vnnd Im elses hin
Do der vordrig Zug tett sin
Samletten sich da zu stund
Zu Enshein ist warlich kunt
Zu thann vnd Mülhusenn
Mechtiglich mitt grusen
Von den fünfftzig tusent vorgenant
Wurden halb Ins elses gesant
Das ander teyl gon Costentz an ryn
Vnd an die Etsch mitt macht hin
Das volck zu Costens vngezalt
Salt Ins turgöw fallen mit gwalt
Aber die so Im elses waren
Solten mitt gewalt gon bern faren

Also was do ir anschlag
Anzugriffen vff einen tag
An allen ortten zu setzen zur hand
So gehortten ans schwytzer land
Damitt man sy mocht machen thum
Vnd also sy bringen vmb
Die lantsknecht an yedem ortt
Als ich für war han gehört
Zu Roß zu fuß hettens han
Ob xl tusent man
On an andern Zusetzen
Dasselb was nit zu schetzen
Hör bruder, das du werdest bericht
Bas, der lantsknechten gedicht
Vnd ansleg des adels vnd punt
Zum teyl will ich dirs machen kunt
In eynem lied so von In gemacht
Zu Esslingen do betracht
Ward wider an zu keren
Den Swytzern bringen ein herren
Begerest das zu hören von mir
In disem wald sing Ichs dir
Darinn du vernympst berreit
Iren hochmut vnd stoltzigkeit
Ouch warumb sy gehaßß sind
Den Eydgenossen mitt iren pund

Also batt mich der bruder Im das lied zu singenn das ich tett hub an, vnd sang aber ein fart also etc.

Das lied von lantsknechten gemacht zu Eßlingen Als sich der Schwebisch bund do tag hielt wider vnd noch ein fart an die Eydgenossenn zu ziechen ꝛc.

Ich hab gedacht In mynes hertzen grund
Zu singen vom swebischen punt
Wenn er ist vs gezogenn
Mitt gewalt So ist er vff der ban
Die schwytzer will er griffen an
Darumb will Ich Inn lobenn

Costentz ist der ancfang
Die swytzer tund Im vbertrang
Das will der bund nit lydenn
Ir hoffart der ist also vil
Darumb man sy Nu straffen will
Iren gewalt will man vertryben

Des hatt der ber sin Zen gewetzt
Des mus er werden yetz geletzt
Vnd ouch der stier von vren
Vnd die Ritter allsampt
Vnd die do sind Im swytzer land
Die wil man leren truren

Sy müssen lyden ein grosse pin
Das sy wend selber herren sin
Das will man In nu weren
Als ich die sach nu recht verstan
Sy müssen ouch ein herren han
Vnd dem sy müssen schweren

Darvon so hatt man lang gesagt
Vnd offt vnd dick darumb getagt
Bis es sich nun will fügen
Fürsten vnd graffen wellen daran
Vil ritter und menger edelman
Die wellen die swytzer kriegen

Der Römsch kung Maximilian
Der manet alle sin vnderthan
Es tut In ouch verdriessenn
Das sy Im hand sin swecher erschlagen
Er meint er welle es In nit vertragen
Sy söllent sin nit genyessen

Sy haben den österrich
Ouch ein hertzog erschlagenn sicherlich
Das kompt In yetz nit ebenn

Mitt ir werhafftiger hand
Hand sy gewonnen, burg, stett vnn land
Das müssen sy yetz wider gebenn

Wann man sy dartzu zwingen will
So muß es kosten lut so vil
Die do werden erschlagen
Wellicher Inen blipt uffrecht stan
Das er muß ligen vff der ban
Im blut so muß er badenn

Darnach hept sich ein grosse clag
Vnd ouch ein Jemerlich sag
Von wyben vnd von kinden
Ich förcht es werden ir so vil
Das ich am nechsten anheben will
Ich mag es nit alles durchgründen

So setz ich an allein In mym gedicht
Han ich nit alles wol gericht
So will ich für bas singenn
Thund vns die swytzer ein widerstand
So werden sy zwyngen alle land
Den adel gar vertringenn

Nun wer dich adel, wann es ist zit
Das wir behalten feld vnd strit
Vnd helff vns gott zum rechten
Wils denn gott mitt vns han
Die swytzern wellen wir widerstan
Mitt vnsern gutten knechtenn

So rat Ich allen gesellen gut
Das Jeglicher hab eins löwe mut
Ich hoff es söll vns gelingenn
Mitt buchssen sol mans gryffen an
Domitt so felt mengen man
Gechling durch sy tringenn

Der Römsch kung ist aller eren vol
Die korfürsten man billich loben sol
Ich kann sy ouch nit scheltenn
Die schwytzer hand sy dick versmacht
Des tett man sy In bann vnd ach
Des müssends yetz engeltenn

Die swytzer hand Ir sach nit recht btracht
Das sy hand selber Ritter gemacht
Selbs In iren tättenn
Daran hand sy nit recht gethan
Sy hettens wol vnderwegen gelan
Es hatts Inen nyemant geratten

Jetz will man sy straffen In diser zit
Das sy nit sind vom swert gefryt
Vnd söllen Ritter machen
Das habens gethan frü vnd ouch spat
Gewaltigklich on der fürsten rat
Das werdens yetz nit lachenn

Nun kam ich In das Römsch rich so gut
Das hab ich selber In gutter hutt
Das rat Ich dir mitt trüwenn
Mitt diner wärhafftigen hand
Es sy In burg, Stett, oder vff land
Es sol dich nit gerüwenn

Wann Nu dz rich wills mitt einandern han
So mag In nyeman widerstan
Also han Ich es vernomenn
Der pfennig hatt es also vil
Mer dann ich darvon sagen wil
Hilff mags wol vberkomenn.

Du solt es ouch nit haben für ein mer
Din seckel laß dir machen ler
Din kasten gar erschöpffenn
Vnd such du rat zu rechter Zit
Ee es dir ward vil zu wyt
Din adler laß dir nit letzen

Des ratz Ich mich nit schemen wil
Der vffsetz will vnd weiß so vil
Die dem rich sind geschechenn
Du hast ouch selber wol empfunden
Und bist sin dick zu schaden komen
Für dich solt du Nun sechenn

Der vns dz liedlin Nüwes sang
Matthys schantz ist ers genant
Er hatts so fry gesungenn
Er hatt gedicht frü vnd ouch spat
Bis er das lied gemachet hatt
Zu Esslingenn ist es erclungenn
Deo gratias ꝛc.

Der Bruder sprach zu mir vff das lied

Der von trewen stirpt der muß
Lyden ein schwere buß
Schand, spott muß er haben
Mitt furtzen tut man begraben
Ich han es geseit, vnd sags noch
Die schwaben schetzen sich hoch
Wann sy sitzen hinderm win
So tund sy all früsch sin
Jeder wyll dry oder vier vffryben
In nötten tut ir keiner blibenn
Alles ir ding das gat In letz
Rudt ist hinder Inen dann geswetz
Vnd fechten ser mitt wortenn
Hatt man gesechen an vil orten
Es verdrüst sie ser dz dswytzer han
So menche grosse manheit gethan
Vnd das sy Ritter hand In Irem land
Meyn darzu sy kein fryheit hand
Das sy selber In Iren sachen
Sollen vnder Inen Ritter machen
Das hand die eydgenossen nye gethan
Vil alter edler geschlecht sy han
Noch In iren land on alle schand
Die Ir Ritterschafft hannd
Erholt enethalb dem mer
Vnd In der heydenschafft fer
Für war ich ir vil gesechen hab
So gewesen sind bym heilgen grab
Zu Iherusalem vnd darzu ouch
Zu Sant katherina dem berg hoch
Ouch vil Junger edlen des gelich
So by kungen von franckrich
In feld stritten mitt ir Crafft
Erholt hand erlich ir Ritterschafft
Ich han al min tag nye gehört
Das sich In eydgenossen dhein ort
Nye angenommen hab der sachen
Ritter oder graffen zu machenn
Die schwaben tund Inen vnrecht
Das sy Inen das zulegen schlecht
Ich merck sy wölten wider dran
Lieber sag mir wie tets In gan
Do si sich also wurden meren
Vnd den schwytzern ein herren
Wolten bringen mitt gewalt
Ward In ir arbeit nit betzallt
Was tetten die eydgenossen dartzu
Sassen sy still mitt sollicher ru
Oder was fiengen sy an
Do In söllich samlung ward kunt gthan

Ich antwurtt dem Bruder Sprach also

Do sollich samlung ward kundt
Den eydgenossen zur stund
Vnd den handel vernamen
Zu tagen sy bald kamen
Wagen die sach hin vnd har
Aller ansleg namens war
Satzten ir beslus vff den grund
Dwil zu Costens leg zu stund
Ein volck, das wider sy wolt

Das sich yederman rüsten solt
Vnd ziechen In das swaderloch
So hetten des kungs buchssen noch
Weltens für Costens Ir her
Schlachen lugen wer do wer
Gottlieb weltens vmb keren
Sechen ob yemant wölt weren
Ouch ir fyend noch baß besechen
Wer Inen vor nit recht beschechen
Das es noch gesche zur fart
Ouch angeslagen do ward
Zu ziechen den Ryn ab mitt gwalt
Zu suchen ir vyend In der halt
Im Elses des gelich, Im brysgöw
Vnd wo sy legen anderschwa
Das ward also beschlossenn
Der gtrytt punt mitt sim genossen
Solt oben behütten dz lannd
Das Inen nit gescheche schad vnd schand

Nun volget harnach wie Bern Ins fricktal zoch vnd der Zusatz So zu Bruck lag zu Inen kam mitt den Vendlin.

Bruder du hast vor verstanden
Wie Im Elses was vorhanden
Ein volck, dz tag vnd nacht furn
Vber Bern vnd Solothurn
Verhergten Inen Ir lannd
Mitt Roub todschleg vnd brand
In sunderheit, die da lagenn
Zu Seckingen, waltzhut pflagen
Vnd das fricktal mitt macht
Si zu schedigen tag vnd nacht
Vnd als man by einander was
Wurden sy für legen das
Wurden bitten gmeyn eydgenossen
Das man In nach solt lassenn
Zu straffen ir fygend vnd ir land
Vnd das sy Inen ein bystannd
Detten wā dz erheischen tett
Notturfft wer an sy Ir bett
Do vernomen ward ir clag
Die herren so vff dem tag
Waren, sprachen, vachends frölich an
Wir wellen für war uch nit lan
Beschirment das land als die fromen
Wir wend uch zu hilff komen
Des gelich sönd ir vns lassen nit
Wā es erheyscht not vnd zit
Also ward man vff die drü ort
Bewaren als du hast gehört
Das geschach nach Sant vlrichstag
Man sich zu zerüsten pflag
Dem bschluß nach ze komenn
Als du hast vernomenn
Fryburg dem ward zugebenn
Das es siner nachburn ebenn
Solt warten vnd Inen bystan
Sy In nötten ouch nit lan
Als from getrüw Eydgenossenn
So wellt man ouch nit lassenn

Hör bruder was Ich dir sag
Nit lang vor sant margarethen tag
Do ward der Ber anheben brommen
Dann er hett gsechen vnn vernomen
Wie die frickteler Im sin land
Bis gon Bruck vnd arow verbrant
Hetten, Schreib sin volck Jung vnn alt
Rust sich zu weg mitt gewalt
Mitt sinen Burgern vnd gnossen
Zogen hin vff die strossen
Caspar Zumstein den Edlen blut
Ward das volck geben Jnd hut
Er solt syn Ir houptman
Mitt Inen zog er frölich dran

Kam mitt gwalt Ins fricktal
All froid lachen ward do schmal
Man verbrant das an allen ortten
Sy engalten Ir schantlichen wortten
Die Sy tryben alzit vil
Vber alle moß vnd zyl
Do der ber In kam ze huß
Do fluchen sy al zum tal vß
Man vand weder wyb noch man
Die hetten huß vnd hof verlan
Dz ward alles gesleifft verbrant
Man furt hinweg wz man fand
Der Zusatz, so zu bruck lag
Zu Inen zu kamen er do pflag
Furten da ein wilden struß
Ruften das tal gantz vß
Als man was fünff tag gelegen
Im fricktal, ward man pflegen
Sich rusten vff dheym fart
Das ward nit lang gespartt
Dwyl nyeman ward vernomen
Der zu Inen wolt komenn
Vnd sy vnderstan mitt gewalt
Zu schlagen vs disem halt
Der Zusatz ze bruck an der ar
Das vendlin hettens dar
Mitt Inen gebracht Ins tal
Das trugens wider dozemal
Gon bruck In die statt also
Das ander volck zoch heym aldo
Jederman so best er mocht
Nieman do wytter gedocht
Dann heym zu ziechen zu land
Do ward Inen andre mer bekannt

Der ander teyl des ix buchs sagennd von der samlung des Zug so sich für Dornegk das sloß leyt vnd von derselb schlacht Vnnd was da fürgienng

*) Eine ganze Seite weiß.

Der Bruder sprach zu mir vnnd fragt

Mitt warheit tu Ich das Jechenn
Das dem tut recht beschechenn
Der wol ruw hett vnd nit will han
Gat demselben vnglück an
So muß man Im den schaden lan
Also ist es dem frycktal ergangen
Es hat vil vnglichs angefangen
Hatt getriben vbermut mitt gwalt
Das ist Im yetz worden bezalt
Es ist gesin ein plag von got
Nun hand sy den schaden zum spott
Weren still gesessen, vnd hetten ghalten
Gut nachpurschafft, so hettens bhalten
Ir hüser, hof, lib vnd ir gut
Vnd hetten yetz ein gutten mut
Sy meynten si wölten vertryben
Den beren Sy lassen In wol bliben
Aber Ir hertz wirtt nyemer gantz
Sy füren alweg ir tantz
Ich wölt das frid wer In allen land
Lieber tu mir bekant
Was der adel hatt gefangen an
Ob die swytzer sy tett bestan
Ward allem nach kommenn
Das vom adel ward für genomen
Als ich gehört han an din wortten
Das sy angriffen solten an allen ortten

Ich antwurtt dem Bruder vnd sprach also

Dem Römschen kung dem ward kundt
Allem adel vnd Irem bundt
Wie die eydgenossen sich tetten ruchen

Das Frick Tal*)

Inn vnd die synen zu suchenn
An allen ortten mitt gewallt
Wā sy legen In der hallt
Ouch ward man Im das sagenn
Das von In wer angeschlagen
Das sy Sant Jacobstag wolten sin
Mitt gewalt zu Costentz am Ryn
Ouch mitt macht Ir gemeinlich
Desgelich dem geschütz von franckrich
Im Elses erschallen die mer
Des frowten sy sich gar ser
Ouch so vernamens das
Wie der ber Im fricktal was
Das ward man schriben sagenn
Allen lantsknechten wā sy lagenn
In sundern den zu Costentz am ryn
Das sy sölten gewarnet sin
Vnd vff ein tag on abe lan
Die schwytzer mit gwalt griffen an
Dwy der Im fricktal lag
Der zeug Im Elses sich pflag
Zamen Samlen behennd
Gon Ensesheym Mülusen dz end
Mitt grossem gwalt vnd macht
Strasburg dry büchssen bracht
Mitt schonem volck also sin
Kam harvff mitt eim sendly
Schlechtstatt kolmar waren do zur zit
Im Elses vnd Im westerrich wyt
Im brisgöw überal
Aller Adell one Zall
Die tett man alsampt do sechenn
Fryburg Im brysgow muß Ich
Jechen
Kam ouch dar mitt guttem flyß
Sin baner was schon vnd wyß
Mitt einem rotten crutz fast breit
Das sonckow nit vermeyt
Bracht groß volck zu In dar
Sin baner was rot blut farb
In mittzen dardurch ein wissen strassen
Vber zwerck tett sich schowen lassen
Mitt gutten geschütz also fin
Die gröst hieß Österricherin
Graffen, Ritter, kamen dar
Der fürsten volck ein grossen schar
Mitt den vorgenanten graffen zartt
Burgund kam ouch zur fart
Ein schön volck schickten sy Ins land
Ir houptman der was genant
Loys de wandre wol erkannt
Zamen kam ein michel schar
Vs tutsch vnd welschen landen dar
On das Im hegöw was gesessenn
Vnd vmb Costentz hetten sich ver-
messen
Sich an schaffusen zu ryben
Die Im Swaderloch vertribenn
Als du vernomen hast In frist
Wie es zu schaffusen ergangen ist
Nieman was do vs dem ettsch land
Dann wer der kung dar hett gesant
Deren Im elses gewalt vnd macht
Waren xl tusent Ich acht
Die da lagen vmb Mülhusenn
Wurden sich dornegk zu musen
Wüsten Bern, Solothurn ir land
Wie dir vor ist beckannt
Wurden ir sturm gezug vnd gschoß
Grechen für Dornegk das schloß
Ruckten teglich haruff mitt macht
Namen des schlosses eben acht
Vnd wurden ettwann thun ein schutz
Kam Im zu letst nit zu nutz
Das recht her dannocht still lag
Aber zu rusten es sich pflag
Tag, nacht, stund vnd wyl
Dornagk das schloß belegen mitt Il

Uff Dornegk ward vernomen
Wie teglich tett komenn
Groß volck gon Mülhusen
Darab ward In grusenn
Dann sy sachen teglich ouch
Das man mitt geschütz zu In zoch
Vnd ettwann zu Inn tett ein schutz
Vnd sy Inen nit möchten drutz
Sagen zu derselben Zit
Noch sy dannen bringen mitt strit
Do wurdens zu rat zur zit
Tetten Iren herren kunt mit Il
Liessen also wussen die mer
Wie groß volck vorhanden wer
Dā Solothurn Sölch bottschafft kam
Schnellen rat daruber nam
Machten sich vff mitt macht
Namen da ir sygend gut acht
Die hetten all strassen In genomen
So über die wasserfallen tut komen
Dem schloßß dorneck zu
Darab hett Solothurn vnru
Ir botten vff alle strossenn
Schicktens, zu gemein eydgenossen
Verkundten Inen Ir not
Das sy kemen one spot
Die Iren weren belegert hartt
Dartzu so wer vff der fart
Ein mechtig volck zu hand
Vß tutsch vnd welschem land
Des gelich nyemant gesehen hett
Ermandtens mitt früntlicher bett
In sunderheit Bern, fryburg zu stund
Tetten sy solche mer kundt
Das sy als bruder vnd bundgenossenn
Kemen, sy tetten nit lassenn

Hastu vor vermerkt das
Wie von eydgenossen beslossen was
Ins Swaderloch zu komenn
Vff die Zit als du vernomenn
Hast, des waren ettlich behennd
Kamen an dasselbig ennd
Mitt gutten mut vnn verdruß
Als gemacht was der beschluß
Do ward Inen andre mer bekant
Das sy solten ylen zu Hand
Tag vnd nacht on alle ru
Denen von Solothurn zu
Von Inen ward es nit gespart
Rusten sich schnell zu der fart
Desgelich andern eydgenossenn
Mitt banern vendlin vfft strassen
Machten sich mitt Il
Tag vnd nacht vil der myl
Do sy die mere vernomenn
Als Ins schwaderloch komen
Do zugens mitt Il vnd vnru
Mitt begird liechtstal zu
Das hett sich den eydgenossenn
Ergeben sy In zu lassenn
In den dingen warenn
Die von Solothurn vßgefaren
Weren gern gon dornack In
Gewesen, das mocht nit sin
Dann beleyt waren die strossenn
Am sampstag tettens sich lassenn
Vbern höwenstein by schön tal
Kamen In die statt liechstal

In dem davor vnerlogen
Dā was man abgezogenn
Im fricktal zu derselben fart
Denselben bald verkunt wardt
Die mer mitt ernst vnnerdriessen
Das vmb kein sach nit liessenn
Ouch tag vnd nacht ylen bald
Vbern Howenstein mitt gewalt

Gon liestal zu vff der fart
Die von Solothurn waren belegert hart
Die oberlender mitt Sanam
Tett man ouch bittlich manen
Als Ich han vernomenn
So waren sy schier bis go thun komen
Sy wanten sich mitt gutten mut
Sprachen dz will werden gut
Damitt machten sy sich vfft fart
Jederman do Ilen wardt
Ettlich kamen als ich dir sag
Gon liechtstal am sampstag
Ettlich am sontag dem morgen
Ettlich am montag fru
Mitt yl kamen ouch hartzu
Alle die im fricktal waren gesin
Jedes land mitt dem vendlin sin
Thetten nach einander Inhar faren
Do nu also zamen komen waren
Die obgemelten an das ortt
Wie du hast von mir gehörtt
Tetten mitt einandern rat han
Wie sy die sach wolten griffen an
Indem kamen die mer
Das baner von bern wer nit fer
Des ward man wartten mitt willen
Hielten sich domitt In stillen

Am Mendag fru am tag
Das volck das vor dorneg lag
Ward zu rat zu der fart,
Das zu stund an die welsch gard
Solt sich rüsten behend
Sich gon liechtstal machen an dz end
Die statt zu berennen zu Hand
Domitt man erfur ob Im land
Weren die Eydgenossenn
Dann sy wurden sich haruß lossen
Loys de Vandre, also getrat
Verrant liestall die statt
Mitt sinem Reisigen Zug
Am mentag fru Ich nit lug
Ettlich hetten sich vermessenn
Vorm thor In gartten kirsen essen
Der wurden zwen erstochen bald
Der dritt ward mitt gewalt
Gefangen, dem houptman geben
Der sprach Nun land In lebenn
Er muß vns für war machen kundt
Wer In der statt sy zu stund
Dann die so In der statt waren
Thetten nit haruß farenn
Hielten sich still gantz vnd gar
Das man nit ir mocht werden gwar
Den gefangnen fragten sy zu stund
Vom beren das was Im vnkundt
Dann es was am morgen fru
Das noch nyeman wz komen harzu
Deßhalb er nudt kund sagen
Darumb sy Inn tetten fragen

Do das vergieng vnd geschach
Vff beyd syten man sach
Groß volck hartzu rückenn
Die lantsknecht wurden sich smücken
Mitt gewalt für das schloß
Ir her was michel groß
Als mir einer seit für war
Dryssig tusent an eyner schar
Zechen tusent hetten sy gelassen
In der nachhut vff der strassen
Also wurdens dz geschütz mitt ru
Grechen wol dem schloß zu
Ward yederman sich besachenn
Wā er sin hutten were machenn
Die rütter namen dz dorff dornach
Vnd dz dorff Arlesheim ouch

Zu Iren leger vnd halt Jn
Vermeinten do die nacht zu sin
Dan Jnen was ein brieff komen
DarJnn hetten sy vernomenn
Wie das Jm swaderloch bald
Der eydgenossen her mit gwalt
Jetz wer mitt macht gezogenn
On allem der vnerlogenn
Der wer wol vff der strassenn
Sy sölten sich daran lassenn
Das der ber nit wölte dran
Vff den tag sy griffen an
Bis an Zinstag vor tag fru
Do solten sy sich rüsten zu
Des soltens gewüß sin on fellen
Des wurdens frolich geillen
Mitt so gar guttem mut
On alle sorg vnd on alle Hut
Aber der brieff hatts betrogenn
Sin verkundung was erlogenn

Hie merck den Jn Zug von Eydgenossen gon liechtstall vnd wie es fürer do gieng

Als nun am morgen die zwen
Erstochen waren vnd der ein
Gefangen vnd gefürt hindan
Gon liechtstall tett man wüsse lan
Das sy nit nemen für dhand
Das baner von Bern wer Jm land
Jndem kamen gon liestal ouch mer
Wie ein groß volck Jm feld wer
Samleten sich on verdriessenn
Tetten hefftig zu Jnn schiessen
Mitt gutten mut on trurenn
Vnd yetz dem schloß sin muren
Weren abgeschossen gantz vnd gar
Das soltentz wüssen ouch für war
Das sy lugten vnd kemen bald
Dann do wer ein solcher gewalt
Das sy forchten sy müsten geben
Das schloß vff mitt Jrem leben
Vnd verlieren bald zu stund
Dā das zu lechtstal ward kund
Dā ward man halten snellen rat
Ein fromm man von liestal trat
Harfür, sprach Jch tu uch sagenn
Land ir sy mitt ruwen schlagenn
Das leger hutt mitt gewalt
So bringen ir sy vß Jrem halt
Nitt lichtigklich wüssent für war
Harumb So machent uch zu Jn dar
Vnd thund Jnen ein widerstand
Ee sy schlagen die burgenburg zhand
Jr herren volgend minem rat
Vff hutt es uch wol ergat
Das geschach noch am morgen fru
Dem rat ward man nach komen zu
Ee yemands was noch komen
Von Solothurn die fromenn
Hetten vmb den Jren schmertzenn
Die sach gieng Jnen zu hertzen
Vnd wurden behend zu Rat
Zugen mitt Jren baner von statt
Am selben tag ze morgens fru
Vier vendlin wurden Jnen zu
Gegeben, so mit macht vnd gwalt
Also zugens durch den wald
Bis vff ein höche tu Jch Jechenn
Das sy Jns leger mochten sechen
Doch Jn solcher stille vfft fart
Das Jr nyemant Jnnen ward
Solothurn mitt dem venlin allein
Waren zu swach vnd zu clein
Den vygenden mitt Jren gewalt
Des schlugen sie ein halt
Schickten hindersich die mer
Wie es vmb sy ein gestalt wer

Indem ward vernomen
Wie der ber tett komen
Mitt grosser gwalt vnd mitt macht
Do ward fröid manifallt
Des tetten ettlich knecht pflegen
Zugen dem Baner entgegenn
Vnd als dieselben vff der fart
Hielten still In ir wartt
So kompt das vendlin traben
Von Zürich mitt sinen knaben
Die waren aller manheit vol
Von knechten wurdens wol
Empfangen vnd sachens gern
Die da wartten waren den beren
Also zugen die von Zürich hin
Kamen frölich gon liestal In
Als sy In die statt kamen
Bald sy die mer vernamen
Wie Solothurn wz darvon
Bald wurdens ein trunck tun
Vnd machten sich vff die straß
Wie müd vnd wie naß
Si zu der Zit waren
So tettens hin nach faren
Mitt willen In gottes namen
Behend das sy kamen
Zu denen von Solothurn
Ee si aber von liechstall furen
Dā kam mitt fröiden doher
Mitt sinem Baner der Edel Ber
Mitt gwalt vnd grosser krafft
By Im hett er sin Ritterschafft
Kam In die statt also mitt gruß
Als die von Zürich zugen vs
Namen ein klein spis vnn tranck
Seitten gott dem herren danck
Maria der lieben mutter sin
Damitt zugens ouch dohin
Durch den wald vnd grünen cley
In stiller Zucht on alles geschrey
Es was schier vff mitten tag
Als sy zamen kamen getrat
Für war Ich dir das sag
Im holtz ward man haben rat
Als mir die sach ist kundt
So was es vmb die vesper stund
Bald ward man sich grechen
Jeglicher begert zu schlachen stechen
Wie müd sy waren naß von sweyß
So was Inen vber die sygend heiß
Da das gebett ward gethan
On alle ordnung luff man dran
Durch studen vnd durch hecken
Niemant tett do erschreckenn
Solothurn vnd Zürich
Mitt den vier venlin hetten sich
Durch den wald gelassenn
Zu den sygenden vff den ein strossen
Der Ber die nyden straß harkam
Mitt manheit er warenam
Der vygenden mitt sinen clowen
Ward sich mitt Inen kauwen
Die vendlin die do by Im waren
Tetten vnder die sygend hinfaren
On alle ordnung behend
Man greiff sy an an allen ennd
Mitt manheit man In sy brach
Man schoß, schlug vnd stach
Sy nyder wa man sy fand
Man vnd Roß vff das lannd
Das das blut von Inen floß
Haroben nit fer vom schloß
Do was der adel komenn
Graffen, herren, hetten war gnomen
Wā sy das recht geschütz welten legen
Keiner wartt, sy tetten pflegenn
Sy meynten vff den tag sicher sin
In dem brachen die eydgenossen In

Hetten mitt Inen ein solche tantz
Das vnglück ward ir schantz
Kamen vngewarnet In grosse not
Vil graffen, Ritter, wurden zu tod
Erschlagen an derselbenn statt
Da sy gehalten hetten rat
Desgelich harnyden by der brück
Schlug mans, stach mans zurück
In dörffern bym schloßß gelegen
Ward man mitt Inen pflegen
So gar ein wildes spyl
In Hütten, kuchin erstach man vil
Do hub sich Jamer vnd not
Vil lantsknechten wurden zu tod
Erschlagen do zu der stund
Ettlich mach ich dir hie kunt

Hie merck ettlich Namhafftig So vor dorneck dem schloßß Im leymental erschlagen wurdenn vff Jar vnd tag als obstat.

Graff Heinrich von fürstenberg Obrester houptman
Graff wecker von bitsch Her zu obern brun
Her Mathys von Castellwartt fryher vnd her zu nellenburg
Der andern herren namen In frist
Vnd Edlen mir nit kundt ist

Die lantsknecht vs dem nyderlannd
Hetten gern gethan ein stand
Aber Ir macht was zu clein
Sy wurden verlassen allein
Des kamen sy In swere not
Was nit floch das ward tod
Erschlagen vnd vffgerybenn
Also ir lutzel blibenn
Sölt Ich von Jedem In frist
Sagen wie es do zmal gangen ist
Das wurd zu lang vnd zu vil
Aber eins Ich sagen wil
Do man den angriff nam an dhand
Sich gegen den sygenden wand
Und nyeman sich tett sparen
Do wurden ettlich knecht faren
Ein sundre straß oben vs
Die litten gar ein hertten struß
Sy kamen an ein grosse macht
Die mitt sterck wider sy facht
Des kamen die knecht ouch In not
Sy müsten vil schlagen ze tod
Woltens nit werden zu spot
Doch wurden derselben vil
Vnd gar genow all zum Zil
Erschlagen zu der Zit
Erlichen Im selben stryt
Die vff sachenn wol
Wie es gien Aber schreckensvol
Warens, das sy nit mochten zeichen geben
Oder wegwyß Inen ebenn
Oder Inen machen beckant
Die recht oder linke hand
Deshalb sich vil verschussenn
Des sy aber nit genussenn
Hör es hub an derselbig strit
Zun vieren nach vesper Zit
Weret volcklich fünff stund
Bis die klog Nune kundt
Das man nut tett dann schlachen
Nieman kann darvon sagenn
Noch singen gnugsamlich
Wie der schympff machte sich

Als man ein gut zit gestritten hett
Mitt schlachen vnd stechen stett
Vnd nyeman by dem andern was

Ward man betrachten das
Was ze thünd wer In dingen
Das man ein ordnung bringenn
Möcht das volck vff ein ortt
Dann der ein wz hie, der ander dort
Vnd die Rüter die welsch gard
Für war sich do nit spart
Wie wol ir gefecht was vmsust
So rantes doch dran mitt lust
Also ward man dz volck manen
In ein ordnung bald zamen
Doch bleyb man nit lang stan
Mitt fröiden fur man wider dran
Indem waren gon liestal komen
Lutzern vnd Zug hetten vernomen
Wie man schlüge einander ser
Do ylten sy vast mitt Irem her
Assen oder truncken nit vil
Kamen bald In kurtzem Zil
Durch den wald ist mir kunt
Zu dem schimpff zur sechsten stund
Mitt manheit groß nach mittag
Oben durch einen grünen Hag
Mitt mengen fryen stoltzen man
Griffen die vyend mitt manheit an
Slugen dryn mitt guttem mut
Das von Inen floß das blut
Das triben sy ein gutten wil
Erschlugen do der lantsknechten vil
Zürich vnd ouch Solothurn
Mitt den vyenden ouch also furn
Von Obernlender ward nut gespart
Manlich erzoigtens sich zur fart
Der schympff was vngehüre
Lachen was für war do thüre
Der strit weret ein gutten rast
Die lantsknecht wurden fliehen fast
Die flucht man Inen angewan
Ir geschütz tettens verlan
Dartzu Iren reisigen gezuge
Für war Ich dir nit luge
Hinder Inen liessen sy groß gut
Ir anslag vnd vbermut
Nam do ein armes ennde
Mitt Jamer vnd ellennde

Der Bruder Sprach zu mir also vnd fragt für baß

For war für war Ich dir sag
Von gott ist es ein ware plag
Gesin, die wyl sy ankemen end
Bestanden sind alweg geflochen bhend
Wie vil sy gesucht hand allefantz
So ist vngläck alweg Ir schantz
Gesin, noch hand sy wider gfangen an
Als ich von dir vernomen han
Das aber sind geflochenn bald
Wie groß do was ir gewalt
Vnd ouch ir vbermut
Der Inen nye kein gut
Gethan hatt bis vff das Zil
Vppiger wortt han ich vil
Vernomen In dem lied zu stund
Das gemachet ist Im swebischen pund
Wie sy wellen ankerenn
Den swytzern geben ein herren
Hand nit geseit, Ja wills gott
Des hand sy schaden zum spott
Lieber frund mich wundert ser
Wā fryburg In öchtland wer
Vff den tag zu der Zyt
Das sy ouch nit sind an dem strit
Gewesen, für war, es tut mir ant
Sy waren Inen doch an der Hand
Dann sy solten doch ye mitt gewalt
Do sin gesin, wie es ein gestalt
Hatt gethan weiß ich nit
Vnderricht mich des Ich bitt

Ouch von andren Eydgenossenn clug
Wā sy waren do man schlug
Die lantsknecht also mitt gewalt
Vs dem leger, vnd Irem Halt
Sag mir, hast nit vernomen
Was baner büchssen syn gewonnen
Ouch vendlin vnd desgelich
Vnd wie es fürer gieng bscheid mich

Ich antwurtt dem Bruder Seyt Im so vil Ich wust

Du fragst vnd wüstest gern
Wā do zemal gewesen weren
Die von fryburg In öchtland
Hör sy rüsten sich zu Hand
So bald Inen kam die bottschafft
Mitt Irem baner so mitt Crafft
Am sampstag vor der schlacht
Bis an die Sensen die nacht
Zugens hielten do Ir ru
Am sontag den morgen fru
Zum morgenbrot gon bern kamen
Das morgenbrot mitt fröiden namen
Darnach ward man zu rat
Zugen mitt gutten mut von stat
Thetten dieselben nacht komen
Bis zum kloster frowenbrunnen
Am mentag fru am morgenn
Do zugens hin one sorgen
Liechstall zu mitt gutten schall
Bleyben die nacht zu balstall
Wann es hett geregnet waren naß
Dartzu Inen bottschafft was
Vnderwegen komen
Wie das spil hett ein end gnomen
Bliben zu balstal also die nacht
Als zu dornagk beschach die slacht
Ettlich früsch gesellen zu hannd
Von fryburg vs öchtland
Machten sich vff die fart
Kamen gon dornagk an die slacht
Doch zum end als vß wz gemacht
Schier dieser hoppelrey
Im ward dennocht kunt allerley

Am Zinstag fru vor tag
Brach man vff für war Ich sag
Zog man vbern Höwenstein
Fryburg mitt sinem baner allein
Kam am Zistag Ins leger fru
Dieselbe nacht was ouch harzu
Der Stier von Vrj komenn
Hatten ouch vnderwegen vernomen
Wie man die syend hett griffen an
Essen, Trincken tetten sy lan
Machten sich vff die fart bald
Doch blibens die nacht Im wald
Sy vernamen dz der struß
Was vergangen vnn gericht uß
Kamen ouch am Zinstag fru
Nach den von fryburg harzu
Was darnach vorgangen ist
Vnd welch baner venlin In frist
Vnd buchssen gwonen sind zur stund
Die geschicht mach ich dir kunt
In einem lied, das ich han gemacht
DarIn anfang vnds end ist verfacht
Bis der krieg ward geslicht
Zu Basel vertagt vnd gericht

Der Bruder begert dz lied zu hören

Das sang Ich Im

Hienach volget das lied von der schlacht zu dorneck So geschechen ist vff Sant Maria Magdalena tag des Jares Jhesu Xpi xiiij lxxxxix.

Wolluff ir geſellen all mitt ſchall
In der Eydgenoſſchafft vberal
Vnd land vns frolich wagen
Die lantſknecht hand geſworen eynen eyd
Sy wellen vns vertryben vnd Jagenn

Als der Romſch kung was gezogen ab
Im engedin als Ich vernomen hab
Mitt achtzig tuſent mannenn
Da hatt der Ber Im Schwytzerland
Angehept zu bromen vnd grammenn

Vnd hatt betracht die ſchantliche wortt
Vnd den ſchaden ſo Im an mengem ortt
Von den fygenden iſt geſchechen
Mitt roub mitt brand mitt groſſer not
Die er an den fyenden tett ſechenn

Im Ergöw vnd Im münſtertal
An Iren nachpurenn vberall
Mocht er die leng nit vertragen
Mitt ſinen berlin Jung vnnd alt
Thett er es den Eydgenoſſenn clagenn

Den groſſen gewalt vnd vbermut
Do ward ſy all tunckenn gutt
Er ſölt ſich machen vff die ſtraſſenn
Sy wölten Im mitt macht byſtand thun
Vnd In nötenn nit laſſenn

Des ward ſich fröwen der Edel ber
Verſchwunden was Im all ſin not vnd ſchwer
Den ſinen tett er ſchrybenn
In aller ſiner herſchafft wytt vnd breit
Die ſolten nit lang vßblibenn

Von Inen ward es nit lenger geſpartt
Mitt fröiden machten ſi ſich vff der fart
In ſinen landen alle mitt ſchallen
Gon burgdorff kamens alſo ſchnell
Dem Beren zu groſſenn gefallenn

Die land Sana ward ouch gemant
Mitt ſchneller Il kamen ſy zu Hand
Mitt Iren früſchen fryen knechten
Man hatt ſie gern by dem ſchympff
Wā man ſol ſtritten vnd fechtenn

Da zog man mitt fröiden durch das ergöw hin
In das fricktal ſtund do Ir ſyn
Zu rechen den ſchaden vnd ſchande
Den ſy dem beren hetten gethan
So vil an ſinem lande

Das beſchach behend nach ſant vlrichs tag
Im fricktal Hub ſich Jamer mitt clag
Der geſt waren ſy ſich nit fröwen
Do der ber In meder bringen was
Die Inen ſolten helffen heuwen

Im fricktal machten ſy ſich vß den lannd
Des wurden Inen Iro dorffer alle verbrant
Bis an eins an allen ortten
Das hand ſy vmb gott verdienet wol
Mitt Iren Schantlichen worttenn

Man lag darInn bis am fünfftenn tag
Nieman kam zu Inen für war Ich ſag
Der ſy begert haruß zu trybenn
Da brach man vff mitt heeres krafft
Vnd tetten ſich von dannan ſchybenn

Vnd wolten wider ziechen Hein zu land
Aller erſt ward angſt vnd not beckant
Als ich es han vernömen

So was das Elses Jm bryſgöw mitt gewalt
Für dornagk das ſchloſß ouch komenn

Straßburg Schlechtſtatt Colmar mitt gewalt
Kamen mitt groſſen gewalt Jung vnd alt
Vnd ander ſtett Jm elſes gelegen
Sy wolten dorneg zerſtöret han
Des hetten ſy ſich verwegenn

Fryburg Jn bryſgöw vnd Enſeſhein
Die acht geſchlecht vnd Rapellſteyn
Dartzu vil graffen, Ritter vnd knechte
Mitt groſſen geſchütz kamen für dornag das ſchloſß
Vnd hetten ein groſß gebrechte

Die ſchwartzwälder waren ouch do mitt macht
Burgund hett ſich ouch ſnell betracht
Mitt den weſterrichiſchen knaben
Jr houptman loy de Vandre wol erkannt
Mitt eynem reyſigen Zug kam er Jnhar trabenn

Jr her was groß ſag ich uch für war
Dryſſig tuſent an einer ſchar
Hettens vil früſchen knechten,
Zu roſß zu fuß mitt gutter gewer
Begertens ſtritten vnnd rechtenn

Wann ſy die Eydgenoſſen wurden vnderſtan
Das ſchloſß zu enttſchütten vff dem plan
So wölten ſy Jnen veſper ſingen
Jr hochmut der was manigfalt
Sy meinten Jnen ſolt gelingenn

Das ſchloß dornag ward zur ryng vmb beleit
Mitt guttem geſchütz als man ſeit
Damitt ſy das ſchloß tetten beſchieſſen
Ich ſprich es vff die trüwe min
Sy wurden für nit vil genyeſſenn

Denen von Solothurn kamen die mer
Wie das ſchloſß belegen wer
So gar mitt groſſem gewalte
Darüber hettens ein ſchnellen rat
Jr ſorg was manigfalte

Jr botten ſchickten ſy vs zu ſtund
Bern vnd Fryburg tetten ſy es kunt
Jr not Jn ſolchen maſſenn
Batten ſy als Jr lieben bruder gut
Das ſy es Jn nötten nit welten laſſenn

Es wurden desgelich botten geſant
Zu allen ortten der Eydgenoſſen land
Vnd verkundten Jn ouch die mere
Das ſy Jnen ouch kemen zu Hilff
Jn iren nötten ſchwere

Das ward von Jnen nit lang geſpartt
Mitt baner vnd vendlin machten ſy ſich vff die fartt
Sogar Jn ſchneller ylle
Sy zugen mitt macht nacht vnd tag
Gar behend vil der myle

Solothurn das zog mitt froyden dran
Mitt Jrem baner vnd mitt mengen ſtoltzen man
Gon lieſtal tetten ſy keren
Warietten do der andern eydgenoſſen clug
Bald wurden ſy ſich merenn

Die Oberlender So Jm fricktal waren geſſn

Waren gezogen durch das ergow hin
Der Statt Thun tetten sy nachen
Man tett sy manen mitt grosser bitt
Das sy solten yllen vnd gachenn

Vber den Howenstein denen von Solothurn zu
Die hetten vor den vygenden grosse vnru
Vnd weren belegen gar hartte
Das ward von Inen nit verseit
Schnell machten sy sich vff die fartte

Vnnd kamen frölich gon liestal hin
Zürich mitt sinem vendlin kam ouch zu In
Darnach das baner von Beren
Mitt mengen stoltzen künen man
Von hertzen sach maus geren

Das geschach an eynem morgen fru
Als die knaben waren komen hartzu
Als mir einer tett Jechen
An Sant maria magdalena tag
Thett man die fygend besechenn

Da man zalt von crist für war
Tusent Nüntzig vnd Nün gar
Thett sich der schimpff do machen
Man hett mitt Inen ein abennt dantz
Das mengen do vergieng das lachenn

Liechstal die statt die ward berant
Von der Rütter houptman loy de Vadre genant
Er tetts gar wol bewaren
Zwen wurden erstochen vor der statt
Der dritt der tett mitt Inen von danen farenn

Gebunden gefangen zu derselben stund
Nun töd In nyemant er muß vns machen kund

Rett sich der houptman gar schnelle
Wer In der statt oder vff der strassen sy
Das vns die sach nit felle .

Es geschach an demselben morgen fru
Die knaben waren noch nit all komen harzu
Der gefangen kond noch nit von Inen sagen
Man fand In lebendig vnd gebunden stan
Am obend do die fygend wurden erschlagen

Do ward er bald gelediget vs siner not
Sine hütter litten by Im den bittern tod
Gott welle ir sele walten,
Der ber vnd ander waren gon liechstal komen
Vnd hetten rat gehalten

Zu liechtstal was ein fromer man
Der riett man solt da von nitt lan
Die figend sol man besechen
Vnd sy den obend schlagen vs der Halt
Mitt trüwenn tett er es Jechenn

Ir Eydgenossen volgent minem wortt
Länd ir sy die wagenburg an allen ortt
Vmb das schloß mitt friden schlagen
Ir müssend lyden grosse not
Bis Ir sy darvs thund Jagenn

Des zoch Solothurn zuerst dran mitt lust
Ir macht was gegen den figenden allein vmsust
Vier vendlin waren Inen zugegeben
Sy zugen durch ein grunen wald
Vnd beschowten die fyend gar ebenn

Bald schickten sy gon liechtstall die mer
Wie so ein grosses volck Im felde wer
Vorm schloß vnd vff allen strassen
Das sy kemen behend vnd gar schnell
Das vmb kein sach solten lassen

Dem vendlin von Zürich dem ward also gach
Vff die bottschafft zoch es schnell hinnach
Denen von solothurn zu grossen frommen
Als der ber kam gon liestal In
Mitt sinen Jungen komen

Als sy genomen hetten ir spis vnd tranck
Seiten sy gott dem herren danck
Maria vnser lieben frowen
Ir houptman sprach woluff ir lieben herren min
Land vns die sigend ouch beschowenn

Also zoch der ber mitt froiden hin
Zu den sygenden stund Inn mut vnn syn
Mitt sinen früschen fryen knaben
Sin hertz was aller froidenn vol
Bald kam er Inhar traben

Durch loub graß durch den grunen cley
In stiller Zucht on alles geschrey
Hin durch den grünen wald
Es was wyt über den mitten tag
Die sigend beschowt er gar balde

Do das Volck was komen zamen getrat
Im holtz do hett man kurtzen rat
Jederman begert zu schlachen vnd stechen
On alle ordnung luff man dran
Durch den wald tett man brechenn

Wiewol man den tag was geluffen Hartt
So macht man sich doch schnell vfft fart
Zun sygenden wurden sy gachenn
Wie müd sy waren vnd naßß von schweyß
So tettens den schimpff anfachen

Solothurn macht sich schnell vff die fart
Die sach was In angelegen gar Hartt
Zu den vyenden tetten sy sich schmucken
Sy empfunden wol In Irer not
Wā sy der schuch tett truckenn

Ein grosse sach mach Ich uch kund
By viertzig knechten zu der stund
Detten sich verschiessen
Sy wonten yederman Zug Ine nach
Des wurdens lutzel genyessenn

Den Oberlender ward so gach
Lüffen vor hindan der ber zoch Ine nach
Mitt sinem baner geschwinde
Do ward ein louffen In dem velld
Zerstouben wie der wynde

Zürich Solothurn die vier vendlin fry
Stunden einandernn manlich by
Als vnnerzagten reckenn
Griffen die syend mitt froiden an
Liessen sich nit erschrecken —

Die viertzig die sich hetten verrant
Denen ward not mit arbeit bekant
Zun syenden tetten sy mannlich tringen
Des wurdens all erschlagen tod
Inen tett do mißelingenn

Hie nyden Im feld by der bruck
Do schlug man vil der vyenden zuruck
Als mir die sach ist kunde

So tett man Howen schlachen, ste-
chen tod
Bis In die fünfften stunde

Der Ber der was erzürnett gar
Der vyendt nam er eben war
Mitt sinen scharpffen klöwen
Mitt siner Thappen schlug er drin
Vnd tet sich mitt Inen cräwen

Das Inen das blut durch den har-
nesch trang
Sy warten *) . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . schafft
Mechtigklich mitt grosser krafft
Wolten wider zu feld syn gezogenn
Da kamen mer der krieg wer gericht
Für war vnd vnerlogenn

Von den tagherrenn die zu basel waren
Da tett yederman wider heym faren
Mitt fröiden on alles clagen
Also ward gon schaffusen schnell
Ein ander tag angeschlagenn

Da ward man aber tagen behend
Es möcht nit beslossen werden an
dem ennd
Gon Basel tett man wyder rytten
Das verzog sich schier bis Sant
Mauritzen tag
Zu den selbenn Zittenn

Von dornagk han ich gedichtett gnug
Min synn will ich nun setzen zu ruw
Mitt disen nüwen meren

Ich bitt gott von Hymelrich,
Thu din göttlich gnad dar Inn keren

Das do werd frid In allem lannd
Das helff vnns maria vnd die Hey-
ligen allesampt
Sprich Ich mitt mim gedichte
Nempt für gutt ir lieben Herrenn min
Der sach bin ich nit wol gesin vnder-
richte

Bern vnd fryburg nempt von mir
zu danck
Das gedicht das Ich vs minen syn-
nen krannck
Uch vnd den eydgenossen zu eren
Gemacht han zu Sana In dem land
Do Ich mine schuller tett leren
Amen.

Hie hept sich an der dritteyl des Nün-
denn buchs Sagenn von anfanng des
kriegs In lamparttenn Vnnd wie Ich
vom Bruder schied ꝛc.

Der Bruder sprach zu mir also

Das Ich von dir han begert
Das hastu mich vast wol gewert
Der nydhartt vnd her dilleman
Han mitt den puren vil an
Gefangen Im land zu österrich
Vnnd in andern landen des gelich
Bis si mitt tod vergussenn ir blut
Als mir ir geschicht wüssen tut
Der adel fürt ouch Iren tantz
Vnglück ist doch alweg ir schantz
Im lied han ich wol verstanden
Weren beliben In iren landenn

*) Im Manuscript ist dieses Lied unterbrochen, durch Einschaltung zweyer wei-
ßen Blätter (4 ganze Seiten).

Die graffenn Ritter vnd knecht
So hettens gethan gantz recht
Vnd hetten ir lebenn behalten
Wohin man muß gott lan walten
Der aber nit ruw will han
Dem muß man spot zum schaden lan
Mich wundert was dem von franckrich
Vnd den hertzogen des gelich
Von meyland zu den dingenn
Bewegt hatt vnd ouch lutringen
Frid zu machen In den massen
Zwüschen lantsknechten vnd eydge-
nossen
Für war tu Ich dir Jechen
On vrsach ist es nicht geschechenn
Dann wann die tütschen kriegen
Für war tu Ich nit liegen
Vnd vneyns sind In irem land
So lachen die welschen durch dhand
Sag mir wie ist es fürer vs
Das Jar gangen do der tütsch struß
Ward gestillt vnd geschlicht
Ward nut nüwes zu gericht
Lieber tu mir das ouch kundt
Weistu ettwas darvon zu stund

Hie merck die Houptlüt so zu dornegk sind gewesen Mittsampt vennder vnnd Rättenn *)

Ich antwurtt dem Bruder vnnd sprach also

Ja Bruder Ich thu dz Jechen
On vrsach ist es nit geschechen
Das dise herren zu den zitten
Darzwüschen tetten rittenn
In sunderm franckrich vnd meyland
Dann sy hetten beyd vor der hand
Krieg den mochtens nit volbringen
Die wil die eydgenossen In den dingen
Bekumbret waren als du hast ghört
Des hett yeder gern vff sin ortt **)

Hienach volget das lied so die lantsknecht von den schwytzern zu feldkirch gemachet haben In die Wiennacht Firtagen, glich vor der eydgenossen krieg Als man glich anfieng zellen nach gottes geburtt MIIIIlxxxxix

Wend ir mirs nit für vbel han
Ein liedli will ich uch singenn
Von den puren In dem oberland
Sy gand vmb mitt wilden dingen

Die von Cur hand sich In blauwes
beckleidt
Das nympt mich yemers ein wunder
Hand den pfauwen schwantz an rücken
geleit
Si kerenn sich von der Sonnenn

Man hatt oft von byschoff Heinrich
gesagt
Er sy des rychs ein herre
Es ist ein kuy Im oberlannd
Die lüyt also sere

Der byschoff ryt ein pfalbes pferd
Das hatt man wol verstanden
Er kan vff beyder achsseln tragen
Eynen nit als dem andernn

Byschoff du gast vff hälem isch
Lug das du nit fallest Cunrad von
marmels
Desselben gelich castellmür
Die ringenn alle

*) Raum einer halben gespaltnen Seite.

**) Hier befinden sich im Manuscript zwei weiße Blätter.

Graff Jörg von werdemberg ist wol erborn
Er ist von salgans ein Herre
Er hatt ein schloßß Jm oberland
Es möcht sich wol von Jm keren

Wellicher will beytzen mitt Haber strów
Der tarff nit sperber kouffen
Es wurtt kein federspil nye mer gut
Es hab dann gelernet roupffenn

Rudolff von marmels hatt ein weichen synn
Er dunckt sich also grosse
Als ob er vmb spann gewachsenn sy
Sid er ist ein eydgenosse

Graff Jörg hatt ein vogel Jn gethan
Er ist Jm wider entflogenn
Frid vnd geleit hand sy Jm zugeseit
Si hand Jms schantlich erlogenn

Rudolff Salganser ist ein schwytzer gut
Das hatt man wol vernomenn
Caspar frantz mitt sinen vbermut
Hand die schlechten puren vberkomenn

Die von Thanos sind lobes werd
Mitt sampt den andern gerichten
Si hulden sich zu dem Huß von österrich
Sy wend sich nit wyter verpflichtenn

O edler kung von österrich
Laß dinen adler fliegen
Vnd nym den edlen pfauwen Swantz in din hend
Die grauwen puren werdent sich schmügenn

Jr herren vnd ir gesellen
Nun losend eben vff

Der schympff der will sich machen
Ein grosser struß Jn der schwytzer land
Die schwytzer puren tunkent sich also groß
Sy vermeynent sy sigen beyder schwertern genoß

Sy gend weder vmb ach noch vmb ban
Darumb hept sich diser schimpff an
Das mag das Römsch rych nit lyden
Sy müssen dise ding mydenn
Sy müssen gehorsam sin der Römschenn kron
Vnd soltent sy all ein gutt Jar han

Jr Chorfursten, Nun merckent allen
Dise ding mitt schallen
Vnd thünd dartzu
Oder es wurtt vs einem soumroß ein swytzer ku
Vnd merckent diß alle gemein
Vwer herschafft wurde sunst bald ze klein

O maximiliane des Römschenn rychs ein kung
Vernym disse ding
Vnd thu dartzu
Es lyt obnen an dem ryn
Ein statt die heyset Chur
DarJnn luyett ouch ein schwytzer ku
Willtu das nit weren
Die schwytzer puren werdent sich meren

Das Römsch rych hatt dz wol vernomen
Dise ding werdent wol fürkomen
Der groß bundt will ouch darby sin
Sy wellent faren vber ryn
Mitt schwertern vnd mitt spiessen
Sy wend die buchsen lassen schiessen

Die lantſknecht begonden lachen
Sy meinent der ſchympff *) . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
_ _ _ _ _ _ _
. . . . pundt
Der ſchwytzer lufft was In nit geſundt
Acht hundert ſind da blyben.

Coſtenz bedenck vnd beſynn dich baß
Du meinſt ſin als wyß du höreſt das graß
Wachſſenn In dem meyen
Du hatteſt zu Ermatingen ein groſſe welt
By den eydgenoſſen torſteſt nit bliben Im veld
Du vorchteſt Iren reyenn

Doch mochteſt nit entrynnen gar
Irs Reyen muſteſt nemen war
Vnd mitt Inen daran tantzen
Du verlurt vil buchſſen das tett dir wee
Ob tuſent man vnd noch vil me
Den reyen muſteſt pflantzen

Thüngen du kompſt ouch an diſen tantz
Ettlichen gefiel die ſach nit gantz
Der daruß möcht entrunnen
Mengen zum reyen ward genött
Eyner vßzogen der ander ertöt
Die ſtatt die müſt verbrennenn

Walge du haſt dich gehaltenn ſchlecht
Din Eyt iſt nitt geweſen recht
Den du den eidgenoſſen hatteſt geſworen
Des hatt man dir vil welt erſchlagen
Ob fünff thuſent man hört man ſagen
Du hetteſt ſin wol emborenn

Vor fraſtitz an den lantza gaſt
Stundent die ſchmucker nitt gar vaſt
Von vorcht hand ſy zu hoch geſchoſſen
Sy hetten büchſſen vnd letzy gutt
Die eidgenoſſen flugen darIn vß fryem mutt
Das hatt die ſchwaben verdroſſenn

Die ſchwaben wondten ſy weren dahein by win
Vnnd ſprech einer zum andern ſchenck tappffer In
Des trinckens will Ich wartten
Ich beſtan der ſchwytzern me dann dry
Die eidgenoſſen waren muttes fry
Sy ſchwungen Ire hallabartten

Darmitt hand ſy Inenn geſchenckt
In die yl gejagt darInn ertrenckt
Ab Irenn ſchencken was In gruſenn
Am erſt da ſchreyen ſy oheyahey
Vnd do ſy hortten der eydgenoſſen geſchrey
Do wurden ſy all dohin fliechen

An einem Sambſtag es beſchach
Vnd feldkilch In das waſſer ſach
Sy hetten groſſe wunder
Sind das die eydgenoſſen vnd die pündt
Die man an diſem rechen findt
So ſind wir zu froyden komen

*) Hier ſind im Manuſcript zwei Seiten weiß.

Sy zugent sy vs Ir fröid was nutz
Sy hatten all nvr Rotte krutz
O we das ist übel gefochten
Nun hand wir Zell vnd büchssen verlorn
Der Ruche stier mit sinem horn
Hatt vns die knecht erstochen

Die dry punt offenbar
In dem Nun vnd Nüntzigosten Jar
In meymonet ist es geschechen
Do zugend sy durch das engadin
Zu maltz vnnd schlanders sind sy gesin
Das hatt man brennen sechenn

Die pundt die gryffen Ir vyend an
Der schmucker wol fünffzechen thusent man
Die hand sy halb erstochenn
Das anderhalbteyl Inen entran
Syben schöner büchssenn hand sy den pündten gelan
Sy hand sich erlich gerochenn

Dartzu vil vendlin mitt gantzem flyß
Ein Rotter adler In einem paner wyß
Zu Chur sicht man sy hangen
By vnser frowen Im münster schon
Den schmucker gab man den alten lon
Mitt spiessenn vnd mitt stangenn

Juppen pundt was hast dich erst erdacht
Du hast den eydgenossen vil gestenn bracht
Mitt Inen ein abendessen
Büchssen bulver vnd mengerley spyß
Vil vendlin ein baner Rott vnd wyß
Hastu zu dornek vergessenn

Vnnd dartzu mengen stoltzen man
Die man vor studen nitt zellen kann
In teblen vnd In hegen
On die In der pirß ertruncken sind
Wer die eidgenossen schlaffen findt
Der zuch Inn mer entgegen

Dartzu vil adels ist do blibenn
Ein heymlicher brief kam In geschryben
Der was zum teil erlogen
Wie die eidgenossen all doch
Werent zogen In das schwaderloch
Der brieff hatt sy betrogen

O straßburg wie ist es dann dir ergangen
Die vendlin sich man Zürich hangen
Es möcht dich wol verdriessen
Wiltus me an die swytzer kriegen
So laß dich din hochen mutt nitt triegen
Vnd ander büchssen soltu giessenn

Vnd der noch gelust der küel sin hertz
Römscher kung hast du es für ein schertz
Oder hastu es für ein zorenn
Juppen pundt hastu sin glimpf
Ir fürsten hand irs für ein schimpff
So sind Ir zur fasnacht geboren

Byschoff von mentz mitt din gedicht
Das schaffestu mitt dinem gadenn gericht
Die eidgenossen wolltest darInn zwingenn
Kement sy zu dir In dim getreng
Du gewonnest werlich by In zu eng
Mitt dem beren mustest Ringen

Du kanst nitt singen Ir gesang
Denn sy gand Nun Iren gang
Den sy alweg sind gegangen
Ludest du sy Zu dir In dim huß
Sy trungen mitt dir zu den ven=
stern vs
Nach der wyte wurd dir verlangenn

Byschoff von mentz die ding betracht
Behalt dir selbs din ban vnd ach
Bruchs In andern landen
Du schaffest an den eydgenossen nudt
Es wurd dir werlich gelten din hutt
Du kemest sin zu schandenn

Byschoff von Mentz Du dunckst mich
sin ein kind
Das du vergibst eym all sin sünd
Der an die schwytzer kriege
Hastu hie ein semlichen gwalt
Du gibst dir selb warm vnnd kalt
Schow das dir din bull nitt liege

Byschoff von mentz es hatt dich
frylich gemüyt
Das dich der stier so ruch hatt an=
gelüyt
Vnd wider dich gemulet
Er lüyt dört her mitt rucher stymm
Gemein eidgenossenn sind In trüwen
by Im
Sy hand sich ein klein ergeillet

Juppen pundt Nun hab für gutt
Der graw pundt hatt noch In sinem
mutt
Mitt gemeyne eidgenossen
Mitt Inn so loufft der ruche stier
Der Steinbock vnnd der berenn vier
Du must mer mitt In stossenn

Vnnd sidt Nü es verrichttet ist
Der fürsten krumm vnd des keisers list
Vnd des Römschen kung vermessenn
Vnd die stett In Ruwen sind
Die eidgenossen schwygend als die kind
Des argen wurdt vergessenn

In minem gedicht han Ich mich
vermessen
Ich will ouch deren nitt vergessenn
Die er vnd bryß mitt lob sol man
Inen geben
Jhesus vnd Maria mutter aller gnad
Die hand vns geholffen frü vnd spat
Die frysten vns vnser leben

Der vns das liedlin Nüwes singt
Peter meyler es bezwingt
Von Rappenschwilr ist er sich nennen
Er sitzt zu lutzern by der statt
Da vertut er vil mer dann er hatt
Zu Appentzell tut man Inn wol er=
kennen ꝛc.

Finis

Hie harnach stat geschriben aber ein lyed vast vnd gar hupsch, von den ver=gangnen kriegen, ouch slachten vnd Strytten

Der krieg hatt sich erhaben
Gegen disen summer gutt
Der punt tut sich vast traben
Hatt gehept ein fryen mutt
Zu Costentz In dem leger
Hand sy gelept In dem suß
Es were Inen gesin vil weger
Sy werent nitt mer komen vs

Der pundt wolt Nun vertryben
Die swytzer gantz vnd gar

Er tett sich an sy ryben
Des ist er worden gewar
Mitt vil hertten slegen
Hannd sy gelitten nott
Darzu vil mengen tegen
Ist Inen erschlagen zu tod

Das Rich ist vff gebrochen
Mitt gantzer heres krafft
Vnd wolten han gerochenn
Den pundt vnd Ritterschafft
Der schand vnd ouch des schadens
Der Inen gefüget ist do
Do von den schwytzer knabenn
Die liessent Inen kein Ruw

Im oberland beschechenn
Nitt ver von meyenfeldt
Do ließ das rich sich sechen
Ir lutt vnd ouch ir zellt
Gen einer letzin ziechenn
Da yltenn sy gar bald
Die schwytzer machtent sy fliechenn
Vnd Jagtentz allennthalb

Darnach do gondentz rucken
Me In der vyend land
Das rych das floch zu rucken
Des hand sy yemer schannd
Doch tett man sy erjagenn
By bregendtz an dem See
Da ward ir vil erschlagenn
Das wirtt beschechenn mer

Ein anschlag ward beschechen
Von den von Costentz gutt
Sy wolten ouch besechen
Durch Irenn vbermutt
Die lut zu ermatingenn
Dartzu vil andern mee
Vnd straffen mitt Iren klingen
Das selb am vnnder See

Vast gondent sy ruckenn
An einem donstag fru
Mitt wegen vnd mit büchssen
Vnd was gehört dartzu
Vil Rütter vnd fußknecht
Mitt einer grossen schar
Die kamen all eben recht
Der selben stund dar

Sy tatten zu Ime Rennenn
Mit yl was Inen vast gach
Die dörffer alle verbrennen
Gen hymel gieng der rouch
Die armen lut vast nötten
Was by den büchssen hutt
Die selben alle tötten
Vergussent ouch ir blutt

Der pundt hatt sich gerochen
Vnd wer ouch mitt Im zoch
Die armen lut erstochenn
Die büchssen hattentz ouch
Mitt andern zug gewunnen
Was sol Ich machen druß
Sy waren frölich komen
Zu Costentz heym zu huß

Glich zu den selben stunden
Vnd In der selbenn wyl
Da was die bottschafft komen
Im swaderloch mitt yl
Dem fromen früschen eidgenossen
Sy hylten Inen vast hin nach
Vnd warend vnnerdrossenn
An sy was Inen gach

Sy tatten sich zu samen
Nitt über tusig man
In vnsers hergotz namen
Die vyend die gryffends an
Mitt schiessen vnd mitt stechen
In hertter grymmer not
Die spiessen gondent brechen
Das was der schwaben tod

Der pundt ward do zerbrochen
Die Riemen hatten gelan
Die gutten lut erstochen
Das ist dem pundt gethan
Ir werend billich beliben
Zu Costentz In der hut
Vnd hetten kurtzwil tryben
Mitt hubsch frömlin gutt

Das Rych ist nyder gelegen
Dartzu der Juppen pundt
Vil büchssen vnd die wegen
Als vff derselben stund
Dartzu vil lut erschlagen
Vor Costentz an dem See
Das tut sy ser clagenn
Vnd die smach tut Inen wee

Der schimpff hat do ein ende
Als zu derselbenn stundt
Die Swytzer worent behende
Sy machten do den punt
Dartzu die andernn alle
Zu Roß vnd ouch zu fuß
Sy fluchen hin mitt schalle
Doch gab man In die buß

Ir Rychstett ir sind witzig
Nun Ratent all dartzu
Ir sönd nit sin zu hitzig
Das es uch nit bring groß vnruw
Vnd sönd uch wol beraten
Wie irs nun hebend an
Die Swytzer tünd zerschratten
Herren knecht vnd edelman

Das mag uch ser verdriessenn
Vnd daran haben Zorn
Das uch die langen spiessen
Abgestochen die gelben sporn
Dartzu die fryen landsknecht
Die fügent In gar eben
Vnd könent all den swytzern recht
Die lassent ir keyner lebenn

Woluff Ir Swytzer knaben
Das ich uch me ergetz
Die vyend hand sich vergraben
Zu frastitz In der letz
Ein halben myl von feldkilche
Do lyt ein grosser huff
Ire zelt gemacht von zwylchen
Hand sy geschlagenn vff

Gar bald do kam zu samen
Wol siben vendlin gutt
Die zugen In gottes namen
Gon frastitz an die letze gutt
Ir vyend die gryffends an
Ir waffen tettens wetzen
Es kostet mengen man
Die man fand an der letze

Die letze ward gewunnen
Mit hartt vnd grosser not
Die Zelt vnd büchssen gnomen
Manig man erslagen tod
Ouch vil lüten ertruncken
Im wasser heysset yl
Die geraden die hungkent
Das was der gottes will

Das ist ouch alles vergangen
In einem halben Jar
Erstochen vnd gefangen
Das sag ich uch für war
Vil gutter lut von eren
Von Costentz vs der statt
Wend ir uch nitt daran keren
Wir gend uch schach vnd matt

Do vind man vil frommer
Zu Costantz In der statt
Die habent groß komber
Das es sich gefüget hatt
Das sy Im pund sind komen
Wider der Swytzern land
Yetz haben sy es vernomen
Vnd tut Inen schier ant

Sy haben ein hertten orden
Zu Costentz Jung vnd alt
Das sind sy Innen worden
Von Iren bösen gewalt
Thünd sy In nitt erkennen
Mitt sinem valschen geschwatz
So tu ich den nennenn
Er heißt Cunrad schatz

Noch nie so sönd ir wüssen
Von eym der heißet hans lantz
Der hatt sich auch geflissen
Das er den pundt machet gantz
Mitt sinen grossen liegen
Als er für vs wol kan
Vnd from lut betriegen
Also ist er ein man

Wir wend In wol netzen
Dem selbigen baderknecht
Vmb sin bart schon ergetzen
So wirtt Im geschoren recht
Ouch Im das scher gelt schenckenn
Hatt er verdienet schon
In einem See ertrencken
Das ist sin rechter lon

Es müge recht wem es welle
Lantz ist ouch von böser art
Er hatt noch me gesellen
Mitt namen der labhardt
Hatt ouch am karren geschalten
Das sy dem kung Hand geschworn
Die Jungen vnd die alten
Sy wölten es wer emborn

Das ist ouch alles beschechen
Der eydgenosschafft zu leyd
Ich hoff man soll es bald sechen
Wir betzallendz vs der scheyd
Dieselben schlechten lut
Ich habs all dry genempt
Es kost ir hals vnd hutt
Käment sy vnns In die hennd

Von einem muß Ich noch singen
Der ist Im spil gar ruch
Er tutt nit vast springen
Das schafft sin grosser buch
Der munprat vff der katzenn
Michel also ist sin nam
Er tut die vyend vast cratzen
Doch wirtt ir keyner lam

Nach disem wesen alle
Sind aber zogen vs
Das rich mitt grossen schalle
Gon dorneck für das huß
Straßburg vnd ander stett
Vnd schussent vast die mur
Wie gern sy es gewunnenn hetten
Es ward Inen vil zu für

Der struß ließ sich hören
Mitt mengen hertten knall
Er wolt Nun zerstören
Das schloß gantz überal
Mitt sinen strengen schiessen
Es kostett hals vnd hut
Das tett die Im schloß verdriessen
Sy hielten als fromm lut

Das Remilli genant ein buchssenn
Die ist vast groß
Vil lüt sy wol erkennen
Damitt man ouch vast schoß
Von enssen ist sy komen
Solt dorneck schiessen nyder
Die swytzer hands gewunnenn
Sy wirtt Inen Numen wider

Die schwytzer hattens vernomen
Das man vor dornek leg
Sy tätten frölich komen
Vnd waren nit vast treg
Sy wolten die entschütten
Zu dorneck In der mur
Sy giengen oder Ritten
Es was menger stoltzer pur

Nun merckent eben rechte
Was hatt uch triben vs
Uch stett, vnd colmar knechte
All für dieses Huß
Das ir ouch sind so hitzig
Wir wend uch machen witzig
Ir koment Numen her

Die schwytzer stunden zesamen
Es was manig frölich man
In Sant Jörgen namen
Die vyend die gryffends an
Mitt hertten slachen stechen
Thett yederman das best
Dieselben kolmar knechten
Erstach man für die gest

Damitt so ward gewunnen
Das veld vnd anders ouch
Gar menge büchssen gnomen
Die man vff wegen zoch
Dartzu vil lut erstochen
Vnd gar geslagen tod
Dorneck ist gerochen
Vnd sy erlöst vs not

Straßburg ist abgewunnen
Ir vendly Rot vnd wyß
Ouch vmb ir büchssen komenn
Des hand sy kleynen bryß
Wenn sy das tünd bedenckenn
So köment sy wol zu Huß
Zum müllistein tut man Inen schenckenn
Ein gutte gebratne muß

Fryburg In brysgöw das wollt nitt bliben
Wolt ouch an die swytzer hin
Die ouch helffen vertryben
Des hand sy kleynen gewyn
Vor dornneck schon empfangen
Ir baner hand sy da verlornn
Ist yetz In Swytzerlande
Das tut denen von fryburg Zornn

Ennssen ist ouch gezogen
Gon dorneck für das huß
Der tüfel hatt sy betrogen
Das sy sind komen vs
Da hand sy tun verkouffen
Ire baner vnd ir zellt

Vmb ſlachen vnd vmb roupffenn
Vnnd gipt man Inen kein par gelt

Das lied das hatt ein ende
Iſt gemacht vff diſe ſtundt
Das gott die ſchwaben ſchende
Dartzu den furtzloßpundt
Vnd ouch die von vberlingen
Die hand den pundt vaſt lieb
Die eidgenoſſen wends lernen ſingen
Gar bald ein Nüws ſwytzerlied ꝛc.
Deo gratias amen

Durch ludwigen Sterner mitt flyß
Erzogen zu Raconyß

(Notarialiſcher Handzug mit rother Dinte.)

Aber volget harnach das recht dorneck lyed von dem ſtryt So daſelbſt vff Sant maria magdalena tag beſchechen iſt Nach der geburt Xpi vierzechen hundert Nünzig vnd Nün Jar

An eynem mendag es beſchach
Das man die oſterrycher ziechen ſach
Vnd dorneck wolten ſy beſchowen
Vnd dorneck du vil höches huß
Du tuſt Inen wee in den ougen

Sy zugent an der pirß hinab
Vff dorneck was menger Swytzerknab
Sy hand ſich erlich gehalten
Sy ſprachen lant ſy komen har
So wend wirs gott lan waltenn

Sy kament fur baß vff dem plan
Die buchſſen hand ſy fürher gethan
Dorneck wolten ſy erſchieſſen
Sy butten Inen mengen ſnöden wortt
Es begond ſy ſer verdrieſſenn

Sy zugent noch necher hinzu
Sy lüyeten recht wie ein ſwytzer ku
Es bond die eidgenoſſen verdrieſſenn
So wend wirs maria clagen
Vnd Jheſum dem vil ſüſſenn

An einem mondtag es beſchach
Das man das leger ſlachen ſach
An dorneck by der veſte
Vnd dorneck du vil höches huß
Dir koment vil frömbder geſte

Der vogt der was ein wyſer man
Ach gott wie wellent wirs griffen an
Das wir die ſach verendern
Er ließ ſchnell ein bott hinvß
Gon liechtſtall tett er Inn ſenndenn

Vnnd do der bott gon lieſtall kam
Die eydgenoſſen warent vor Im do
Sy ſäſſen Im allem eſſenn
Ich bitten uch fromen eidgenoſſen gutt
Deren vff dorneck wellent nit vergeſſen

Der Schultheyſß hinder dem tiſche ſaß
Vnd er den bott aneſach
Vnd bott was iſt dir angelegen
Ach herr liebſter herre min
Vnd dorneck das iſt vmblegenn

Der Schultheis der was ein wyſer man
Sin eſſen das hatt er vor Im ſtan
Dannocht wolt er nit bliben
Woluff ir lieben eidgenoſſen gutt
Die lantzknechten wollen wir vertryben

Sy zugend bald ze lieſtall vs
Gegen den oſterrychernn
Hatten ſy keynen gruß

Keyner wolt daheymen blyben
Sy zugen vs früschen fryen mutt
Von dorneck wolten sy vertrybenn

Vnnd Dorneck du vil hoches huß
Der koch der slug din kuche vs
Er tett die hefen schumen
Eb es ward ein halbe stund
Da tett man In die kuche rumenn

Sy zugend an dem grünen wald har
Der österrichernn was eine grosse schar
Sy hand sich vnerlich gehalten
Sy fluchen über die grüne heide vs
Die köpff tett man Inen spalten

Die eidgenossen hand ein list erdacht
Sy hand die schwabenn gon dorneck bracht
Sy vnd Iren gesellen
Ir sind ein teyl von straßburg gesin
Es müge wem es welle

Sy sind gestanden vff vesten grund
Dry thusent blyben tod vnd wundt
Das plären tett man Inen vertryben
Die büchssen die sy hatten vor dorneck bracht
Die sind den eidgenossen blyben

Der vns das liedlyn Nüwes sang
Ein früscher eidgenos ist ers genant
Er hatts gar frölich gesungen
Er hatt mengen swaben erstochen
Vnd mitt den straßburgern gerungen
Deo gratias

Durch Ludwigen Sterner

Hie harnach volget aber ein lyed von dem verretterschen Hanns waldman genampt von Zurich

Aber will Ich heben an
Des besten das Ich gelernet han
Gar frölich will Ich singen
Ich bitt maria vnd Iren kind
Das sy mirs helffen volbringen

Vor der vasnacht es beschach
Das man die gesellen ziechen sach
Gar wol han ichs vernomen
Zu Meylen an dem Zürich See
Sind sy zusamen komen

Nun sing doch vom Zürichsee
Ettlicher gewalt der tett Inen wee
Sy mochten es Nummen vertragen
Sy hand gethan als fromme lut
Das hort man von Inen sagenn

Sy hand gemacht ein Nuwen pundt
Vnd gestanden vff vesten grund
So gar mitt Richem schalle
Die fromen vff dem gantzem lannd
Die sind zu Inen gefallenn

Am Waldman will Ich heben an
Wann er was gar ein cluger man
Im Rat ist er gesessenn
Er hatt der fromen gemeind In der statt
Vnd ouch sin selbs vergessenn

Er hatt gehan ein valschen Rat
Mitt sinen Räten fru vnd spat
Nach vneren begond er vechten
Er wont sin gewalt der käm Im wol
Sin sachen stünden schlechte

Hanns Waldman man seit von dir
Du wellest Im land Jagen schier
Du wellest nit lan blyben
Die fromen gemeind an dem Zürichsee
Die wilt du vns vertryben

Du Zürich brachstu din gewalt
Mitt den armen luten manigfallt
Recht mocht nyeman gehelffenn
Die Hund hastu all ertödt
Mitt dinen Jungen wölffenn

Hanns Waldman hatt ein synn erdacht
Vnd wolt vns Nüwe gest han bracht
Das hatt man Im verkomen
Die fromen gemeind am Züricher See
Hand Im den gewalt genomen

Der gewalt ist Numen sin
Darumb so mus er lyden pin
*) . . . . . .
. . . . . .
. . . . . .

Sy sprechen du syest keym armen nit truw
Du bissest vmb dich als die wilden süw
Die gemeind torfft sich nit clagen
Die fromen vff dem gantzen land
Die könnends nyeman sagenn

Dem du wolltest dem hastu gönnen
In die fromen schint die Sunnen
DarInn hatt sy geschynnenn
Was der Zürich See willen hatt
Das wirstu hans waldman wol Innen

Vff Mittwuch nach Halbfasten es beschach
Das man die gemeind erzürnet sach
Fürs Ratzhuß sind sy komen
Hans waldman vnd sin vntrüwen Rat
Hand sy daruß genomenn

Sy hatten gar ein wylden struß
Ein teil die sprachen zum venster vs
Der schimpff der will sich machen
Hans waldman hatt ein verloren spyl
In allen sinen sachen

Am Mentag vor dem palm tag es beschach
Das man hans waldman vßfuren sach
In einen wysen so grüne
DarInn was menger Junger knab
Vnd mengen man so küne

Da er In die wysen kam
Die gantzen gemeind rufft er an
Mitt flyß batt er sy gar eben
Ich bitten uch all durch gottes eer
Das ir mir wellend vergebenn

Er trug an Im ein grauwes kleyd
Ein höhy brugy was Im berreyt
Daruff must er knüwen
Maria gottes mutter rufft er an
Sin sünd begonden Im Rüwen

Vnnd do er vff die brügy kam
Maria gottes mutter Rufft er an
In sinem grossen sterben
Hilff mir maria du reyne magt
Hilff mir dines kindes huld erwerben

Nun sag Ich das gar offenbar
Das es beschach In dem lxxxviij Jar
Ja das es ist geschechen
Das man dem waldman sin houpt abslug
Das hatt manig biderbman wol gesechenn

*) Hier sind im Manuscript drei Zeilen ausgelassen.

Uün will Ich laſſen von mynem
ſingen
Vnd will ſunſt ſagen von gutten
dingen
Kein gutt ſöllen wir nitt achten
Wenn eyner ein ſach will vachen an
Das end ſol er vor betrachten

Uün ſprich Ich das on alle wan
Hette hans waldman das ouch gethan
By dem leben wer er beliben
Er hatt gefürt ein falſcher gewalt
Das hatt man Im zu Zürich vertryben

Der vns das liedlin Nüwes ſang
Der ſcherrer von ylöw iſt ers genant
Er hatts gar frölich geſungenn
Er ſpricht den fromen ſol man byet-
ten eer
Dem alten als dem Jungenn ꝛc.
Deo gratias
L. Sternner *)
(Mit notarialiſchem Handzug.)

So die vorgeſchriben geſchichten kryegen, ſchlachten Strytten vnd andern handlungen von gutz vnd des pfenings wegen zum teyl zugangen vnd beſchechenn ſind So hab ich harnach ein lied geſchriben, das do meldung tutt was der pfening gewürcken kan, han ſollichs hernach geſetzt zu end vnd beſluß, der vorgeſchrybnen ſachen Vachet alſo an

Wennd ir ſchwygenn vnnd betagen
Ein Nüwes lyed will ich uch ſagen
Wem der pfening iſt geſchlagenn
Pfening von dir ſo heb ich an
Pfening du blypſt by keym armen
man
Der weder Rüten noch hacken kan
Du fluchſt allzyt die armen lut
Die warheyt ich uch hie bedut
Ir täſch iſt gemacht vs tüffels hut

Pfening du machſt meng hertz be-
trüpt
Pfening du haſt kein armen lieb
Pfening du biſt ein Rechter dieb
Pfening du biſt ein mörderer groß
Pfening du biſt des tüfels genoß
Vnd lyſt teglich In der ſchoß
Ich bin dir gehaß, merk du das
Du füllſt dem armen nit ſin vaß
Das er eſß vnd trinck des bas

Pfening du biſt den armen gfär
Pfening du biſt ein Röuber
Pfening du biſt ein wuchrer
Pfening du biſt nit lobes werdt
Das du ſolt gän vff diſer erd
Das haſtu wol von mir gehört
Du ſchaffeſt groſß ſchandt, Rouben
vnd brand
Du tuſt verderben, bürg vnd land
Ich will dich ſchelten bas ze hand

Pfening In hochmutt tuſtu brangen
Der arm, der mag dich nit gelangen
Du ſchaffeſt erſtochen vnd erhangen
Pfening In hoffart tuſtu neyſen
Pfening du machſt groß kryegen vnd
Reyſen

*) Im Manuſcript iſt der Name Sternner nirgends mit zwei nn geſchrieben als hier.

Pfening du machst vil wyttwen vnd weysen
Merk für bas me, Du stiffst groß wee
Du machst hochzytten, vnd brichst die Ee
Es möcht sunst nitt geschechen mee

Pfening In boßheit bistu schnell
Du bringst mengen mönschen quell
Das er verdampnet lib vnd sel
Pfenning du styffst groß vngeffell
Du bist lutziffers gesell
Vnd brachtest Judas In die hell
Das er verryett, die gottes gütt
Pfening vmb kleyne myet
Darum sitzt er In der helle glüt

Pfening du bist gar vngefug
Du schaffest schand vnd lasters gnug
Verryetest den, den maria trug
Pfening das ist ein grosse sach
Gott selber wee durch dich geschach
Pfy dich du böser pfening schwach
Wann gott ward durch dinen twegen kranck
Das er sin houpt vff sin achssell sanck
Do man Inn spien an eynem crutz was langk

Pfening wöltest aber blyben min
In argen wölt ich vergessen din
Vnd für baß mitt dir gan zum win
Ein yeglich mönsch, das sech dar an
Das man nit so ser geschelten kan
Vnnd wenn mans wider loben kan
Wer pfening hatt der machet alle ding gutt
Ich loben dich für des meyen blut
Pfening das dich gott behütt

Pfening du ernerst gar mengen pur
Dem wirtt umb dich sin arbeit sur
Vnd werestu nitt er wurd ein lur
Mitt dir bezallt man Rent vnd sold
Die hüpsch fröwelin sind dir hold
Vmb dich so koufft man silber vnd gol.
Wer din vil hatt, der wol bestat
Man setzt Inn an ein wysenn Rat
Vnd büt Im zucht fru vnde spat

Pfening du machst ein thoren wyß
Das man Im gypt groß lob vnd bryß
Vnd bringst die sel In das paradyß
Hett eyner gestollen Roß vnd Rind
Hett einer siner mutter gemacht ein kind
Vmb dich vergibt man Im all sin sünd
Bychtet er schon vnd wills Nummen tun
So kompt er In des himels thron
Vnd gibt Im ewigklichen lon

Pfening du kanst vil gutz erschaffenn
Man macht mitt dir münch Nunnen vnd pfaffen
Du machst mengen wysen zu eym affen
Pfening man hatt dich lieb vnd werd
Jung vnd alt vff diser erd
Man tarff din hür als wol als vern
Frow vnd man die schöwen dich an
Was nutz der pfening bringen kan
Niemant ist dem pfening gran

Pfening wer dich hett der lept Im sus
Mitt dir so buwet man kylchen vnd clus
Clöster vnd ouch gottes huß
Kein man nye kein besser fründ gewan
Aller welt bist du erkant

In tütschen vnd welschem lannd
Du bist ein her, sunst nyemant mer
Für alle welt gib ich dir die er
Wā ich wandle nach oder ver

Pfening Nyeman mag din geraten
Sy sigent lebendig oder totten
Sy tügent brennen oder braten
Pfening nyemant din verdirpt
Mitt dir man gottes hüld erwirpt
Ee man vff diser erden stirpt
Vmb dich pfening schon wirtt geben
den lon
Menge sel hüpsch vnd fron
Kompt durch dich In des himels
tron ꝛc.

Amen

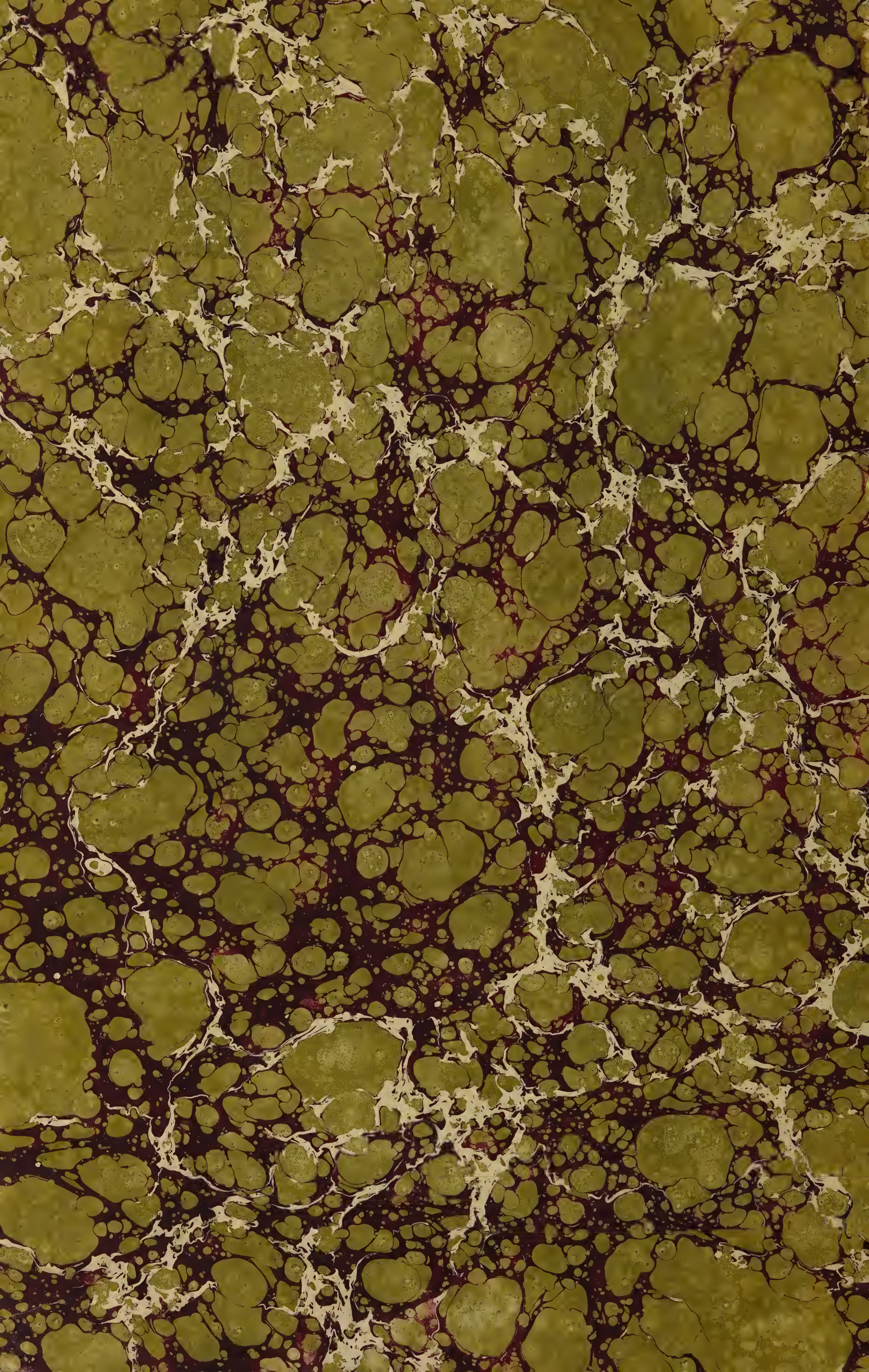
Der diesers buch geschriben hatt
Ist genempt Ludwig sterner erzogen
zu Raconiß
Den behütt gott vor missetat
Wünst er Im das mitt gantzem flyß
Nün well Im gott der herr gebenn
Durch siner manigfaltigen gütt
Nach disem Zytt sin ewig leben
Begert er das mitt andechtigen gemüt
Ist gemachet vollendt zu diser frist
Nach der geburt cristi für war
Am xvj tag hornungs vß geschry-
ben ist
Im fünffzechen hundert vnd ein
Jar

Lucus. Sterner

(Mit notarialischem Handzug.)

BRIGHAM YOUNG UNIVERSITY
3 1197 22297 0029

Date Due

All library items are subject to recall at any time.

JUL 0 8 20[illegible]